Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
312
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
312
Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 6. Dezember 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 290

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Geld und Banken.

Bericht des Kontrolleurs Ridgeley.

Washington, D. K., 6. Dez. Der Jahresbericht des Kourantgeldkontrolleurs Ridgley an den Kongreß ist heute veröffentlicht worden. Er befaßt sich vor Allem mit den Hilfsquellen und Verbindlichkeiten der Nationalbanken. Die Zahl dieser hat sich vom 9. Nov. 1905 bis zum 4. Sept 1906 von 5833 auf 6137 vermehrt, und die Darlehen und Diskonti (welche über 50 Prozent der gesammten Hilfsquellen der Banken darstellen) sind in diesem Zeitraum von $4,016,735,497 und 99 Cents auf $4,298,983,316 und 11 Cents gestiegen. Am 4. Sept. betrugen die Hilfsquellen insgesammt $8,016,021,066. Die Darlehen beliefen sich auf $4,298,983,316. Bonds der Ver. Staaten — um den Umlauf des Geldes zu sichern — wurden im Betrag von $524,036,980 hinterlegt. Regierungsdarlehen betrugen $97,171,580, und davon blieben $7,588,150 in den Banken. Sonstige Bonds und Sekuritäten $701,240,755; Metallgeld $461,437,290; gesetzliche Zahlungsnoten $161,757,120.

Das eingezahlte Stammkapital dieser Banken betrug $835,066,796; der Ueberschuß $490,245,134; sonstige unvertheilte Profite $180,569,857; ausstehende Umlaufnoten $517,964,511; individuelle Einlagen $4,199,938,310; Depositen von Auszahlungsbeamten der Ver. Staaten und von der Regierung selbst $107,831,813.

Am 4. Sept. 1906 beliefen sich die Darlehen und Diskonti auf $4,298,983,316, wovon $1,016,793,343 von den 61 Banken der Reservestädten New York, Chicago und St. Louis gehalten wurden. Gelegenheiten solcher Art wurden von den 295 Banken in den 38 Reservestädten in Höhe von $1,161,984,189 gewährt. Die Darlehen, welche von den 781 ländlichen Banken gewährt wurden, beliefen sich auf $2,120,205,784.

Die Depositen - Verbindlichkeiten der Banken betrugen am 9. Nov. 1905 $4,667,325,425 und die Reserve, welche sie in Händen hatten, $988,293,963, oder 21.17 Prozent; die durchschnittliche Reserve der sämmtlichen Banken war höher; sie ging um 2.30 Proz. über das gesetzliche Erforderniß (25 Proz.) hinaus. Am 29. Januar 1906 betrug die durchschnittliche Reserve in den Banken der Reservestädte 26.09 Proz., aber die durchschnittliche in den ländlichen Banken nur 17.03. Am 4. September 1906 betrugen die Depositen - Verbindlichkeiten aller Banken $4,927,865,451, und die durchschnittliche Reserve belief sich auf 20.70 Prozent; sie war für die Städte wieder höher.

In dem Jahre, welches am 31. Okt. 1906 ablief, fand eine Bruttovermehrung des Stammkapitals der Nationalbanken um $49,935,500 statt, und eine Reingewinnvermehrung um $34,525,700.

Während des Jahres, welches am 1. März 1906 ablief, wurden an Aktionären der Nationalbanken $80,831,561 Dividenden auf $779,544,247 Kapital bezahlt,—durchschnittlich 10.4 Prozent, was der höchste Prozentsatz seit dem Jahre 1870 war.

(Die weiteren Angaben decken sich zum Theil mit solchen im Jahresbericht des Schatzamtssekretärs.)

Die größte Zahl Bankkrache entfiel auf die westlichen Staaten.

Die Gesammtzahl der Banken und Bankiers in den Ver. Staaten und ihren Inselbesitzungen, ohne die Nationalbanken, beträgt 15,343, nach verläßlichster Angabe, und ihre Hilfsquellen belaufen sich insgesammt auf $10,363,350,846.

Der Geldvorrath in den Ver. Staaten betrug am 30. Juni 1906 $3,069,900,000, wovon $2,162,000,000 in Münze (einschließlich Rohmetall im Schatzamt) war. Pro Kopf der Bevölkerung (auf 84,622,000 geschätzt) betrug der Geldumlauf um diese Zeit $32.42.

Auch der Kontrolleur empfiehlt Gesetze für ein elastischeres Geld.

59. Kongreß.

Verschärfung des Fleischschaugesetzes verlangt.

Washington, D. K., 6. Dez. Beveridge von Indiana brachte im Senat einen wichtigen Zusatz zum Fleischbeschaugesetz ein. Der Zusatz bestimmt, daß die Kosten der Fleischschau den Schlachthausbesitzern auferlegt werden sollen. Ferner soll das Datum der Untersuchung, sowie das Datum des Pökelns, oder Einpackens in Büchsen, auf jedem Gebinde bezeichnet sein.

Morgan von Alabama sprach im Senat über seine Resolution, welche darauf abzielt, den Panamakanalkommissären auch die Kontrolle über die Panamabahn zu geben.

Das Abgeordnetenhauskomite für Handelsmarine und Fischereien beschloß einen günstigen Bericht über die Bennet'sche Vorlage, welche dem Supervisorenrath der Häfen Befugniß gibt, das Blasen mit Dampfpfeifen in Binnengewässern zu regeln. Die Vorlage zielt besonders darauf ab, das furchtbare Getöse im New Yorker Hafen zu vermindern.

Washington, D. K., 6. Dez. Mit 111 gegen 51 Stimmen nahm das Abgeordnetenhaus eine Vorlage an, welche Nationalbanken gestattet, Darlehen auf Grundeigenthum als Sicherheit zu gebn, aber die Höhe solcher Darlehen einschränkt. Ferner wurde eine Vorlage gutgeheißen, welche den Schatzamtssekretär ermächtigt, Duplikate für zerstörte oder verloren gegangene Goldzertifikate auszugeben.

Auch wurde die Vorlage betreffs Inkorporirung der „National German-American Alliance" angenommen. Hepburn von Jowa bemängelte das Wort „German" und forderte den Abgeordneten Bartholdt, welcher die Vorlage begehrt, zu entsprechender Aenderung des Titels auf. Doch Bartholdt erwiderte, das könne er in diesem Falle mit dem besten Willen nicht thun; denn die Organisation solle speziell deutsche Einwanderer gegen Uebervortheilung schützen und ihnen zur ehrlichen Erlangung des Bürgerrechts behilflich sein.

Präsident Roosevelt sandte den Bericht des Kriegssekretärs über die Forderungen ein, welche die Vertreter der katholischen Kirche auf den Philippineninseln für die Besitznahme verschiedener Kirchen oder zugehörigen Eigenthums durch Bundestruppen erheben. $363,000 werden insgesammt hierfür verlangt, und der Präsident empfiehlt, die Summe zu bezahlen.

Unsere Japanerfrage.

Washington, D. K., 6. Dez. Präs. Roosevelt hat jetzt einen Plan für einen neuen Vertrag mit Japan, wonach jede Nation das Recht haben soll, die Arbeiter der anderen auszusperren.

Hr. Roosevelt sowie der japanische Botschafter Aoki glauben, daß dem Stolz der Japaner Genüge geschehen wäre, wenn ihr Recht anerkannt würde, die Amerikaner ebenso zu behandeln, wie die Amerikaner sie behandeln.

Washington, D. K., 6. Dez. Der japanische Botschafter Aoki, welcher sich gestern mit dem Präsidenten berathen hatte, war heute auch im Staatsdepartement und hatte eine selbständige Unterredung mit Sekretär Root. Es handelte sich dabei um den Probeprozeß, welcher in San Franziskoer Gerichtshöfen angestrengt werden soll, um die Giltigkeit des kalifornischen Staatsgesetzes, auf Grund dessen japanische Zöglinge aus den gewöhnlichen Schulen ausgesperrt wurden, auf die Probe zu stellen.

Tokio, 6. Dez. Die meisten japanischen Zeitungen äußern sich sehr rühmend über die Haltung, welche Präsident Roosevelt in seiner Jahresbotschaft bezüglich des japanisch kalifornischen Schulstreites eingenommen hat. Diese Haltung wird als gerecht und unparteiisch bezeichnet. Das Blatt „Dschidschi" spricht sich dankbar dafür aus, daß der Präsident genau das gesagt habe, was die Japaner sagen würden. „Wir fühlen uns beruhigt", fügt es hinzu, „da die japanische Sache in eine so starke Hand gelegt worden ist."

Die ganze Presse erwartet zuversichtlich eine befriedigende Lösung der San Franziskoer Verwicklungen.

Schlimme Explosion und Brand.

Lynn, Mass., 6. Dez. In dem vierstöckigen Fabrikgebäude, das von der P. J. Harney'schen Schuhfabrik benützt wurde, explodirte ein Dampfkessel, und auf die Explosion folgte eine Feuersbrunst, welche 14 Gebäude zerstörte und einen unmittelbaren Gesammtschaden von etwa $520,000 verursachte. Elf Personen wurden verletzt, darunter Frl. Celia Tradenburg lebensgefährlich.

Bei der obigen Verlustangabe ist nicht der große Schaden eingerechnet, welcher durch die Störung des Weihnachtsgeschäftes unzweifelhaft entstanden ist.

Ausland.

Mit Chinesenhilfe

Wird der Landbau in Westpreußen betrieben werden.

Danzig, 6. Dez. Die Landwirthschaftskammer von Westpreußen nahm einen Beschluß an, welcher den Vollzugsausschuß ermächtigt, Vorbereitungen für Importirung von Chinesen als Landarbeitern zu treffen, um Abhilfe für den jetzigen Mangel an solchen Arbeitskräften zu schaffen. Es wurde hinzugefügt, vom nationalen Standpunkt aus sei es zu bedauern, daß Chinesen importirt werden müßten; aber der Schritt sei unvermeidlich.

Der Beulenpest verdächtig!

Vier Matrosen zu Hamburg abgesperrt.

Hamburg, 6. Dez. Vier Matrosen, welche zur Bemannung des Dampfers „Santa Fé" gehörten, der von Rio Plata (Südamerika) hier eingetroffen war, sind unter dem starken Verdacht, an der Beulenpest zu leiden, abgesondert worden.

Ein Mann war auf der Fahrt gestorben, und die Leiche wurde im Meere bestattet.

Päpstliches Konsistorium.

Rom, 6. Dez. Papst Pius hielt heute ein öffentliches Konsistorium ab. Der neue Kardinal Samasa, Erzbischof von St. Rigonin, Ungarn, erhielt seinen rothen Hut, und außerdem wurden 84 Bischöfe präkonisirt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Peninsular von Lissabon.

Lokalbericht.

„Gasolin".

Eigenartiger Ort für eine Rennwetten Börse.

In einem vier bei fünf Fuß messenden Behälter mit der Aufschrift Gasolin hinter einer Werkstatt, Nr. 6310 Cottage Grove Ave., fanden die Geheimpolizisten Schubert und Fritz heute eine Rennwettenbörse mit vier Fernsprechern, die, sobald Jemand aufrief, ein rothes Licht zeigten. In dem Behälter war Platz für einen Mann. Die Schaltebrett - Vorrichtung war sehr primitiv. Die Beamten beschlagnahmten natürlich die ganze Einrichtung. Die Unternehmer wurden nicht ermittelt.

Vergebene Mühe.

Zeuge Schultz läßt sich in seiner Behauptung nicht irre führen.

Aus eigenem Antrieb.

Sein Schuldbekenntniß wurde nicht durch Versprechungen seitens der Staatsanwaltschaft herbeigeführt.—Schildert die Kampfmethoden beim Streik.

Vertheidiger Daniel Cruice mühte sich heute in der Verhandlung des Shea-Prozesses vor Richter Ball den ganzen Vormittag ab, den Zeugen Joseph Schultz zu dem Eingeständniß zu bringen, durch Zusicherung der Straflosigkeit zu seinem Schuldbekenntniß bewogen worden sei. Schultz blieb aber dabei, daß er sich aus freien Stücken schuldig bekannt habe und einer Zuchthausstrafe entgegensehe. Herr Cruice versuchte im Kreuzverhör sogar nachzuweisen, daß Schultz nicht einmal wisse, welchen Verbrechens er sich eigentlich schuldig bekannt habe. Mit großem Zeitaufwand war Cruice bemüht, den Nachweis zu führen, daß Schultz unter Obhut und Schutz einer Detektive-Agentur stehe und daß ihm gewisse Zusicherungen gemacht worden seien.

Schultz bleibt fest.

Schultz blieb aber fest bei seiner Erklärung, daß ihm keine Versprechungen gemacht worden seien und er Strafe erwarte.

„Wann haben Sie denn entdeckt, daß Sie dieses Verbrechens schuldig sind?"

„Ich protestire!" rief Hilfs-Staatsanwalt Miller und bekam Recht.

„Unter welchen Umständen sind Sie zu dem Entschluß gekommen, sich schuldig zu bekennen?"

„Oh, ich wußte, daß ich schuldig war, und beschloß, mich der Gnade des Richters zu überantworten."

„Wußten Sie während des Streiks, daß Sie der Verschwörung schuldig waren?"

Ein Einspruch der Staatsanwaltschaft verhinderte die Antwort.

„Wie viele Anklagen sind gegen Sie erhoben worden?"

Auf die heftigen Einsprüche der Staatsanwaltschaft erklärte Cruice, er wolle zeigen, daß Schultz nicht wisse, welchen Verbrechens er sich schuldig erklärt hat.

„Sie sind schon vorher wegen Verschwörung in Anklagezustand versetzt gewesen?"

„Nein," erwiderte Schultz ärgerlich.

„Sind Sie einmal im Home Insurance-Gebäude gewesen?"

„Ja."

„Im Sprechzimmer von Tenney, Coffeen & Harding?"

„Jawohl."

„Was wurde dort über Ihr Schuldbekenntniß gesprochen?"

„Man sagte mir, daß ich in Gefahr sei, ins Zuchthaus zu kommen, und daß meine Frau darunter zu leiden haben würde."

Allerlei Berathungen.

Der Zeuge berichtete, daß er bei den genannten Anwälten Albert Young und Kelly getroffen hat, und erzählte von vielen darauf folgenden Zusammenkünften zwischen ihm, Young, Kelly, Anwälten des Arbeitgeber-Verbandes, den Hilfs - Staatsanwälten Miller und Fake und Privat - Detektives. In einer dieser Versammlungen, die im Grand Pacific - Hotel stattfand und von 8 Uhr Abends bis 2 Uhr Morgen dauerte, legte Zeuge in Gegenwart eines Stenographen ein schriftliches Bekenntniß seiner Schuld ab. Von diesem hat er sonst nur zu einem gewissen Edward Murphy gesprochen, angeblich früher Präsident der Erdfahrer - Gewerkschaft.

„Wer legte Ihnen die Fragen vor?"

„Herr Fake."

„Haben Sie mit Jemandem über Ihre Zeugenaussagen hier gesprochen?"

„Nein."

„Ist Ihnen eine Belohnung für Ihr Schuldbekenntniß versprochen worden?"

„Nein. Meine Schuld war mir bewußt, und ich wollte mich einfach der Gnade des Richters ausliefern."

„War bei der Zusammenkunft im Brevoort House sonst noch Jemand zugegen?"

„Ja, Albert Young."

„Wer stellte dort die Fragen?"

„Herr Miller sprach zu Young."

Was Miller zu ihm gesagt, durfte Schultz nicht angeben. Bei einer anderen Versammlung, gestern vor einer Woche, hat Murphy dem Zeugen gerathen, sich schuldig zu bekennen und auf die Gnade des Richters zu vertrauen.

„Glauben Sie, daß Sie ins Zuchthaus kommen werden?"

„Ja."

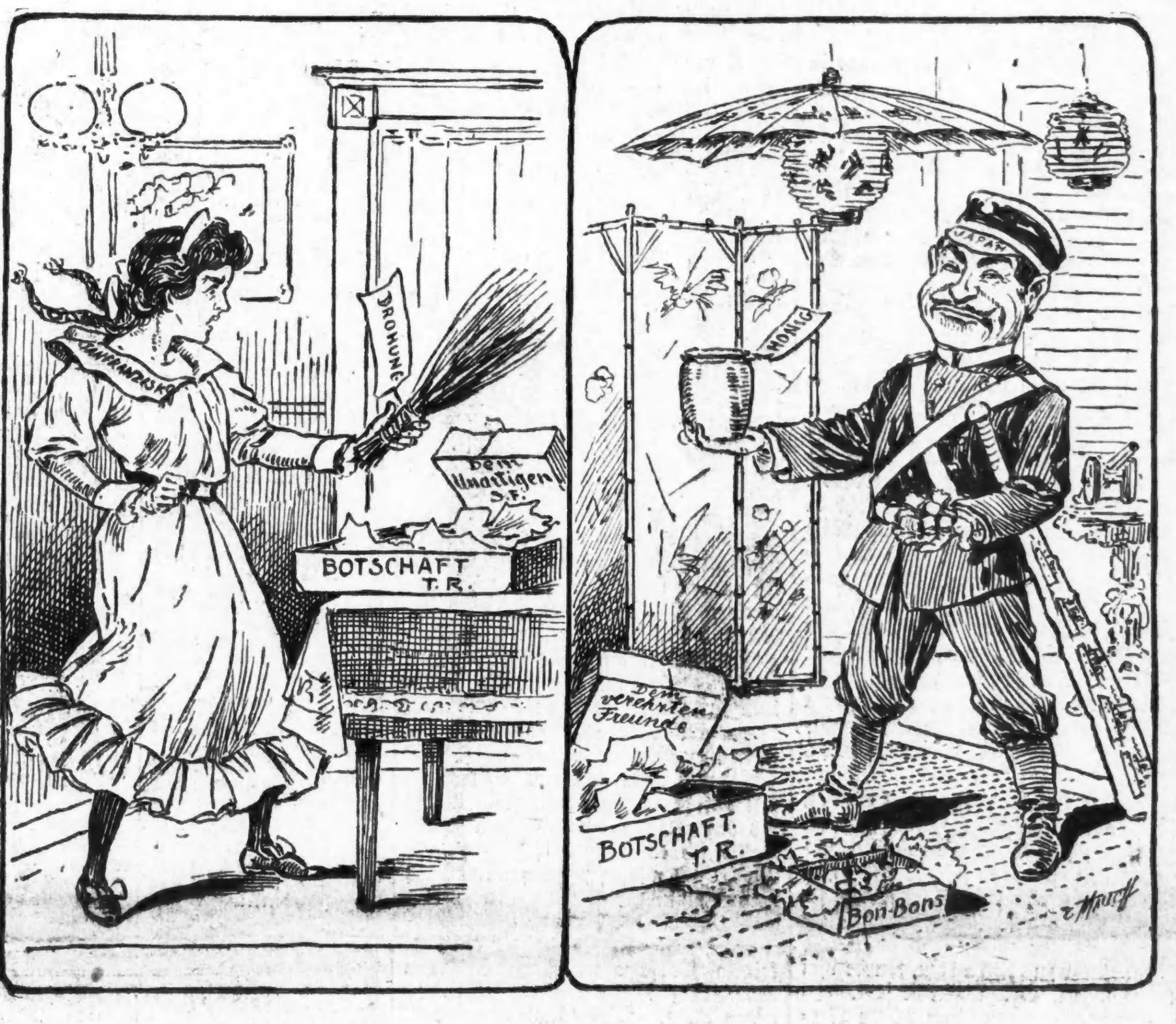
Schultz gab weiter an, daß Rechtsanwalt Brown sein Anwalt ist. Gegen die Fragen, wer sein Bürge sei, und ob ihm im „Home Insurance"-Gebäude die Beschaffung von Bürgschaft versprochen worden sei, erhob die Staatsanwaltschaft mit Erfolg Einspruch. Dagegen durfte er die Frage beantworten, wie lange er Thomas McGuire von der McGuire & White Detektive - Agentur kenne. Etwa eine Woche, sagte er. Unter welchen Umständen er McGuires Bekanntschaft gemacht, durfte er nicht sagen.

Ein Zugeständniß machte Schultz aber doch. Er gab zu, daß ihm ein neuer Mantel geschenkt worden sei, für den William Turner, ein Angestellter von McGuire & White, bezahlt habe. Auch Frank Murphy, der sich ebenfalls schuldig bekannt hat, habe einen Mantel bekommen.

Angebliche Kampfmethoden.

Joseph Schultz schilderte gestern, wie während des Streiks Eierschalen, die mit scharfer Säure gefüllt waren, nach den Pferden der unter Bann befindlichen Firmen geworfen worden seien, um die Thiere zum Durchgehen zu veranlassen. Shea, sagte der Zeuge, habe die Streikposten angewiesen, den farbigen Streikbrechern Arme und Beine zu brechen, damit sie nicht mehr arbeiten könnten. Die Streikposten hätten in manchen Fällen nach Niederschlagung eines Fuhrmanns dessen Wagen geplündert. Sie hätten das gewissermaßen als Sporteln ihres Amtes betrachtet. —

Was der gute Nikolaus brachte



in San Franzisko — in Tokio.

Wollte sie anfallen.

Viele Personen sahen sich heute auf der Chicago Ave.-Bezirkswache die Sachen an, die angeblich von Frau Else Klein, 139 Burling Str., und Frau Margaretha Nagel, 244 Sheffield Avenue, gestohlen worden sind. Einmal wurden Beide in die oberen Räume gebracht, um Aufklärung über etwas zu geben, wurden aber schnell wieder eingesperrt, als Frau Nagel Miene machte, über Frau Klein herzufallen. Detektive Weinrich glaubt, daß Frau Klein Alles gestehen wird, wenn sie von Frau Nagel fern bleibt. Die Polizei sucht nach einer dritten Person, die vermuthlich Nutzen aus den Diebstählen gezogen hat.

Warnung für Fabrikanten.

Beim Inquest über den Tod des 20-jährigen Arthur Blatter, der am 30. November in der McCormick'schen Fabrik dadurch tödtlich verletzt wurde, daß ein anderer Arbeiter im Scherz einen Strom komprimirter Luft auf ihn richtete, erließen die Geschworenen an alle Fabrikanten die Mahnung, an allen solchen Apparaten geeignete Warnungen anzubringen. Der Unfall war der dritte dieser Art in drei Monaten.

Juwelenhändler bankerott.

Auf Antrag von New Yorker und St. Louiser Gläubigern ist heute die American Trust and Savings Bank im Bundesdistriktsgericht zum Masseverwalter der Juwelenhändler J. F. Dailey & Co., 68 Washington Str., ernannt worden. Die Firma soll über $30,000 Schulden und nur $20,000 Bestände haben.

Graf Boni „geschnitten."

Paris, 6. Dez. Als heute der Sozialistenführer Jaures die Regierung über die Marokkofrage interpellirt hatte, bestieg unerwartet Graf Boni de Castellane die Tribüne, — sofort lief die Hälfte der Abgeordneten davon. Das machte aber dem Grafen gar nichts aus.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; viel kälter, Mindesttemperatur heute Abend 15 bis 20 Grad über Null. Lebhafter Nordwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Schön heute Abend und morgen. Viel kälter, kalte Welle im nordwestlichen Theil.

Indiana: Schön heute Abend und morgen. Viel kälter.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Viel kälter, kalte Welle im nordwestlichen Theil.

Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend kälter, kalte Welle im südöstlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad, Nachts 12 Uhr 34 Grad, Morgens 6 Uhr 37 Grad, Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
312
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ein Giftmischer?

Der Hypnotiseur und „Wahrsager" Hermann Belek in Haft.

Betheuert seine Unschuld.

In Verbindung mit den Todesfällen in der Familie Vrzal dingfest gemacht. — Das Für und Wider.—Zwei Leichen sollen ausgegraben und auf Gift untersucht werden.

In Verbindung mit den innerhalb 18 Monaten in der Familie Vrzal vorgekommenen 6 Todesfällen wurde gestern Nachmittag der Hypnotiseur und „Wahrsager" Hermann Belek, Nr. 613 Blue Island Ave., in Untersuchungshaft genommen.

Frau Emma Neumann, Tochter der Frau Rosa Vrzal, Nr. 1536 W. 50. Straße, die vorgestern, wie berichtet, durch Gift endete, behauptet, daß Belek ihrem Vater und ihrer Schwester Mary vor deren Tode Medizin gegeben, die Mitglieder der Familie zuweilen hypnotisirt und ihr, der Angeberin, ehe sie Frau Neumann wurde, den Hof gemacht habe. Auch hätte er von der Mutter ab und zu Geld geliehen, und er sei kurz vor ihrem Tode allein mit ihr in ihrem Zimmer gewesen.

Hat keine Furcht.

Belek gibt das Alles zu. Er versichert aber, daß die Medizin, die er verabfolgte, aus einer Mischung von Whisky und Salpeter bestanden habe. Seine Aussage betreffs der Vorfälle während seines Alleinseins mit Frau Vrzal weigert sich die Polizei, bekannt zu geben. Der Häftling erklärte, daß er nichts sehnlicher wünsche, als daß die Leichen ärztlich untersucht würden. Dann würde es sich herausstellen, daß die Muthmaßung, dergemäß Gift den Tod des Mannes und der Kinder herbeigeführt habe, gänzlich unbegründet war.

Dr. C. P. Caldwell gab an, daß Belek in seinem, des Arztes, Sprechzimmer war, als Frau Enthaler, die Schwester der Frau Vrzal, ein Rezept für letztere abholte. Der Mann habe sich ihm gegenüber als ein früherer Kolonialwaarenhändler aufgespielt und erklärt, er sei anscheinend mit demselben Leiden behaftet, das den Kindern der Familie Vrzal den Tod gebracht hatte. Auf Grund dieser Angaben habe er, der Arzt, dem Manne Medizin verschrieben.

Nahm Gift.

Es scheint über jeden Zweifel festzustehen, daß Frau Vrzal durch eigene Hand endete. Ihr 17jähriger Sohn Jersolobot betheuert, daß die Mutter vor seinen Augen das Gift nahm. Er habe sich vergeblich bemüht, sie an der Ausführung ihres Vorhabens zu hindern. Am Dienstag Morgen habe sie mit einer Flasche in der Hand die Küche betreten. Die Flasche habe anscheinend Chloroform enthalten. Er hätte versucht, ihr die Flasche zu entreißen. Sie habe aber wie eine Löwin gekämpft und ihn gegen die Wand geschleudert. Dann sei sie nach ihrem Zimmer zurückgegangen. Einen Augenblick später sei sie aber wieder in der Küche gewesen, habe den Inhalt der Flasche in eine Tasse gegossen, die Flasche in den Ofen geworfen und die Tasse geleert, ehe er ihre Absicht vereiteln konnte.

Die Polizei behauptet, daß Frau Vrzal insgesammt $1725 Lebensversicherung gezogen und ihr Haus für $2000 verkauft hatte. Das Geld sei aber spurlos verschwunden.

Haussuchung ergebnißlos.

Detektives der New City-Bezirkswache hielten heute eine Haussuchung ab in Beleks Wohnung. Sie fanden weder den Häftling belastende Schriftstücke oder Gifte irgend welcher Art.

Frau Belek wurde in Zeugenhaft genommen. Sie erzählte den Beamten, daß sie oft mit ihrem Manne Streit gehabt habe, weil er ihrer Ansicht nach mit Frau Vrzal ein unlauteres Verhältniß unterhielt. Sie habe auch einst einen Brief der Frau abgefangen, in dem sie versichert habe, ohne ihn nicht leben zu können.

Jersolobot Vrzal befindet sich gleichfalls in Zeugenhaft. Als er in der Wache eingeliefert wurde, befand sich dort seine Schwester, Frau Neumann. Sie wollte ihn begrüßen, brach aber ohnmächtig zusammen. Nachdem sie sich erholt hatte, erklärte sie, daß sie und der Bruder herzleidend seien. Inspektor Shippy behauptet, daß der junge Bursche augenscheinlich unter Beleks Einfluß stünde. Er habe sich wiederholt in Widersprüche verwickelt und, zur Rede gestellt, erklärt, daß er befürchte, man wolle Belek des Mordes bezichtigen.

Trifft seine Vorbereitungen.

Kroner Hoffman sprach gegen Mittag in der Bezirkswache vor und traf Vorbereitungen für den Inquest. Er sowohl, als auch Inspektor Shippy befürchten, daß Frau Neumann der Aufregung nicht gewachsen sein und zusammenbrechen werde. Als zweiter Zeuge soll ihr Bruder vernommen werden.

Den Angaben des Inspektors Shippy gemäß wird eine schriftliche Erklärung des Dr. Caldwell verlesen werden, des Inhalts, daß das Leiden, das zweien der Kinder, Ella und Rosa, den Tod brachte, und das für Tuberkulose der Nebennieren gehalten wurde, möglicherweise auf Vergiftung zurückgeführt werden könne. Auf Grund dieser Erklärung will der Inspektor dann die Gerichte ersuchen, die Leichen ausgraben und die innere Organe auf Spuren von Gift untersuchen zu lassen.

Der Inquest begonnen.

Um die Mittagsstunde begann der Inquest über den Tod der Frau Vrzal, nachdem Frau Neumann dreimal in Ohnmacht gefallen war. Sie wurde als erste Zeugin vernommen. Die Frau gab an, 25 Jahre alt und seit Jahresfrist verheirathet zu sein. Sie habe sechs Geschwister gehabt, May, 22 Jahre alt; Tillie, 19 Jahre alt; Jerry, 17 Jahre alt; Rose, 14 Jahre alt; Ella, 12 Jahre alt, und Bertha, 7 Jahre alt. Die Geschwister, die gestorben sind, seien mit Ausnahme von Ella im Hause Nr. 677 West 19. Str. verschieden.

Ella und die Mutter seien in ihrer, der Zeugin, Wohnung gestorben. Dr. Novak, Halsted und W. 18. Str., habe den Vater und die Kinder behandelt. Auch als Rose erkrankte, wurde er gerufen, sei aber nicht gekommen. Belek sei ein guter Freund der Eltern gewesen. Auf Wunsch des Vaters habe er mehrere der Kinder behandelt und einmal auch den Vater selbst. Das war etwa sechs Wochen vor dessen Tode. Vier Wochen vor dem Tode habe er nochmals vorgesprochen. Sie habe gesehen, daß er dem Vater Medizin aus einer Flasche gab, die wie eine Bierflasche aussah. Für seine und der Kinder Behandlung habe der Vater den Freund bezahlt.

Belek und Dr. Novak wären der Ansicht gewesen, daß der Vater an Rheumatismus und Wassersucht litt. Belek habe dem kranken Vater mehrmals kurz vor dem Tode Medizin verabfolgt. Ihrer Ansicht nach habe Belek zeitweilig sämmtliche kranken Geschwister behandelt. Der Mann sei vor Jahresfrist in einem Zelt in Riverside als „Wahrsager" aufgetreten. Dort habe er auch ihr die Zukunft enthüllt, d. h., er habe ihr erklärt, daß sie in wenigen Tagen heirathen werde und daß der Ehe mehrere Kinder entsprießen würden. Auch ihrer Mutter habe er mehrmals „wahrgesagt".

Ein gerngesehener Gast.

Belek sei ein gern gesehener Gast im elterlichen Hause gewesen. Der Vater hielt ihn angeblich für einen großen Heilkünstler. Dr. Caldwell sei zwar auch mehrmals zur Behandlung der Kinder herangezogen worden, doch habe der Vater Dr. Novak und Belek viel häufiger zu Rathe gezogen, wenn die Kinder leidend waren. Dr. Caldwell wurde nur als Lückenbüßer betrachtet. Man hätte sich seine Dienste nur gesichert, wenn Dr. Novak oder Belek nicht zu haben gewesen seien.

Freundschaft und Geld.

Bankpräsident Hamill als Zeuge im Prozesse von Geo. S. McReynolds.

Präsidenten und andere Beamte verschiedener Banken, mit denen der Getreidespeicher - Besitzer und Börsenmakler Geo. S. McReynolds lange Jahre in Geschäftsverbindung stand, wurden heute in McReynolds' Prozeß im Kriminalgerichte wegen angeblich betrügerischer Entfernung und Verkaufs von Getreide, für das er die Lagerscheine bei den betreffenden Banken verpfändet hatte, als Zeugen vernommen, als erster E. A. Hamill, Präsident der Corn Exchange National Bank, welcher, wie er sagte, seit zwanzig Jahren mit McReynolds bekannt und befreundet war, mit ihm auch ein Abkommen getroffen habe, wonach McReynolds in der Bank auf Lagerscheine Geld borgen konnte. Chas. L. Hutchinson, Vizepräsident derselben Bank, und Byron L. Smith, Präsident der Northern Trust Co., wurden ebenfalls vernommen.

Herr Hamill sagte u. A. aus, daß McReynolds große Geldsummen auf Lagerscheine hin geborgt habe, und schilderte die Unterredung, welche er am 28. Januar 1905 in der First Trust and Savings Bank mit McReynolds hatte. „Sie haben uns beraubt!" sagte der Zeuge, wie er heute wenigstens angab, damals zu dem Angeklagten. Dieser habe zugestanden, daß die Ausweise über seine Vermögenslage für die drei vorhergehenden Jahre nicht wahr gewesen seien.

Der Zeuge versicherte, daß die Corn-Exchange National Bank $100,000, die American Trust Co. $85,000, die Northern Trust Co. $25,000, verschiedene andere Banken $165,000 und sonst Jemand $10,000 durch McReynolds eingebüßt habe. McReynolds habe in jener Unterredung behauptet, das Getreide für dessen Lagerscheine er Geld bekommen habe, sei aus Chicago fortgesandt worden.

Die Staatsanwaltschaft behauptet, daß McReynolds überhaupt garnicht so viel Getreide gelagert hatte, wie auf den als Pfand bei den Banken zurückgelegten Lagerscheinen angegeben worden war.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Canadian von Liverpool.
Halifax: Numidian von Glasgow.
St. John, N. B.: [illegible] von London; Lake Champlain von Liverpool.
Diego: Hongkong Maru von San Franzisko, über Honolulu.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(30. Fortsetzung.)

Niemand kann zwei Damen dienen. — Wenn die liebevoll besorgte Frau Hulda ahnte, daß sie selbst der Kunst täglich eine gefährlichere Nebenbuhlerin wurde, als es Toni Thiel war! Und daß dem so sei, konnte Werner sich nicht länger verhehlen. Die schöne Frau beschäftigte jetzt seine wachen Träume weit mehr, als seine kleine Braut auf dem Dorfe da draußen. Ob freilich seine Kunst darunter litt, war fraglich. Denn gern griff er dann zum Stift und zeichnete das stolze Profil aus dem Gedächtniß hin. Und je mehr er seine müßigen Stunden mit dieser Beschäftigung ausfüllte, um so weniger fand er Zeit, an Toni zu schreiben.

Hulda ließ es nicht bei dem einen Gespräch über den ihr wichtig erscheinenden Gegenstand bewenden. Sie brachte sogar mit einer gewissen Vorliebe die Unterhaltung darauf, wenn sie mit dem Neffen ihrer Wahl allein war, und immer wieder waren es warnende Worte, die sie sprach. „Ihr jungen Leute glaubt natürlich, mit der Liebe Alles zu verlieren", sagte sie. „Wenn man älter wird, lacht man über diesen Gedanken."

„Erlauben Sie, verehrte Frau Tante, ich muß einmal unverschämt fragen: Sprechen Sie jetzt aus Erfahrung?"

Sie nahm die Frage nicht übel. Sie lächelte sogar: „Kleiner Vorwitz." Dann sah sie nachdenkend vor sich nieder und sprach leise, als redete sie mehr mit sich selbst. „Ich war ja nie so. Ich bin nicht aus solchem Stoff gemacht. Von Herzen geliebt, das habe ich nie, auch nicht, als ich jung war. Aber man sieht ja oft genug an Anderen, wie es damit geht." Sie sah Werner jetzt an. „Da wird geredet und geseufzt, und dann ist es für ein paar Wochen, für ein paar Monate, wenn's hoch kommt. Ich nehme es Dir nicht übel, daß Du es just so machst, wie Alle. Schwärme meinetwegen nach Herzenslust für Deine Flamme, aber binde Dich nicht. Das ist in Deinem Alter für keinen Menschen rathsam, für Dich als Künstler aber wäre es die größte Thorheit, die Du begehen könntest."

Werner schwieg, das Schuldbewußtsein brannte auf seinen Wangen.

„Ich hoffe, daß Du daran nicht denkst. Bitte, versprich mir, ehe Du in dieser Hinsicht etwas Entscheidendes thust, mich unter allen Umständen um Rath zu fragen. Ich will nicht, daß Du in kleinlichen Sorgen verkommst, wenn, wie ich hoffe, wirklich etwas in Dir steckt."

„Liebe Frau Tante", rief Werner gequält, „wenn Sie wüßten" —

Hulda stand auf. „Wenn ich was wüßte? Sprich!"

„Ich bin ja bereits mit Toni verlobt", ergänzte Werner kläglich.

„Das ist ja unmöglich! Das ist ein Unrecht gegen uns, die wir aus Dir etwas machen wollen. Wir thun das doch wahrhaftig nicht zum Vortheil dieses verkommenen Arbeiters und seiner einfältigen Tochter."

Aufgeregt schritt Hulda im Gemach hin und her. Werner saß in sich zusammengebückt da wie ein armer Sünder; er wagte nicht aufzuschauen.

Endlich schien die junge Frau sich zu beruhigen. Sie zog einen Stuhl herbei, rückte ihn dicht an den Werners und ließ sich an seiner Seite nieder, indem sie ihm leicht den Arm um die Schultern legte. „Nun erzähl mal ganz aufrichtig, wie das gekommen ist. Beichte mir, ich will Alles wissen, damit ich sehe, was da zu machen ist." Und Werner beichtete. Er beichtete Alles, nur nicht jenen verhängnißvollen Abend in der Laube, ja, wie er jetzt flüchtig daran dachte, kam es ihm vor, als sei das nur ein wüster Traum gewesen. Und wie sollte er ihn auch vor der aufmerksam zuhörenden Frau in Worte kleiden?

Nachdem Werner geendet, zog Hulda ihn an sich heran und schlug ihn leicht mit der flachen Hand auf die erglühten Wangen. „Dummkopf", sagte sie. „Du verdienst wirklich Ohrfeigen, Dich so überrumpeln zu lassen."

Werners Lippen zuckten von verhaltenem Schluchzen. „Es ist nicht zum Spaßen, wirklich nicht, bitte!" sagte er.

Sie ließ ihn los. „Nein, nein, wir wollen ernst darüber sprechen. Aber im Grunde bin ich doch froh, daß es sich nur um eine Kinderei handelt. Sieh, von euch Beiden ist eigentlich keiner schuldig, Du nicht und Toni nicht. Ihr wäret wohl Beide bis heute noch bebenden Herzens nebeneinander hergegangen, hättet euch zuweilen geküßt und hättet euch allmählich ruhig in die Trennung gefunden. Aus diesem Idyll ist durch das plumpe Eingreifen des Vaters Thiel eine rohe Posse geworden, in der Du keine Rolle spielen darfst. Was ihn dazu bewogen hat, Dir seine blutjunge Tochter aufzuzwingen, ist mir nicht ganz klar; aber besonders lautere Gründe darf man ihm wohl nicht zutrauen."

Werner nickte. „Es war mir selbst immer so seltsam."

„Siehst Du wohl", fuhr sie fort, „am Ende warst Du ja auch, wenn Du die Lehre aus hattest, für das lahme Mädchen gar keine so üble Partie. Mit ihrem körperlichen Gebrechen kann sie keine besonderen Ansprüche machen."

„So schlimm ist das nicht, ich habe es manchmal kaum noch bemerkt", warf Werner ein.

„Liebe macht blind. Indeß muß ich mich doch wundern, daß Du Dir gerade einen Krüppel ausgesucht hast. Das muß doch Deinen Schönheitssinn beleidigen."

„Sie wissen wohl nicht, wie sie sich den Fehler zugezogen hat", meinte Werner, und er erzählte zu seiner Vertheidigung die Ursache des Unfalls.

„Ja, ich erinnere mich jetzt dunkel", sagte die schöne Frau. „Das macht Deine Schwärmerei erklärlicher. Es macht Deinem Herzen gewiß Ehre, daß Du ihr das nicht vergessen willst, aber zu heirathen brauchst Du das Mädchen denn doch noch nicht, weil sie vor Jahren einmal für Dich ein Bein gebrochen hat. So etwas klingt wohl sehr edel, aber der Edelmuth wird Dich bald gereuen, wenn Du einsiehst, daß dadurch das Beste in Dir verkümmert. Nein, Werner, diese Verlobung verpflichtet Dich zu gar nichts. Du brauchst sie nicht einmal ausdrücklich zu lösen, denn Deine neue Lebensstellung, Dein Künstlerberuf und die Bildung, die Du Dir erwerben wirst, machen sie von selbst hinfällig. Es wird gar nicht mehr lange dauern, so fühlst Du Dich ganz von selbst frei."

Werner schüttelte unschlüssig den Kopf. „Würden Sie mich wirklich nicht verachten, wenn ich nun nichts mehr von Toni wissen wollte nach Allem, was sie für mich gethan hat?"

„Aber was hat sie denn so Großes für Dich gethan? Die Kindergeschichte zählt nicht, und daß sie sich von Dir hat küssen lassen — ich will Dich nicht eitel machen, Junge, aber ein so großes Opfer wird das wohl nicht gewesen sein. Man merkt, daß mein Schwager, der Kaplan, an Dir erzogen hat. Es mögen sehr fromme und gute Lehren gewesen sein, die er Dir gegeben hat, aber sie sind herzlich unpraktisch. Wir kommen Alle nicht mit ganz reinen Kleidern durch's Leben. Wer nicht zuerst und vor Allem an sich denkt, der handelt thöricht, er muß hinter den Anderen zurückbleiben, die das thun."

Hulda hatte sich in einen warmen Eifer hineingeredet, und sie schloß bedeutungsvoll: „Selbstaufopferung ist keine Pflicht. Wer etwas Großes vor hat, der muß zuweilen sogar Andere opfern können. Das ist so schwer nicht, die Leidenschaft bringt einen von selbst dazu." Sie hielt plötzlich inne, als habe sie zu viel gesagt —

Nicht allein von Frau Giffels hörte Werner solche Ansichten und Grundsätze aufstellen, die denen widersprachen, die er sich unter der Leitung des Kaplans zu eigen gemacht hatte. Er fand bald, daß man sich vielfach nicht damit begnügte, selbstsüchtige Gesinnung in seinen Handlungen an den Tag zu legen, sondern daß man das auch mit geistreichen Worten als das Natürliche vertheidigte. Anfangs schien ihm viel Sophisterei dahinter zu stecken, er konnte nicht begreifen, daß man über gut und böse wirklich verschiedener Ansicht sein könne, er hielt es für Heuchelei oder bestenfalls für Selbstbetrug, wenn Jemand die Gebote der christlichen Moral anfocht. Aber mit der Zeit wandelte sich sein eigenes Denken und Empfinden. Die Schlagworte moderner Denker mußten auf ihn, der für alles Glänzende so empfänglich war, nothwendig eine gefährliche Wirkung üben, besonders da sie ihm durch einen Mann vermittelt wurden, den er seiner Gewandtheit und seines Geistes wegen beneidete.

Dieser Mann war Doktor Opladen, einer der regelmäßigsten Besucher des Giffels'schen Hauses. Werner empfand Anfangs auch hier in der Stadt denselben Haß gegen ihn, den er bereits in Bickenhoven gefaßt hatte. Gleichzeitig konnte er sich doch nicht dem Einfluß der eigenartigen Persönlichkeit entziehen. Er unterlag der Gewalt dieses selbstsicheren Auftretens und dieses durchdringenden Blickes, wie Alle ihr zu unterliegen schienen, die mit dem Arzt näher in Berührung kamen.

Nur zwischen Frau Hulda und dem Arzt schien noch ein Kampf um die Herrschaft stattzufinden, dessen Verlauf Werner mit gespannter Eifersucht verfolgte. Er stand da vor einem Geheimniß. Wer war hier der Angreifer und wer der Angegriffene? Glaubte er einmal gesehen zu haben, wie Dr. Opladen mit werbenden Blicken die schöne Frau zu zwingen versuchte, so wurde er gleich darauf wieder irre, wenn Hulda mit leiser Stimme bittende Worte an den Arzt richtete und dieser plötzlich kalt und abweisend erschien.

Ganz wehrlos gegen Opladen schien der Hausherr zu sein. Er wartete es in der Regel gar nicht ab, bis jener sich mit ihm einließ, sondern suchte sein Heil in heimlicher Flucht. War es ihm nicht möglich, hinauszukommen, so gerieth er in kurzer Zeit in einen Zustand der Gereiztheit, der ihn oft kindisch erscheinen ließ. Doch wußte der Arzt durch sein bestimmtes Auftreten den nervösen Patienten so weit in Schach zu halten, daß dieser seine üble Laune nicht an ihm selbst auszulassen wagte.

Hubert Giffels spielte überhaupt in seinem eigenen Hause keine beneidenswerthe Rolle, das sah Werner bald ein. Es war hier weit schlimmer, als in Bickenhoven; dort war Niemand in's Haus gekommen, hier aber suchte seine Frau eine Geselligkeit zu pflegen, in der er sich nicht wohl fühlen konnte, denn die Gäste übersahen ihn entweder gänzlich, oder sie machten ihn zur Zielscheibe eines kaum verhüllten Spottes. So zog er sich, sobald Jemand erschien, in sein im Garten gelegenes Atelier zurück, wo er es mit einer geheimnißvollen Arbeit sehr wichtig hatte.

Aber auch, wenn das Ehepaar Giffels allein war, herrschten keine gemüthlichen Beziehungen zwischen ihnen. Die Großartigkeit Huldas sowohl in ihren Spekulationen als in ihrem Auftreten erfüllten Hubert, den Spießbürgerssohn, mit bangen Befürchtungen. Er machte schwache Versuche, dem Einhalt zu thun; die führten aber nur zu unerquicklichen Szenen, ohne daß er je seine Absicht durchgesetzt hätte. Selbst zu der Beschaffung eigenen Fuhrwerks mußte er am Ende stillschweigen, ohne Dank davon zu haben. Hulda sah in ihm das schlimmste Hemmniß auf ihrer Fahrt nach oben, seine ganze nachlässige Art, sich zu geben, erschien ihr als böswillige Verstocktheit, und wie er sie durch sein Betragen unbewußt kränkte, erwiderte sie diese vermeintlichen Beleidigungen bewußt. Jedes ungünstige Urtheil über ihn, das ihr zu Ohren kam, wurde ihm bei geeigneter Gelegenheit versetzt.

Bei jeder anderen Frau würde Werner diese Herzlosigkeit empört haben, bei Hulda wußte er sie zu entschuldigen. Wie konnte sie überhaupt mit dieser Null von einem Gatten leben? War es nicht zu bewundern, daß sie an seiner Seite aushielt!

(Fortsetzung folgt.)

— Boshaft. — Fräulein: „Mein Bräutigam erzählt mir, jedes Mal, wenn er mich sähe, sei ich schöner geworden!" — Zofe: „Nun, dann lassen Sie ihn doch mehrere Male am Tage kommen!"

Qualvolles juckendes, brennendes Eczema

Bedeckte den ganzen Körper — Konnte Nachts nicht schlafen — Verlor an Gewicht und war entkräftet — Wurde von einem Freunde gerathen Cuticura zu versuchen und jetzt empfiehlt er

Cuticura-Heilmittel allen Leidenden

„Ich theile Ihnen mit, daß ich von Eczema kurirt bin und kann sagen, daß ich es den Cuticura-Heilmitteln verdanke und ich empfehle sie auf's Wärmste allen, die an irgend einer Form von Eczema leiden. Vier lange Monate litt ich Qualen und hatte ein Jucken und Brennen über meinem ganzen Körper, so daß ich Nachts nicht schlafen konnte und ich ging ungern aus, weil ich keine Linderung fand. Ich verlor an Gewicht und war entkräftet. Ich versuchte alles Mögliche und alles was angezeigt war, besserte mich aber nicht, bis mir ein Freund rieth, Cuticura zu versuchen, was ich auch that und ich kann aufrichtig sagen, daß augenblicklich Besserung eintrat. Ich empfehle Cuticura gern allen, die so an Eczema leiden wie ich früher, und Mitglieder und nahe Freunde meiner Familie werden meine Angaben bestätigen. Ich hoffe, daß dieses Zeugniß vielen Leuten die an Haut-Krankheiten leiden, zum Nutzen gereicht." Chester A. Bailey, 260A Highland Avenue,
17. Okt. 1905. Somerville, Mass

Kurirt für 75c

„In meiner frühesten Kindheit bekam ich einen schlimmen Ausschlag auf meinem Kopf, welcher mit Cuticura-Seife und -Salbe behandelt wurde und jetzt erfreue ich mich einer prachtvollen Haarfülle und der Ausschlag ist vollständig verschwunden. Nur eine Schachtel der Salbe und ein Stück der Seife erzielte eine Heilung. Ich schreibe Ihnen dies mit der Erlaubniß es zu veröffentlichen." Frl. Ija McNaughton,
13. Juni 1905. Milo, Me.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jeden Hautausschlag von Finnen bis zu Skrofeln, von Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60). Zu haben bei allen Apothekern. Ein einzelnes Set heilt oft die schwierigsten Fälle, wenn alle anderen Mittel und sogar die besten Aerzte fehlschlagen. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Frei verschickt "All About the Skin, Scalp and Hair."

CRESWELL

Ein ARROW Clupeco Shrunk ¼ Größe Kragen. 15 Cts. das Stück, 2 für 25 Cts. Cluett, Peabody & Co., Fabr. von Cluett u. Monarchhemden

Die Psychologie der Schreibmaschine.

Von Otto Fischer.

Merkwürdig, die Schreibmaschine hat noch heute ihre Feinde! Wie die Elektrische, wie der Automat, wie das Automobil. Man darf diese Feindschaft nicht zu oberflächlich nehmen, nicht etwa auf Aeußerlichkeiten zurückführen. Ich glaube, daß diese Feindschaft eine Feindschaft des Gemüths, mehr denn als eine andere ist. Man muß nicht klein im Geiste, engherzlich und rückschrittlich sein, um mit Inbrunst an dem zu hängen, was uns von Jugend auf umgab, um Feindschaft wider das zu empfinden, was sich plötzlich in das Reich unserer Sinne drängt, kalt, fremd, ohne Zusammenhang mit den Vorstellungen und Ideen, die in uns und aus der Summe der Eindrücke um uns herum unser Wesen in langer Reihe gebildet haben.

Ich liebe meinen alten Kachelofen, „Mein!" sage ich, denn tausend Erinnerungen und Träumereien verbinden mich mit ihm. Dort neben ihm auf einem alten, breiten, behaglichen Lehnstuhl saß meine Mutter als weißhäuptige Greisin und wärmte ihre Füße an der milden Wärme, die die weißen, großen, glasirten Kacheln, fast möchte ich sagen, mit ewig gleicher Liebe ausströmten. Nicht drei Meter entfernt von diesem plumpen, treuen Kachelkoloß, einst in einer kalten Winternacht, starb die Greisin, und Thonflaschen, gefüllt mit heißer Asche aus jenem Ofen, spendeten ihr bis zum letzten Hauche wohlige Wärme, eine Wärme, die ihr absterbender Organismus nicht mehr aufzubringen vermochte. Und als Kind schon, an regnerischen Herbsttagen und in stürmischer Winterszeit, hatte ich neben diesem Kachelofen meine Spielecke eingerichtet. Der Ofen war meine Festung, die Schaar der kleinen Bleisoldaten stürmte gegen ihn, und die Geschosse meiner Korkbüchse prallten gegen ihn, — ohne daß er wankte. Uneinnehmbar stolz blieb er stehen wie eine Burg aus altersgrauer Zeit, uneinnehmbar für alle Ewigkeit.

Plötzlich,—meine Mutter war lange todt, meine Brüder und Schwestern waren fort, verheirathet oder im Studium, nur ich war noch zu Hause, fast allein — plötzlich war dieser Ofen meinem Vater zu altmodisch. Er verschlänge zu viel, er rauchte, er wäre häßlich geworden. Und so wurde er abgerissen, die großen Kacheln wanderten in den Schutt, und ein schlanker, koketter Majolikaofen erhob sich an Stelle des alten. Wenige Tage vergingen, und eine schlanke blonde Frau ergriff Besitz von den alten lieben Dingen in unserem Heim — und bald kamen auch neue Dinge an Stelle der alten in unsere Zimmer. — —

Ei, nun merk ich's erst, da war ich fast auf dem Weg zur Verhimmelung des guten Alten, und just dem Neuen wollte ich ein Sympathielied singen. Da heißt's nun, geschickt sein, um sich herauszuwinden. Kühn will ich's versuchen.

Nun, eine Schreibmaschine steht zu keinem Vorfahr in einem ähnlichen Verhältniß wie ein neuer Ofen zu einem alten. Die Schreibmaschine ist ein funkelnagelneues Geschöpf, geboren aus dem Geiste neuester letzter Zeit. Oder sollte ich mich irren, sollte denn doch zwischen ihr und der Feder ein ablösendes, verdrängendes Nachkommenverhältniß bestehen, ähnlich wie zwischen der gemächlichen Kutsche und dem Automobil? Möglich. — — —

Wer von uns allen hat die Schreibmaschine denn nicht gehaßt, als sie, zuerst als plumper Kasten mit rüdem Geklapper und mit aus eigener Mechanik erzeugtem Reklamegeschrei, ins Dasein trat? Wie bescheiden, wie wohlerzogen, wie still vollbrachte dagegen die Feder ihre Arbeit! Wir verhöhnten den Klapperkasten, nur wenige gaben ihm eine Zukunft, und diese Zukunft war nur eine prosaisch gedachte: die Schreibmaschine im Dienste des flinken Geschäftsverkehrs.

Aber wie wurde das anders. Zierlicher, schmächtiger, graziöser wurde der Tastenapparat, seine Federchen, zierliche Hebelwerke wurden dazu ersonnen, bald verzieh man dem Ding mit dem funkelnden Nickelgestänge und blitzenden Nickelstäbchen und Knöpfchen die laute Stimme, denn es hatte wirklich mehr zu sagen als die Feder, die immer und immer wieder trinken muß, um ihre behäbige Arbeit zu leisten.

Endlich blieb nur noch eine Sippe übrig, die mit der Schreibmaschine keine Freundschaft schließen konnte, ja, ihr sogar einen mächtigen Haß entgegenbrachte. Es waren die Dichter.

Und warum haßten sie sie?

Ich darf mir's bequem machen, ich muß mir die Gründe und Ursachen nicht selber zusammensuchen. Vor mir liegt ein vergilbtes Zeitungsblatt. Zola stand auf der Höhe des Ruhms, Zola, der fortschrittlichste unter den französischen Dichtern, als eines Tages ein Pariser Reporter den Einfall hatte, den Dichter über „Seine Stellung zur Schreibmaschine" zu interviewen.

„Ah, mein Herr," entgegnete der Romancier hervorbrausend, „Sie haben mich mit Ihrer Frage geradezu in Aufregung versetzt. Ich will Ihnen nur antworten, weil ich annehme, daß Sie mich von vornherein als einen Gegner der Schreibmaschine betrachteten und von mir nur wissen wollen, wie sehr ich sie hasse."

„Geschütze können donnern, Betrunkene dürfen auf der Straße gröhlen, kein Lärm, kein Getöse stört mich, reißt mich aus der Arbeit, wenn ich einmal in starker Aktion bin. Aber sehen Sie, hier drüben mein Nachbar läßt eine Schreibmaschine arbeiten, und im Frühling und an milden Sommertagen sind die Fenster seines Bureaus geöffnet. Da klingt das öde Geklapper der Maschine bis an meinen Schreibtisch, und meine Inspiration versiegt. Rasend macht mich der Gedanke, daß dort eine Maschine mit ewig gleichen häßlich blauen Zeichen Gedanken fixirt, daß sie der Hand die edelste Arbeit raubt — die Schrift, die des Menschen ganzes Wesen, sein Gemüth, seinen Verstand und seinen Geist offenbart. Mit Schaudern muß ich daran denken, daß diese Maschine nun auch schon im Dienste des Schriftstellers und Gelehrten steht und vielleicht in absehbarer Zeit auch in diesen Zünften ganz die Feder verdrängt haben wird.

Bedenken Sie mein Herr, sobald die Webemaschine erfunden war, war es vorbei mit den schweren, kostbaren Stoffen von ewiger Dauer; nur mehr Waare wurde erzeugt. Unendlich ist ihre Masse gestiegen. Einen ähnlichen Prozeß wird die Dichtkunst durchmachen, sobald der Dichter nicht mehr der eigenfertigende Handwerker seiner Werke sein wird. Er wird die bequemere, schnellere Maschine für sich arbeiten lassen, er wird ihre Schnelligkeit ausnützen, seine Gedanken werden sich wie nie vorher der Hast der fabriksmäßigen Erzeugung anpassen, und vorbei wird es sein mit der stillen, heiligen Kontemplation am Schreibtisch und mit aller Vertiefung und träumerischen Hingabe an den Stoff.

Sie werden mir erwidern, daß wir Dichter ja doch nicht alles durch unsere Hand fixiren, daß wir unseren Sekretären diktiren! ?

Ich sage Ihnen aber, es ist etwas anderes, ob wir einen Menschen bei unserer Arbeit vor uns haben oder eine Maschine. Von Mensch zu Mensch geht denn doch ein gewisses geistiges Fluidum, nichts aber verbindet uns mit der kalten Gleichmäßigkeit der Maschine. Und mögen Sie schließlich darüber anders denken: kein einziges großes Werk wurde geschaffen, das der Dichter nicht mit eigener Hand zuerst niedergeschrieben hätte.

Die Feder, die der Dichter in seiner eigenen Hand führt, ist nicht weniger für ihn als der Meißel in der Hand des Bildhauers, der farbengetränkte Pinsel in der Hand des Malers." —

* * *

Zu diesem verdammenden Urtheil Zolas, das allerdings um etwa fünfzehn Jahre gegen unsere Zeit zurücksteht, sticht mit krasser Neuzeitlichkeit ein Urtheil Bernard Shaws ab, das in einem neuen New Yorker Wochenblättchen erschien.

Keck steht als Ueberschrift: „Die Schreibmaschine, des Dichters göttlicher Freund, von Bernard Shaw".

An einer recht versteckten Stelle, recht nebensächlich wird dem Leser zu wissen gethan, daß es sich nur um Mittheilungen eines gelegentlichen Interviewers namens Sweeborn handelt. Möglich, daß dieses ganze Interview eine Fiktion ist: auf der letzten Seite des Blättchens prangt nämlich ein auffälliges Inserat einer New Yorker Schreibmaschinenfabrik, in dem ein neues Modell mit Ueberschwenglichkeit angepriesen ist.

„Die Schreibmaschine", soll der englische Ironiker sich geäußert haben, „gleicht, wenn sie aus gutem Hause stammt, einer wohlerzogenen, pünktlichen, sauberen, flinken Hausfrau. Zwar hört man sie immer, aber bald vergessen wir ihre etwas laute Geschwätzigkeit — die niemand etwas zuleide thut — um ihrer vielen anderen Tugenden willen.

Was für ein Ferkel ist die tintenklexende Feder im Vergleich zu der sauberen Schreibmaschine. Werft nicht ein, daß auch sie sich manchmal blau befleckt. Wie die Hausfrau mit einem Tropfen Benzin den Fettfleck aus ihrem Kleide schwinden macht, so auch läßt du den Blaufleck durch wenig Müh' von dem zierlichen Apparat verhauchen.

Sieh nur, wie die Typen auf und nieder hüpfen; mußt du dabei nicht an die behenden, reizenden Füßchen deiner jungen Frau denken?.... Und wie verläßlich, wie zuvorkommend, wie folgsam ist eine Schreibmaschine — das heißt, wenn du sie hübsch behutsam zart behandelst. Gleicht sie darin nicht auch deiner reizenden Gattin?....

Ich sage, das Dichten ist unmöglich geworden ohne Schreibmaschine!

Meine Hand ist träger als meine Gedanken, meine Gedanken sind Blitze, und diesen Blitzen vermag meine Feder nicht nachzueilen! Ei, da sitzt aber meine Tipferin vor mir. Sind ihre Finger auch nicht so schnell wie Blitze, so sind ihre feinen Finger doch von einer lieblichen Behendigkeit, die mich in den erzwungenen Pausen mit Begeisterung und Entzücken füllt....

Und dann, Madame, bedenken Sie eins — die Briefe! O, welche Briefe schrieb man einst in weniger nervösen behaglichen Zeiten. Wie lang waren diese Briefe, wie breit loderte ihr Feuer, welche Menge reizender Kleinigkeiten stand darin. Die Maschine kam, die Zeit wurde schneller, man fand nicht mehr Muße; geschwunden war die Geduld für lange säuselnde, wispernde, stöhnende Ergüsse und Bekenntnisse....

Was die Maschine genommen hatte, sollte uns die Maschine — in Form der Schreibmaschine wiederbringen. Sie bedeutet die Wiedergeburt des Briefes. Da zählt man nicht nach Zeilen, da kargt man nicht mit Worten; schnell sind die Gedanken fixirt!

O, welche Süßigkeit strömen die gedankendurchtränkten Briefe aus, die ich mit meinen Freundinnen wechsle. Diese Briefe gleichen der Ewigkeit und haben nichts gemein mit der kargen Spende, die uns die Schreibfeder übermittelt.

Und wenn auch manchmal die moderne Liebe der schnellen Vergänglichkeit eines schlechten Schreibmaschinensystems gleicht, immer noch verhilft dir die Schreibmaschine zu einem intensiveren — schriftlichen Genießen aller Zärtlichkeiten.

Heureka! Der Liebesbrief wurde auf maschinellem Wege wiedergeboren!"

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 11of,bosm

— Fataler Druckfehler.—Hierdurch geben wir uns die Ehre, Herrn Referendar Meier zu bitten, sich am Mittwoch bei uns einfirden und den Abend bei uns verloben zu wollen.—Geheimrath Müller nebst Familie.

— Der schwerste Sieg. — Herr A. (der eine Millionärstochter gefreit hat): Ich habe einen glänzenden Sieg errungen, ich habe sozusagen einen Weltrekord geschaffen. — Herr B.: Wieso? — Herr A.: Ich hatte einen Leutnant als Nebenbuhler!

Omega Oel, ein Segen für Rheumatiker. Hat Tausende geheilt. Versucht eine 10c Flasche.

Weihnachts-Geschenke

sollten gerade jetzt gekauft werden. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es von großem Vortheil ist, Einkäufe frühzeitig zu besorgen. Wartet nicht!

Wieboldt's ist dieses Jahr, wie gewöhnlich, das Hauptquartier für Feiertags-Waaren.

Bringt Eure Kinder, um den Santa Claus in seinem Heim auf dem zweiten Floor zu sehen.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Der größte aller Bargain-Freitage!

Eine ungewöhnliche endgiltige Räumung unseres riesigen Einkaufes von der

Auktion FIRST NATIONAL "CO-OP" SOCIETY Auktion

"Cash Buyers' Union"

Ecke Jackson Boulevard und Green Straße.

Dieser Verkauf wird sicherlich bei jedem unserer Kunden auf lange Zeit hinaus in gutem Angedenken bleiben. Gute saisongemäße Waaren wie diese wurden niezuvor zu einem solchen Schleuderpreise offerirt. Wir rathen Euch deshalb, Nutzen zu ziehen aus solchen Offerten wie den nachstehenden:

Schuhe — Russische Kalbleder-Schuhe für Knaben, Größen 1 bis 2 und 2½ bis 5½, Cash Buyers' Union Preis, $2.00 — unser Preis..... 75c

Gamaschen—Volle Knöpfe Jersey Gamaschen für Mädchen und Kinder, alle Größen, Cash Buyers' Union Preis 98c — unser Preis.......... 48c

Schuhe—Lackleder Schnürschuhe für Damen, — alle Größen, Cash Buyers' Union Preis $2.50—unser Preis... $1.18

Shawls — Gestrickte Shawls, in schwarz, weiß und Cardinal, Cash Buyers' Union Preis 38c, unser Preis..... 15c

Korsets — Cash Buyers' Union Preis $1, unser Preis nur............ 25c

Cloaks — Eiderdown Cloaks für Babies, — Cash Buyers' Preis $2.00—unser Preis.. $1.00

Sacques — Eiderdown Dressing Sacques, — Cash Buyers' Union Preis, $1— unser Preis.... 68c

Anzüge und Ueberzieher—Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, Cash Buyers' Union Preis $10.00, $12.50, $13.50 — unser Preis nur......... $7.48

Anzüge und Ueberzieher—Anzüge und Ueberziehe für Männer und junge Leute, Cash Buyers' Union Preis $7.50—$8.50—$10, — unser Preis zu.......... $5.48

Ueberzieher — Knaben-Ueberzieher, russische, einfach- u. doppelknöpfige Facons, 3 bis 16 Jahre, Cash Buyers Union Preis $4—$5—unser Preis.......... $2.98

Anzüge und Ueberzieher—Anzüge und Ueberzieher für Knaben, alle Facons, Cash Buyers' Union Preis $3.50, $4 und $4.50—unser Preis $2.48

Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben—Cash Buyers' Union Preis $2.50—$3.00, unser Preis...... $1.58

Rockhänger — Rockhänger von Draht, 3 für............ 5c

Wasser Pitchers — 3 und 4 Quart weiß emaillirte Wasser Pitchers, Eure Auswahl........ 33c

Ofen-Bürsten für................ 5c

Spitzen—Torchon Spitzen und Einsätze, Cash Buyers' Union Preis 5c — unser Preis............ 1c

Schleierstoff — Fancy Schleierstoff und Chiffon, Cash Buyers Union Preis 25c — unser Preis.......... 5c

Edging — Stickerei Edging, Cash Buyers' Union Preis 15c — unser Preis, die Yard......... 8c

Taschentücher — 300 Dtz. Taschentücher, Spitzen- und Stickerei-Kante, 3 in fancy Schachtel, Cash Buyers' Union Preis 19c— unser Preis....... 9c

Socken — Schwere wollene Merino nahtlose Männersocken, sortirte Farben — für nur........ 9c

Strümpfe — Schwarze, geflieste nahtlose Damen-Strümpfe, — fließgefüttert, gerippter Obertheil, für........ 11c

Handschuhe — Reinwoll. fancy Golf-Handschuhe für Kinder, — sortirte Farben, für........ 25c

Fausthandschuhe—Schwere Fausthandschuhe für Männer, aus Leder, fließgefüttert, für......... 25c

Hemden — Blaue doppelbrüstige Flanellhemden für Männer, Cash Buyers Union Preis $1.50, unser Preis........ 98c

Unterzeug — Feines reinwollenes Unterzeug f. Kinder, Größen 16 bis 34, Cash Buyers' Union Preis $1.50— unser Preis zu........ 29c

Unterzeug — Männer-Unterzeug — Cash Buyers' Union Preis $2.50—unser Preis.. $1.25

Unterzeug — Extra schweres fließgefüttertes Unterzeug für Damen, Cash Buyers' Union Preis 50c — unser Preis zu........ 29c

Union Suits — Reinwollene Union Suits für Kinder, Cash Buyers Union Preis 75c, unser Preis zu.......... 39c

Spielsachen

Bargains für Freitag

Oefen aus Blech —zu.......... 10c

Andere Oefen, Blech oder Eisen, 25c bis $5.00.

Glace Gelenk-Puppen—bewegliche Augen — fancy Schuhe und Strümpfe.......... 25c

Andere bis zu $10.

Schreib-Pulte für.......... 95c

Und aufwärts bis $5.

Toy Sterioscopes — vollständig mit Ansichten — eine in der Schachtel, für.......... 5c

Expreß-Wagen — wie Abbildung — für.......... 25c

Andere 10c bis $10.

Volle Gelenk-Puppen— echte Handarbeit — 17 Zoll lang — eine in einer Schachtel.. 50c

Droguen

Beef, Iron & Wine, Pint-Flasche.. 25c

Allens Laxative Pillen—25c Schachtel für.......... 17c

Feders Laxative Husten-Syrup oder Hoffmans deutscher Thee, für.......... 15c

Wachholder-Beeren, das Pfund.......... 8c

Gardinen — Muster von Spitzen-Gardinen u. Gardinen-Nettings, beschmutzt, müssen geräumt werden, das Stück......... 5c

Gardinen — Nottingham Spitzen-Gardinen,— 1 und 2 Paar Partien, Cash Buyers' Union Preis $2.00 — unser Preis, das Paar.......... 95c

Coats—Cravenette Coats für Damen, Cash Buyers' Union Preis $7.50 bis $10.00 — unser Preis...... $2.00

Coats—$10 u. $15 Plüsch und Tuch Coats für Damen — zu $5.00, $8.00 und........ $2.00

Suits—Sammet-u. wollene Suits für Damen —Cash Buyers' Union Preis $20 unser Preis $6.00

Coats—Cheviot Coats für Mädchen, Cash Buyers Preis $5, unser Preis $2.00

Capes—Plüsch- und Tuch-Capes für Damen — Cash Buyers' Union Preis $10 bis $15 — unser Preis $5, $3 und. $2.00

Wachs—Bügeleisen-Wachs mit Holz-Griff, zwei für.......... 1c

Seide — Belding Bros.' 100 Yard Spulen-Seide— zu.......... 5c

Foundations — Girdle-Foundations, in weiß und schwarz, 15c Sorte.......... 3c

Scheeren — Nickelplattirte Scheeren, 6- bis 8-zöllig— zu.......... 8c

Knöpfe —Weiße Perlmutter-Knöpfe, per Dutzend.......... 1c

Häkelgarn—Brook's Silky Häkelgarn, per Spule.......... 2c

Lampen — Gas-Lese-Lampen, mit Schlauch, Brenner und Mantle, vollständig, zu.......... $1.45

Vasen — Glas-Vasen in assortirten Farben, zu.......... 10c

Frucht-Bowls — Glas-Frucht-Bowls mit Fuß.......... 10c

Weingläser — Fancy Weingläser zu.......... 3c

Mohair—36zöll. ganzwollener schillernder Mohair, in ungefähr 15 verschiedenen Farben, Cash Buyers' Union Preis 75c — unser Preis, per Yard.......... 39c

Kleiderstoffe — einfach u. karrirt. Cash Buyers' Union Preis 25c — unser Preis, per Yard........ 10c

Plaids — Satin gestreifte Plaids, in den prachtvollsten Mustern, Cash Buyers' Union Preis, 48c, unser Preis. Yard.... 25c

Kleiderstoffe — 1000 Reste von Kleiderstoffen (Ansammlungen während dieses Verkaufes) neue und hochmoderne Muster, per Yard, aufwärts von.......... 10c

Gingham—Cash Buyers' Union Preis 7c, unser Preis, Yard.......... 3½c

Plaids—Waschbare Plaids —Cash Buyers Union Preis 9c, unser Preis, Yard.......... 4c

Quilting — Comforter-Quilting, Cash Buyers Union Preis 10c, unser Preis, per Yard..... 5½c

Flanell — Arnold's Flanell, Cash Buyers' Union Preis 15c, unser Preis, per Yard.......... 10c

Wolle — Fleischer's und deutsche Strickwolle— Cash Buyer's Union-Preis 28c, unser Preis, per Stein... 17½c

Scarfs — Partie Scarfs, Shams, Doilies und Tidies, Cash Buyers' Union Preis 25c — unser Preis.......... 10c

Blankets—11-4 baumwollene geflieste Blankets, Cash Buyers' Union Preis 50c — unser Preis.......... 29c

Napkins—500 Dutzend befranste Lunch Napkins —Cash Buyers Union Preis 50c, per Dtz........ 25c

Nut Crackers—Hund Nut-Crackers, gemacht aus Gußeisen und schwarz emaillirt auf rothem Grund. Cash Buyers' Union Preis 75c — unser Preis.......... 25c

Hämmer — Nagel-Hämmer — volle Größe— Gußeisen, f. Hausgebrauch. Cash Buyers' Union Preis 25c unser Preis.......... 8c

Flash Lights—Elektrische Flash Lights, mit neuer Battery, aus unserem eigenen Lager, werth 75c, zu.......... 39c

Liköre

Rye Whiskey, regulärer Preis $2.50, per Gall...... $1.95

Export-Bier — 2 Dutzend Flaschen für.......... 95c

Kümmel (Aug. Schimmel) volles Quart.......... 49c

Niersteiner extra feiner Tafel-Wein, 2 Gallonen für $1.50, per Gallone........ 85c

Grape Brandy— per ¼ Gallone.... 95c

GROCERIES

5 Pfund granulirter Zucker für.......... 23c

Beste hiesige Macaroni, 10c Packet für.......... 6½c

Beste Hafergrütze, 3 Pfund für.......... 11c

Gelbes Cornmeal, 5 Pfd. für.......... 9c

Reine Farina, 3 Pfund für.......... 10c

Gerste- oder Hafergrütze, 3 Pfund für.......... 10c

Grüne Erbsen, 3 Pfund für.......... 9c

¼ Brl. Washburn Gold Medal Mehl für...... $1.20

Reines Tischsalz, 10 Pfund für.......... 6c

Parlor Streichhölzer, 10c Packet für.......... 6c

Zehn Cent Vanilla Cookies, 1¼ Pfund für.......... 10c

Fancy Maracaibo-Kaffee, 3½ Pfd. 50c—das Pfund.......... 15c

Gemischter Thee— das Pfund.......... 19c

Tabak

Jockey Club Zigarren — Kiste mit 100, werth $2.00, zu.... 98c

Havana Rosa, regulärer Preis $1.00 per Kiste von 25, speziell zu.......... 59c

Julius Caesar, Scotch Seal oder Hoffman House Zigarren, regulärer Preis $2.50 per Kiste von 50 Stück—jetzt.......... $1.50

Standing oder polnischer Schnupftabak, der beste im Markt—das Pfund.......... 23c

Dankbare Leute.

Sind in allen Theilen Chicagos zu finden.

Viele Bürger Chicagos haben guten Grund, dankbar zu sein, denn sie wurden von Kreuzschmerzen, die sie jahrelang geduldig erlitten hatten, befreit. Dutzende veröffentlichen ihre Erfahrung. Hier ist ein Fall:

Frau Fred Lange, Gattin von Fred Lange, Spinner, wohnhaft 1129 Wellington Str., Nordseite, sagt: „Seit zwei Jahren wußte ich, daß meine Nieren geschwächt oder überanstrengt waren, aber nie war es so schlimm bis vor fünf Monaten, als ich an's Bett gefesselt war. Seither waren die Kreuzschmerzen so akut, daß ich nicht vom Stuhl aufstehen konnte und im Zimmer bleiben mußte. Wassersucht stellte sich ein und mein ganzer Körper war aufgedunsen, sogar meine Augen waren angeschwollen, so daß ich kaum sehen konnte. Dies war mein Zustand, als ich Doan's Nieren-Pillen kennen lernte, und in Verzweiflung schickte ich nach der Public Drug Co., 150 State Str., um eine Schachtel. Ihr könnt Euch meine Ueberraschung vorstellen, als die Kreuzschmerzen bedeutend geringer wurden. Die Beschwerden mit den Nieren-Absonderungen hörten auf, und die Schwellungen verschwanden langsam, bis sie schließlich beigelegt waren. Ich bin mit den Resultaten, die ich durch Doan's Nieren-Pillen erzielte, so zufrieden, daß ich keine Worte finde, um dem Mittel zu danken."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Taft vertheidigt Negerentlassungen.

Washington, D. K., 6. Dez. Der Kriegssekretär Taft vertheidigt in seinem Jahresbericht in warmen Worten die Entlassung von drei Kompagnien Negertruppen (des 25. Infanterieregiments). Er führt die ganze Geschichte der Ausschreitungen von Brownsville, Tex., nochmals vor und sagt, die Hautfarbe habe nichts mit den Entlassungen zu thun gehabt, wenn sie auch die erste Ursache der Feindseligkeiten zwischen diesen Soldaten und der Zivilbevölkerung gebildet habe. Es möchten ganz Unschuldige unter den Entlassenen sein; aber die Schuldigen seien nicht herausgefunden worden, und der Regierung sei vom disziplinarischen Gesichtspunkte aus nichts übrig geblieben, als alle zu entlassen, da die Regierung unmöglich länger eine Abtheilung Leute habe dulden können, deren manche Mord geplant und ausgeführt hätten und eine beständige Gefahr für die Männer, Frauen und Kinder der Bevölkerung gewesen seien, während ihre Kameraden sie durch Stillschweigen gedeckt hätten. Die Verbrechen dieser Leute kämen dem Hochverrath gleich. Im Uebrigen könnte ja nachträglich noch Beweismaterial gegen die unmittelbar Schuldigen gefunden werden, und dann könnten die Unschuldigen sich wieder um Aufnahme in den Dienst bewerben.

Immer wieder verschoben!

New York, 6. Dez. Der neuesten Ankündigung zufolge wird der Prozeß gegen den Millionär Thaw, wegen Ermordung des Millionärs White, früheren Freundes von Thaws Gattin, nicht vor März oder April nächsten Jahres beginnen, es müßte denn sein, daß der Distriktsanwalt Jerome in eine Neuordnung der Prozeßfälle willigen würde. Eine Sonderkommission wird Zeugen außerhalb des Staates (sogar in Südafrika) vernehmen.

Die Wirren in San Domingo.

Washington, D. K., 6. Dez. Senor Joubert, der Gesandte von San Domingo bei der amerikanischen Regierung, hat eine Depesche von seiner Regierung erhalten, welche mittheilt, daß eine Partie von 12 Rebellenführern, welche sich zu Puerta Plata versammelt hatte und auf dem Weg nach La Biga war, von den Regierungsstreitkräften angetroffen wurde. Perico de La Salle fiel, und die übrigen Rebellen wurden verhaftet.

Weitere Lohnerhöhungen.

Providence, R. J., 6. Dez. Vom 10. Dezember an werden die 3000 Angestellten der Baumwollfabriken von Gebr. Goddard im Staat Rhode Island eine 10prozentige Lohnerhöhung erhalten. Genau bestimmt ist der Betrag derselben noch nicht. Man erwartet, daß auch andere Baumwollfabriken in dieser Gegend dem Beispiel folgen.

Sturmschaden.

Pittsburg, 6. Dez. Starke Sturmwinde verursachten im westlichen Pennsylvanien bedeutenden Schaden.

In Trafford City stürzte ein 3stöckiger Neubau ein, und 5 Leute, darunter der Kontraktor Cornell, trugen schmerzhafte Verletzungen davon. Zu Butler wurden zwei neue Häuser und viele Oelkrahne zerstört.

Die theueren Lebensmittel.

New York, 6. Dez. Die bekannte Handelsagentur R. G. Dun & Co. hat eine Zusammenstellung gemacht, aus welcher hervorgeht, daß unsere durchschnittlichen Lebensmittelpreise jetzt die höchsten seit dem Februar 1884 sind, und daß sie im November wiederum beträchtlich stiegen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: La Lorraine nach Havre; Merida, nach Kuba und Mexiko; Oskar II. nach Kopenhagen u.s.w.; Montevideo nach Barcelona; Citta di Napoli nach Genua. (Mit die zwei ersteren Dampfer mit Briefpost.)

Boston: Winifredian nach Liverpool.

Ausland.

Höhere französische Zölle

Drohen amerikanischen Einfuhrprodukten.

Paris, 5. Dez. Baumwollsamen und das Oel davon — Beides in gewaltigen Mengen aus den Ver. Staaten nach Frankreich eingeführt — sind von Zöllen bedroht, welche beinahe eine aussperrende Wirkung haben würden.

Im französischen Budget war dieser Gegenstand nicht berührt worden; aber man dringt jetzt auf solche Zölle, sowohl behufs Schaffung von mehr Staatseinnahmen, wie auch auf das Verlangen französischer Olivenöl-Interessenten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Dez. Der jetzige Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Hr. v. Lindequist, erklärte vor dem Budgetausschuß des Reichstages, daß sich bis jetzt unter dem Einfluß der Missionäre 14,000 bis 16,000 Herero ergeben hätten. Er sagte ferner, es seien nur noch etwa 300 Witbois im Süden des Territoriums auf dem Kriegsfuß. Die Regierung wolle den Eingeborenen Reservationen geben, ähnlich wie die nordamerikanischen Indianer sie erhalten hätten. Es würden aber noch Truppen zur Bewachung der Eingeborenen nothwendig sein.

Er bekämpfte den Antrag des Zentrumsabgeordneten Dr. Spahn, das Kolonialheer auf 2500 Mann zu verringern, und stimmte mit Oberst v. Deimling in der Ansicht überein, daß 8000 Mann erforderlich seien.

Der Hau-Fall.

London, 5. Dez. Der vielgenannte Karl Hau, Rechtslehrer in Washington, D. K., welcher beschuldigt ist, seine Schwiegermutter in Baden-Baden, Frau Molitor, ermordet zu haben, wurde wieder im Polizeigericht der Bow Street vorgeführt. Der Polizeirichter sagte, die deutschländischen Vertreter hätten genug Beweismaterial gesandt, um eine Auslieferung des Gefangenen nach Deutschland zu rechtfertigen; doch hätten sie es noch versäumt, einen gesetzlichen Beweis für den erfolgten Tod der Frau Molitor selbst zu liefern. Daher wurde die Sache wieder um eine Woche verschoben.

Der Angeklagte benahm sich heute ruhig. Auf die Frage seines Anwalts, ob er die Vorgänge im Gericht verstanden habe, antwortete er bejahend.

Vorstenthier vorerst nicht ausgesperrt.

Paris, 6. Dez. Der französische Minister des Auswärtigen, Pichon, setzte den amerikanischen Botschafter McCormick in Kenntniß, daß, so lange die Fragen schweben, welche darüber entstanden sind, daß in dem neuen Fleischschaugesetz der Ver. Staaten die früheren Bestimmungen betreffs mikroskopischer Untersuchung des Exportschweinefleisches ausgelassen sind, amerikanische Schweinefleischsendungen, die sich auf dem Weg nach Frankreich befinden, auch ohne eine mikroskopische Prüfung zugelassen werden sollen. Im Allgemeinen aber besteht die französische egierung auf mikroskopischer Fleischschau.

Mit dem Schah geht's zu Ende?

London, 6. Dez. Eine neue Spezialdepesche aus Teheran, Persien, meldet, daß der, schon seit einiger Zeit sehr kranke Schah im Sterben liege, und die Aerzte der Meinung sind, er könne höchstens noch 24 Stunden am Leben bleiben. Er hat die Sprache verloren und ist stets in einem Zustand von Halbbewußtsein.

(Wie früher gemeldet, wurde der Kronprinz zum Regenten eingesetzt.)

Spötter

Werden häufig die eifrigsten Bekehrten.

Der Mann, der nur Ideen oder Behauptungen bespöttelt, die er nicht völlig versteht, besitzt wenigstens den Muth zu zeigen, wo er steht.

Das Evangelium der Gesundheit hat viele Bekehrte, die früher darüber lachten, daß Kaffee und Thee zum Beispiel irgend einem schädigen könnten. Wenn sie aber der Sache ernstlich näher traten, häufig auf Zureden eines Freundes, so entdeckten solche Personen, daß Postum Food Kaffee und des Freundes Rath thatsächlich ihre Rettung waren.

„Meine Schwester war in einer östlichen Stadt beschäftigt, wo sie viel rechnen mußte," schreibt ein Okla.-Mädchen. Sie litt an Kopfweh, bis sie fast ihrer Pflicht nicht mehr nachkommen konnte.

„Ihre Kostwirthin überredete sie, Kaffee aufzugeben und Postum zu trinken und in paar Tagen war sie von allen Kopfschmerzen befreit. Sie erzählt ihrem Prinzipal davon und nach einem Versuch machte er dieselbe Erfahrung.

„Mein Vater und ich haben viel an nervösem Kopfweh gelitten, seit ich denken kann, aber wir spöttelten über die Idee meiner Schwester, daß Kaffee die Ursache des Leidens sei.

„Jedoch wir gaben Kaffee auf und begannen Postum zu trinken. Vater hat jetzt in vier Jahren nur einmal Kopfweh gehabt in Folge einer starken Erkältung und mein Kopfweh und schlechter Magen sind verschwunden, die, wie ich jetzt überzeugt bin, die Folgen vom Kaffeetrinken waren.

Eine Tasse von gutem, heißem Postum befriedigt mich, wenn ich keine Mahlzeit essen will. Umstände veranlaßten mich, in einem neuen Lande zu leben und fürchtend, ich würde nicht im Stande sein, mein beliebtes Getränk, Postum, zu erhalten, aber ich war angenehm überrascht zu finden, daß ein voller Vorrath vorhanden war, denn die Nachfrage ist groß." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset den „Weg nach Wohlstadt" im Packet. Es hat seinen Grund

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Unweit Church Buttes, Wyo., entgleiste ein Personenzug der Union-Pazifikbahn. 7 Verletzte.

— Erfinder von Luftschiffen überschwemmen derzeit unser Kriegsdepartement mit Anerbietungen.

— Bei einem Feuer in einem Kosthaus zu Gadsden, Ala., wurden 5 Personen verletzt, eine Frau wahrscheinlich tödtlich.

— Wm. C. Anderson von der „First National Bank" in Kansas City, Mo., verschwand, und in der Kasse fehlen $9000.

— Im Begriff, von Louisville nach seiner Heimath Cleveland zurückzufahren, fiel der Rentier Peter Hofmann plötzlich todt um.

— Durch Explosion von Staub in einer Kohlengrube bei Seelyville, Ind., wurde ein Arbeiter getödtet und 15 andere schwer verletzt.

— In Pittsburg zog ein Thierarzt aus der Schulter eines Maulesels, der wegen eines Geschwulstes operirt wurde, einen Silber-Halbdollar.

— Hervorragende orthodoxe Juden in New York ersuchten vor einem Ausschuß des Schulrathes darum, daß Unterweisungen über Weihnacht in öffentlichen Schulen untersagt würden.

— Wie aus Springfield, Jll., gemeldet, bezahlte die Jllinois-Zentral-Bahn dem Staate $600,102, 7 Prozent ihres Buttoverdienstes für 6 Monate, auf Grund ihres Freibriefes. Dies ist die größte derartige Zahlung bisher.

— In Des Moines, Ja., trat die, von Gouv. Cummings herbeigeführte, Nationalkonvention zusammen, welche erörtern soll, wie die direkte Erwählung von Bundessenatoren durch das Volk am besten gesichert werden soll.

— In New York verklagte die frühere Opernsängerin May Garlick die Metropolitan-Straßenbahn auf $100,000 Schadenersatz, wegen Verletzungen, die sie 1895 durch Sturz von einem Straßenbahnwagen erlitt.

— In seiner Wohnung an der 63. Str., New York, wurde der reiche Makler Elias Asiel von zwei Einbrechern überfallen und mit Revolvergriffen niedergeschlagen, als er um Hilfe schrie. Die Kerle flohen aber, ohne ihre, schon zusammengeraffte, Beute mitzunehmen.

— Zwei texanische „Rindslümmel" versuchten auf einem Personenzuge zwischen Lawrence und Topeka einen Neger Namens Lewis aufzuhängen, weil er ein Abzeichen der Pythiasritter trug, was sie für eine Anmaßung von einem Nigger hielten. Zweimal zog sich der Neger aus den Strick, den sie ihm um den Hals gelegt, und beim dritten Mal sprang er vom Zuge und entkam.

— Dem Baptistenpastor C. D. Oberholtzer in Marseilles bei Streator, Jll., wurde von einer Jury von 24 Pastoren jenes Distriktes die Befugniß zum Amtiren wegen „Thorheit und ungehörigen Betragens" entzogen. Er hatte ein reiches Mitglied seiner Gemeinde, einen Hrn. Osgood, der aus Chicago gekommen war, beschuldigt, Eigenthum zu unmoralischen Zwecken zu verpachten, und hieraus war böser Streit entstanden.

Ausland.

— Kardinal Kopp, Fürstbischof von Breslau, ist wieder von Rom nach Berlin abgereist.

— Auf die Unterdrückung der Seemannsunion in Odessa, Südrußland, folgte ein Streik der Hafenarbeiter.

— Im Prozeß gegen den russischen Admiral Nebagatow und seine Offiziere, wegen Uebergabe an die Japaner in der großen Seeschlacht, sind 30 Anwälte thätig.

— Unter den Trümmern der zerstörten Roburitfabrik bei Annen, Westfalen, fand man auch Dynamitpatronen, obwohl solche nicht in der Fabrik gebraucht wurden.

— Wegen Theilnahme an der Ermordung des russ. Vizeadmirals Tschuknin wurden in Sebastopol zwei Matrosen zu je 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der eigentliche Mörder schrieb aus dem Auslande, daß diese Beiden unschuldig seien.

— Nach der Erschießung des Polizeiinspektor Scheremetiew in St. Petersburg erhielt die Wittwe ein Packet mit einem Dolch und der Inschrift: „Zum Andenken an den Veranstalter der Judenhetze von Bialystok, Admiral Kusmich." (Letzterer war am 14. Mai d. J. ermordet worden.)

— Londoner Blätter setzen ihre Sensationsmeldungen über militärische Vorkehrungen Japans fort. Die Londoner „Times" läßt sich melden, daß das japanische Heer um 50 Proz. verstärkt werden solle, und binnen wenigen Jahren Japan eine Dreiviertelmillion Mann in's Feld stellen könnte.

— Vor dem Seinetribunal in Paris hielt der Vertheidiger des Grafen Castellane und seiner geschiedenen Gattin die Antwortrede auf die Forderungen der Gläubiger. Er sagte, Mme. Gould könne für die riesigen Wucherschulden ihres vormaligen Gatten nicht haftbar gemacht werden, und verlangte im Uebrigen eine angemessene Zahlungsfrist.

— Merkwürdige Thätigkeit. — Besucher: Wo arbeitet denn jetzt Ihr Herr Sohn? — Dame: O, der hat fortgesetzt im Ministerium des Innern zu thun.

— Mißverständniß. — Handschuh-Verkäufer: Darf ich um Ihre Hand bitten, mein Fräulein? — Backfisch (verlegen): Ach nein, ich danke, ich bin schon so halb und halb verlobt.

Lokalbericht.

Verschwundene Bürgschaften.

In den Fällen von sechzig Dirnen. — Richter Going beginnt eine Untersuchung.

Hilfsrichter im Kriminalgericht.

Am Montag Abend wurden an der Green und an der Peoria Str. sechzig Frauenzimmer aufgegriffen und dem Stadtrichter Going in der Bezirkswache an der Desplaines Str. vorgeführt. Dieser kündigte, wie berichtet, gelegentlich der Verhandlung über die Tugendlosigkeit der Gefangenen an, daß er das soziale Uebel ausrotten werde. Den Weibern werde es nichts nützen, wenn sie aus seinem Gerichtssprengel fortziehen würden. Er ließ sie dann frei ausgehen.

Kaum hatte der genannte Stadtrichter heute Morgen die Gerichtssitzung eröffnet, als er sich im Ueberfliegen der für ihn eingelaufenen Briefe plötzlich unterbrach und anordnete, daß jene sechzig Frauenzimmer auf zwölf Uhr Mittags als Zeugen in einer gewissen vor ihm schwebenden Verhandlung vorgeladen werden sollen. Nähere Andeutungen machte er nicht. Er ließ dann Kapitän McWeeny holen und trug ihm auf, die Vorladungen nur durchaus zuverlässigen Beamten anzuvertrauen, damit die Zeugen auch die Vorladungen richtig erhielten. Der Kapitän ließ sofort Sergeant O'Malley und die Geheimpolizisten Weiß, Mahoney und Mulvihill „ausfliegen." Ferner erhielten der Leutnant und der Sergeant, welche in der Nacht von Montag auf Dienstag Dienst hatten, Befehl, anzutreten, während der Schreiber des Gerichtshofes, Kelly, ebenfalls vorgeladen werden soll. Kelly hat heute früh seinen Posten niedergelegt und seine Amtsabzeichen Kapt. McWeeny übergeben. Anscheinend ist der Richter von Jemandem brieflich in Kenntniß gesetzt worden, daß die von jenen Frauenzimmern hinterlegten Bürgschaften verschwunden sind. Die Papiere waren heute nirgends zu finden. Die Polizei behauptet, daß sie solche Schriftstücke an jedem Morgen vor Beginn der Gerichtssitzung an die Gerichtsbeamten abliefere. Man vermuthet, daß der Richter das ganze Bürgschafts-System zum Gegenstande einer Untersuchung machen will.

Kurz vor 1 Uhr heute Nachmittag stellten sich etwa 20 der Frauenzimmer im Gerichtssaal ein, worauf Richter Going sie verhörte. Dann erließ er Vorladungen an die Nachgenannten: Louis Frank, Betriebsleiter der Wirthschaft von Frank Bros., Halsted und Madison Str., Abe Cohen, 219 W. Randolph Str.; Abe Marks, W. Madison und Peoria Str.

Ehe die Frauenzimmer sich einfanden, hatte der Richter eine einstündige geheime Unterredung mit Kelly, über die er sich nicht weiter auslassen wollte.

Der vorsitzende Stadtrichter Olson hat heute zwei Stadtrichter, die bisherigen Hilfs-Staatsanwälte Crowe und Fake, zur Aushilfe nach dem Kriminalgericht gesandt, wo sie längere Zeit zu thun haben werden, er selbst beschäftigte sich mit der Prüfung von Geschworenen-Kandidaten für die Stadtgerichte. Aus den von ihm auserlesenen Leuten werden dann die Geschworenenkörper zusammengesetzt werden.

Um der Freundin willen.

Hagbarth Gregerson bekennt sich schuldig und wird verurtheilt.

Der ehemalige Beamte Hagbarth Gregerson von der Milwaukee Ave.-Staatsbank bekannte sich heute vor Richter Mack des Diebstahls von Bankgeldern im Betrage von $1800 schuldig und wurde zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Gebeugten Hauptes stand der 67jährige Mann vor dem Richter und erzählte die Geschichte seiner Verirrungen. Zum Diebe sei er geworden, sagte er, weil er Elisabeth Stephen, welche „Verschönerungs-Doktorin" habe werden wollen, unterstützen wollte. Er habe großes Interesse an der Genannten genommen. Zuvor sei er nie eines Verbrechens angeklagt gewesen. Er habe Auslandswechsel aus der Bank entwendet und Frl. Stephen gegeben, welche sie eingelöst habe. Den Fehlbetrag habe er durch falsche Checks und falsche Eintragungen gedeckt.

„Wie war es Ihnen möglich, Ihre Handlungen so lange vor Entdeckung zu verbergen?" fragte der Richter.

„Es war keinerlei Ordnung in der Bank," erwiderte der Angeklagte. „Es wurden so lockere Methoden befolgt, und die Angestellten thaten fast Alles, was sie wollten."

Ueber das Verhalten der Beamten der Staatsanwaltschaft äußerte Gregerson sich sehr anerkennend. Er wird ein bis zehn Jahre im Zuchthause zubringen müssen.

Gelobte Enthaltsamkeit.

Der Suff brachte einen jungen Mann ins Detentionhospital.

Fünfundzwanzig für geisteskrank gehaltene Personen, unter denen sich zehn Frauen befanden, wurden heute dem Irrenrichter De Wolfe vorgeführt. Einige wenige wurden für geistesgesund erklärt und entlassen. Der Rest wurde den Irrenanstalten zu Dunning und Kankakee überwiesen.

Ein 25jähriger junger Mann, der dem Richter vorgeführt wurde, sagte: „Ich bin nicht geistesgestört, Ew. Ehren. Der Fusel trug die Schuld daran, daß ich mich wie ein Irrer benahm. Ich zittere, wenn ich daran denke, wie nahe ich dem Abgrund war."

Der Richter nahm ihm das Gelübde strengster Enthaltsamkeit ab und ließ ihn laufen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York. (Samstag Abend gegen 7 Uhr am New Yorker Dock erwartet). New York, von Southampton nach New York. (Ebenfalls Samstag Abend in New York erwartet).

An Kap Race, N. F., vorbei: Etruria, von Liverpool nach New York. (Ebenfalls Samstag Abend gegen 7 Uhr in New York erwartet).

London: Caucasian von Philadelphia.

Havre: La Provence von New York.

Mandel Brothers

Das große Sparsamkeits-Basement ist wie ein vollständiger Weihnachts-Laden

Großer wohlfeiler Einkauf von Pelzwaaren

Ein zeitgemäßer Verkauf, welcher ausgezeichnete Gelegenheiten bietet für solche, welche Geschenke zu kaufen beabsichtigen. Ein wohlbekannter Fabrikant, der mit seiner Saison abzuschließen wünschte, kam zu uns mit 394 prachtvollen Blended Brook Mink, Leipzig Dyed Persian Paw, sowie Blended Jap Mink Sets. Wir offerirten ein Drittel weniger als ihr wirklicher Werth beträgt, und unsere Offerte wurde, zu unserer nicht geringen Ueberraschung, sogleich angenommen.

Dieses Set 8.50

Dieses Set 10.00

Dieses Set 32.50

Brook Mink Sets

Blended Brook Mink Throw, mit einfachem Futter, Blended Brook Mink Muff, dazu passend, ausgezeichnete Qualität Pelz, wie Abbildung; der Throw zum Preise von **3.50**; Muff, **5.00**.

Persian Paw Sets

Leipzig Dyed Persian Paw Sets, wie Abbildung, bestehend aus Throw von großer Sorte und großem kissenartigem Muff. Dieselben werden zu speziellem Preise offerirt, das Set zu **10.00**.

Jap Mink Sets

Blended Jap Mink Throws, doppelter Pelz, Kopfe und Schwänze, großer, dazu passender Pillow Muff, Dropping Skirs, Schwänze und Klauen, wie Abbildung; Trows zu **15.00**; Muffs nur **17.50**.

Weihnachts-Geschenke Vasen, 75c $1, $1.25

Diese Vase 75c

Holland Sunset Pattern Vasen, hübsch dekorirt in Old Dutch Design und solid Tint gelber und grüner Hintergrund, wie Abbildung. Die Vase zur Linken zu **75c**; die zur Rechten **1.25**. Andere zu **$1**.

23 Stücke Sets für Kinder, prachtvoll dekorirt, hübsche Centers, stippled Gold Kanten, spezielle Werthe, das Set für $1.00

23 Stücke Sets für Kinder, prachtvoll in blauem Blumen-Entwurf dekorirt, sehr hübsche Weihnachts-Geschenke, speziell zu nur 35c.

1.25

Weihnachts-Slippers für Männer, Damen und Kinder

Ungefähr 4,500 Paar hochfeine Slippers für Männer, frühzeitig in der Saison angekauft zu einer speziellen Preis-Ermäßigung, gelangen morgen zum Verkauf, in allen den beliebtesten Facons und Mustern in hellen oder dunklen lohfarbigen oder schwarzen Kidskins, Calfskins, Velours, Sealskins und Alligator, Drill oder Kid gefüttert, Opera, Everett, Columbia und Romeo Facons, werth bis zu $2, zu **1.25 u. 1.00**.

75c Warme und komfortable Filz-Hausslippers für Damen, in tief ausgeschnittenen u. Romeo-Facons, Plüsch-Trimming, Ledersohlen, Größen 2½ bis 8. Dies sind ausgezeichnete Werthe zu diesem Preis. **75c**

Lohfarbige oder schwarze Dongola Kid Hausslippers für Knaben, Opera Cut. Größen von 10½ bis 5½, spezieller Preis zu nur **1.00**.

Rothe oder schwarze Filz Romeo Slippers für Kinder, in Größen 11½ bis 2 für 65c; 8½ bis 11, 55c; 5 bis 8, für nur 50c.

Verkauf von fancy Weihnachtsbändern

Messaline Bänder, ganzseidene, 4½ Zoll breit, **19c**. Seidene Taffeta-Bänder, Dresden Effekte, f. Schleifen, Coat Hangers und fancy Arbeit u. s. w.; 3¼ und 4 Zoll breit, **25c** und **15c**.

Gros Grain Bänder

Atlas Gros Grain Bänder, von guter Qualität, in allen Farben, No. 1, Bolt, **10c**; No. 2, Bolt für nur 15c.

Private Exchange 10, Local No. 138.

Muster-Carpet-Enden 30c, 40c, 50c

Die ganze Partie von Muster-Stücken von einer der größten Carpet-Fabriken des Landes. Die Größen rangiren von 2 Fuß 3 Zoll bis zu 4 Fuß 6 Zoll. Preis, per Stück, **$1, 50c, 40c** und **30c**.

9 bei 12 Rugs für 19.50

Eine Freitag-Spezialität: Eine unsrer best verkäuflichen $25 Partien von 9×12 schweren Wilton Velvet Rugs, für **19.50**.

Private Exchange 10—Local No. 147

Verkauf von Feiertags-Bildern zu 25c

Die „Aurora", in 8x14 Größe, mit 1-zölligem Gold-Rahmen; Passepartout Facsimile Kopfe, in Wasserfarben, mit ovalen Mats, Größen 8x10 und 10x12; populäre Mottos usw., spezieller Preis, **25c**.

Populäre Bilder zu 10c

1000 Bilder in Gold-Rahmen, 4 bei 10 und 6 bei 8 Glas-Größe, auch Passepartout-Bilder, spezieller Preis zu **10c**.

Voranschläge.

Verschiedene städtische Verwaltungsvorsteher über ihre Verwaltungs-Bedürfnisse.

Dem städtischen Kämmerer haben heute die Vorsteher verschiedener städtischer Verwaltungszweige ihre Voranschläge für das nächste Verwaltungsjahr unterbreitet.

Baukommissär Bartzen verlangt $128,877, $36,877 mehr als in diesem Jahre; er will fünf weitere Rettungsleiter-Inspektoren anstellen und die ihm letztes Jahr zugestandenen zehn Extrainspektoren behalten.

Feuerwehrchef Horan hat die Bedürfnisse seines Verwaltungszweiges im nächsten Jahre auf $4,610,767 berechnet, fast $2,000,000 mehr als im Vorjahre.

Für die öffentliche Bibliothek werden $475,000 benöthigt, davon $43,000 für Bücher, $18,000 für die Blackstone-Zweigbücherei und $195,250 für Gehälter, ein größerer Posten auch für die Ausdehnung des Zweigbibliotheken-Systems, z. B. für die Verwandlung der alten Ortschaftshalle in Austin in eine Bibliothek mit Vortragssaal. Eine diesbezügliche Verordnung soll Montag dem Stadtrath vorgelegt werden. In der Gegend des Garfield Park soll eine Bibliothek nach der Art der Blackstone'schen angelegt werden.

Kam ums Leben.

William Wentel, ein 16 Jahre alter Einwohner von West Hammond, Jll., ging heute früh dort auf den Bahngeleisen, ohne das Herannahen eines Zuges der Chicago Junction-Bahn zu bemerken, und wurde überfahren. Seine Leiche wurde Nieders Bestattungsgeschäft in West Hammond übergeben.

— Idealer Wunsch. — Schuster (als er das große Loos gewann): So, jetzt wünsch' ich mir bloß noch an Sau-Magen!

Lewis als Steuerbüttel.

Er hat unerwartet großen Erfolg bei den Steuerdrückebergern gehabt.

Countykämmerer Hanberg hat heute Korporationsanwalt Lewis benachrichtigt, daß über tausend Personen infolge seiner Androhung mit einer Klage die Steuer auf ihre Fahrhabe bezahlt haben. „Es ist genug Geld eingegangen," sagte Herr Lewis, „um die Stadtgerichte ein Vierteljahr lang zu erhalten. Ich hatte keinen so großen Erfolg erwartet. Wer nicht bald das Schuldige bezahlt, hat ein Beschlagnahmeverfahren zu gewärtigen." Gleichzeitig versichert Herr Lewis, daß er nicht nach dem Bürgermeisteramte strebe, sondern sich baldmöglichst wieder seiner Privatpraxis zu widmen wünsche.

Will Präsident werden.

Argumente vor Richter Honore über R. H. Schmidts Gesuch.

Die Anwälte des Lokalzweiges Nr. 21 der Maurer-Gewerkschaft und seines Mitgliedes Robert H. Schmidt argumentirten heute vor Richter Honore über das Gesuch Schmidts, am Sonntag eine Beamtenwahl der Gewerkschaft unter Aufsicht des Gerichts abzuhalten und gegen die jetzigen Beamten einen Einhaltsbefehl zu erlassen. Durch diesen soll dem Präsidenten John J. Corcoran, dem Sekretär George Laughlin und den Trustees William Bustard, John Gleason und John Darnboos untersagt worden, seinen Namen als Präsidentschafts-Kandidat nicht auf den Wahlzettel zu setzen. Schmidt behauptet, daß er regelrecht nominirt worden sei, daß die Genannten sich aber dazu verschworen hätten, ihn nicht als Kandidaten auf den Stimmzettel zu setzen.

— Man kann sein Vergnügen auch anders kundgeben als durch Purzelbäume.

Vom Kölner Dom.

Vom Kölner Dom sind letzthin, wie wir berichteten, aus etwa 20 Meter Höhe wiederum einzelne Stücke herabgestürzt. Die Zeitschrift „Der deutsche Steinbildhauer, Steinmetz und Steinbruchbesitzer" schreibt dazu:

Die Verzierung am Südthor des Kölner Domes ist ein grobkörniger heller Sandstein mit braunen Adern, ganz ähnlich wie die bekannten schlesischen Sandsteine. Er stammt aus Schlaitdorf in Württemberg, Bahnstrecke Stuttgart—Tübingen, und wurde in den 50er und 60er Jahren in der Dombauwerkhütte verarbeitet und dort schlechtweg Stuttgarter Stein genannt. Um dieselbe Zeit wurde in den Rheinlanden der bekannte Caener Jura-Kalk aus Caen (Normandie) eingeführt und für die figürlichen Ausschmückungen der Portale, die kleinen Reliefs, die kleinen Baldachine und kleinen Figürchen in den Spitzbögen verwendet. Was nun in der Hauptsache sowohl am Westportal als auch am Südportal des Domes verwittert, sind die kleinen Figuren und zierenden Zuthaten aus Caener Kalkstein. Doch auch der Schlaitdorfer Sandstein, aus dem die Architektur am Südportal besteht, wird trotz seiner anscheinend festen kieseligen Bestandtheile von der Witterung mehr, als man vorher annehmen konnte, angegriffen. Mindener Sandstein (Oberkirchener) ist für den Ausbau der Thürme verwendet worden, nicht aber für das Südportal, und hat sich bis jetzt bestens bewährt. Ebenso ist Savonniersstein erst später für die größeren Figuren des Westportales und der Nordportale verwendet worden.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

— Vergiß nicht, daß man den Straßenkoth auch überspringen kann.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nothwendige Staatenrechte.

Ganz ohne Mängel ist auch die Bundesverfassung nicht. Abgesehen davon, daß theoretisch überhaupt kein von Menschen ersonnenes Werk vollkommen sein kann, hat eine mehr als hundertjährige praktische Erfahrung manche Fehler offenbart, deren Verbesserung sehr zu wünschen wäre. Wegen der Eifersucht der kleinen Kolonien auf die großen mußten beispielsweise den Einzelstaaten einige wichtige Rechte vorbehalten werden, die eigentlich der Zentralgewalt hätten überwiesen werden sollen. Gerade im „Zeitalter des Verkehrs“ hat sich die Nothwendigkeit einer einheitlicheren Gesetzgebung herausgestellt. Der Präsident geht aber unstreitig zu weit, wenn er die Einzelstaaten sozusagen vollständig ausschalten und alles Licht von Washington ausstrahlen lassen will. Wenn immer seine Ideen mit der Verfassung in Widerspruch gerathen, oder wenn es ihm auch nur scheint, daß ihm die Verfassung im Wege steht, beschwert er sich über ihre Undehnbarkeit oder über die Gerichtshöfe, die sie nach seiner Meinung nicht genug strecken. Sogar die Verwaltung der von ihnen selbst begründeten und erhaltenen Schulen will er den Einzelstaaten nicht mehr lassen. Er glaubt, der Bund könne auch Verträge schließen, die in die Staatenrechte eingreifen und könne hinterher die Staaten zwingen, sich der Auslegung unterzuordnen, die er selbst diesen Verträgen zu geben beliebt. Mit dieser Auffassung wird er bestimmt nicht durchdringen.

Ohne Zweifel stehen die Verträge mit anderen Ländern höher, als die Gesetze und selbst die Verfassungen der Einzelstaaten, aber sie dürfen nicht der Bundesverfassung zuwiderlaufen, und insbesondere dürfen sie nicht die Souveränität der einzelnen Bundesstaaten antasten. Thatsächlich ist das auch nie geschehen. Daß der Bund Gewalt über alle Leute haben sollte, die gegen verfassungsmäßige Verträge freveln, ist allerdings richtig, doch hat das mit der vorliegenden Frage nichts zu thun. Hier kommt es nur darauf an, ob es im Allgemeinen wünschenswerth ist den Staatenbund in einen Bundesstaat zu verwandeln, was Herr Roosevelt anstrebt, oder ob das bisherige, theils durch die Verfassung und theils durch die Entscheidungen des Obergerichtes geschaffene Verhältniß zwischen den Einzelstaaten und dem Bunde aufrecht erhalten werden sollte. Die Antwort kann kaum zweifelhaft sein.

Denn es liegt geradezu auf der Hand, daß ein Land von der Ausdehnung der Ver. Staaten, das in absehbarer Zeit 200 Millionen Einwohner haben wird, nicht von einer einzigen Zentralstelle aus regiert werden kann. Da schon die Großstädte sich mit Recht über die Einmischung der Staatslegislaturen in ihre örtlichen Angelegenheiten beschweren, so kann man sich vorstellen, wie groß die Unzufriedenheit erst sein würde, wenn der Kongreß und der Präsident von Maine bis Kalifornien und von Nord-Dakota bis Texas schalten und walten dürften. Es wäre unmöglich, den verschiedenartigen Bedürfnissen räumlich so weit getrennter Gebiete auch nur oberflächlich Rechnung zu tragen. Daher würde die Versuchung naheliegen, sie allesammt über einen Kamm zu scheeren und die dünnbesiedelten Steppen und Gebirgswüsten ebenso zu behandeln wie die volkreichen Industrie- und Handelsstaaten. Wollte man das nicht thun, so müßte man den Abgeordneten und Senatoren der verschiedenen Staaten das Recht einräumen, die von ihren Konstituenten angeblich gewünschten Gesetze vorzuschlagen. Daraus würde sich dann, nach den bisherigen Erfahrungen zu folgern, die Gepflogenheit entwickeln, „Kuhhändel“ abzuschließen oder „Stämme zu rollen“. Die Vertreter New Yorks würden für alle Vorschläge der Vertreter Iowas stimmen, wenn die Vertreter Iowas sich verpflichteten, unbesehen alle Entwürfe der Vertreter New Yorks gutzuheißen. Somit würde die Gesetzgebung in Wahrheit nicht vom Gesammtkongresse, sondern von den „Delegationen“ der einzelnen Staaten ausgehen, und ebenso würde die Verwaltung, wie schon jetzt bei der Besetzung der Bundesämter, diese Delegationen „zu Rathe ziehen“. Die Delegationen in Washington könnten aber nicht so leicht überwacht werden, wie die Legislaturen und die Gouverneure in den Staatshauptstädten. Sie würden weit weniger leisten und korrupten Einflüssen überaus zugänglich sein.

In manchen Stücken sollten die Befugnisse des Bundes erweitert werden, z. B. in Bezug auf die Ehe- und Scheidungsgesetze. Daß aber, wie Herr Roosevelt will, der Bund auch alle Korporationen in seine Obhut nehmen, die Lokalbahnen „regeln“, die örtlichen Gesundheitsbehörden ablösen, die Haftpflicht festsetzen, das Besteuerungswesen übernehmen und sogar die Aufnahmebedingungen für die öffentlichen Schulen vorschreiben sollte, wird denn doch stark bestritten werden. Die Verfassung ist erheblich älter, als Herr Roosevelt und wird ihn voraussichtlich noch sehr lange überleben.

Neue Hoffnung.

Bei dem Unglück, das sich in der Nacht vom 28. auf den 29. November auf der Southern-Bahn in der Nähe von Lynchburg, Virginia, zutrug, kamen nur 8 Menschen um's Leben, es wurde darüber aber viel ausführlicher Bericht erstattet, als über manches andere Unglück, bei dem die Opfer nach Dutzenden gezählt wurden; während man ihm jedoch in den Neuigkeitsspalten so große Beachtung schenkte, wurde des Unfalls „editoriell“ von unserer Presse so gut wie gar keine Erwähnung gethan.

Das Mißverhältniß erklärt sich ja leicht genug aus der Qualität der Getödteten sozusagen. Wenn bei dem Unglück nur ihrer acht um's Leben kamen — bei der Häufigkeit solcher Unfälle wahrlich nicht genug, ein großes Geschrei darüber zu machen — so war dafür einer der Acht der Präsident der Bahn, auf der sich das Unglück ereignete, und das war etwas Neues; es war das erste Mal, daß so etwas zu verzeichnen war und die eingehende Berichterstattung wurde damit selbstverständlich. Das editorielle Schweigen aber ist wohl zurückzuführen auf eine gewisse Sorge, das, was dazu zu sagen gewesen wäre, könnte hart und herzlos klingen, bezw. auf die Befürchtung, die Gedanken könnten mit der Feder fortlaufen, sozusagen, und man könnte von dem, was man sich bei dem Unglücke dachte, mehr sagen, als der gute Ton unter den Umständen zulässig machte. Zu sagen, was sehr viele im Lande sich bei dem Southern-Bahn-Unglück dachten, hätte eben angesichts des „offenen Sarges“ des verunglückten Bahnpräsidenten leicht als ein „so mußte es kommen“, oder gar „so ist's recht!“ gedeutet werden können. Jetzt ist aber „schon“ eine Woche vergangen — genügend in unserer schnellebigen Zeit, etwas Gras über das Unglück wachsen zu lassen und es zu „Geschichte“ werden zu lassen — und da zudem angekündigt wird, daß die (bahn-)amtliche Untersuchung des Unglücks begann, kann man jetzt wohl frei von der Leber reden.

Das Bahnunglück bei Lynchburg gehört, wie fast, oder durchaus, jeder Zusammenstoß zu der großen Gruppe der „vermeidbaren“ sozusagen. Es hätte unstreitig vermieden werden können. Man kann weder die Elemente noch sonst eine „Force majeure“ dafür verantwortlich machen. Und die Thatsache, daß sich unter den Opfern einer der besten, sowie hervorragendsten Eisenbahnleute des Landes, der Schöpfer und Betriebsleiter eines großen Systems, befindet, wird nicht verfehlen können, auf die anderen seiner Klasse, auf des Opfers frühere Kollegen einen starken Eindruck zu machen — einen viel stärkeren, beispw., als der Tod der fünfzig Einwanderer anläßlich des Zugzusammenstoßes auf der B. & O.-Bahn bei Boonville, Ind. Die Eisenbahnmagnaten und hohen Beamten werden anläßlich des Todes eines der Ihren auf seiner eigenen Bahn wahrscheinlich etwas tiefer und angestrengter als je zuvor nachdenken über die entsetzliche Unfallstatistik der amerikanischen Bahnen, bezw. die Möglichkeit der Besserung, und man darf wenigstens hoffen, daß sie angesichts des „Beweises“, daß unter den herrschenden Zuständen die eigenen kostbaren Leben nicht gefeit sind, in Zukunft darauf bedacht sein werden, das Leben ihrer Passagiere so sicher zu stellen, wie es bei dem heutigen „Stand der Wissenschaft“ möglich ist.

Daß das zur Zeit nicht geschieht, ist sicher und offenkundig. Nur wenige Bahnen haben alle die Schutz- und Vorsichtseinrichtungen im Gebrauch, welche die Wissenschaft und Technik erfunden haben und selbst die wenigen haben sie wohl nur auf Theilstrecken eingeführt, nicht für die ganze Bahnlänge. Diesen Unterlassungssünden sind sehr viele der Bahnunfälle zu danken; andere sind auf die falsche Sparsamkeit zurückzuführen, die verbrauchtes und damit gefährlich gewordenes Material im Betrieb hält; die nöthigen Ausbesserungen der Bahnkörper, die Ersetzung alter Schienen durch neue usw. auf die lange Bank schiebt und aus dem Angestellten für möglichst wenig Geld möglichst viel Arbeitsleistung herausschlagen will. Nur sehr wenige unserer Bahnunfälle können halbwegs mit Recht als „unvermeidbar“ bezeichnet und den „Elementen“ oder einem bösen unkontrollirbarem „Zufall“ in die Schuhe geschoben werden. Wenn hier und da eine schlimme Verkettung von Umständen große Verluste verursacht, so ist es andererseits nicht selten besonders günstigen Umständen zu danken, wenn ein Unfall nicht viele Menschenleben kostet. Gestern entgleiste zwei Meilen von Frankfort, Indiana, ein Schnellzug der Monon-Bahn, dank einer zerbrochenen Schiene, wobei 29 Passagiere verletzt, aber keiner getödtet wurde — wie wäre es wohl gekommen, wenn jene Schiene in einer Kurve, oder auf einem hohen Bahndamm oder einer Brücke gelegen hätte?

Eisenbahnunfälle kommen überall vor und wird es immer geben, aber nirgends sind sie auch nur annähernd so häufig wie hierzulande, und für ihre Häufigkeit gibt es keine Entschuldigung. Wir haben die Eisenbahnunfälle hierzulande immer viel zu leicht genommen, so, als gebe es keine Mittel dagegen, als müsse es nur so sein. Höchst selten ist einmal irgend jemand bestraft worden für die immer wiederkehrenden blutigen Katastrophen, und wenn einmal jemand zur Rechenschaft gezogen wurde, dann hatte er in neun aus zehn Fällen wohl noch die Sympathie des Publikums für sich — warum gerade e r, wo vor ihm so viele straflos ausgingen, und es war ja auch allemal nur ein „überarbeiteter“ und „schlechtbezahlter“ Angestellter, den die Strafe traf. Hoffentlich führt der Tod — man ist versucht zu sagen Opfertod — des Präsidenten Spencer von der Southern-Bahn zu einem kräftigen Versuch, diese Uebelstände abzustellen, die schließlich für das ganze Volk bezeichnend sind und nicht nur für unsere Eisenbahnleiter ,und für die das ganze Volk mit verantwortlich ist.

Roosevelt's Japanerpauke.

Ein wahres Picknick steht zu erwarten, wenn erst die Rechtsperücken im Kongreß sich den Spaß machen werden, das japanische Kapitel von Herrn Roosevelt's jüngster Botschaft zu zerzausen. In Fetzen wird es verfliegen, und verzweifelt wenig wird übrig davon bleiben. Nicht ein Fuß breit von Rechtsboden für die Drohungen, die er äußert. Nicht einmal eine vernünftige Ursache für den Lärm, den er schlägt.

War Herr Roosevelt seiner Sache so sicher, wie er sich den Anschein gibt, so hätte er längst die geeigneten Schritte thun können, den Kaliforniern Mores zu lehren. War er gewiß, daß in der Ausschließung der Japaner aus den Schulen der Weißen eine Vertragsverletzung lag, so konnte er den Gouverneur von Kalifornien aufmerksam machen auf die Vertragsverletzung und konnte ihn auffordern, für Abhilfe zu sorgen. That das der Gouverneur, indem er die Legislatur zur Abänderung des betreffenden Gesetzes einberief, oder auf sonstige Weise, so war alles in Ordnung, die lieben Japaner hatten was ihr Herz begehrte, und Herr Roosevelt konnte sich auf die Schulter klopfen und sich sagen, daß er wieder einmal seine Pflicht gethan habe. Andernfalls, wenn der Gouverneur die Forderung des Präsidenten für unberechtigt erklärt oder die Legislatur sich widerspenstig gezeigt hätte, so hatte der Präsident seinen streitbaren Generalanwalt, den er in's Treffen schicken konnte. Der konnte vor das nächstbeste Bundesgericht gehen, konnte Anklage erheben gegen die Vertragsverletzer und konnte einen Einhaltsbefehl gegen sie fordern. Und ob das angerufene Gericht den Befehl bewilligte oder nicht bewilligte, auf alle Fälle war Gelegenheit zu einer Berufung an das Bundesobergericht gegeben. Und wenn dessen Entscheidung gegen die Kalifornier erging, so mußten diese sich der Entscheidung unterwerfen, widrigenfalls der Präsident sie zwingen konnte zur Unterwerfung. Nöthigenfalls mit der gesammten Militärgewalt der Ver. Staaten, die ihm zur Vollstreckung der Gesetze zur Verfügung gestellt ist. Er konnte dann gegen die widerspenstigen Staatsbehörden ganz ebenso einschreiten, wie hier vor zwölf Jahren Präsident Cleveland während des Debs'schen Streikaufruhrs eingeschritten ist, als Debs und seine Anhänger sich auflehnten gegen die Befehle der Bundesgerichte.

Wie gesagt, es steht dem Präsidenten zur Vollstreckung der Bundesgesetze die gesammte Armee und Flotte der Ver. Staaten einschließlich der Staatsmilizen zur Verfügung. Und Verträge s i n d Bundesgesetze. Es ist daher eine ganz grundlose und geradezu unbegreifliche Behauptung, daß ihm jetzt die Macht fehle, den Verträgen Gehorsam zu verschaffen. Die Macht, nach der er ruft und die der Kongreß ihm geben soll, „um Ausländer in den ihnen zustehenden Vertragsrechten schützen zu können“—die Macht hat er bereits und hat sie immer gehabt. Er kann sie anwenden jederzeit und allerorten, wo man im Gebiete der Ver. Staaten ein solches Vertragsrecht verletzt oder sich anschickt, es zu verletzen. Nur muß er sicher sein, daß das, was er für ein Vertragsrecht hält, auch wirklich eins ist. Ist das Recht streitig, so haben über den Streit wie über jeden anderen Rechtsstreit die Gerichte zu entscheiden.

Vielfach gehegt, aber falsch ist die Auffassung, daß zur Unterdrückung von Unruhen die Bundesmilitärgewalt in einem Staate nur eingreifen dürfe auf Verlangen des Staates. Das Verlangen des Staates (durch Legislatur oder Gouverneur) ist nur nöthig, wo es sich darum handelt, den S t a a t gegen innere Unruhen zu schützen. Die Bundesgewalt darf ohne Aufforderung des Staates nicht einschreiten zur Unterdrückung von Auflehnungen gegen die Staatsgesetze. Sie darf jederzeit eingreifen auch ohne solche Aufforderung, zur Unterdrückung von Auflehnungen gegen die Bundesgesetze.

Man hat die bewaffnete Macht des Bundes bereits aufgeboten zum Schutze von Bundesrichtern in einem Staate, wo die Richter in Ausübung ihrer Amtspflichten von einer feindseligen Bevölkerung bedroht waren. Man kann sie mit gleicher Berechtigung zum Schutze jedweden Japaners und jeden anderen Ausländers aufbieten, wenn solchen Ausländers Vertragsrechte bedroht sind. Wenn die Bundesgewalt in der Wahrung von Vertragsrechten versagt, wie sie schon manchmal versagt hat, so liegt das nicht darin, daß die Macht oder daß das machtverleihende Gesetz nicht ausreichend ist, sondern es liegt daran, daß die Macht nicht rechtzeitig angerufen wird (oder werden kann). Herr Roosevelt laborirt in Betreff dieses Punktes an einer Begriffsverwechslung, die nur erklärbar ist aus dem Ungestüm seiner Natur, das ihn reden läßt über Dinge, ehe er darüber nachgedacht hat. Hätte er nachgedacht, so würde er gefunden haben, daß z. B. das vielbesprochene New Orleanser Italienergemetzel hätte verhütet werden können, wenn die bedrohten Ausländer oder deren Freunde rechtzeitig den Schutz des Bundes angerufen hätten. Wäre ein Anwalt in ihrem Namen vor ein Bundesgericht gegangen und hätte einen Einhaltsbefehl verlangt gegen den Mob und seine Führer, die ganz offen einen Tag im voraus den Ueberfall auf das Gefängniß organisirten, so wäre der Befehl ergangen und es hätten Schritte getroffen werden können, seine Uebertretung zu verhindern. Wäre er doch übertreten worden, so hätten die Uebertreter gestraft werden können, und man konnte damit dem beleidigten Lande wenigstens eine gewisse Genugthuung geben. Solche Genugthuung geben zu können, auch wo die Bundesgewalt nicht rechtzeitig einschreiten kann — durch bundesgerichtliche Abstrafung der Vertragsverletzer, wo die Staatsgerichtsbarkeit versagt—war der Zweck des von Präsident Harrison befürworteten Gesetzvorschlages.

Präsident Roosevelt's großer Irrthum liegt darin, daß er die Vertragsgewalt für eine unbeschränkte Gewalt hält, die vor keinem Staats- und vor keinem Volksrechte Halt zu machen braucht. Thatsächlich unterliegt sie den selben Beschränkungen, wie jede andere Bundesgewalt. Es mag wahr sein, wie einmal gesagt wurde, daß der Präsident (im Bunde mit dem Senat) durch Vertragsschluß die gesammten Ver. Staaten verkaufen könnte. Ganz sicher wahr ist, daß er durch keinen Vertrag etwas hinwegnehmen kann von den Rechten, die laut der Verfassung „den Staaten oder dem Volke vorbehalten sind“.

Auch ein Gedenktag.

Die Räuberromantik, die an der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts überhaupt stark in Flor war — es sei nur an den im März 1800 zu Mainz mit 19 Gefährten hingerichteten Johann Bückler alias „Schinderhannes“ erinnert — hat in der Person Fra Diavolos gewissermaßen ihren Höhepunkt erreicht. Am 10. November waren gerade hundert Jahre verflossen, seit dieser „Teufelsbruder“, wie er sich selbst unter Verschweigung seines wahren Namens Michael Pezza mit Vorliebe nannte, auf dem Marktplatz zu Neapel gehängt wurde. Dieselbe Stätte, wo der letzte Hohenstaufe Conradin mit seinem Freunde Friedrich von Baden sein tragisches Ende fand, sah auch die Todeszuckungen Fra Diavolos, der sich übrigens in seiner letzten Stunde keineswegs heldenmüthig benahm. Ueberhaupt ist der Schimmer der Romantik, der durch den völlig frei erfundenen Text der Auber'schen Oper über seine Persönlichkeit ausgebreitet worden ist, völlig unberechtigt und findet an den historischen Thatsachen keinerlei Anhalt. Michael Pezza, ein gelernter Strumpfwirker aus Itri bei Gaeta, später der Reihe nach neapolitanischer und päpstlicher Soldat, vorübergehend auch Mönch, wurde Räuberhauptmann aus bloßem Hang zum ungebundenen Leben. Wenn er während der französischen Invasion sich auf die Seite seiner Landsleute stellte und in Folge verschiedener gelungener kühner Handstreiche vor der heimischen Regierung neben der Amnestie für seine zahlreichen Schandthaten auch den Rang eines Obersten und eine Jahrespension von 3600 Dukaten erhielt, so war bei allebem nicht Patriotismus, sondern brutale Raub- und Mordsucht das bewegende Motiv. Das Ende des 36jährigen Banditen war, wie erwähnt, nichts weniger als rühmlich. Allerdings hatte er sich bis zuletzt tapfer gegen die Uebermacht der Feinde vertheidigt und fiel nur durch Verrath in ihre Hände. Diese Thatsache in Verbindung mit dem Umstande, daß die Franzosen sich einem militärischen Gegner gegenüber als Vollstrecker der irdischen Gerechtigkeit aufspielten, ist seinem Andenken in einem Lande, das zur Romantik neigt und in dem das Brigantenhandwerk auch heute noch nicht als besonders entehrend gilt, zu gute gekommen. So gilt Fra Diavolo in manchen Volkskreisen Italiens noch heute als politischer Märtyrer, als Helfer und Schützer der Armen, als eine Art heiligen Krispins; und in hundert Jahren dürfte es vielleicht noch schwerer sein als heute, die völlige Grundlosigkeit dieser Legende nachzuweisen und die Grenze scharf zu bezeichnen, wo Geschichte und Fabel sich scheiden.

Die Macht der Uniform.

Kurz vor dem Köpenicker Fall hat sich in der guten Bierstadt München, und zwar bei dem dortigen kgl. bayer. Bezirkskommando 1, nachstehende schier unglaubliche Geschichte zugetragen, welche die Münchener „Allg. Ztg.“ jetzt zum Besten gibt: Ein ehemaliger Chinakrieger hatte sich hier um die Stelle eines Kasernenwärters beworben. In solchen Fällen ist es Vorschrift, daß der Bewerber sich zur Feststellung seines Gesundheitszustandes einer militärärztlichen Untersuchung unterzieht. Diese fand auch am 10. August d. J. statt, und zwar nicht nur an diesem, sondern auch an anderen Bewerbern. Als nun der Bewerber Nr. 1 vom Militärarzt entlassen war und über die Treppe hinabzugehen sich anschickte, kam ihm ein Lazarettgehilfe nachgelaufen, hielt ihn an und fragte ihn in strengem Ton, ob er eine Frau habe. Als dies bejaht wurde, erhielt er den Bescheid, daß auch die Frau zur Untersuchung sich einzufinden habe, und zwar noch am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr (letzteres wurde scharf betont). So wie diesem Bewerber erging es auch noch anderen. An einen von ihnen wurde ebenfalls die Frage gestellt, ob er eine Frau habe. Die Antwort lautete: „Nein, aber eine Braut“. „Gut, dann hat sich die Braut heute Nachmittags 2 Uhr einzufinden, pünktlichst, verstanden?“ Der Gefragte hatte bei dieser Gelegenheit unnöthigerweise auch noch verrathen, daß er eine jüngere Schwester habe. Auch diese wurde zur Untersuchung kommandirt und meldete sich wie die übrigen pünktlich um 2 Uhr zur Stelle. Die Erschienenen mußten sich, eine nach der anderen, vollständig entkleiden und wurden dann einzeln in den Untersuchungsraum gerufen. Ein junger Mann, der erwähnte Lazarettgehilfe, angethan mit der Litewka eines Militäroberarztes, fingirte dann eine ärztliche Untersuchung. Die zuerst erwähnte Frau wurde aber durch verschiedene Umstände mißtrauisch und erzählte ihrem Mann das Vorgefallene, und dieser erkundigte sich bei dem wirklichen Oberarzt. Die Folge davon war, daß der Lazarettgehilfe sofort in Untersuchungshaft genommen wurde. Die Vernehmung der Zeugen ist bereits erfolgt, binnen kurzem wird die militärgerichtliche Verhandlung stattfinden. Die Stunde der ärztlichen Untersuchung hatte der raffinirte Sanitäts-Köpenicker deshalb auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt, weil er um diese Zeit ganz allein in den betreffenden Amtsräumen anwesend war, also völlig ungestört nach seinem Plane schalten und walten konnte.

Mark Twains Nachwuchs.

In der „North American Review“, in der Auszüge aus Mark Twains Selbstbiographie veröffentlicht werden, gibt der große Humorist eine köstliche Biographie wieder, die seine kleine Tochter Susi von ihm verfaßte. Diese Blätter beginnen mit dem Jahr 1885, zu einer Zeit, da Mark Twain im fünfzigsten Jahre stand, und sein Töchterchen im vierzehnten. Sie schrieb diese Biographie zur Nachtzeit heimlich in ihrem Schlafzimmer und hielt sie sorgsam verborgen, bis sie eines Tages dem Vater doch in die Hände fiel und gelesen wurde. Die Geschichte fängt an: „Wir sind eine sehr glückliche Familie. Wir bestehen aus Papa, Mama, Jean, Clara und mir. Es ist Papa, über den ich schreibe, und ich habe keine Sorge, daß ich nichts über ihn zu sagen haben werde, denn er ist ein sehr merkwürdiger Charakter.“ An anderer Stelle schreibt die kleine Biographin: „Papa hat eine sehr gute Figur — kurz: er ist ein sehr gut aussehender Mann. Sein Aeußeres ist überhaupt vollkommen, ausgenommen daß seine Zähne nicht besonders sind. Sein Teint ist sehr rein, und er trägt keinen Bart. Er ist ein guter Mensch, und ist sehr drollig. Er hat gute Laune, aber das haben wir alle in der Familie. Er ist der liebenswertheste Mann, den ich je gesehen oder zu sehen hoffe — und dabei, ach, so zerstreut! Er erzählt sehr schöne Geschichten. Clara und ich pflegten auf beiden Seiten seines Sessels zu sitzen und zuzuhören, während er uns Geschichten erzählte über die Bilder an den Wänden.“ „Papa,“ fügt die Kleine hinzu, „gebraucht sehr starke Ausdrücke; aber ich habe so eine Idee, als ob sie noch lange nicht so stark sind, wie damals, als er Mama erst heirathete....!“

Eine elektrische Augenentzündung.

Eine Massenverletzung durch elektrische Strahlen gab in der Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft vom 7. November Anlaß zu bemerkenswerthen Ausführungen. Es handelte sich, wie die Kölnische Zeitung berichtet, um ein Vorkommniß, das sich im Sommer d. J. in einer Berliner Maschinenfabrik abgespielt hat. An einem Julitage wurden unter freiem Himmel im Fabrikhof elektrische Schweißungen ausgeführt, und zwar unter Verwendung eines überaus starken Stromkreises. Eine größere Zahl von Fabrikarbeitern ging in einer Entfernung von 5 Metern an der Arbeitsstätte vorüber, und alle erkrankten unter den Erscheinungen der „elektrischen Augenentzündung“. Die zwölf Patienten, die sich am nächsten Morgen in ärztliche Behandlung begaben, erklärten übereinstimmend, daß sie die Stelle in der angegebenen Entfernung passirt hätten, ohne auch nur einen Augenblick stehengeblieben zu sein. Sie spürten auch zunächst nichts, wachten aber mitten in der Nacht mit den heftigsten Schmerzen in den Augen auf und konnten die Lider nicht öffnen. Die Untersuchung ergab eine starke Röthung und Schwellung der Augenbindehaut, während die Sehschärfe keinen Schaden erlitten hatte. Alle genasen in wenigen Tagen. Auffallend an dem Vorkommniß ist, daß es sich um eine ganze Reihe von Personen handelt, die in keiner Weise mit dem elektrischen Licht zu thun hatten. Ein Augenblick des Vorübergehens genügte, um sie alle in gleicher Weise erkranken zu lassen. Höchstwahrscheinlich liegt der Erkrankung eine Einwirkung der im Licht enthaltenen unsichtbaren chemischen Strahlen zugrunde. Die Beobachtung hat auch praktisch ihre Bedeutung. Funkenbildung und Kurzschluß sind in der Großstadt sehr häufige Vorkommnisse und können, wenn man nicht rasch den Blick fortwendet, leicht das Auge in der angegebenen Weise schädigen.

— Grob. — Kunde: Ist denn Ihr Bureauchef zu sprechen? — Schreiber: Bedauere, der ist zum Schneider. — Kunde: Was, schon wieder! Zum vierten Mal bin ich nun hier. Ist denn Ihr Vorstand Kleidersekretär statt Schreibsekretär?

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Conrad Winkelmann

im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Dezember 1906, um halb 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 697 S. Morgan Str., zur ev. Zionskirche, Ashland Ave. und Hastings Str., von dort per Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Winkelmann, geb. **Hertel**, Gattin.
William, Paul, Elsie Bollinger, Henry und **Conrad**, Kinder.
Auguste Grunwald, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Minnie Paulina Kaiser

im Alter von 59 Jahren, 7 Monaten und 8 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Dezember, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 411 Webster Ave., nach der St. Pauls Kirche, dann nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Kaiser, Sr., Gatte.
Charles A. Kaiser, E. D. Kaiser, Louis M. Kaiser, John P. Kaiser, John und **William A. Kaiser**, Kinder.

☞ Deutsche Bücher, Klassiker, Romane u.s.w., als passendste W e i h n a c h t s g e s c h e n k e in g r ö ß t e r Auswahl und zu allen Preisen. — Katalog auf Verlangen gratis und franko.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5661.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind und Enkelkind

Wilhelm Born

im Alter von 14 Jahren, 4 Monaten u. 9 Tagen am Donnerstag, den 6. Dezember, Morgens um 12 Uhr 30 Min., nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause der Großeltern, 784 Turner Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp und **Emma**, Eltern.
Christian und **Karolina Born**, Großeltern.
Peter und **Wilhelm**, Onkel.
Margaretha Born, Tante. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Julius A. Schütz

nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Dezember, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 1703 N. Oakley Avenue, nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Schütz, Gattin.
Margaretha Schütz, Tochter.
Fred, Otto und **Alfred**, Söhne, nebst Bruder, Schwester, Schwiegertochter und Verwandten.
mdo

Todes-Anzeige.

Columbia Damen-Verein.

Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mitschwester

Minna Kaiser

am Dienstag, den 5. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Mittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 411 Webster Ave., nach dem Rosehill Gottesacker. Die Beamten sind freundlichst ersucht, punkt 1 Uhr sich in der Logenhalle einzufinden, um unserer verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Amalie Knauspe, Präsidentin.
Carolina Breithauer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Eleonora Mix geb. **Schlicht**

am Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 10 Uhr Vormittag, vom Trauerhause, 2018 N. Oakley Ave., nach der Concordia Kirche, von dort nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor, Adolph, Gustav, Söhne.
Emilie Kamin, Johanna Kehl, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Franziska Beyel

im Alter von 22 Jahren, 6 Monaten und 26 Tagen am 4. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 8. Dezember, Nachmittags 12.30, vom Trauerhause, 339 N. Wood Str., nach der St. Johanniskirche, Hoyne Ave. und Cornelia Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Eltern:

Charles Beyel und **Augusta Beyel**, sowie Geschwister und Schwiegersöhne.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Emma Krüger

im Alter von 29 Jahren, 1 Monat und 25 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 8. Dezember 1906, vom Trauerhause, 324 Hastings Str., um 12.30 Mittags, um 1 Uhr in der Ev. Luth. Immanuelskirche, Ashland Blvd. und W. 12. Str., von da nach Concordia.

Hulda Lorr, Bertha Lietz, Schwestern.
Frank Lorr, Ludwig Lietz, Schwäger.
dofr

Todes-Anzeige.

Lucretia Garfield Loge Nr. 569, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unsere werthe Schwester Past Protektor

Mina Kaiser

am Mittwoch, den 5. Dezember gestorben und am Samstag, den 8. Dezember 1906, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 411 Webster Ave., zur ewigen Ruhe nach Rosehill bestattet wird. Die Beamten versammeln sich in der Logenhalle punkt 1 Uhr.

Amalia Schaefer, Protektor.
Edward Brown, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Dora Schafer

im Alter von 37 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 8. Dezember, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 194 Lewis Str., nach der Jacobi Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., von dort nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John Schafer, Gattin.
dfr **Adela** und **Dorothea**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Fortschritt Tent 181, K. O. T. M.

Den Beamten und Sir Knights zur Nachricht, daß Sir Knight

Julius Schurz

gestorben ist. Die Beamten werden freundlichst ersucht, am Freitag, den 4. Dezember, Morgens 9 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Sir Knight die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Lauer, Commander.
Rud. Schaplinski, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Harry Walter

im Alter von zwei Wochen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Dezember, vom Trauerhause, 1278, 18. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie und **Elise Hildebrand**, Eltern.
Henry, John, Agnes, Geschwister.

Gestorben: Otto Wodrich, Sohn von Carl und Sophia Wodrich, am 5. Dezember. Beerdigung Samstag, den 8. Dezember, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1230 N. Marshfield Ave. dfr

Gestorben: George C. Böttcher, geliebter Sohn von John und Marie Böttcher, am 4. Dezember 1906 in Pueblo, Colorado, im Alter von 30 Jahren. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die Betheiligung und die vielen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres so früh dahingeschiedenen Kindes und Schwester, sowie auch dem Herrn Mr. Arlen für seine trostreichen Reden und für das schöne Lied der Gesangchöre der Nordwest Turnerschaft.

Louis Busch nebst Familie.

Danksagung.

Allen Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren innigsten Dank für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres vielgeliebten Gatten u. Vaters

Gustav Krutz.

Besonders Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte am Sarge unseren innigsten Dank. **Die Familie Krutz.**

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7?-y,didofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. ?lyX*

Dieses Kleidungsstück
und 30 andere Facons in Kinder-Anzügen und Ueberziehern, jetzt zum Verkauf zu Preisen, die Euer Weihnachtsgeld sparen werden.
$1.95
Verlohnt es sich, anderswo Umschau zu halten, wenn ein zuverlässiger Laden eine solche Offerte macht?
THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Sonntag, den 9. Dezember 1906,
12. A b o n n e m e n t s - V o r s t e l l u n g.
Zum ersten Male:
Die Agrarier!
Schauspiel in 4 Akten von William Schirmer.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1, $1.50 jetzt zu haben. dosafon

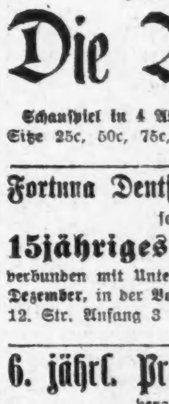
Fortuna Deutscher Frauen-Verein
feiert sein
15jähriges Stiftungsfest,
verbunden mit Unterhaltung und Tanz, am 9. Dezember, in der Vorwärts Turnhalle, 1168 W. 12. Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 25c. frdo

6. jährl. Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Frauen-Verein Carola
in der Vorwärts Turnhalle, 1168 W. 12. Str.
Samstag Abend, den 8. Dezember 1906.
Tickets 35 Cents. An der Kasse 50 Cents.

☞ Grosser BALL ☜
und 15-jährige Jubiläumsfeier der 1. Ungarischen Gesellschaft u. Krankenunterstütz.-Verein von Chicago u. Umgegend. Samstag, den 15. Dezember 1906, in Schoenhofens Halle, 776—780 Milwaukee Ave., Ecke N. Ashland Ave. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten 50c die Person. Gute Zigeunerkapelle und Erfrischungen. dosado

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
my6,didofa* John Weis, Eigenthümer.

Castle Rock
Kalifornia Weine.
direkt von unseren Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880.
Stadt-Office und Weinstube: Assessors Bldg., 82 Fifth Ave.
Nordseite Office:
263 N. Clark Str., Chicago.
Weinstube auch Sonntags offen, wo Ihr Euch von der vorzüglichen Qualität unserer Weine überzeugen könnt, für deren Reinheit wir als eigenes Gewächs garantiren können.
THE STREICH BROS. CO.
California Weinbauer.
Telephone: North 1459 und Main 3310.
Freie Ablieferungen nach allen Stadttheilen. — 1ds,1mX



Geo. Kuehl & Co.
(Etablirt 1878)
Juweliere u. Importeure
— von —
Schwarzwäld. Uhren
u m g e z o g e n nach
80-82 Wabash Av.
gegenüber von Marshall Field & Co.'s Gebäude.
6sep,dosodi,15w

Feiertags-Geschenke!
RUDOLF SEIFERT
103 Washington Str.,
3 Thüren östlich von Clark Str.
empfiehlt sein Lager von
Importirten und einheimischen Zigarren, Rauch- und Schnupftabak
und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel.
6ds1mX

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. nov10*
war

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3604. 1blj

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Ungefähr 20,000 Rester und Enden von einfachen und fancy

Kleiderstoffen,

Cashmeres und Brilliantines etc., in Stücken von verschiedenen Größen bis zu 3/4 Yard lang, schwarz und farbig, speziell Freitag, das Stück zu

2c

Jetzt geht unser Laden gerade durch von State bis Dearborn Straße

Wir trieben die Kontraktoren an, so daß wir tausende und tausende Quadratfuß Raum unserem Laden hinzufügen konnten, um das Einkaufen zu erleichtern für die sparsamen Käufer von Chicago. Kommt morgen und Ihr werdet finden, daß thatsächlich jede Weihnachts-Ausstellung mehr Raum einnimmt.

Mehr Raum für Taschentücher. Mehr Raum für Handschuhe. Mehr Raum für Strumpfwaaren. Mehr Raum für Spielsachen. Mehr Raum für Bücher. Mehr Raum für Albums. Mehr Raum für Schmucksachen. Mehr Raum für Steingut etc.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Ungefähr 15,000 Rester und Enden von reinwoll. schlichten und fancy Suitings, Panamas, Cheviots u. s. w.

in schwarz und farbig, 36 bis 50 Zoll breit, Stücke bis zu 3/4 Yards lang, diese großen Werthe werden Euch überraschen, Freitag, das Stück zu

5c

Das ganze Lager von Restern und angeschnittenen Stücken von Kleiderstoffen von Percival B. Palmer & Co. zu lächerlich niedrigen Preisen für den Freitag-Verkauf

Die Palmer Co. fertigt nur die besten Damen- und Kinder-Suits und Mäntel und verwendet nur die feinsten Stoffe — deshalb ist dies die größte Gelegenheit der Saison, Rester zu kaufen; jetzt könnt Ihr von den feinsten Kleiderstoffen der Saison zu den niedrigsten Preisen wählen, und eine solche Gelegenheit zum Geldsparen ist wirklich bemerkenswerth. Viele, welche praktische Feiertags-Geschenke machen wollen, werden diese Kleiderstoffe für Weihnachts-Geschenke kaufen.

12,000 Yards Rester in schlichten Kleiderstoffen, solche wie Serges, Cashmeres, Mohairs u. s. w.

in schwarz und hellen und dunklen Farben, 27 bis 36 Zoll breit, Stücke bis zu 1 Yard lang, 25c und 35c Werthe, wenn vom Stück geschnitten, Freitag, die Yard

8c

Tausende von Yards Rester von feinem reinwollenem Tuch, Cheviots, Panamas, engl. Worsteds, Plaids, Checks, Covert Cloths etc., in großer Farben-Auswahl, ferner viele schwarze Stücke, passend für Waists, Skirts, Suits, Kinderkleider. Cloaks etc., alle 36 bis 50 Zoll breit. Dies ist wirklich eine goldene Gelegenheit, Kleiderstoffe in so guten Längen zu kaufen, die P. B. Palmer & Co. 75c bis $2.00 die Yard kosteten; hier Freitag alle in einer großen Partie zu

Weniger als 1/2 und 1/4 der regulären Preise.

10,000 Yards Rester von reinwollenen Suitings, in schlichten und fancy Geweben,

in schwarz und allen Farben, 36 bis 50 Zoll breit, in Längen bis zu 1 Yard, genügend in der Partie, vom Stück geschnitten, gut 50c die Yard werth, Freitag, die Yard für

12 1/2c

25 Kisten Fabrik-Rester von extra schwerem grauem gefließtem Shaker Flanell,

gerade das Richtige für Skirts, Hemden und Kinder-Trachten, würde billig sein zu 10c, in Längen von 5 bis 10 Yards, speziell die Yard zu

5c

Bärenfell-Cloaking-Rester.

5000 Yards Fabrikrester und Musterstücke von Bärenfellen, Plüsch, Astrachans, in schlichten und fancy Effekten, rahmfarbig, grau, roth, marineblau, blau, rosa, grün, braun, schwarz etc., lange und kurze Stücke, passend für Kindermäntel, Mützen, Muffs, Besatz usw. Alle markirt für den Freitags-Verkaufs zur

Hälfte und ein Viertel des Preises vom Stück.

10,000 Yards Fabrik-Rester von hellen und dunklen Outing-Flanellen,

gestreift, karrirt und Plaids, alle hübschen Muster, volle 50 verschiedene Muster zur Auswahl, 2 bis 15 Yards lang, volle 7½c werth, speziell, Yard,

4 1/2c

Das ganze Lager schwarzer und farbiger Kleiderstoffe von T. L. Harnett (Racine, Wis.,) zu 50 Cents am Dollar.

Ein riesiger Baargeld-Einkauf, der die feinsten Stoffe vom Stück beinahe so billig macht wie Rester, in endloser Auswahl von Farben und schwarz—feine Cheviots, Cashmeres, Worsteds, Plaids, Checks, Panamas, Coverts, einfach und fancy gewebte Suitings, in Wirklichkeit alle gewünschten Kleiderstoffe—Hunderte von Stücken—dieselben Kleiderstoffe, die überall in der Stadt von 39c bis zu $1.50 die Yard verkauft werden, Freitag hier zu diesen verlockenden Preisen, die Yard

19c, 25c, 29c, 39c, 48c. 59c & 69c

Lokalbericht.

Rechte und Pflichten.

Chicago Telephone Co. dürfte neue Gerechtsame erlangen.

Das Verkehrs-Elend.

Durch weitere Flußbrücken und Freihaltung der Geleise allein Abhilfe möglich.—Hochbahnen gegen Durchzüge wegen verminderter Gewinne.

Die Strömung im Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität ist eine so unverkennbar einseitige geworden, zu Gunsten der Gewährung eines neuen Freibriefs an die Chicago Telephone Co., daß der Anwalt der Manufacturers' Telephone Co., Levy Mayer, erklärte, diese Gesellschaft werde sich von dem Mitbewerb um die Gerechtsame zurückziehen, falls der Ausschuß nicht endlich ernst mache und die Ordinanz bis Neujahr vom Stadtrath angenommen werde. Als Garantie für getreuliche Vertragserfüllung Seitens der von ihm vertretenen Gesellschaft erbot er sich, $5,000,000 in der Stadtkasse zu hinterlegen, und, sobald die Ordinanz angenommen worden sei, womöglich den ganzen Betrag der Baukosten eines neuen Fernsprechnetzes, $15,000,000. Die Nothwendigkeit eines sehr beschleunigten Verfahrens begründete er mit einem Hinweis darauf, daß der Ausbau eines Fernsprechnetzes zwei volle Jahre dauern und dieses bis zum Erlöschen der Gerechtsame der Chicago Telephone Co. fertig sein müsse.

Der vielgenannte Ald. Badenoch deutete an, daß der Vorschlag eines gleichmäßigen Gebührensystems, wie er von sämmtlichen drei Mitbewerbern der Chicago Telephone Co. und gestern auch von dieser gemacht wurde, beinahe unehrlich sei, worauf der schlagfertige Anwalt erwiderte, der Herr Alderman sei ehrlich in seinen Ansichten, er sage das wenigstens, und man müsse seiner Versicherung glauben.

Der Anwalt war entschieden gegen eine Untersuchung seines technischen Ueberschlags der Anlage- und Betriebskosten einer neuen Gesellschaft, sowie deren zu erwartenden Einnahmen durch einen Fachmann, wie sie der Bürgermeister vorgeschlagen hatte, worauf dieser entgegnete, daß unter sonst ganz gleichen Bedingungen er der Chicago Telephone Co., weil sie einmal hier sei und eine Anlage habe, den Vorzug gebe. Er drang darauf, daß der Ausschuß ohne Weiteres sich für die Bestimmung eines gleichmäßigen Gebührensystems erkläre, doch entschloß sich der Ausschuß, den Bewerbern Gelegenheit zur Unterbreitung weiterer ziffernmäßiger Belege für den Unterschied, für den Abonnenten, in den Preisen für das gleichmäßige Gebührensystem und nach Maß der Benutzung zu geben. Da die Chicago Telephone Co. sich jetzt auch zur Einführung des gleichmäßigen Gebührensystems bereit erklärt hat, so sind ihre Aussichten, den Freibrief zu erwirken, sehr gestiegen.

Wird immer schlimmer.

Nach den Versicherungen des Generalbetriebsleiters Roach von der Union Traction Co. und vom Präsident Mitten von der City Railway Co. vor einem Unterausschuß des Stadtraths-Komites für Verkehrsangelegenheiten ist zu den vielen anderen Widerwärtigkeiten des Straßenbahnverkehrs eine neue getreten, die Unmöglichkeit, genügend brauchbare Leute als Motorführer und Schaffner zu bekommen. Daher bekämpfen sie den vom städtischen Verkehrs-Superintendenten Dr. Doty ausgearbeiteten Plan über die Vermehrung der Zahl ihrer Straßenbahnwagen und seinen Fahrplan. Angeblich treten monatlich 150—200 Leute aus den Diensten der Gesellschaften aus; viele werden Polizisten oder Feuerwehrleute. Ein Fahrplan lasse sich nicht einhalten wegen der gewaltigen Verzögerungen der Wagen im Hauptgeschäftsviertel, es sei denn, daß die Wagen auf der Nordseite nur bis zur Illinois Straße führen. Ferner wird die Union Traction Co. erst Neujahr genug elektrische Betriebskraft für die Vergrößerung ihres Wagenparks erzielen können, und dann noch hundert Wagen einstellen, wie es auch Seitens der City Railway geschehen wird. Die Wagen dieser Gesellschaft werden mit besonderen Lüftungsvorrichtungen versehen sein.

Herr Roach kann nur in der Vermehrung der Flußbrücken eine Möglichkeit zur Erleichterung des Straßenbahnverkehrs im Hauptgeschäftsviertel erblicken, hat aber dort 22 Fachleute an der Arbeit, um die Möglichkeit einer Beschleunigung des Verkehrs zu studiren. Ueber's Jahr würden, wie er sagt, auf den Linien an der Nord Clark Straße, Madison Straße und Milwaukee Ave. neue Schienen gelegt sein und neue Wagen benutzt werden. Dann würde in jenen Verkehrsadern der Verkehr verbessert werden können. Nothwendig sei vor allen Dingen, daß im Hauptgeschäftsviertel die Fuhrleute nicht die Bahngeleise benutzten; danach zu sehen, sei Dr. Dotys und der Polizei Aufgabe.

Gegen Verkehrs-Erleichterung.

Mit Vertretern der Hochbahngesellschaften ist heute Nachmittag Bürgermeister Dunne in Berathung über die Hebung der Verkehrsstauung auf den Hochbahn-Haltestellen im Schleifengebiete. Es ist ihm von der Polizei eine Zusammenstellung über den gewaltigen Verkehr auf diesen Haltestellen unterbreitet worden, von seinem Vorschlage der Einrichtung von Durchzügen über die verschiedenen Linien und der Ausgabe von Umsteigekarten wollen die Betriebsleiter der Hochbahngesellschaften wegen der finanziellen Einbuße aber nichts wissen. Der Plan des Baues eines Ausgangsbahnhofes der Northwestern-Bahn an der Dearborn und Kinzie Straße wird zur Sprache gelangen.

Die Steuerprozesse der Hochbahnen.

Als vor fünf Jahren die Steuerrevisionsbehörde die Steuersätze für Fahrhabe der „Union Consolidated" der Lake Straße- und der Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft erhöhte, die der Lake Straße-Gesellschaft von $3000 auf $354,000 und die der Northwestern-Gesellschaft von $6000 auf $1,500,000, erwirkten die drei Gesellschaften von Richter Tuley einen Einhaltsbefehl, um den County-Schatzmeister Hanberg an der Einziehung der Steuersätze zu verhindern. Sie stützten ihr Verfahren auf eine staatsobergerichtliche Entscheidung, wonach jene Behörde die Erhöhung von Steuereinschätzungen begründen muß, was nicht geschehen sei. Die Klage gelangte gestern Nachmittag vor Richter Honore zum Austrag, und wenn der Lake Str.-Gesellschaft auch $1500 und der „Northwestern" $3000 abgelassen wurden, so lautete die Entscheidung doch zu Gunsten der Stadt.

— Soll Dein Bäumchen Früchte tragen, so laß es erst nach Herzenslust blühen.

Des Todes Ernte.

Der Großhändler Theodore A. Shaw gestern Nachmittag verschieden.

Nach etwa vierwöchigem Leiden verschied gestern Nachmittag in seiner Wohnung Nr. 2124 Calumet Ave. Theodore A. Shaw, Mitglied der Schnittwaaren-Großhandlung T. A. Shaw & Co. Im Jahre 1836 in Rising Sun, Ind., geboren, kam Herr Shaw als Jüngling nach Chicago. Hier war er einer der Gründer der Schnittwaarenfirma Richards, Crumbaugh & Shaw. Als deren Geschäft durch das große Feuer zerstört wurde, trat er in die Firma Richards, Shaw & Winslow ein, deren Geschäft die jetzige Firma Shaw & Co. übernahm.

Im Jahre 1865 heirathete Herr Shaw Frl. Sarah van Doren. Die Wittwe und zwei Söhne, Howard und Theodore, trauern an seiner Bahre.

In Hammond, Ind., starb gestern Louis Heinz, ein Elsässer, dem einst das Land gehörte, das jetzt von den Viehhöfen eingenommen wird. Er wurde 79 Jahre alt. Im Jahre 1848 kam er nach Chicago, wo er seinerzeit ein bekanntes Mitglied der Börse war. Die Leichenfeier findet statt in der St. Pauls-Kirche, Hammond, das Begräbniß auf dem Friedhofe zu Graceland.

In seiner Wohnung, Nr. 823 S. Spaulding Ave., starb gestern der 65 Jahre alte John K. Clowry. Er wohnte seit 40 Jahren in Chicago und stand seit 38 Jahren als Briefträger in Diensten der Bundesregierung. Sieben Kinder überleben ihn. Das Leichenbegängniß findet morgen statt.

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige kaiserlich deutsche Konsulat (Zimmer 1150 First National Bank Bldg.) sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Bialke Eva, geb. Selonke, Arbeiterfrau, und deren Töchter Anna und Luise, aus Warschkau, bezw. Gohra in Westpreußen, vor etwa 48 Jahren nach Detroit ausgewandert.

Buck, Albert, Konditor oder Schlächter, geboren in Reutlingen (Württemberg), vor 25 oder 26 Jahren nach Amerika ausgewandert; wohnte in Philadelphia und Stockton.

Denig, Pauline, etwa 34 Jahre alt, aus Kaiserslautern, Rheinpfalz, Bayern, vor 10 Jahren eingewandert, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft und früher in einem Hotel thätig gewesen. (Familiennachricht.)

Fießmann, Hans, ungef. 36 Jahre alt, geb. zu Buchhaus bei Kulmbach in Bayern, 1888 hier eingewandert, zuerst in Des Moines, Ia., wohnhaft, später in Fliagler, Ia., und in Olive, Ia., angeblich auf einer Farm thätig gewesen. (Gef. d. f. Eltern.)

Gloeckler, August, angeblich in Nr. 210 W. Lake Str., Chicago, Ill., wohnhaft.

Greffe, Gustav, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft. (Erbschaft.)

Großmann, Julius, geb. 25 Sept. 1874 in Chemnitz in Sachsen, angeblich Anfangs der 90er Jahre in Chicago, Ill., wohnhaft gewesen. (Familienangelegenheit.)

Gufs, Max und Maria, aus Dresden.

Härtel, Robert, Bäckermeister, gesucht von seinem Sohne Georg Härtel in Chemnitz, Zwickauerstraße 111.

Hartmann, Sophus, Techniker, geb. 27. September 1858 oder 1860 zu Hamburg, im September d. J. eingewandert, angeblich in Detroit, Mich., oder Chicago, Ill., wohnhaft.

Holder, Victor, früher in 927 West 38. Str., wohnhaft gewesen. (Familiennachricht.)

Kruse, Emil, geb. 19. August 1873, im Jahre 1892 eingewandert, früher in New York, jetzt angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft. (Gef. v. f. Mutter.)

Mayer, Hermann, geb. 1857 oder 1858 zu Prechthal, Amt Waldkirch, Baden, im Jahre 1891 eingewandert, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Meinhardt, Kurt Waldemar, geb. am 14. März 1884 in Gnesen, früher in Chicago wohnhaft gewesen.

Münster, Andreas, vor ungefähr 25 Jahren eingewandert, zuletzt angeblich in Nr. 133 W. 21. Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen. (Familienangelegenheit.)

Rosenberg, Martin, geb. 22. April 1861 zu Danzig, angeblich 1889 bis 1890 hier eingewandert.

Rosenthal, Charles, Architekt und dessen Ehefrau, früher angeblich in 199 LaSalle Ave., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Stahl, Johannes Berthold, geb. am 23. Feb. 1884 zu Hamburg, früher in Chicago wohnhaft gewesen.

Weckler, Georg, aus Reutlingen, Württemberg, vor 1895 längere Zeit in einer Kohlenhandlung in Chicago beschäftigt, im Herbst 1895 nach Reutlingen gereist und von dort im Frühjahr 1896 nach Amerika wieder zurückgekehrt.

Um den gesuchten Personen die Möglichkeit zu gewähren, ohne Unterbrechung ihrer Arbeit mündliche Auskunft zu erhalten, ist das Kaiserliche Konsulat bis Jahresschluß auch an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags im Interesse des Publikums geöffnet.

Kurz und Neu.

* Im Bush Temple of Music hat gestern die Northwestern Beekeepers' Association ihre Jahresversammlung eröffnet. Die Imker sind für den Erlaß von Gesetzen gegen die Verfälschung von Nahrungsmitteln von Seiten der verschiedenen Staaten des Mississippi-Thales nach dem Muster des neuen Bundesgesetzes.

„Streets of Paris".

Etwa 2000 Besucher hatten sich zu der gestrigen Versammlung des Wohlthätigkeitsbazars eingefunden, der bis Samstag Abend unter dem Namen „Streets of Paris" im Koliseum abgehalten wird. Frau Joseph G. Coleman überreichte Korporationsanwalt Lewis die Schlüssel zur Stadt Paris, der sie dann mit einer schwungvollen Ansprache an Bürgermeister Dunne weitergab, der ebenfalls eine Rede hielt. Der französische Konsul, Henri Merou gab hierauf ein Zeichen, auf welches hin sich an einem großen Flaggenmast die Trikolore entfaltete, und damit war der Bazar eröffnet. Die Geschenke, welche dem Unternehmen zugewendet wurden und zum Verkauf kommen, werden auf $50,000 im Werth geschätzt, und man rechnet auf einen Reinertrag von $35,000, der dem Passavant-Hospital zufließen wird.

Sehr glaubhaft.

Wie berichtet, redete der „Apostel" Dowie in der Versammlung, die er am Sonntag mit seinen Anhängern abhielt, so tolles Zeug, daß man ihn von der Rednerbühne abführen mußte. Gestern nun gab er die Erklärung ab, daß er an jenem Abend fest geschlafen und im Traum das Zeug geredet habe, aus dem klar hervorgeht, daß der ehemals Geistesgewaltige einfach verrückt ist

Personal-Nachrichten.

— Frau Marie Naumann, 558 29. Str., welche sich namentlich in deutschen Vereinskreisen einer ausgebreiteten Bekanntschaft erfreut, beging am Dienstag ihr Wiegenfest. Außer den Verwandten und Freunden der Familie Naumann hatten sich zahlreiche Mitglieder von Logen und Vereinen — die des „Cocktail Club Nr. 1" fast vollzählig — eingefunden, und sie verlebten in dem gastfreien Hause höchst angenehme Stunden.

Nur das Messer.

Dr. Nicholas Senn hielt gestern seinen letzten Vortrag über den Krebs und seine Behandlung vor Studenten der Universität Chicago. Er erklärte darin, daß nur solche Krebskranke auf Heilung Hoffnung haben, die sich im Anfangsstadium ihres Leidens dem Messer des Chirurgen anvertrauen. Aber auch hier könne man für höchstens 30 Prozent auf vollkommene Heilung rechnen. Innerliche Mittel und Beleuchtung mit Roentgen-Strahlen richten nach der Ansicht von Dr. Senn mehr Schaden an, als sie den Kranken nützen.

— Ausgleich. — Erster Kompagnon: „Dem Meier sollten wir doch eigentlich e' Glückwunschschreiben senden zu der erhaltenen Auszeichnung." — Zweiter Kompagnon: „Red kan Stuß! Hat er uns ja auch nicht gratulirt, wie wir haben gemacht Pleite."

Lokalbericht.

Es ist vollbracht.

Kom. Post's Beförderungsplan vom Schulrath angenommen.

Zwölf gegen fünf Stimmen.

Die Minderheit wehrte sich lange. — Zwar nicht vollkommen, aber ein guter Anfang, erklärt Frl. Addams. — Unausführbar, sagt Kommissär Spiegel.

Der Schulrath nahm gestern Abend, oder vielmehr heute früh, nach einer langen Redeschlacht, deren Kosten zumeist von den Mitgliedern Hayes, White und Spiegel bestritten wurden, den Post'schen Lehrer-Beförderungsplan mit 12 gegen 5 Stimmen an. Das Ergebniß der Schlußabstimmung, von der versammelten Lehrerschaft mit Jubel begrüßt, war:

Ja: Kuflewski, O'Ryan, Addams, Harding, De Bey, Robins, Mills, Post, Angsten, Sonsteby, Guerin und Ritter.

Nein: Hayes, Dubbleston, White, Sethneß und Spiegel.

Abwesend: Frau Blaine, Frau Keough, Dr. Weil und Dr. Chvatal.

Mitglied Post legte den Bericht mit einigen Worten über dessen Geschichte zur Annahme vor. Ein Antrag von Dr. White, paragraphenweise abzustimmen, wurde abgelehnt, und dann legte Mitglied Harding einen Abänderungs-Antrag vor, der besagt, daß die Vorsteher und Hilfs-Vorsteher als Stellvertreter der Lehrer einzuspringen haben, welche die Fortbildungskurse besuchen. Dadurch wird, wie Harding und Präsident Ritter erklärten, erreicht, daß man die Anstellung besonderer Hilfskräfte spart und die Vorsteher gehalten werden, einen Theil ihrer Zeit der Lehrthätigkeit zu widmen, wozu sie übrigens nach den Schulverordnungen verpflichtet sind.

Dr. White konnte in diesem Plane weder in erzieherischer noch finanzieller Hinsicht einen Vortheil erblicken, und Superintendent Cooley glaubte, daß besonders in den größeren Schulen dem Vorsteher durch die Uebernahme von Lehrthätigkeit zu viel Arbeit erwachsen würde. Frau Young, Vorsteherin der Normalschule, sprach hingegen die Ansicht aus, daß die Vorsteher lehren möchten und ihnen dafür ein Theil der buchhalterischen Arbeiten von zu dem Zweck abzuordnenden Lehrern abgenommen werden möchte.

Amendement angenommen.

Der Antrag Hardings wurde schließlich mit 12 gegen 5 Stimmen angenommen, nachdem Hayes noch eine längere Rede gehalten und einen weiteren Aufschub der ganzen Angelegenheit für rathsam erklärt hatte.

„Ich weiß natürlich, daß elf oder zwölf Stimmen diesem Plan zugesichert sind", erklärte White darauf, „aber ich will doch Verwahrung einlegen gegen eine so ungeschäftsmäßige Behandlung einer so wichtigen Sache. Ich bin ganz entschieden dagegen, daß der Prüfungsausschuß vom Superintendenten, der Fakultät der Normalschule und dem Verwaltungs-Ausschuß ernannt wird. Dadurch wird die Verantwortlichkeit getheilt. Der Superintendent allein sollte den Ausschuß ernennen und verantwortlich sein."

Ein in diesem Sinne gehaltenes Amendement Whites wurde abgelehnt. Angenommen wurde dagegen ein Antrag Spiegels, daß kein Mitglied des Verwaltungs-Ausschusses an den Prüfungs-Ausschuß ernannt werden soll.

Unausführbar, sagt Spiegel.

„Der vorliegende Plan," sagte Spiegel dann, „kann in absehbarer Zeit nicht ausgeführt werden. Es ist ein Verbrechen, den 2500 Lehrern Gehaltserhöhung im Januar zu versprechen. Der großen Masse der Lehrer gefällt der Plan auch nicht. Gewisse Leute werfen sich zu ihren Fürsprechern auf, aber diese sind nicht in den Schulen und vertreten sicher nicht die 3000 Lehrer, die mit dem jetzigen Beförderungssystem zufrieden sind. Es ist allerdings eine Schande, daß das Mindestgehalt nur $500 beträgt, aber was können wir thun? Ehe wir eine Erhöhung versprechen, sollten wir das Geld dazu haben."

„Das ist nicht nöthig," widersprach Post. „Wir können es uns verschaffen. Wir müssen den Stier bei den Hörnern packen. Wenn Sie die Lehrer gerecht behandeln, werden sie Ihnen helfen, die Schulzustände zu verbessern, anstatt unfreiwillig zu den jetzt bestehenden Reibereien beizutragen."

Nachdem White noch versucht hatte, den Protest des Klubs der Hochschullehrer vorzubringen und sein Amendirungs-Antrag an den Verwaltungsausschuß verwiesen worden war, begann die Abstimmung. Jedes Mitglied gab dabei eine Erklärung ab, wobei Robins die Zeitungen und Post die Steuer-Drückeberger tadelte. Frl. Addams sagte, das System sei zwar noch lange nicht vollkommen, aber doch ein guter Anfang. Später werde sie Abänderungen vorschlagen.

Das neue System.

Unter dem neuen Beförderungssystem steigen die Gehälter vom ersten bis zum zehnten Jahre der Anstellung einschließlich von Jahr zu Jahr von selbst. In jedem zweiten Jahre hat jeder Lehrer zehn Wochen lang an einem Nachmittag in jeder Woche an den Fortbildungskursen in der Normal-Schule ohne Gehaltsverlust theilzunehmen. Die Gehaltserhöhung ist nicht von einer besonderen Prüfung abhängig, sondern wird allen als tüchtig bezeichneten Lehrern in gleichem Maße zutheil.

Kuflewski bestreitet „Pull".

Zu Anfang der Sitzung wurde eine Zuschrift Kuflewski's verlesen, in der er erklärte, daß er nicht, wie Hilfs-Superintendent Megan zu Superintendent Cooley gesagt, versucht habe, durch seinen Einfluß drei Lehrerinnen Anstellung in den Abendschulen zu verschaffen. Die Angelegenheit wurde dem Verwaltungs-Ausschuß zur Untersuchung überwiesen.

Der Vollzugs-Ausschuß des Chicago-Turnbezirks sandte eine Zuschrift, in welcher dem Schulrath angesichts der von vielen Seiten auf ihn gerichteten Angriffe das volle Vertrauen der Turnerschaft zu seiner Ehrlichkeit und Tüchtigkeit ausgesprochen wird.

Dem Gebäude-Ausschuß wurde Vollmacht ertheilt, die Angebote der Kontraktoren, welche jetzt in der Jenner- und der Key-Schule Arbeiten ausführen, auf Extraarbeit ohne Weiteres anzunehmen, da es sich um einen Nothfall handelt. Die Arbeit kostet $20,000.

Post reichte eine gedruckte Beschlußvorlage ein, in welcher angedeutet ist, daß bei der Abänderung von Pachtverträgen, durch welche die Tribune Company und Hanna & Hogg im Jahre 1895 Zugeständnisse vom Schulrath erlangten, Betrug und geheimes Einverständniß obgewaltet hätten. Der Tribune Co. wurde damals das Eigenthum an Madison und Dearborn Str. auf 99 Jahre für $31,500 jährlich und Hanna & Hogg ihre Räumlichkeiten an Madison Str. für $25,000 jährlich überlassen, indem die Bestimmung, daß die Pachtsumme alle zehn Jahre neu festzusetzen sei, gestrichen wurde, zum Nutzen der Pächter. Hanna & Hogg sollen ihre Pachtrechte dann mit großem Vortheil verkauft haben. Herr Post verlangte Untersuchung dieser Angelegenheit, die aber zur nächsten Versammlung zurückgelegt wurde.

Veränderung der Schulzimmer.

Eine lange Debatte entspann sich über den Antrag Ritters, die Größe der Klassenzimmer von 6 Fuß 6 Zoll bei 33 Fuß auf 21 Fuß 5 Zoll bei 32 Fuß zu vermindern und die Zahl der Schüler in einem Zimmer auf höchstens 40 zu beschränken. Herr Ritter führte Beispiele aus Schweden, Frankreich, Deutschland und anderen Ländern an und erklärte, daß durch den Antrag die Ueberfüllung der Schulzimmer und der Uebelstand verhindert werden soll, daß die Kinder zu weit von der Wandtafel entfernt sitzen. Der Antrag wurde dem Gebäude-Ausschuß mit Vollmacht überwiesen.

Merchants Club und Schulen.

Nächsten Samstag wird der Merchants' Club im Bankettsaale des Auditoriums seine Monatsversammlung abhalten. Das Thema „Verwaltung der öffentlichen Schulen" wird von folgenden Rednern erörtert werden: Theodore W. Robinson, Vizepräsident der Illinois Steel Co. und Vorsitzer des Schulausschusses des Clubs; Edward C. Eliot, früher Schulrathspräsident in St. Louis und Urheber des St. Louiser Schulgesetzes, das sich ausgezeichnet bewährt hat; James J. Storrow von Boston, Präsident des dortigen Schulraths, und N. M. Butler, Präsident der Columbia-Universität in New York. Der Schulausschuß des Clubs hat auf Ersuchen des Sonderausschusses für Erziehungswesen des Charterkonvents Vorschläge bezüglich des neuen Schulgesetzes gemacht, und darüber wird bei dem Bankett gesprochen werden.

Vernachlässigt die Hämorrhoiden nicht.

Jedes Hämorrhoiden-Geschwür ist fruchtbarer Boden für Krebs und andere tödtliche Krankheiten.

Vernachlässigte Verstopfung verursacht Entzündung, Entzündung führt zu Hämorrhoiden und Hämorrhoiden zeitigen oft Geschwüre schlimmer Art.

Es ist die größte Thorheit, diesen Zustand zu vernachlässigen. Wenn Ihr Hämorrhoiden habt, sind die Adern des Afters mit Blut überfüllt, und die große Anstrengung der Unterleibswände, um Stuhlgang zu erzwingen, führt in vielen Fällen zum Bruch und Platzen der Gewebe.

Es gibt keine größeren Schmerzen als diese. Wenn Ihr an Hämorrhoiden leidet, wißt Ihr dies. Es ist thöricht, zu glauben, daß Abführmittel Euch Linderung bringen. Im Gegentheil, Abführmittel sind die Ursache von Hämorrhoiden. Täuscht Euch auch nicht, indem Ihr annehmt, daß eine Operation immer heilt.

Es gibt keine größeren Qualen als Hämorrhoiden.

Manchmal heilt sie, aber die Qualen einer Operation sind zu gräßlich, um sich einer solchen, ausgenommen im äußersten Fall, zu unterwerfen.

Es gibt nur einen natürlichen Weg, um Hämorrhoiden zu heilen. Es gibt Medikamente, welche die Schleimhäute der Eingeweide und Afters heilen und neues Leben geben. Die Pyramid Drug Co. hat Zäpfchen hergestellt, die bequem in die affizirten Theile eingeführt werden können und welche die lindernden, heilenden und kräftigenden Medizinen enthalten, die nöthig sind, um eine schnelle und nachhaltige Heilung zu erzielen. Daß diese Hämorrhoiden heilen, wird durch die Tausende von unerbetenen Zeugnissen bewiesen.

Mit jeder Post erhalten wir Briefe wie diesen:

„Ehre, wem Ehre gebühret, sagt das Sprichwort, und ich halte es für meine Pflicht der Menschheit wie Ihnen gegenüber, über ihr Hämorrhoiden-Heilmittel zu schreiben. Ich habe noch nicht die erste Schachtel verbraucht und bin jetzt gesund. Nach der ersten Anwendung der Pyramid Pile Cure verschwand die Entzündung und die Schwellungen wurden kleiner. Ich gebrauchte auch Ihre Pillen und ich bin wieder wohl. Ihnen herzlich dankend, verbleibe ich achtungsvoll C. Crowley, 170—9. Ave., Seattle, Wash."

Wir verlangen nicht, daß Ihr unseren Worten glaubte. Wir lassen Euch unsere Behandlung versuchen, dann entscheidet. Schreibt an die Pyramid Drug Co., 72 Pyramid Bldg., Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post ein freies Probe-Packet. Nachdem Ihr es gebraucht habt, könnt Ihr dieselbe Medizin erhalten, wenn Ihr die Pyramid Pile Cure verlangt.

Verkauft von allen Apothekern zu 50 Cents per Schachtel.

Deutsches Theater.

Am kommenden Sonntag als Novität das Schauspiel „Die Agrarier".

Ein höchst wirksames Stück, das von allen größeren deutschländischen Bühnen in ihr Repertoire aufgenommen worden ist, und in Milwaukee auf allgemeines Verlangen bereits wiederholt werden mußte, wird hier am nächsten Sonntag Abend in Powers' Theater zum ersten Mal gegeben werden. Es ist ein „Die Agrarier" betiteltes, vieraktiges Schauspiel aus der Feder von Wilhelm Schirmer. Ein deutschländisches Blatt schreibt über eine Aufführung des Stückes: „Der Verfasser schuf ein wirksames Stück, mit packendem Aufbau der Szenen und sorgfältiger, lebenswahrer Zeichnung der Charaktere. Alles ist natürlich, erfrischend und mit einem geradezu köstlichen Humor ausgestattet."

Das Stück ist unter der Leitung von Emil Marx mit großer Sorgfalt einstudirt worden und wird sicherlich auch hier einen durchschlagenden Erfolg erzielen. Die nachstehende Rollenbesetzung verbürgt eine tadelose Wiedergabe:

Heinrich Mathies, Bauerngutsbesitzer.......... Berthold Sprotte
Louise, seine Frau zweiter Ehe.... Hedwig Beringer
Kurt, sein Sohn zweiter Ehe....... Conrad Bolten
Sophie, seine Tochter erster Ehe.... Camilla Marbach
Hermann, Hilfsprediger, sein Sohn zweiter Ehe.... Curt Stark
Der alte Mathies.......... Emil Marx
Friedrich Vormann, Bauerngutsbesitzer.......... Ludwig Kreiß
Trude, seine Tochter.......... Martha Ramdot
Conrad Rohrsen, Hofverwalter bei Mathies.......... Wi n Schaff
Christine, seine Frau.......... Anna Pechtel
Marie, deren Tochter.......... Martha Wilson
Conrad Steding, Handelsmann.... Julius Schmidt
Carl Ripprich, do.......... Heinrich Löwenfeld
Guste, Magd bei Mathies.......... Clara Lapping
Marieen, do.......... Mathilde Dierks
Der Schweinejunge.......... Karl Koenig
Auktionator.......... Louis Prätorius
Erster Bieter.......... Fritz Lindner
Zweiter Bieter.......... Rudolph Pechtel
Dritter Bieter.......... Jakob Berg
Mehrere polnische Landarbeiter und Arbeiterinnen.
Ort der Handlung: Ein großes ostpreußisches Kirchdorf.
Zeit: Die Gegenwart.

Sitze können täglich von 2 bis 2½ Uhr Nachmittags in Powers' Theater belegt werden.

Prächtige Zugpferde.

Ihrer 200 wurden den Besuchern der Vieh-Ausstellung vorgeführt.

Die Thiere des Königs von England und Lord Rothschild an der Spitze, bewegte sich gestern Abend ein Zug von mehr als 200 prächtigen Zugpferden, Shires und Percherons, durch die Arena der Viehausstellung, von den Zuschauern lebhaft bewundert. Jedes dieser Rosse hatte einen Durchschnittswerth von $3000. Sie werden heute mit den Shires amerikanischer Eigenthümer vor den Preisrichtern in Wettbewerb treten.

Zu allgemeiner Ueberraschung wurde der berühmte importirte und mehrfach preisgekrönte Hengst „Prickwillow Connaught" von dem Kanadier „Colorito" besiegt. „Colorito" gehört Graham Brothers in Claremont, Kanada, der Besiegte gehört dem Truman'schen Gestüt in Bushnell, Ill. Auch „Dalton King" von Graham Bros. trug einen Preis davon. Armour & Co.'s Percherons schlugen Morris & Co.'s Clydesdales.

Das Preisrichten über Wagenladungen von Rindern, Schweinen und Schafen erregte ebenfalls großes Interesse. Den ersten Preis für Rinder erhielten Funk Brothers in Bloomington, Ill., den für Schweine das Yorkshire-Schwein eines Minnesota'er Züchters, das 18 Monate alt ist, 650 Pfd. wiegt und vor Fett nicht laufen kann. Es wird heute geschlachtet.

Der Verbindungs-Boulevard.

Die Grundeigenthumsbörse beschäftigt sich mit dem neuesten Plan.

Der Grundeigenthumsbörse hat Südparkkommissär Crilly den neuesten von ihm selbst entworfenen Plan zur Herstellung eines Verbindungs-Boulevards zwischen der Nord- und der Südseite vorgelegt. Wie wiederholt mitgetheilt, soll der Boulevard südlich von der Randolph Straße von der Michigan Ave. nach dem See zu abzweigen, auf einen Hochbau geleitet werden, auf einer neuen Brücke über den Fluß führen und auf der Nordseite dann, wo nur eine Seifenfabrik hinderlich wäre, die also abgebrochen werden müßte, in den Lincoln Park-Boulevard münden.

Südseite- und Lincoln Park-Behörden, auch der Bürgermeister haben den Plan gutgeheißen, und die Grundeigenthumsbörse hat einen Ausschuß mit der Berichterstattung darüber in der nächsten Sitzung betraut. Die ganze Anlage würde kaum eine Million Dollars kosten. Für die bevorstehende Beamtenwahl der Börse wurde folgende Kandidatenliste eingerichtet:

Präsident, Edward S. Judd; Vize-Präsident, Gordon Strong; Sekretär, Francis E. Broomell; Schatzmeister, Ayres Boal; Mitglied des Direktorenrathes; Einschätzungsausschuß, R. D. Hill, R. C. Butzow und Walter Mills.

Straßensuperintendent Dougherty hat, wie berichtet wurde, im Sinn, für zweimalige wöchentliche Einsammlung der Küchenabfälle zu sorgen.

Gemaßregelt.

Der gemeinsame Vollstreckungsausschuß der „United Teamsters of America", deren erster Vize-Präsident er war, hat „Al" Young, den Hauptbelastungszeugen gegen Cornelius P. Shea und Genossen, aus dem Verband „hinausgelesen", was schlimmer als einfache Ausstoßung sein soll. Youngs Resignation war verweigert worden. Der Mann soll Theilhaber in einer Fabrik von Heizapparaten an der Canal und Madison Str. geworden sein.

Zu wohlthätigen Zwecken.

Hospitäler u. s. w. von Francis Headen im Testament bedacht.

Der verstorbene Francis Headen hat in seinem gestern im Nachlaßgericht eingereichten Testament $10,000 ausgesetzt für das Lesen von Messen für das Seelenheil von Verwandten. Mit Legaten sind bedacht: „Little Sisters of the Poor", $500; „Holy Name-Kathedrale", $500; St. Elisabeth-Hospital, $500; St. Vincent-Waisenhaus, $300; Alexianer-Hospital, $500; Franziskaner-Orden, $300; „Little Sisters of Adoration", $200; Pfarrer Thomas Moreshine, $250; „House of the Good Sheperd", $500; Franziskanerinnen, $250. Die Wittwe und die Kinder sind die Haupterben. Der Werth des Nachlasses ist nicht angegeben.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Miethshaus in Monroe Avenue geht für $30,000 in andere Hände über.

Ira Wallen hat an Charles P. Anderson das 239 Fuß südlich von 62. Straße in Monroe Ave. gelegene Miethshaus mit 50 bei 182 Fuß Grund, Westfront, für $30,000 verkauft. Es ist mit $15,000 belastet.

James Marcheski hat von Charles A. Franzen das 200 Fuß westlich von Greenwood Ave. in 46. Straße gelegene Miethshaus mit 45 bei 199 Fuß Grund, Südfront, für $26,000 gekauft. Er ist mit $14,000 belastet.

Archibald J. F. McBean hat von Klara M. Bennett das 48 Fuß südlich von 65. Straße in Monroe Ave. gelegene Miethshaus mit 50 bei 125 Fuß Grund, Ostfront, für $18,000 gekauft.

John Gillespie hat auf sein Haus an der Südwestecke von St. Louis Ave. und Fuller Str. von der Chicago Title & Trust Co., $30,000 auf 5 Jahre zu 6 Prozent geliehen.

* „Geschlechtliche Gesundheitslehre" ist das Thema des nächsten freien Vortrages der Chicago Medical Society, welcher Samstag Abend 8 Uhr im Bibliotheksgebäude an der Randolph Str. und Michigan Ave. stattfindet. Vortragender ist Dr. W. L. Baum. Nur Männer haben Zutritt.

— Ein Renommist.—A.: Was sagt denn eigentlich Ihre Gattin, wenn Sie am Morgen so einen fürchterlichen Kater haben?—B.: Armer Kerl, sagt sie!

— Ein Schwerenöther. — Fräulein: „Heute war ich beim Zahnarzt!" —Herr: „Ach, in diesem kleinen Munde hat er doch gewiß mit der Lupe arbeiten müssen?"

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Unser Basement-Laden.

Handschuhe sind annehmbare Geschenke

Vier sehr spezielle Artikel.

Lange Glace-Handschuhe für Damen, schwarz und weiß, 12-Knöpfe Länge, Paar.. $2.15

P. X. M. Cape-Handschuhe für Damen, ein Clasp, breiter Schnitt, das Paar....... $1.00

Suede-Handschuhe für Damen, schwarz und farbig, ganz neue Waare, ungewöhnlicher Werth, Paar........ $1.00

Kid-Handschuhe für Damen, gute Auswahl von Farben, sehr speziell, Paar....... $1.00

Spezialitäten in Feiertags-Seide

Seiden-Geschenke sehr zufriedenstellender Art. Seidenstoffe, die man sonst gewöhnlich viel theurer bezahlen muß. Wir führen hier einige sehr gute Werthe an, die Eurer besonderen Aufmerksamkeit werth sind.

Chiffon Failles, ein sehr feiner Stoff, ausgezeichnete Auswahl von Farben, die Yard zu 38c.

Reinseidene Crepe de Chine, eine volle Auswahl dunkler und heller Schattirungen, 23 Zoll breit, die Yard 38c.

Bedruckte Pompadour seidene Crepes, passend für Scarfs, Mufflers usw., die Yard für 58c.

36zöllige schwarze Taffetas und Peau de Soie, ausgezeichnete Werthe, die Yd. für 85c.

Hübsche Erzeugnisse in Fancy Waaren

Eine Anzahl von Artikeln, die speziell zu dem Zwecke angeführt werden, weil sie sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen.

„Tinted" Daisy-Kissen, mit Rückseite und Ruffle und Zuthaten für „Outlining", 65c.

Tapestry Kissen-Bezüge, vollständig mit Troddeln, markirt zu, das Stück, 50c.

Feiertags-Artikel in Leder-Waaren

Leatherette Juwelen-Etuis, Moire-gefüttert, mit Extra Velveteen Tray, für $1.00

Rasir Pads, mit Leder-Front und Band-Hänger (wie abgebildet,) für nur 50c

Telescope-Reisetaschen, mit ebonized Haarbürste, Zahnbürste, Fingernägelbürste und Kamm, $2.25

Leder überzogene Reise-Flasche, Schrauben-Deckel und Tasse, Stück 50c

Strumpfwaaren für Weihnachten

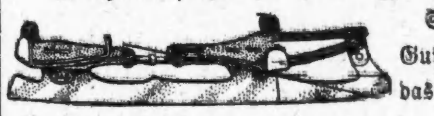
Für Damen

Schwarze baumwollene Strümpfe für Damen, von ausgezeichneter Qualität. Drei Paar in einer eleganten Schachtel zum Verschenken, ein sehr wünschenswerthes Geschenk, eine Schachtel mit drei Paar, 55c

Für Männer

Fancy Strümpfe für Männer, in einer Mannigfaltigkeit von Facons zur Auswahl. Spezieller Preis, das Paar, 25c

Schlittschuhe für Herren und Knaben



Sorte A, Hebel-Vorrichtung, beste Gußstahl-Läufer, glänzend polirt, zu, das Paar, 60c.

Sorte AB, Lever-Verschluß, beste Sorte Stahl-Läufer, stahlblaue Obertheile, Preis 75c.

Sorte AN, Lever-Verschluß, beste Sorte Stahl-Läufer, nickelplattirt, —Preis $1.00.

Sorte ZB, Lever-Verschluß, massive Stahl-Läufer, gehärtet, stahlblaue Obertheile, Paar $1.25.

Sorte ZN, Lever-Verschluß, massive Stahl-Läufer, gehärtet, nickelplattirt, das Paar $1.50.

Für Damen und Kinder, mit Grain-Leder Back und Supporting Strap, dieselbe Qualität wie Sorte A, $1.35, AB, $1.50; AN, $1.75; ZN, $2.25.

Herren-Slippers für Weihnachten

Vollständige Partien von Slippers für Männer zu niedrigen Preisen. Spezielle Aufmerksamkeit wird auf einen „Opera Cut Turn" Slipper in lohfarbig und Schwarz gelenkt, „Pressed Leather" Seal-Effekt, alle Größen, sehr interessante Werthe, zu, das Paar, $1.25

Winter-Unterzeug zum halben Preis

Eine wünschenswerthe Partie von gestricktem Unterzeug-„Außschuß", die wir uns zu einem sehr niedrigen Preise sicherten und etwa zur Hälfte offeriren.

Union Suits für Damen, natürlichfarbig, Winter-Schwere, ¾ Wolle und alle Größen, das Stück 95c.

Leibchen und Beinkleider für Damen, Merino und reine Wolle, natürlich und weiß, Kleidungsstücke in guter Winter-Schwere, alle Größen, das Stück 55c.

Leibchen und Beinkleider für Damen, Jersey gerippte Baumwolle, Winter-schwere, alle Größen, das Stück für 35c; 3 für $1.00.

Unterzeug für Männer

Unterhemden und Hosen für Männer, Muster von unserm Wholesale-Geschäft, in Baumwolle- und Wolle-Mischungen, ein großes Sortiment zur Auswahl, — das Stück für 78c.

Union Suits für Männer, reine Wolle und Merino, angebrochene Größen, passend für große und kleine Männer, das Stück $1.45.

Unterzeug für Kinder.

Union Suits für Kinder, Leibchen und Pants, angebrochene Partien und Größen, herabgesetzt für die Räumung, das Stück 38c.

Schwarze baumwollene Beinkleider für Kinder, Winter-Schwere, alle Größen, das Stück für 50c.

Ein zeitgemäßer und Geld ersparender Einkauf und Verkauf von modernen und wohlfeilen Damen-Coats

Satin gefütterte und zwischengefütterte und garnirte Kleidungsstücke

Mode, Qualität und Eleganz des Stoffes sind drei besondere Merkmale, die zu den vielen Vortheilen beitragen, welche Käufern in diesem speziellem Einkauf und Verkauf von Coats für Damen offerirt werden.

51zöllige lose Coats

Kragen von Sammet und Braid, auch Braid besetzte Stulpen, eine Facons mit Atlas gefüttert und mit Zwischenfutter, die andere durchweg mit Atlas gefüttert. Von einem feinen Kersey Cloth. Wie zur Linken abgebildet, St. $12.50

Bestickte Kersey Coats

Von mittelschwerem schwarzen Kersey Cloth gemacht, Front, Rücken und Aermel reich bestickt und durchweg mit garantirtem Atlas gefüttert, — wie zur Rechten abgebildet — das Stück für $18.75

50zöllige Coats für Damen

Neue kragenlose Facon, mit Seide Braid besetzt, — ausgezeichnete Qualität schwarzes Kersey Cloth. Eingeschlossen sind Novelty Mischungen mit Sammet Coat Kragen. Gute Werthe, St. $6.75

Lose Box Coats, sehr hübsch mit Sammet u. Braid besetzt, American Woolen Mills schwarzes Kersey Cloth, Stück $10.00

Flanelle bedeutend herabgesetzt

Eine Anzahl spezieller Werthe, die eine Ersparniß von etwa der Hälfte bedeuten.

36zöllige halbwollene Skirting-Flanelle, die Yard 10c

24zöllige sächsische Flanelle, die Yard 9c

36zöllige ungebleichte Shaker Flanelle, Yard 7½c

Fabrikrester von Baby- und Touristen-Flanelle, Yard 6c

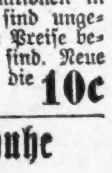
Spezielle Werthe in Schleierstoffen

Die Farben und Kombinationen in dieser Partie Schleierstoffe sind ungewöhnlich hübsch, während die Preise bedeutend niedriger wie sonst sind. Neue Muster Maschen, Preis, die Yard, 10c

Roll-Schlittschuhe für Kinder

Hervorstehende stählerne Fuß-Platte, zu irgend einer Größe verstellbar, Hartholz-Roller, schwerer langer Absatz- und Zehen-Strap, das Paar für 25c

Fingerhüte



Sterling Silber Fingerhüte, 925-1000 feines Silber, alle Größen von 1 bis 12, gute Schwere, für 10c.

Albatroß und Nonnen-Schleierstoffe

Ein großes Sortiment von Albatroß in Hellblau, Rosa, Cream, Roth, Braun, Resedagrün und Navyblau, die passendsten Stoffe für Weihnachts-Kleider und „House Gowns", 36 Zoll breit, ganz Wolle, markirt zu, die Yard, 45c

Ganzwoll. Nun's Veiling, in Braun, Grün, Hellblau und Navyblau, Cardinal und Wine, 42 Zoll breit, zu, Yard, 50c

Reisende-Muster-Blankets

Sicherten uns dieselben zu einem niedrigen Preise. Einige sind etwas durch Hantiren beschmutzt worden. Volle Größe Blankets in reiner Wolle, Wolle und Baumwolle und reiner Baumwolle. Für einzelne und doppelte Betten. Sind vorhanden in Weiß, Grau, Roth oder lohfarbig. Preisherabsetzung beträgt ⅓ bis ½. Das Paar 25c bis $6.00.

„Sample Corners" von Comforters, 36x36 Zoll, Seide und Satin Borders und Centers, Stück 60c.

Garnirte Damen-Hüte, Stück, $3.00

Schwarze Filz Turbans, schwarze Filz Mushroom Facons, schwarze schmalrandige Filz-Hüte und verschiedene andere neue und beliebte Faocns. Sind alle modern garnirt mit Coque Plumes, Flügeln, Brüsten und Bändern oder Malines in den neuesten Effekten. Kosten viel weniger als sonst, da die späte Saison eine große Preisherabsetzung nöthig macht. Ein großes Sortiment zu, das Stück, $3.00

Straußenfedern

sind sehr willkommene Weihnachtsgeschenke. Unser Sortiment feiner Federn zu niedrigen Preisen umfaßt zahlreiche anziehende Werthe. Lange schwere Federn in Schwarz und Weiß zu $4.50, $5.00 und $6.00.

Schwarze Kleiderstoffe zur Hälfte

Ein Stoff, der sich besonders für Suits und Skirts eignet.

50zöll. ganzwollene gestreifte Cheviot Suitings, Yard 68c.

Welt genähte Damen-Schuhe, das Paar $2.45

Durch ungewöhnliche Geschäftszustände haben wir uns eine Anzahl elegante „Welt" genähte Damen-Schuhe zu einer großen Preisherabsetzung gesichert. In den modernsten Leisten der Saison gemacht, in Gunmetal Calf, Patent Colt und Vici Kid Ledersorten, Knöpf- und Schnür-Schuhe. Zu diesem niedrigen Preis sind es ungewöhnliche Bargains. Eine große Auswahl von Facons, alle Größen, das Paar, $2.45

Muster-Schuhe für Damen, das Paar für $1.95

Nur Muster-Größen, aber alle Facons, Leisten und Ledersorten umfassend, in Größen 3, 3½ und 4, B, C und D Breiten, das Paar, $1.95

Lokalbericht.

Ueble Auswüchse.

Nachtheile des Gewerkschaftswesens in der Feuerwehr.

Hebung der Schwitzbuden.

Neue Beschwerden über die Absperrung von Straßen durch Bahndämme. — Linn will das County abfinden und um Begnadigung nachsuchen.

Gelegentlich einer Disziplinar-Verhandlung vor Zivildienstkommissär Wenter stellte es sich gestern Nachmittag heraus, daß die noch nicht der Gewerkschaft angehörigen Feuerwehrleute häufig von ihren Kameraden chikanirt und beschimpft werden. Im Spritzenhause Nr. 32 wurde Edward Heffernan von James Dennigger drangsalirt und beschimpft, weil er keinen Gewerkschaftsknopf tragen wollte, und mit Entlassung bedroht, falls er sich nicht der Gewerkschaft der Feuerwehrleute anschließe. Feuerwehrchef Horan, welcher diese Mittheilung machte, versichert, daß derartige Methoden allgemein gebräuchlich seien, Beweismaterial aber schwer erhältlich sei, weil die Thäter in ihrem Vorgehen sehr vorsichtig seien.

Ein anderer Fall bewies auch den Einfluß, welchen die Gewerkschaftsbildung auf die Mannszucht hatte. Der Spritzenfahrer Maynard war an der La Salle und Harrison Str. betrunken gesehen worden, und Jemand hatte den Feuerwehrchef davon benachrichtigt. Die Angabe wurde von Hilfschef Buckley, Leutnant McElligott und Kapt. Quinlan als wahr bestätigt, ein anderer Feuerwehrmann, Wm. C. Ball, der sich in Maynards Gesellschaft befunden hatte, verweigerte die Zeugnißablegung. Kommissär Wenter entließ Maynard, weil es sein erstes Vergehen war, mit einer Verwarnung, und wies den Feuerwehrchef an, gegen Ball eine Anklage zu erheben. Dieser dürfte seinen Posten verlieren.

Weitere Schwitzbuden-Vorschriften.

Oberinspektor Hedrick vom Gesundheitsamte hat nach dem Muster des New Yorkes Gesetzes einen Entwurf zur Regelung der Schwitzbudenarbeit ausgearbeitet und will dessen Annahme als gesetzliche Vorschrift empfehlen. Die Hauptbestimmungen sind folgende: Jeder Raum, in dem Kleidungsstücke, Zigarren, Federn gemacht, ausgebessert, sortirt, gereinigt usw. werden, ist eine Werkstatt und muß lizensirt werden. Die Lizens darf nicht ausgestellt werden, wenn die Werkstatt gleichzeitig als Wohnung dient. Alle in Wohnräumen angefertigte oder verarbeitete Kleidung muß an drei verschiedenen Stellen in unauslöschlicher Schrift die Worte „Tenement Made" tragen. Fabrikanten müssen eine Liste der Werkstätten und Miethshauswohnungen führen, wohin sie ihre Stoffe zur Verarbeitung schicken, und müssen feststellen, ob die Werkstätten lizensirt worden sind.

Als Beweis für die Nothwendigkeit einer solchen Regulirung wird im Gesundheitsamt auf die Thatsache verwiesen, daß in dem Heim eines Schneiders Namens Renier, welcher angeblich dort Kleider für die Werkstatt von A. Peterson, Nr. 54 Gault Court, anfertigte, ein Kind am Scharlachfieber erkrankte, daß seither aber Dutzende von Kleidungsstücken, welche dort verfertigt worden, abgeliefert und auf diese Weise möglicherweise die Krankheitskeime verbreitet worden sind.

Ein anderer Entwurf Hedricks betrifft die Lüftung von Werkstätten, Läden und Fabrikräumlichkeiten.

Gegen geplante Straßensperre.

Die fünfzig Mitglieder der „Central Improvement Association" haben in Mowmans Halle an der 59. und Aberdeen Str. gestern Abend beschlossen, mit allen Kräften darauf hinzuwirken, daß die Pennsylvania-Bahngesellschaft bei der Anlage einer Verbindungslinie von der Stewart nach der Western Ave. Unterführungen in der Green, Peoria und Sangamon Str. bauen muß und die angedrohte Absperrung dieser drei Straßen unterbleibt. Den Stadtrathsmitgliedern O'Connell und Roberts, welche jenen Theil der Südwestseite vertreten, wurde mit politischer Niederlage gedroht, falls sie in dieser Sache sich nicht der Forderung der Gesellschaft annehmen. Ein Ausschuß der „Central Improvement Association" wird übrigens vor dem Geleise-Hochlegungs-Ausschuß des Stadtraths heute Nachmittag jene Forderungen geltend machen.

Linn rechnet auf Begnadigung.

Staatsanwalt Healy hat dem Finanzausschuß des Countyraths die Annahme eines Anerbietens von John A. Linn empfohlen, statt der $31,000, welche das County an ergaunerten Gebühren und infolge von Zahllistenfälschung zu fordern hat, $20,000 anzunehmen, den Betrag, für welchen Linn nachweislich persönlich haftbar ist, da keine Möglichkeit vorliegt, daß das Uebrige von Angestellten in der Kreisgerichtskanzlei gestohlen worden ist, während Linn diese verwaltet hat. Sollte der Countyrath auf Vergleich eingehen, so darf man sich dabei auf Gesuche an die Staatsbegnadigungsbehörde um Begnadigung Linns gefaßt machen, obwohl er erst seit zwei Monaten im Zuchthause ist. Die Unterschleife von John A. Cooke, dem zweiten überführten Gerichtskanzleivorsteher, beziffern sich auf $10,000. Seither müssen die Gerichtskanzleivorsteher $5000 Bürgschaft stellen und monatlich Abrechnung über ihre Gebühren-Einnahmen halten.

Ans Stadtgericht verwiesen.

Polizeirichter Boyer von Evanston verwies gestern August Lubner, welcher auf der Südseite in Chicago wohnt und seinen Nachbarn J. P. Wagner wegen thätlichen Angriffs verhaften lassen wollte, an das Chicagoer Stadtgericht und legte die Regel fest, daß er nur in „zwischenstädtischen" Fällen sich für amtsberechtigt halte, wenn also ein Evanstoner über einen Chicagoer oder umgekehrt Beschwerde zu führen habe. Die Friedensrichter Voight, Comstock und McCallum nehmen den gleichen Standpunkt ein wie Boyer.

Keine Gerechtsame.

Um das Vorrecht zum Betrieb eines Zigarren- und Tabakstandes, eines Zeitungsverschleißes und einer Barbierstube im neuen Countygebäude sind bei Countyraths-Präsident Brundage zahlreiche Gesuche eingegangen, dieser will aber von solchen Einrichtungen ebenso wenig etwas wissen, wie von der vielanheimelnderen eines Rathskellers. Auch Sheriff Straßheim, der Verwalter des Gebäudes, will davon nichts wissen.

Jetzt selbst verunglückt.

Edward Behrendt, welcher zufällig ein Kind erschoß, im Fahrstuhl verletzt.

Im Garfield Sanitarium in Oak Park ringt der siebzehn Jahre alte Edward Behrendt, Nr. 66 Lathrop Ave., mit dem Tode. Entgegen der Vorschrift hatte er gestern den Frachtaufzug der American Photograph Co., North Boulevard und East Ave., Oak Park, wo er arbeitet, zu schwer beladen, der Aufzug war abgestürzt und Behrend darunter furchtbar zerquetscht worden. Am 20. November hatte Behrendt in der Küche des elterlichen Hauses beim Reinigen einer von ihm für ungeladen gehaltenen Jagdflinte den vierjährigen Edward Lee, Adoptivkind einer Nachbarin, Frau Julia Niemeyer, erschossen.

Ringling Bros'. Zirkus.

Die Zirkusbesitzer Ringling Bros. haben Hagenbecks Menagerie von dressirten wilden Thieren angekauft und werden demnächst die Zahl der Thiere verdoppeln, um den Zirkus dann in der nächsten Saison unabhängig von dem Zirkus Ringling auf Reisen zu schicken. Die Gebüder Ringling besitzen jetzt drei Zirkusunternehmen, von deren Größe man sich aus der Thatsache einen Begriff machen kann, daß ihre Erhaltung während des Winters auf monatlich $75,000 zu stehen kommt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.68
Oesterreich: 100 Kronen....	20.18
Schweiz: 100 Francs.......	19.28
Holland: 100 Gulden.......	40.12
Dänemark: 100 Kronen.....	26.64
Rußland: 100 Rubel.......	51.70

Wie Rheumatismus zu heilen.

Ein nie versagende Hausbehandlung aus den einfachsten Mitteln zusammengesetzt.

Der Versuch kostet nichts.

Viele der schlimmsten Krankheiten werden heutzutage mit den einfachsten Artikeln, die jeden Tag im Haushalt gebraucht werden, und deren Gebrauch vor etlichen Jahren verlacht worden wäre, geheilt. Gifte werden immer weniger gebraucht, da sie schlimmer sind als die Krankheit, die sie heilen sollen.

Die meisten Leute wissen, daß Cream of Tartar ein absolutes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Blattern ist, oder daß Blutungen mit Salz gestillt werden können. So können auch Rheumatismus und andere Krankheiten, durch Harnsäure im Blute verursacht, wie Hüftweh, Gicht, Hüftgicht, Kreuzschmerzen und besonders alle Blutkrankheiten, Skrofeln, unreines Blut, Pickel und Flecken, geheilt werden durch ein wenig Stillingia, Jodide of Potassium, Poke Root und Guaiac Resin. Jedes einzelne dieser Mittel kann sogar ein kleines Kind in vernünftigen Dosen nehmen, ohne Gefahr zu laufen, daß es schadet, und die Resultate waren erstaunlich. Diese Kombination erwies sich als das beste Blutreinigungsmittel und ein absolutes Vernichtungsmittel von Harnsäure im Blut.

Die vier einfachen oben erwähnten Mittel, zusammen mit anderen einfachen Ingredienzien, um sie schmackhaft zu machen und daß sie leicht vom Blute aufgenommen werden, sind in der wirksamsten, angenehmsten Form vereinigt, und wird „Smith's Potassium Compound" genannt, welches in jeder Apotheke für 50 Cents zu haben ist. Wenn Ihr an irgend einer Form von Harnsäure im Blut oder an Blutunreinigkeiten leidet und Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Hüftgicht, Pickel und Flecken habt, so ist dies das Mittel, um diese Leiden aus Eurem Körper schnell zu vertreiben, ohne daß Ihr wißt, daß Ihr etwas nehmt, zu geringen Unkosten.

Erprobt dieses großartige Mittel kostenfrei, indem Ihr wegen einer Probe an die John A. Smith Co., 3765 Smith Bldg., Milwaukee, Wis., schreibt, und Ihr erhaltet sie umgehend per Post. Dann, wenn Ihr überzeugt seid, daß Ihr geheilt werden könnt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents Behandlung. Nur in „Smith's Potassium Compound" findet Ihr die oben erwähnten einfachen Mittel. Schreibt heute wegen eines freien Probe-Packets. 11ol,bo*

Berliner Bilder.

Der Löwenbändiger von heute. — Dienstmann, Stift und „Messenger Boy."

Berlin, 14. November.

„Dem armen Herrn Willy Peters, der aus dem Löwenkäfig im Zirkus Busch so übel zugerichtet herauskam, geht es trotz brandig gewordenen Armwunden bedeutend besser, und Herr Hagenbeck der Jüngere, Chef der berühmten Hamburger Menagerie-Firma Hagenbeck, konnte ihn aufsuchen und sprechen."

Als mir das ein in die Kreise des Wüstenthier-Handels Eingeweihter eben erzählte, muß ich eine Lücke meiner Bildung sichtbar verrathen haben. Denn mein Gewährsmann kam jeder Frage zuvor und sagte:

„Sie wundern sich über die Theilnahme des Menageriebesitzers? Ihm gehören doch die Bestien..."

„Die sind ja nicht verletzt!"

„Ihm gehören die Bestien sammt Dressur und Dresseur — Sie müssen mich aussprechen lassen. Das interessirt Sie, wie ich merke, begreiflich. Man macht sich ja allgemein noch eine ziemlich altmodische Vorstellung von dem Metier. Löwenbändigung und Tigerdressur, das klingt nach Romantik, nach Kämpfen in Bengalen und nach glücklich und zufällig gezähmten Individualitäten des Thierreichs; der Bändiger spielt dabei zugleich die Rolle des Entdeckers. Nun, so schwierig die Kunst auch heute noch ist, man hat sie doch wie so viele Künste bereits industrialisirt und dem abenteuerumwobenen Löwenbändiger von einst, der „seine" Truppe sich stückweise erkämpft hat, steht der kaltblütige, in seinem Gewerbe ausgebildete und auf mehreren Sätteln gerechte Angestellte der Menagerie-Firma gegenüber, der mit seiner Kollektion — so hätte ich fast gesagt — mit seiner Gruppe auf die Reise geht. Das haben Sie bei dieser Gelegenheit zum erstenmale erfahren."

„Dann könnten also die Gruppen auch gewechselt werden, und nicht einmal der persönliche Rapport zwischen Thier und —?"

„So ist das nicht. Sie dürfen nicht zu viel verlangen. Selbstverständlich muß der Reisende auch hier auf seine Waare ganz besonders eingearbeitet sein, und im Stil des Geschäftes liegt es natürlich, daß seine Persönlichkeit dabei die dominirende Rolle spielt. Indessen, die soziale Umwandlung des Standes, die ich Ihnen hier erkläre, färbt natürlich auch auf die Art der Arbeit ab und begünstigt andere, geschäftsmäßigere und zugleich mehr wissenschaftliche Mittel der Dressur als früher. Bezeichnend schien mir die Schilderung eines Blattes, in der mit hellem Erstaunen dargestellt war, wie bescheiden und arm an Primadonnen-Luxus der berühmte „Dompteur" haust und lebt. Ja, die Gegenwart verbürgerlicht selbst diesen Beruf, und ich könnte Ihnen manchen seiner Vertreter in kärglichen Ziffern vorführen; aber ich will keinen Nimbus zerstören."

„Sollte nicht gerade die moderne Methode der Unsicherheit und dem Unfall leichter Raum geben?"

„Das glaube ich nicht. Es müßte denn sein, daß der König „Leo" an dem traurigen Schicksal, zur etikettirten Nummer eines großen Waarenhauses herabgesunken zu sein, Rache nehmen wollte!"

* * *

Die Gegenwart nimmt manchem Beruf die Tradition, und manchem nimmt sie sogar eine Wurzel seines Daseins. Ein Lied in dieser traurigen Tonart, in Moll, kann in Berlin nun seit Jahren ein Stand singen, der seine klassische Zeit weit hinter sich hat: die Dienstmänner-Gilde. Nur wenige Ecken hat für den einst berühmten Eckensteher — Nante hieß er in der Posse — das Straßenleben der modernen Großstadt frei. Wer in südlicheren Orten, z. B. auch noch in München an den täglichen Anblick der diensteifrigen Armee, der Rothmützen und numerirten Blechschildchen sich gewöhnt hat, ist als Fremdling in Berlin erstaunt, wenn er oft tagelang von der so bejahrten Institution nichts mehr erblickt. An den Bahnhöfen, von deren Innenräumen sie übrigens ausgesperrt sind, stehen allenfalls noch ein paar Verspätete; der eine hat sogar ein Fahrrad; ein anderer trägt auf dem Brustschild die Kunde, daß er Französisch und Englisch spricht. Auch in den Geschäftsstraßen trifft man sie manchmal. Aber im großen und weiten Westen Berlins fehlen sie völlig. Das ist für den Fremden sogar anfangs behindernd, und es dauert eine Weile, bis man sich in diesen Kurs, der mit modernen Ersatzmitteln arbeitet, völlig eingelebt hat. Man benützt nicht nur Fernsprecher und Rohrpost, sondern auch die Packetfahrt für alle Besorgungen im Weichbild der Stadt; man bekommt ausnahmslos aus allen Geschäften im westlichen Viertel die Waare mit Boten ins Haus; man hat den Thürsteher im Gast- und Kaffeehaus, und im Hotel den Boy zur Verfügung. Der Verbindungsstudent schickt den Couleur-Hund getrost mit dem „Fax" (Factotum) spazieren. Das „Leben ohne Dienstmann" scheint darnach wirklich ein gelöstes Problem zu sein.

Und doch täuscht auch dieser Glaube, und es kommt einmal ein Tag, an dem alle die stolzen Einrichtungen des modernen Verkehrs nichts taugen und das Herz des Menschen sich nach dem Geiste sehnt, der nichts weiter mitbringt als ein Paar laufwillige Beine. Dann wünscht man sich den Dienstmann zurück. Das hat eine neue Gesellschaft in Berlin jetzt richtig begriffen, und unter dem Zeichen des Londoner „Messenger Boy" breitet sie neuartige Eilboten-Institute (wie sie in Frankfurt und anderen Städten längst eingeführt. D. Red.) über die Straßen der Stadt aus. Der Eckensteher von einst wird zum Laufjungen, und er hat sein Bureau, in dem er ruhige Stunden auf Stühlen oder Liegebänken genießen kann; telephonisch bestellt man ihn, und in englischer, blaurother Uniform, das winzige Tellerkäppchen schräg in der Stirn, tritt er seinen Marsch an. Er wird sich entweder durchsetzen oder verulkt werden, bis er verschwindet: das kann man dieser neuesten Erscheinung Berlins ohne Weiteres prophezeien.

4. Floor Großer Spielsachen- u. Puppen-Bazar

Seht den wundervoll komischen Bären- und Affenkasten. Seht die wundervollen mechanischen Spielsachen. Seht die wundervolle Puppen-Ausstellung. Seht die elektrischen Spielsachen. Seht die neuen Spiele. Seht alle Wunder von den besten Spielwaaren-Fabrikanten von Europa, Asien und Amerika. Bei Weitem die umfangreichste und beste Spielwaaren-Ausstellung in Chicago, konzentrirt in

Unserem Feenland auf dem 4. Floor, jetzt im besten Glanze

Nur noch 15 Einkaufstage vor Weihnachten — kauft jetzt.

Die Stunden von 8:30 bis 10:30 Vorm. sind die beste Einkaufszeit.

Die Besucher von Chicago sind eingeladen die Fair zu ihrem Hauptquartier zu machen!

Hilfe verlangt

Verkäufer und Verkäuferinnen, Cash Girls und Cash Boys sowie Floor Managers Vorzusprechen beim Superintendenten, The Fair.

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

Notions, Braids und Besatz

Seiten-Strumpfhalter für Kinder, und solche zum Anhaken für Damen, leicht beschmutzt, 10c Werth, Bargain, 5c

Fancy Hutnadeln, Odds und Ends von fancy Metall mit Steinsettings, Krystall-Emblem Hutnadeln und hunderte v. anderen, 10c bis 25c Wth., 9c, 5c und 2c

Seiden-Guimpes, Odds und Ends von fcy Trimmings u. Braids, die zu 10c und 15c die Yard verkauft wurden, und andere, die 15c u. 25c die Yd. kosteten, für den Resterverkauf, per Yard, 3c und 1c

Fancy Dreß Metallknöpfe, große Jet- und Beinknöpfe, bis zu 75c per Dtzd., für den Resterverkauf, per Karte, 5c

Großer Basement-Rester-Verkauf

Dieser Verkauf ist einer der größten Erfolge des Jahres. Viele der Preise sind niedriger als der Fabrik-Kostenpreis. Darunter befinden sich zahlreiche Artikel, welche sich für Geschenke eignen, oder auch Stoffe, aus welchen passende Geschenke hergestellt werden können. Ferner viele Sachen, welche Ihr für den Winter benöthigt. Alle zu Preisen so niedrig, daß keine sparsam veranlagte Person diesen Verkauf unbeachtet vorübergehen lassen sollte.

Viele neue Bargains hinzugefügt zu der Liste für den Freitag-Verkauf

Dry Goods Rester-Verkauf — riesige Freitag-Bargains

Kleiderstoffe-Rester

Tausende von Stücken für den morgigen Verkauf. — Wir hatten keinen Platz für diese bei der Eröffnung dieses großen Rester-Verkaufs, aber sie werden alle in dem großen morgigen Verkauf offerirt werden. Jeder Rest wird zu einem kleinen Bruchtheil seines wirklichen Werthes verkauft werden. Es sind 36- bis 54zöllige reinwollene Suitings, Qualitäten, die völlig bis zu $1.50 die Yard werth sind. Waist-Längen, Kleider-Längen und Skirt-Längen, — Preise per Yard

23, 28, 38, 48c

Fabrik-Enden von feinem gebl. Muslin, volle Yd. breit, 2 bis 15 Yd. Stücke, alle per Yard zu 5c

Fabrik-Enden von 36zöllig. feinen ungebleichten Muslin, 1 bis 5 Yard Stücke, Qualität werth bis 8½c die Yard—Auswahl, 4c

Seide-Rester

Eine weitere große Quantität kam gestern direkt von der Fabrik an — ähnlich wie der große Bargain, welche wir unseren Kunden am letzten Dienstag boten. — Die morgen offerirten Waaren sind noch besser als wie die an jenem Tage offerirten, und die Preise sind noch niedriger. — Tausende von begehrenswerthen Stücken von ⅛ bis 10 Yds. Längen — passend für Kimonos, Waists, Skirts, Mufflers und Fancy-Arbeit, in allen Farben und schwarz — Auswahl zu

25c, 38c, 45c, 58c und 67c

Flanell-Rester

Nie vorher wurden bessere Werthe offerirt. Ein riesiges Sortiment zur Auswahl. Shaker Flanell, Outings, Tennis Flanell, Cantoons, Flannelettes, Velours, Percales, Futterstoffe und alle Arten Waschstoffe, 2 bis 12 Yard Stücke, per Yard,

5c, 7c und 9c

Fabrik-Enden von Staple fancy Ginghams, — alle Sorten Längen und Größen Karrirungen, — alle Schattirungen, 2 bis 15 Yard Stücke, Auswahl 5c

Fabrik-Enden von Seide Velvets — Auswahl aus dem ganzen Lager von ¼ bis 5 Yd. Stücken, feine Seide Panne und Paon Velvets, alle Schattirungen. — Tausende v. Enden zur Auswahl —$1 bis $1.50 Qualitäten 49c & 39c

Flitterwochen am Nordpol.

„Ein Geschichtchen aus der Stadt der Bruderliebe und wenn's nicht wahr ist, so ist's doch ganz nett erfunden:

Miß Florence Applebaugh ist eine der gefeiertsten Schönheiten Philadelphias; meisterhaft sitzt sie zu Pferde, dem Weidwerk liegt sie mit Leidenschaft ob, und im Golf war sie eine gefürchtete Gegnerin. Aber ihre Seele dürstete noch nach höheren Zielen, nach neuen Sensationen und Abenteuern. Und als Mr. Stephen M. Tasker um ihre Hand anhielt, da knüpfte sie ihr Jawort an die Bedingung, die noch seltsamer und dabei vornehmer ist, als die der Thea in Sudermanns „Blumenboot." „Ja", sagte Miß Florence, „wenn Sie mir eine Hochzeitsreise versprechen, wie sie noch keine Frau der Welt gemacht hat." Der beglückte Werber versprach, sie hinzuführen, wohin sie wolle. Und sie ward seine Braut. Als später die Sprache auf die Hochzeitsreise kam, lehnte die Braut alle Vorschläge Mr. Taskers lächelnd ab. Europa sei überfüllt, Kalifornien jedem zugänglich. Mr. Tasker wußte keinen Rath. Aber er war nicht wenig erschrocken, als die Braut ihm kurz entschlossen erklärte, sie wünsche nach dem Nordpol zu reisen. Alle Vorstellungen gegen diesen Entschluß blieben ohne Erfolg, unerbittlich bestand Miß Florence auf ihrem Schein und verlangte die versprochene Hochzeitsreise, wie noch niemand sie unternommen habe. Mr. Tasker mußte nachgeben; mit Sorgfalt ging man an die Vorbereitungen, und am Tage nach der Hochzeit brachen die Jungvermählten auf nach der Region des ewigen Eises, von den Wünschen der verwunderten Freunde begleitet. Mr. Tasker hatte einen Führer gewonnen in einem Erie-Indianer, der Labrador bereits mehrfach durchquert und auch die Expedition des verunglückten L. Hubbard begleitet und vor der nachmals eingeschlagenen verderblichen Route gewarnt hatte. Bis Biscotasing, das nördlich der Georgia-Bai liegt, konnte man die Bahn benutzen; von hier aus ging die Reise an, über den Missanabi River, bis nach der Moore-Faktorei, die am südlichen Ende der Hudsonbai liegt. Dann drang man gen Norden vor. Die letzte briefliche Nachricht erhielt die Familie von White Whale Point. Dann kam ein langes Schweigen. Woche um Woche ging in's Land, ohne daß von dem jungen Paare ein Lebenszeichen kam; und in Philadelphia gab man sich bereits den düstersten Befürchtungen hin. Nach drei Monaten endlich kam die lakonische Botschaft: „Von Hudson Bai ausgehend, mit Frau nördliches Labrador durchquert." Die Nachricht kam von Cape Race, dem östlichsten Theil Neufundlands. Noch einmal unternahm man einen Vorstoß gen Norden; dann aber, als die Vorräthe erschöpft waren, als das Gespenst des Hungertodes in der endlosen Eiswüste dem jungen Paare drohend und finster entgegengrinste, da gelang es endlich Mr. Taskers Vorstellungen, seine abenteuerlustige Frau zur Umkehr zu überreden. Mr. Tasker erzählte manche Reiseerlebnisse, die zeigen, mit welchen Schwierigkeiten die Reisenden zu kämpfen hatten. „Der Schnee fiel dicht und dichter....", so erzählt der junge Ehemann. „Wir kampirten in einer Eingeborenenniederlassung. Um Mitternacht weckten uns Schüsse und das wüthende Anschlagen der Hunde. Als wir aufsprangen, erklärte uns der Häuptling, daß man einen Anschlag hungernder Wölfe abgeschlagen hätte... In den nächsten Tagen erregte die besorgte Miene unseres Führers meine Aufmerksamkeit. Es stellte sich heraus, daß die Eingeborenen fast zwei Drittel unserer Nahrungsmittel entwendet hatten. Aber man konnte nichts dagegen machen... Und ich fürchtete für meine Frau... An einem Sonntagmorgen überraschte uns ein gewaltiger Schneesturm. Elsen, unser Führer, war sehr bestürzt. Der Winter hatte begonnen; viel früher als er angenommen hatte. Unsere Nahrungsmittel waren bedrohlich zusammengeschmolzen. Zum Ueberfluß mußten wir entdecken, daß die Hunde unsere Fleischkonserven verschlungen hatten... Unsere einzige Hoffnung war, Domino bald zu erreichen... Eines Morgens waren unsere Vorräthe zu Ende. Ich fragte Elsen, ob wir nicht die Möglichkeit hätten, irgend ein Wild zu treffen. Er sah mich mitleidig an. „Hunde essen," sagte er. So ekelerregend dieser Gedanke war, — unser Hunger war so stark, daß wir überlegten, wie lange wir mit den sechs Hunden uns würden ernähren können. Elsen hatte bereits einen niedergeschossen und ging gelassen daran, ihn zuzubereiten. Dies Flitterwochenfrühstück, gebratener Hund, mitten in der Eiswildniß Labradors war köstlich..." Die Entbehrungen der letzten Tage waren schrecklich. Alles Gepäck hatte man längst entfernen müssen, man kämpfte um das nackte Leben. Die Erschöpfung drohte die Reisenden zu überwältigen. Endlich erreichten sie die Station. „Wir waren", erzählt der junge Gatte, „fast außer uns vor Freude, und die hölzerne Hütte, in der wir ausruhten, schien uns luxuriöser als das vornehmste Hotel der Welt." Die seltsamen Hochzeitsreisenden werden um Weihnachten wieder in Philadelphia eintreffen.

Vor Paris.

(Aus den Briefen eines diskreten Diplomaten.)

Briefe des Grafen Paul Hatzfeld, ehemaligen deutschen Botschafters in London, Madrid, Konstantinopel und preußischem Staatsminister, sind soeben in Buchform erschienen. Die Briefe sind aus dem Hauptquartier König Wilhelms 1870—71 an die Gattin des Absenders gerichtet. Graf Hatzfeld (1831—1901) hatte Bismarck als Vertreter des Auswärtigen Amtes nach Frankreich begleitet. Bismarck, der die Fähigkeiten Hatzfeldts zu schätzen wußte, hatte ihn oftmals scherzweise „das beste Pferd in seinem Stall" genannt, — eine Aeußerung, die von Hatzfeldts Wittwe in dem Vorwort, das sie der Briefsammlung vorausschickt, mit Genugthuung verzeichnet wird. Die Briefe selbst werden nach den Erfahrungen der letzten Zeit in gewissen Kreisen durch ihre völlige Unpersönlichkeit wohlthuend berühren. Graf Hatzfeldt verzeichnet gewissenhaft seine kleinen Erlebnisse und kleinen Beobachtungen und scheint es sorgfältig zu vermeiden, daß auch nur ein schwaches Streiflicht aufklärend auf Personen und Dinge falle. Hier einige Proben! Ueber eine Jagd in Marly berichtet Hatzfeldt aus Versailles v. 17. Oktober 1870:

„Es war herrlich auf der Jagd! Wir waren drei an der Zahl, Radziwill, Waldersee und ich und jagten von 11:30 bis 2:30 in den Wäldern von Marly. Zehn Soldaten waren als Treiber mit; das Treiben machte ihnen großen Spaß, und sie freuten sich wie die Kinder über jedes Wild, das zur Strecke gebracht wurde. Viel Wild ist übrigens nicht mehr vorhanden, da schon viel gejagt worden ist. Außerdem waren unsere Gewehre schlecht, und die Patronen reichten nicht. Trotz allem erbeuteten wir 25 Fasanen, 9 Kaninchen und 2 Stück Rehwild. Auf mein Theil kamen 11 Fasanen und 4 Kaninchen. Wir hätten mit Leichtigkeit noch einmal so viel schießen können, wenn wir genügend Patronen gehabt hätten, und dieselben hätten anwenden wollen. Es gibt dort ungeheure Massen von Kaninchen. Das Wetter war herrlich, und ich habe mich köstlich amüsirt. Leider hatte ich Stiefel an, die mich drückten, und hatte große Blasen am Fuß, als ich nach Hause kam. Sobald wir mehr Patronen haben, wollen wir wieder auf die Jagd gehen."

Einige Tage später schreibt Hatzfeldt:

„Vielen Dank für die Handschuhe, aber Du hast mir sehr wenig Paar geschickt. Sie sitzen jedoch sehr vorzüglich, und ich kann Dein Talent für Besorgung nur bewundern. Bitte schicke mir bald wenigstens ein Dutzend Paare. Und die Krawatten, ich besitze nur die eine, die ich trage, und die ist zerrissen. Habe ich Dir erzählt, daß ich in der Person eines braven Bayern eine Art Kammerdiener gefunden habe? Er ist früher im Dienst der Prinzessin Tschermitschew gewesen und wurde bei der Kriegserklärung aus Paris ausgewiesen. Er ist sehr dumm und ärgert mich oft, aber es ist doch angenehm, etwas bedient zu werden. Natürlich habe ich ihm noch nicht beibringen können, mein Bett zu machen. Du weißt, wie schwer ich in diesem Punkt zufriedenzustellen bin. Meine Sachen sind jetzt sehr gut in Ordnung — mit Ausnahme meiner Stiefel. Da es unmöglich ist, sich in Berlin die Stiefel machen zu lassen, habe ich mir hier ein Paar anfertigen lassen. Ich bin sehr neugierig, ob mein kleiner Heydt auch aus Paris ausgewiesen sein wird; er ist der einzige, der es versteht, Stiefel für mich zu arbeiten. Wenn er ausgewiesen sein sollte, werde ich bei der französischen Regierung auf Schadenersatz klagen! Uebrigens habe ich ganz vergessen, Dir zu sagen, daß in meinem Mantelsack nur ein Nachthemd vorhanden war, und zwar ein völlig durchlöchertes. Ich benutze jetzt drei Hemden, die ich mir in Reims habe machen lassen."

Ernstere Bilder spiegeln sich in den Briefen des Diplomaten in folgender Gestalt wieder:

Versailles, 24. Okt. 1870.

„In Berlin scheint viel geschwatzt zu werden! Warum wünscht man dort, daß Bismarck sich dem Bombardement von Paris widersetzen möchte? Es ist doch das einzige Mittel, um Frieden zu erlangen. Wir wünschen ja nichts mehr als Frieden, aber die Pariser sind ja alle wie toll und nur Hunger und Feuer werden sie zur Besinnung bringen. Es würde mir sehr leid thun, wenn mein liebes, altes Paris zerstört werden würde. Aber man muß sich mit dem Gedanken trösten, daß nicht wir die Schuld tragen, sondern daß die Pariser ihr Unglück ihrem eigenen Eigensinn zuzuschreiben haben. Gestern sprach ich jemanden, der einige Zeit bei den Vorposten in St. Cloud gewesen ist. Man hat von dort aus die französischen Vorposten sehr gut beobachten können. Zu einer bestimmten Stunde sollen die Damen herausgekommen sein, und dann soll die Kanonade begonnen haben. Die Damen haben zuzusehen gewünscht. Es ist eine Schmach mehr noch für die Frauen, als für die Männer. Dieser Krieg ist schrecklich! Er kostet so viel Blut und Thränen, daß man ihn wirklich nicht als ein Schauspiel betrachten dürfte. Die nächste Umgebung von Paris hat ganz besonders schwer zu leiden. Die Folgen dieses Krieges werden in 10 Jahren noch fühlbar sein."

Der Dienst um Bismarck hat seine Beschwerden. Unterm 22. November klagt Hatzfeldt darüber:

„Heute fängt der Tag schön an! Ich bin so schlechter Laune, wie nur möglich. Um 10 Uhr, als ich gerade beim Ankleiden war, ließ der Minister (Bismarck) mich rufen, um mir den Auftrag zu geben, einem der bayrischen Minister eine mündliche Bestellung zu überbringen. Es regnete in Strömen, kein Wagen war zu bekom-

Der große Woog, der kleine Woog.

Das Glückwunschtelegramm des Kaisers an den Großherzog von Hessen aus Anlaß der Geburt eines hessischen Thronfolgers enthält einen Scherz, der für Nichthessen nicht ohne weiteres verständlich ist. Im knappen Telegrammstil schrieb der Kaiser: „Gott segne Kind und Mutter. Der große Woog, der kleine Woog — es lebe der kleine Erbgroßherzog." Der große Woog ist ein Teich in der hessischen Residenz, der wegen des Mangels eines Flusses im Sommer von jung und alt zum Boden benutzt wird; auch die Truppen der Garnison werden zur „Schwemme" dorthin geführt. Ein kleinerer Bruder des Teichs heißt der kleine Woog. Nun hat der Landgraf Ludwig von Hessen-Pirmasens, ein großer Freund des Militärs, der nicht nur einen regen Sammeleifer für Uniformen und Waffen bethätigt, sondern auch eine Sammlung von Armeemärschen angelegt, hat, für das Regiment 116 einen Präsentirmarsch für Trommeln und Pfeifen komponirt, der noch heute gespielt wird. Dieser flotten Musik legen aber die Mannschaften den Text unter: „Der große Woog, der kleine Woog — es lebe unser Großherzog!" Diesen Text kennt offenbar der Kaiser, und so muß man zu den Worten seines Telegramms die Melodie des Präsentirmarsches hinzudenken.

— Herausgeplatzt. — Köchin: „Sollte einmal meine Gnädige kommen, so verstecke ich Dich in der Speisekammer." — Soldat: „Deine Gnädige kommt hoffentlich recht oft in die Küche!"

— Doch etwas. — (Zwei Berliner Pennbrüder vor einer Wildhandlung.) — „Du, Ede, haste schon mal Hirschfleesch jejessen?" — „Fleesch — jejessen? — egentlich noch nich, aber die Beene hab' ick mir mal mit Hirschtalj injerieben."

LLOYD'S

ESTABLISHED 1876 138-144 STATE ST.

BARGAIN STORE.

Rester Seide und Kleiderstoffe.

19zöllige, 27zöllige und 36zöllige schwarze und farbige Seiden-Rester, Fabrikrester und Muster-Stücke der Reisenden. All die neuen schlichten und fancy Gewebe. Für alle Zwecke zu gebrauchen. Die Partie enthält Warp Print Crepe de Chines, schottische und französische Plaid Seide, Taffetas, Peau de Cygnes, Brocades, Satins, Novelty Seide, Jap Seide, Peau de Soies usw., Qualitäten, die zu 69c bis $1.98 die Yard verkauft werden, Freitag, jedes Stück 49c, 39c, 29c, 19c, 10c und 5c

7500 Yards, eines Cloak- und Suit-Fabrikanten ganzes Lager von Restern, Odds und Ends usw. Diese Stoffe sind sämmtlich 54 Zoll breit, sponged und geschrumpft. In der Partie sind schwarze und farbige Kerseys, Meltons, Beavers, Broadcloths, Novelty Cloakings, Serges, Cheviots und Panamas. Werthe von $1.25 bis $3.98 die Yard. Gute Längen für Skirts, Coats und Jackets. Für den Freitags-Verkauf, jedes Stück zu $1.98, $1.29, 98c, 79c, 49c, 29c und 19c

Seide und Kleiderstoffe.

54zöllige Novelty Tailor Suitings, schwarz mit grauem und rothem Durchschuß, werth 79c die Yard, Spezialpreis am Freitag, per Yard 39c

54zöllige reinwoll. schwarzes Chiffon-Broadcloth, $1 Qualität, morgen, Yard 69c

19zöllige Satin Liberty, werth 59c die Yard, weiß rahmfarbig, elfenbeinfarbig, lohgelb, roth, weinfarbig, rosa, hellblau, marineblau, royalblau, perlfarbig, Myrtle und schwarz, morgen, per Yard 29c

36zöllige reinseidene schwarze Taffeta, extra gute $1.19 Qualität, speziell, per Yard 79c

27zöllige reinseidene schwarze Chiffon Taffeta, 89c Qualität, per Yard 49c

19zöllige reinseidene franz. Peau de Cygne, all die hübschen Straßen- und Abend-Schattirungen, ferner in schwarz, weiß und rahmfarbig, 65c Werth, per Yard 39c

Unterzeug, Strumpfwaaren und Sweaters.

Männer-, Damen-, Kinder- und Baby-Strümpfe, aus feinem Cashmere, Merino, fließgefütterter Baumwolle und in einer großen Auswahl von einfacher und fancy Baumwolle. Werth bis zu 19c, die Auswahl 8c

Wrapper-Vests für Babies, aus feiner Wolle, in verschiedenen Sorten und Qualitäten, von 29c bis 69c werth, Auswahl 23c

Leibchen und Hosen für Damen, gemacht aus feiner gebleichter weißer Baumwolle, gut fließgefüttert, regulärer Preis 50c, nur für einen Tag zu 39c

Lammwollene fließgefütterte Unter-Hemden und -Hosen für Männer, extra gut gemacht und „finished", die $1.00-Sorte. Bargain-Freitags-Preis 55c

Kinder-Sweaters, gemacht aus feiner Lammwolle, in der neuen Coat-Facon, in roth, Maroon, marineblau und royalblau mit verschiedenem farbigem Besatz, die $1.00 Sorte, speziell zu 59c

Männer-Sweaters, extra schwer, schwerer doppelter Rollkragen, gemacht aus feiner Wolle, in schwarz, marineblau und Maroon, $2.25-Werth, nur für einen Tag $1.39

Schuhe und Slipper-Bargains.

Pelzbesetzte Filz-Juliets für Damen, schön garnirt, handgewendete weiche Sohlen, breite, bequeme Zehen, $1.50 Werth, zu 79c

Plüschbesetzte Filz-Slippers für Damen, mit Flanell gefüttert, weiche Leder-Sohlen, alle Größen, 75c Werthe 45c

Echte Satin Kalbleder Schnürschuhe für Knaben, nahtlose „Vamps", schwere überstehende Sohlen, breite, bequem passende Schuhe, durchweg solides Leder, $2.00 und $1.50 Werthe; Größen 1 bis 5½, $1.39; 8 bis 13½ zu 98c

Box Calf und Vici Kid Schuhe für Mädchen, Knopf-, Schnür- und Blucher-Facon, überstehende Sohlen, niedrige Absätze, $1.50 Werthe, Größen 8½ bis 2 zu 98c

Vici und Surpaß Kid Schnür- und Blucher-Schuhe für Damen, leichte und mittlere überstehende Sohlen, Military Absätze, neue und moderne Facon, sollten $2 kosten, speziell Freitag ... 98c

Vici Kid und Box Calf Slippers für Männer, Everett und Opera Facon, weiche Ledersohlen, breite Zehen, ein Theil hat Patentleder-Besatz, alle Größen, $1.50 Werthe, zu 98c

Warm gefütterte Sammt-Haus-Slippers für der, Carpet-Sohlen, 65c Werthe 25c

Damen-Gummischuhe, die 50c-Sorte, zu 25c

In unserem Puppen-Departement

Findet Ihr die vollständigste Auswahl von Puppen, die irgendwo im Lande zu haben ist.

Puppen machen wir zur Spezialität während der Feiertage, indem wir nur die feinsten und mittleren Fabrikate führen, und dann nur solche, die zufriedenstellen werden. Eine vollständige Partie von Kesner und Handwerks Kid Body Gelenk-Puppen von 98c bis $10.98; andere Kid Body und gekleidete Puppen von 10c aufwärts. Wir erwähnen einige für den morgigen Verkauf

12zöllige Gliederpuppe, Bisque Kopf, bewegliche Augen, mit Schuhen und Strümpfen, zu nur 25c

14zöllige Gliederpuppe, Bisque Kopf, bewegliche Augen, mit Schuhen und Strümpfen, zu nur 49c

23-zöllige Kid Body Gelenk-Puppe, Hüften- und Knie-Gelenke, großer Bisque-Kopf, bewegliche Augen, schwere lockige Perücke, Schuhe und Strümpfe $1.69

18-zöllige Kestner Puppe, Kid Body, Knie-, Hüften- und Arm-Gelenke, großer Bisque-Kopf, bewegliche Augen, elegante feine Perücke, $1.98 Werth, Freitag nur $1.49

14zöllige Gliederpuppe, Kid Körper, großer Bisque-Kopf, bewegliche Augen mit Lidern, mit Schuhen und Strümpfen, zu 49c

17zöllige Gliederpuppe, Kid Körper, großer Bisque-Kopf, bewegliche Augen, mit Schuhen und Strümpfen, schwerer Zopf 75c

20zöllige Gliederpuppe, Kid Körper, großer Bisque-Kopf, bewegliche Augen, mit Schuhen und Strümpfen, schwerer getheilter Zopf $1.25

Leder-Handtaschen für Damen, 49c

wie Bild, große Sorte, f'ch Futter, Börse u. Kartentäschchen, Freitag.. 49c

Hochfeine Korsets

zu weniger als der Hälfte des Preises.

Ungefähr 600 in der Partie, von Standard wohlbekannten Fabrikaten von hochfeinen Korsets — von den feinsten Stoffen gemacht, mit oder ohne Strumpfhalter; in allen Größen und Farben; werth bis zu $2.00; alle neuen Modelle — ein großer Bargain für Freitag 46c

Zu Schutz und Trutz.

Jüdischer Schutzverband organisirt eine Polizeiabtheilung.

Strumpfbank geplündert.

Michael Weckart von Einbrechern um seine Ersparnisse gebracht. — Von einer Negerin mißhandelt. — Lohnender Raubzug. — Machten kurzen Prozeß.

Die Jewish Protective Association, der sich erst kürzlich der „Hull House Men's Club" angliederte, hat gestern Abend eine eigene 20 Mann starke Polizeiabtheilung organisirt. Die Hauptwache befindet sich im Westseite Auditorium-Gebäude; die Telephon-Nummer ist Monroe 1446. Diese Polizeimacht wird das Ghetto abklappern und sich vor allen Dingen bemühen, den Rangen das Handwerk zu legen, die ein Vergnügen daran finden, alte Hebräer auf der Straße zu belästigen und mit Steinen zu bombardiren.

Stadtrichter Crowe, der in der Maxwell Str.-Wache zu Gericht sitzt, und Kapitän Mahoney, der Vorsteher jener Bezirkswache, haben angeblich die Organisirung der privaten Polizeitruppe gutgeheißen.

Wußten Bescheid.

Einbrecher statteten während der Nacht der Wohnung von Michael Weckart, Nr. 569 Sedgwick Str., einen Besuch ab. Sie wußten augenscheinlich dort Bescheid, denn sie fanden ohne Mühe in einer Kleiderkammer das Blechkästchen, in dem sich das Spargeld der Familie, insgesammt $65, befand. Nachdem sie sich den Mammon angeeignet hatten, verkrümelten sie sich. Die Burschen hatten so geräuschlos „gearbeitet", daß auch nicht ein Familienmitglied aus dem Schlafe geschreckt wurde. In ihrer Eile, den Raub in Sicherheit zu bringen, vergaßen sie einen Schraubenzieher mitzunehmen. Das Werkzeug wurde heute Morgen im Hausflur gefunden.

Herr Weckart ist ungehalten darüber, daß die Polizei nicht den Tagedieben das Handwerk legt, die täglich an Sedgwick und Menominee Str. herumlungern und anscheinend nur von Raub und Diebstahl leben.

Schlagfertige Mohrin.

In einer überfüllten State Straße-Elektrischen wurde gestern Abend Frau Eugenie Wilson, 28. Str. und Wabash Ave., von einer Negerin, die sie unabsichtlich angerempelt hatte, thätlich angegriffen und schwer mißhandelt. Die schlagfertige Mohrin wird polizeilich gesucht.

Des Kleindiebstahls überführt.

Von einer Jury in Richter Pinckneys Abtheilung des Kriminalgerichts wurde gestern Wm. A. Miller überführt, seinen Arbeitgebern, der Firma John M. Smyth & Co., Teppiche im Werthe von $14.70 entwendet zu haben. Er wurde zu einem Jahre Strafhaft in der Bridewell verurtheilt. Angeklagt war er, Teppiche im Werthe von über $4000 gestohlen zu haben.

Gerächt.

Gestern traf hier eine Depesche aus Valley Park, Miss., ein, dergemäß der Neger Wes Young, der bekanntlich den hiesigen Grundeigenthumshändler A. F. Middagh, Nr. 99 Ost 77. Str., dort erschossen hat, am Dienstag von einem Bürgeraufgebot an einer 22 Meilen von Vicksburg gelegenen Stelle eingefangen und gehängt wurde.

Middaghs sterbliche Hülle wird hier am Samstag Nachmittag auf dem Friedhof zu Oakwood zur letzten Ruhe gebettet werden.

Geheimnißkrämerei.

Erst gestern wurde bekannt, daß in der Nacht des 1. Dezember Einbrecher der Wohnnug von John McLaren, dem Präsidenten der International Audit Co., Nr. 339 Ashland Ave., einen Besuch abstatteten und Schmuck im Werthe von etwa $3000 als Beute ergatterten. Herr McLaren weigerte sich auch gestern noch, nähere Angaben zur Sache zu machen. Er erklärte, die Polizei habe ihm das Versprechen abgenommen, über den Vorfall Schweigen zu bewahren.

Unverbesserliche Schulschwänzer.

Im Thorweg des Gebäudes Nr. 76 State Str. liegend, wurden heute früh gegen zwei Uhr der zehnjährige Russel Sidney Unterholz und sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Harry Edward von einem Polizisten der Hauptwache aufgestöbert. Sie hatten gestern Mittag die elterliche Wohnung Nr. 12 Caß Str. verlassen, um angeblich zur Schule zu gehen. Als sie Abends nicht heimkamen, wurde die Polizei benachrichtigt. Ihr Vater Irving Unterholz erklärte, daß die Schlingel unverbesserliche Schulschwänzer seien. Er wisse nicht mehr, was er mit ihnen anfangen solle. Wohl ein Dutzendmal seien sie, nur um nicht zur Schule gehen zu müssen, von Hause fortgelaufen. Prügel und Güte fruchteten nichts. Anfänglich habe er die Rangen geschlagen. Als diese Erziehungsmethode nichts nutzte, habe er ihnen Morgens, wenn sie zur Schule gingen, je einen Nickel gegeben, und wenn sie heimkehrten, wiederum einen Nickel. Ein paar Tage habe die Geldbelohnung ihren Zweck erfüllt. Am Dienstag vor acht Tagen sei aber Russel wieder ausgekniffen. Drei Tage später fand ihn ein Polizist frierend und hungernd an 50. und State Str. Gestern gingen die Beiden gemeinschaftlich auf den Bummel.

Während der Vater heute früh der Polizei sein Leid klagte, nickten seine Sprößlinge auf ihren Stühlen in der Wache ein. Sie sind Zöglinge der Kinzie-Schule, Ohio Str. und La Salle Ave.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Siegel Stamps sind so gut wie Geld in 75 Departements des Großen Ladens.

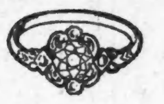
Bedenkt, welche Ersparnisse Ihr dadurch an Euren Weihnachts-Ausgaben macht.

Einige Feiertags-Winke von dem Schmucksachen-Laden

3.95 für vergoldete Männer-Uhrketten.— Gelöthete Glieder.

Vergoldete Damen-Uhrketten. Solider gold. Schieber, zu 7.50, 4.50 und 2.75.

Vergoldete Uhren-Fobs. Ganz Metall, $5.



2.50 für solide goldene Damen-Ringe — wie Abbildung.

$3 f. solide gold. Männer-Siegelringe, wie Bild.

$5 für eine 8 Tage Mantel-Uhr — wie Abbildung.— Garantirt f. fünf Jahre.

Mantel-Uhren. Laufen acht Tage. Prächtig ausgestattet. — Mit feinstem Werk, zu 8.25.

3.50, $5, $10 und $20 für solide gold. Manschettenknöpfe, mit echtem Diamant.

Solide goldene fancy Style Manschettenknöpfe, $3, $2 und 1.50.

Taschenmesser für Männer od. Knaben. Perlmutter- od. Stag-Griffe. Markirt zu $1, 50c und 25c.

3.50 für solide goldene Löwenkopf Scarf Nadel, wie Bild— mit echtem Diamanten.

75c für vergold. Scarf-Nadeln, hübsche Styles.

11.95 für feinste Derby Silber Toilette-Sets, — Bürste, Kamm und Spiegel in einem Kästchen.

7.95 bis 10.50 für Shell oder Bernstein-Kämme. Eine ganze Abtheilung den Haarkämmen und Ornamenten eingeräumt. Viele mit hübschen Steinen, markirt v. 5.50, 3.50, 2.50, 1.00 und 50c.

Prächtige Haar-Kämme u. Barrette, zu einander passend, in gefütt. Box, zu 2.50 und 1.50.

Rasir-Stands, mit Spiegel, Ebenholz- od. Stag-Finish, m. Rasirtasse u. Bürste, 2.95 u. aufw.

Bracelets. Eine sehr große Auswahl von Bracelets. Von den solide goldenen mit Diamanten bis zu den vergold. Styles, zu $8, 6.50, $5 und 3.50. Billigere Bracelets in hübschen Entwürfen zu $3, 2.50, 1.75, $1 und 50c.

1847 Rogers Bros. Tafelsilber.— Vollständ. Auswahl von dieser alten zuverlässigen Marke Silber zu den absolut niedrigsten Preisen.

Vierfach plattirte Bakers, Fruchtschüssel, Kandelaber, Thee- und Kaffee Sets, etc — von $25 bis $15 abwärts bis zu den mittelmäßig markirten zu 7.50 bis 1.25.

Ausräumung der kleinen Partien von Coats und Suits für Damen von dem großen Lager das wir von F. Siegel & Bro. kauften

Anhäufung von Freitag-Bargains, wie Ihr sie nur einmal im Jahre seht

Morgen Räumung der kurzen Partien unseres großen Siegel Bro. Einkaufs. Sämmtliche Coats und Suits für Damen, Misses und Mädchen zu Preisen ohne Rücksicht auf deren echten Werth. Nie hatten wir einen solch erfolgreichen Verkauf in Damen-Kleidungsstücken, und trotzdem viele der Partien auf ein paar von jeder Sorte zusamengeschrumpft sind, sind die Facons doch so gut wie je. Um schnell damit zu räumen, haben wir sie zu diesen unvergleichlichen Preisen markirt:

Volle Länge Damen-Coats in schwarz, farbig und Mischungen

$3 für 7.50 Coats. $5 für $10 Coats. $15 für 22.50 Coats.
6.75 für $10 Coats. 7.50 für 13.50 Coats. 17.50 für $25 Coats.
$10 für 16.50 Coats. 12.50 für 19.75 Coats. 16.50 für 20.50 Coats.

Mädchen-Coats in soliden Schattirungen und engl. Tweeds

$5 für 8.75 Coats. 13.50 für 22.50 Coats. 8.90 für 13.50 Coats.
7.98 für $12 Coats. 17.50 für 27.50 Coats. 12.50 für $20.00 Coats.
$10 für 16.50 Coats. 6.50 für $10 Coats. $15 für $25.00 Coats.

Warme Winter-Coats für die Mädchen

1.50 für $3 Coats. 3.75 für 6.50 Coats. 1.98 für 3.50 Coats. $5 für 8.50 Coats.
2.50 für $5 Coats. 5.98 für $9 Coats. 2.98 für 5.50 Coats. 6.98 für 10.50 Coats.

Moderne neue Suits für Damen in 60 Entwürfen

In dieser Partie von Damen-Suits sind all die beliebten neuen Modelle. 60 verschiedene Entwürfe, schwarz und farbig. Viele sind in beliebten Männer-Stoffen. Morgige Preise:

$10 Suits, für $5 — $18.75 Suits, $10 — 22.75 Suits für 13.75 — 31.50 Suits für 17.50
$12 Suits, 6.50 — $20 Suits für 12.50 — 29.75 Suits für 16.50 — $35 Suits für 21.50

Prachtvolle Pelz-Halsstücke sind passend für Feiertags-Geschenke

Hier ist eine ausgezeichnete Partie von modischen Hals-Pelzen, die zu diesen Preisen nicht ihres Gleichen finden. Modische Tabs, Throws und Ascots, in franz. Coney Brook Mink und Squirrel. Prachtvoll gemacht, jeder einzelne, und zwar zu den nachstehenden Preisen:

2.75 Neckpieces morgen zu 1.98 — 5.50 Neckpieces, Freitag zu 3.98
4.50 Neckpieces speziell zu 2.98 — 7.50 Neckpieces, Freitag zu 5.00

Diese $1.50 Slippers für Männer und Damen sind Feiertags-Bargains zu $1

Diese Slippers für Männer und Damen zu $1 sind in den neuesten und besten Mustern. Slippers von Glace und Kalbleder, schwarz, lohfarbig und Maroon Schattirungen, — Handgedrehte biegsame Sohlen, in Opera-, Everett- und Romeo-Facons. Slippers, die 1.50 werth sind. Gerade richtig für die Feiertags-Einkäufe, für $1. — $1

98c für Pelz besetzte Filz-Juliets für Damen. — Handgedrehte Sohlen. In allen Farben und Größen. Sehr hübsch und komfortabel.

1.20 f. Mädchen-Schulschuhe. Von Kid und Box Calf. Hübsche hervorstehende Sohlen. In Schnür- u. Blucher-Facons. Größen 11½ bis 2.

Winter-Handschuhe und Mittens für Mädchen und Knaben zu 39c

39c für warme fließgefütterte Handschuhe u. Mittens für Knaben und Mädchen. Einfache Wrist Handschuhe, sowie Handschuhe mit Pelz-Obertheilen. Werden gewöhnlich zu 50c, 75c u. 85c das Paar verkauft wurden. In dieser einen großen Feiertags-Partie morgen zu 39c.

85c für fließgefütterte Handschuhe und Mittens für Damen, Glace, Suedes und Mocha Pelz Top oder einfache oder dunkle Schattirungen.

50c für 75c und $1 fließgefütterte Glace-Handschuhe und Mittens für Männer. Kid oder Suede. Dauerhafte Schattirungen.

Dieser aufregende Verkauf von Männer- und Knaben-Kleidern, gekauft von drei

hervorragenden östlichen Fabrikanten zu 55 Cents am Dollar.

Ueberzieher u. Anzüge für Männer, von Werthan & Hanauer, 704—706 Broadway, N. Y.

Anzüge und Ueberzieher für Knaben, von Julius Herman & Co., 14—16 Washington Place, N. Y.

Männer-Hosen von Rose Bros., 715 Broadway, N. Y.

Diese großen Einkäufe enthalten das ganze ganze Ueberschußlager dieser drei wohlbekannten Fabrikanten und die Ersparniß ist völlig 45 Proz. Der sensationellste Kleider-Verkauf den Ihr je gesehen habt. Betrachtet diese ausgezeichneten Werthe—sie sind überzeugend.

$10 Männer-Ueberzieher $5

Alle Größen, 34 bis 44. Schlichtschwarze und dunkle Oxfordgraue. Reguläre $10 Werthe, $5

12.50 Männer-Anzüge $7

Diese Anzüge sind in allen Größen, 34 bis 44, strikt reinwoll. Stoffe. Neueste Facons.

17.50 Männer-Anzüge $10

Diese Anzüge sind bedeutend besser als viele die zu 17.50 verkauft werden. Facon und Machart absolut korrekt.

Hochfeine Anzüge $15

$15 für hochfeine Männer-Anzüge, perfekt in Facon u. Machart. Jeder Anzug ein Modell der Mode. Feinste Stoffe.

17.50 Ueberzieher $10

Alle Größen, 34 bis 46; reinwollene Stoffe. Moderne, gut gemachte Röcke, 17.50 werth.

$25 Ueberzieher $15

Alle Größen, 34 bis 46; einige der beliebtesten Facons und Stoffe dieser Saison. Jeder einzelne in korrekter Facon.

$5 lange Ueberzieher für Knaben, 2.95

7.50 und $8.50 lange Ueberzieher und Reefers für Knaben, $5.00.

Alle Größen, 3 bis 16 Jahre. Einige der allerbesten Facons der Saison. — Auswahl von Hunderten von Röcken.

$4 reinwollene Knaben-Anzüge, $2

Von guten, schweren und dauerhaften Stoffen. Hübsche dunkle Muster. Alle Größen, 8 bis 16.

$5 Ueberzieher für Knaben, 2.95

Langer, voller Schnitt, dunkle Mischungen und schlicht Oxford grau. Größen 8 bis 16 Jahre.

$5 u. $6 lange Knaben-Ueberzieher, 3.50

Langer voller Schnitt. Größen 8 bis 16. $5 und $6 Werthe, für $3.50.

Feinste Knaben-Anzüge, $5.

Feinste Knaben-Anzüge. Viele elegante Facons und Muster.

Lokalbericht.

Grauenhaft verstümmelt.

Farbiger Landstreicher von einem Zuge überfahren und getödtet.

Am Fuße der Böschung des Bahndammes der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, nahe der 12. Str., wurde heute früh die gräßlich verstümmelte Leiche eines farbigen Landstreichers gefunden. Dem augenscheinlich von einem Zuge zermalmten Manne war der Kopf vom Rumpfe getrennt, und die Gliedmaßen waren wie gerädert. Die Leiche harrt in dem Bestattungsgeschäft Nr. 1722 Wabash Ave. ihrer Identifizirung.

Brach das Schlüsselbein.

Der Makler Valentine P. Fleming, wohnhaft Nr. 1022 Osgood Straße, fiel gestern Abend an Jackson Blvd., nahe LaSalle Straße, in eine Grube und erlitt einen Bruch des linken Schlüsselbeins, sowie Brauschen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Unter Rädern zermalmt.

An der 94. Straße und Commercial Ave. wurde gestern der 39jährige Wm. Bentley, Nr. 98 O. River Str., Cleveland, Ohio, von einer Rangir-Lokomotive der Pennsylvania-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 9353 Commercial Ave. geschafft worden.

Noch gnädig abgelaufen.

An Kinzie Str., nahe Western Ave., versuchte gestern ein Bahnangestellter unter einem in Fahrt befindlichen, von einer Rangirlokomotive gezogenen Zuge durchzukriechen, wurde von einem der Wagen erfaßt und den etwa 15—20 Fuß hohen Bahndamm hinuntergeschleudert. Da er auf die Hände und Füße fiel, kam er mit leichten Brauschen davon.

Hochbahnpassagier verunglückt.

Beim Aussteigen aus einem Hochbahnzuge an der Adams Str.-Haltestelle stolperte gestern M. Kabans, Nr. 873 Armitage Ave., über einen Haufen Bretter, die auf dem Bahnsteig lagen, und brach das Bein. Er wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung befördert.

— Treffend.—Dame: Weshalb haben Sie den neuen Gaul eigentlich „Kassirer" getauft?—Baron: Weil er ein Durchgänger ist!

Zur großen Armee.

Alter Kriegsveteran endete durch eigene Hand im Armenhaus.

Im Armenhause zu Dunning nahm heute der 69jährige Michael Schueara, ein Kriegsveteran aus Grand Rapids, Mich., in selbstmörderischer Absicht drei Unzen Immergrünöl. Er fand den ersehnten Tod. Gestern Morgen sprach der Mann in der Anstalt vor und bat, ihm für die Dauer von 14 Tagen Aufnahme zu gewähren. Er sei mittellos, hoffe aber, in Bälde von einem Verwandten die Mittel zur Weiterreise zu erhalten. Die Flasche Immergrünöl nahm man ihm nicht ab, da er angeblich von Rheumatismus geplagt war und das Oel zu Einreibungen benöthigte. Heute früh erhob er sich von seinem Lager und leerte den Inhalt der Flasche. Als man ihn fand, war er bewußtlos. Um 7 Uhr starb er. In einer seiner Rocktaschen fand man einen an O. O. Gorman, Saginaw, Mich., adressirten Brief, in dem Schueara seine traurige Lage schilderte, aber keinen seiner Verwandten erwähnte.

Kurze Freude.

Stahlen Goldwaaren aus einem Buggy und müssen „brummen".

James Connors und Frank Murphy wurden gestern Abend in ihren Zimmern im Hause Nr. 839 W. 47. Straße unter der Anklage verhaftet, am Dienstag Abend an der Union Ave. und 47. Straße aus dem dort vor einem Zigarrenladen haltenden Buggy von T. J. Brady, Agenten der Juwelen-Großhändler Sampson Bachrach & Co., Medinah-Gebäude, eine Handtasche mit goldenen Manschettenknöpfen im Werthe von $300 gestohlen zu haben. Brady befand sich zur Zeit in dem Zigarrenladen. Augenzeugen des Diebstahls führten die Polizei auf die Spur. Das gestohlene Gut wurde in den Zimmern der Gefangenen gefunden. Diese haben nach anfänglichem Leugnen angeblich ein Geständniß abgelegt.

— Je mehr einer sich bläht, um so leichter wird er vor den Bauch gestoßen.

— Ganz sonderbar. — Dicker Fleischermeister und Gastwirth: „Ich weeß gar nich, was die Leute da für traurige Gesichter machen — ich fühle mir sauwohl!"

Schon erledigt.

Die Koronersjury, die gestern hier den Inquest abhielt über den Tod des 17jährigen Daslad Tavolicz, eines Opfers der Bahnkatastrophe bei Woodville, gelangte zu der Annahme, daß der Wahrspruch der Jury, die unter dem Vorsitze des Koroners Carson von Potter County den Inquest über den Tod der übrigen Opfer jenes Eisenbahnunglücks abgehalten hatte, auch auf Tavolicz Anwendung finden solle. Dem vorerwähnten Wahrspruche gemäß wurden zwei Eisenbahner wegen angeblich fahrlässiger Tödtung den Großgeschworenen überwiesen.

Retter in der Noth.

Vor der Wohnung von Philo F. Pettibone, Nr. 159 Warren Ave., wurde gestern Abend Frau Louise Jones, Nr. 155 Warren Ave., von einem Wegelagerer überfallen. Die Frau schrie Zeter und Mordio. Herr Pettibone kam ihr zu Hilfe und verjagte den Raubgesellen.

— Der zerstreute Professor. — Weiß der Kuckuck, meinen Regenschirm lasse ich stehen, meinen Hut lasse ich hängen, mein Portemonnaie lasse ich liegen, aber — meine Alte vergesse ich nie!

Vom Rauch übermannt.

Feuer hätte einem Wächter beinahe das Leben gekostet.

Güterschuppen eingeäschert.

Im ersten Stock des von der Quaker Valley Mail Order Company benutzten, vierstöckigen Backsteingebäudes Nr. 341 W. Harrison Str., brach heute früh Feuer aus. Es wurde von dem Wächter Edward Greer entdeckt. Er eilte nach dem zweiten Stock und alarmirte mittels Fernsprechers die Feuerwehr, brach dann aber, von Rauch übermannt, zusammen. Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 7 und des Wagenzuges Nr. 5 der städtischen Feuerwehr fanden den Bewußtlosen und schleppten ihn nach einer nahe gelegenen Wirthschaft, wo er sich bald wieder erholte. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

Griff rechtzeitig ein.

Dank dem rechtzeitigen und energischen Eingreifen der Feuerwehr wurde heute früh gegen zwei Uhr ein Brand im zweiten Stock des an 43. Str. und Center Ave. gelegenen Lagerspeichers der Firma Armour & Co. gelöscht, ehe Schaden im Betrage von mehr als $200 verursacht worden war. Zur Zeit waren nur wenige Arbeiter in dem Gebäude beschäftigt.

Güterschuppen zerstört.

Der Güterschuppen Nr. 3 der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, Harrison und Canal Str., ging gestern Abend in Flammen auf. Der Schaden beläuft sich auf etwa $300,000. Während des Brandes wurden mehr als 75 beladene Güterwagen von Lokomotiven aus den Schuppen herausgezogen.

Der Wächter Wm. Spellane erlitt, während er sich abmühte, einen verrosteten Feuermeldekasten zu öffnen, Brandwunden an Gesicht und Händen. Ein Gespann Pferde der Firma Montgomery Ward & Co. wurde scheu und brannte durch, wurde aber von Thomas O'Brien, Nr. 339 Jefferson Str., zum Halten gebracht, ehe es nennenswerthes Unheil verursacht hatte.

Das schon gestern kurz berichtete Feuer im Hotel Jesse, Nr. 431 State Str., verursachte $700 Schaden. Eine preisgekrönte Angora-Katze kam in den Flammen um. Harry Johnson, ein Gast, wäre beinahe erstickt.

Erhält eine Frist.

Die Hauptbeamten der Canton Rubber Co. im Arbeitshause untergebracht.

Robert D. Bradley, Präsident, und Edwin Davis, Vizepräsident der Canton Rubber Co. in Canton, O., welche, wie berichtet, von Bundesrichter Landis am Dienstag zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt wurden, weil die Firma sich mit dem Postversandt von unsittlichen Zwecken dienenden Gummiwaaren beschäftigte, haben ihre Strafe bereits in der Bridewell angetreten. Bradley besorgt Schreiberarbeit im Lagerhause. Davis ist in der Stuhlfabrik beschäftigt.

Wm. J. Oby, ein früherer Beamter der Gesellschaft, welcher in der letzteren Zeit aber Theilhaber des angesehenen Rechtsanwalts Excell in Cleveland war, und der ebenfalls zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt wurde, erwirkte von Richter Landis einen Aufschub bis zum 1. März, weil Frau Oby ihrer Niederkunft entgegensieht und die Verurtheilung des Gatten, welche ihr bislang verheimlicht werden konnte, schwere Folgen auf ihren Gesundheitszustand haben möchte. Oby versprach, sich dann zu stellen.

Noch eine Hoffnung.

Dem angeblichen Mörder des County-Kommissärs Knopf Aufschub bewilligt.

Das Staatsobergericht hat heute in dem Falle des Politikers Geo. C. Roberts einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung bewilligt. Roberts war wegen tödtlicher Verletzung des County-Kommissärs Knopf gelegentlich einer republikanischen Klubwahl zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Kopf starb bekanntlich einige Tage nach dem Angriff an den erlittenen Verletzungen. Ueber Gewährung eines neuen Prozesses soll demnächst verhandelt werden.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. N. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geilpin, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 318 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Dauden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1552 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weirether, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 805 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 249 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Elsner, C. F., Apotheker 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. VanBuren Str.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Machenheimer, Dow. G., Apotheker, 1754 West North Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Sterken, C. A., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Av.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Herman Pharmacy, C. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klos, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreykler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Avenue.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Av.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Straße und Wallace Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Avenue.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 933 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, C. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bahnke, Anna, 4 J.; 17 Chuchill Str.
Bahnke, Anna, 4 J.; 17 Churchill Str.
Bauer, Raimond Anton, 4 M.; 23 Maud Ave.
Brunner, Louis, 60 J.; 933 22. Str.
Clausen, Mary, 81 J.; 330 Clybourn Ave.
Diechstetter, Jo., ¼ Tag; 362 N. Lincoln Str.
Glud, Marie, 74 J., Toronto, Canada.
Gray, Andrew, 48 J.; 16 Gault Court.
Heß, Harry H., 55 J.; 6141 Wabash Ave.
Kirr, Lena, 24 J.; 4838 Hermitage Ave.
Kollman, Edith E. R., 13 M.; 6482 Evans Ave.
Kretzmann, Erna, 1 J.; 388 W. 23. Pl.
Lieberman, Hazel, 8 T.; 191 LaSalle Ave.
Lobitz, August 56 J.; Cook Co. Irrenhaus.
Polkow, Martha, 5 J.; 687 W. 20. Str.
Reitz, Christian, 50 J.; Dunning, Jll.
Sachstedter, Edward W., 38 J.; 4711 Indiana Ave.
Schitz, Gertrude, 89 J.; 416 Devon Ave.
Schwend, Rose, 8 J.; 7614 Washington Ave.
Swanson, Joseph J., 22 T.; 191 LaSalle Ave.
Ulrici, Victor, 46 J.; 2828 Cottage GroveAve.
Urban, Anton, 3 J.; 6840 Carpenter Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Hermann gegen Ethel Glanz, grausame Behandlung; Sarah gegen Virgil M. Ferrell, grausame Behandlung; Alwine gegen William D. Lukens, Verlassen; Estella gegen Charles Ried, grausame Behandlung; Agnes gegen Henry A. Cook, Verlassen; Anna gegen Samuel Kouter, grausame Behandlung; Mabel gegen Charles J. Peterson, Ehebruch; William gegen Mae Geeske, Ehebruch; Ella gegen Arza S. Heyward, grausame Behandlung; Elizabeth gegen John W. Brown, Verlassen; Friedrich gegen Sadie Boeringer, Verlassen; Annna gegen Christian Peterson, Verlassen; Anton gegen Mary Spitzenberg, Verlassen; M. E. gegen Mae H. Bromley, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Anthony Burkert; Verbindlichkeiten $575, Bestände $300.
Gesuch von Stern Bros. & Co. um Bankerotterklärung von J. F. Dailey & Co.
Byron J. McCleary; Verbindlichkeiten $8,806.-90; keine Bestände.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edward Fau, Gertrude Fiddell, 22, 18.
James M. Hall, Margaret Barber, 52, 45.
Samuel Becker, Sarah Beckle, 24, 21.
Antonio Izzo, Antonia Barbero, 26, 23.
Christian Nielsen, Christine Thomsen, 29, 38.
Fritz W. Osbar, Emmeretta Farrel, 26, 26.
Dorton Asher Camery, Jone Murphy, 25, 25.
Herman Berndt, Ida Duffnak, 33, 25.
Lorenzo Deltradici, Amabile Gabantromini, 28, 20.
Josef Zalud, Maria Kadecora, 27, 26.
Harry S. Allen, Mae Lambus, 21, 18.
Michael Schmit, Christina Spanier, 34, 23.
Patrick M. Dennison, Kathryn Delany, 24, 21.
Karl Lagemann, Lizzie Kuehn, 40, 36.
Fred J. Wiemerlage, Susan S. Tipping, 26, 21.
Peter Blaschke, Rosie Leiper, 27, 28.
Jerrien Schaaf, Nellie Batjes, 27, 19.
Lee Landerbach, Elizabeth Hunter, 26, 26.
Giovanni Rigani, Eliza Barbieri, 25, 17.
Frank Riedham, Bertha Rauscher, 36, 23.
Hermann Grubbe, Elizabeth Bartuch, 42, 30.
William Wilber, Hulda Disch, 30, 24.
F. Edward Ucker, Katherine Willard, 30, 40.
Nathan Schwarz, Etta Millerud, 22, 20.
Antonio Tufano, Florie Casarino, 23, 18.
Harry G. Dave, Julia H. Ely, 29, 26.
Edmund Thomas Carey, Edith Iveonette Jones, 30, 25.
David M. Sachs, Dora Gillette, 47, 38.
Charles A. Hanson, Charlotte Forstrom, 49, 22.
Roderick Stewart, Rebecca Greenock, 32, 29.
William J. Parr, Mattie Ludens, 26, 21.
Louis Berg, Carrie Olson, 35, 34.
Frank Braczinsko, Nellie Zimmermann, 35, 32.
Albert Frankes, Therese Holmstrom, 21, 19.
John Langley, Marie Henriksen, 38, 22.
Saverio Laricelci, Emma Bartolomeo, 21, 18.
John B. King, May Emily Castle, 24, 22.
Walter Moore, Jennie Francik, 24, 23.
Matajus Gutoudos, Martha Pechenas, 38, 23.
Gustav A. Noraw, Amelia Samuelson, 23, 23.
Oscar Pullman, Ella Mewes, 39, 41.
Richard Lloyd Hoagland, Helen M. Brown, 23, 20.
William Eggert, Minnie Stahlbock, 22, 18.
Samuel A. Pagel, Jessie Stasney, 24, 21.
Oscar Melis, Mary Limbert, 26, 26.
Benjamin Levi, Pearl E. Belknap, 21, 18.
William H. Robins, H. Irene Fetch, 27, 26.
William H. Teal, Kathleen Houth, 33, 24.
Hanson Upton, Helen Fredricks, 30, 27.
Glenn George Magel, Lottie Griffith, 21, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

944—50 Evanston Ave., vier 3-stöck. BrickApartments, A. L. Hegstedt, $40,000.
454—56 Addison Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, J. W. Turner, $10,000.
1148—50 Kenmore Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, Henry F. Koch, $2,500.
1893—95 Howard Str., zwei 2-stöck. BrickFlats, Oscar M. Zuegel, $8000.
1161 Jackson Blvd., 2-stöck. Brick Flat, Richard Murphy, $5000.
1930 Grenshaw Ave., 2-stöck. Brick Flat, E. L. Schreller, $6000.
2503—07 42. Ave., 2-stöck. Brick Flat, F. G. Santi, $6000.
880—90 Try Str., 2-stöck. Brick Fabrikgebäude, Stephen Bilek, $12,000.
2170 Washington Blvd., 3-stöck. Brick Flat, Mary M. Multy, $12,500.
1527 West 22. Str., 2-stöck. Brick Store und Flats, John Kylic, $6000.
7639 Saginaw Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, A. F. Hanson, $2,400.
4927—39 Grand Boulevard, 3-stöck. Brick Flat, H. L. Newhouse, $30,000.
1251 Garfield Blvd., 3-stöck. Brick Store und Flats, D. O. Siebert, $12,000.
6160—62 Michigan Ave., 3-stöck. Brick Apartment, R. E. Kersey, $40,000.
19 Aubert Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, Frank Foley, $1,200.
2303 Frake Ave., 2-stöck. Brick Flat, C.O. Rund, $3,500.
29 Homer Str., 3-stöck. Brick Flats, John Hening, $5,200.
1925 Wendell Str., 1- und 4-stöck. Brick Gerbereigebäude, W. H. Gale, $30,000.
1685 West Dakin Str., 1-stöck. Frame Cottage, Peder E. Cinji, $1,900.
311 Walnut Str., 2-stöck. Brick Flat, M. Owen, $4,200.
105 FarragutAve., 1½-stöck. Frame Cottage, Edward Youngren, $1,300.
816—818 Winnemac Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, Plummer & Davis, $3000.
3076 North Lincoln Str., 2-stöck. Frame Wohnhaus, Robert Christensen, $2,500.
1211—13 Sheridan Road, 3-stöck. Brick Apartment, Nelson & Lewin, $25,000.
6122—24 Bishop Str., zwei 2-stöck. Brick Flats, A. H. Wilkowski, $10,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Michigan Ave., 25 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 25 bei 125; Monroe C. McCormick an Jorgen und Clara Jacobsen, $3000.
117. Str., 266 F. östl. von Michigan Ave., Südfront, 25 bei 125; Andrew Pearson an Joseph Dal Santo u. And., $2000.
Prairie Ave., 200 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 25 bei 135; Fidelia Edson an John McDonald, $9200.
67. Str., Südwestecke Oglesby Ave., Nordfront, 40 bei 150; C. H. Dunlop an Christine Seiter, $2750.
Aberdeen Str., 50 F. nördl. von 60., Westfront, 25 bei 124; H. Reewald an Abe Wasserman, $2410.
Ada Str., Nordwestecke 68., Ostfront, 50 bei 124; C. F. Reidle an John M. Toomey, $500.
Ada Str., 48 F. südl. von 58., Westfront, 25 bei 124; J. Dallberg an Simon Heck, $2300.
Dasselbe Eigenthum; S. Heck an Alex Coyle, $2400.
46. Place, 48 F. westl. von Wallace Str., Südfront, 24 bei 124; M. Horan an Thomas Tyrrell und Bridget, $2400.
Green Str., 125 F. nördl. von 61., Ostfront, 25 bei 125; Louis Krone an Peter und Mary Simon, $3000.
Green Str., 79 F. nördl. von 57., Ostfront, 33 bei 124; Nachlaß von C. S. McKnight an Elizabeth Wheeler, $6800.
Morgan Str., 25 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 124; J. A. Larson an Elizabeth West u. And., $4000.
112. Str., 275 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 33 bei 124; C. Tolf an Andrew Pearson, und Gattin, $1820.
Sangamon Str., 200 F. südl. von 118., Westfront, 25 bei 125; A. H. Parker an John Geczi und Gattin, $2100.
Avenue O., 144 F. nördl. von 106. Str., Ostfront, 24 bei 125; C. Schimke an John J. Peichel, $1400.
Colfax Ave., 136 F. südl. von 83. Str., Westfront, 30 bei 125; J. T. Edwards an John Stanoch, $2500.
Ellis Ave., 48 F. südl. von 65. Str., Westfront, 50 bei 125; Charles J. Scheel an James F. Hoyne, $1650.
Erie Ave., 175 F. südl. von 133. Str., Ostfront, 25 bei 125; John McCabe an Maria Hopkinson, $500.
Erie Ave., 150 F. südl. von 133. Str., Ostfront, 25 bei 125; derselbe an dieselbe, $500.
Greenwood Ave., 266 F. südl. von 77. Str., Westfront, 33 bei 125; H. E. Greenebaum an Sam Angotto, $1400.
115. Place, 350 F. östl. von Prairie Ave., Nordfront, 25 bei 201; M. F. Dane an Elisa Dal Santo, $3650.
Palmer Ave., 248 F. südl. von 73. Str., Westfront, 50 bei 124; George G. McRoy an Margaret Snell, $3700.
St. Lawrence Ave., Nr. 4231, 18¾ bei 126; James B. Lee an Maria Malchoff, $3250.
Seipp Ave., 162 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 26 bei 162; Adeline Lansing an Aaron C. Wendell, $2100.
Wabash Ave., 191 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 161; L. L. Blake an Frank D. Bushaus, $6250.
Woodlawn Ave., 200 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 50 bei 85; Louisa Dunn an Josere Napoleon Bureau und Gattin, $4250.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Monticello Ave., 25 F. nördl. von Marianna, Westfront, 28 bei 125; Fred W. Popp an John L. Haverkampf jr., $4300.
Montrose Blvd., 58 F. östl. von BernardAve., Nordfront, 25 bei 123; R. Turnbull an Allan J. Carr, $2150.
Nord 70. Court, 145 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfront, 50 bei 210; J. H. Drengberg an Hulda E. Knoche, $1800.
Waveland Ave., Nordostecke N. 52. Ave., Südfront, 184 bei 121; G. F. Koester an Hermann Beymann und Gattin, $2400.
Wolfram Str., 24 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfront, 49 bei 127; J. Chrapkowski an C. Zwiardowski, $1000.
Wolfram Str., Südostecke Lawndale Ave., Nordfront, 24 bei 127; derselbe an L. J. Stankowicz, $1000.
Rawson Str., Nordwestecke McHenry, Südfront, 50 bei 115; E. Bartholmay an die City of Chicago Investment Company, $2300.
Smith Ave., 140 F. südl. von Weed Str., Ostfront, 125 bei 200; S. A. Robbins an William A. Haußke, $10,500.
Grundstück Nr. 1507 Michigan Ave., 30 bei 161; William E. Johnson an Max Goldenberg, $46,500.
Princeton Ave., 194 F. südl. von 29. Place, Ostfront, 25 bei 124; C. Baldowski an Augusta Walthers, $3000.
Michigan Ave., 150 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 50 bei 161; William C. Seipp an William E. Johnson, $21,250.
South Park Ave., 241 F. nördl. von 31. Str., Ostfront, 30 bei 177½; J. G. Parker an John Holdt, $4500.
Wabash Ave., 190 F. nördl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 170; Elizabeth Griffith an Lafayette McWilliams, $20,000.
Locust Str., 136 F. westl. von Franklin Str., Nordfront, 25.83 bei 109, James Slipper u. A. an William Davidson, $3700.
Sedgwick Str., 168 F. nördl. von Oak Str., Ostfront, 24 bei 100, H. A. Haugan an Lars Larson, $8900.
N. Water Str., Südwestecke Kinzie Str., Südostfront, 29 bei 118; 74. Pl., 100 F. westl. von Seipp Ave., Nordfr., 200 bei 125; 75. Str., 100 F. westl. von Seipp Ave., Südfr., 200 bei 125, William M. Hoyt an Franz E. Habicht, $45,000.
N. Water Str., Südwestecke Kinzie Str., Südostfront, 89 bei 118, Franz E. Habicht an die Northern Trust Co., $40,000.
N. Water Str., 89 südwestl. von Kinzie Str., Südostfront, 82 bei 100; Kinzie Str., 150 F. westlich von N. Water Str., Nordfr., 35½ bei 50, Franz E. Habicht an die Northern Trust Co., $110,000.
N. Water Str., Südwestecke Kinzie Str., Südostfront, 171 bei 132; Kinzie Str., 150 F. westl. von N. Water Str., Nordfr., 35½ bei 50, die Northern Trust Co. an die Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft, $150,000.
Beacon Str., Nordwestecke Wilson Ave., Ostfront, 105 bei 174¾, Arthur L. Bronson an Myron R. McKinnon, $22,500.
Clark Str., Südostecke Diversey Blvd., Westfront, 100 bei 168, Augusta Nurnberger u. A. an Fred Fischer, $37,000.
Clark Str., 180 F. südl. von Barry Ave., Westfr., 24 bei 100, und anderes Eigenthum, Nachlaß von John Noble an Carl F. Julin, $2500.
Cosgrove Ave., 50 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 23, Mrs. C. Wendland an Michael Waechter, $2500.
Lakeside Pl., 151 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 60 bei 124, Myron R. McKinnon an Sarah Boyes Lininger, $16,000.
Rokeby Str., 114 F. südl. von Grace Str., Westfront, 60 bei 150, Lyman M. Drake an William Meyer, $4500.
Seminary Ave., 967, 25 bei 123, sowie 274 Sheffield Ave., 30 bei 126, H. J. Hamm u. A. an Fanny Hamm, $8670.
Armitage Ave., Südostecke N. 43. Ave., Nordfront, 58 bei 125, L. Lutz an Erward Wolff, $2875.
Dresden Str., 250 F. nördl. von Noble Ave., Ostfront, 25 bei 125, R. W. Young an Bertha Markinan, $2000.
Monticello Ave., 172 F. südl. von Armitage Ave., Ostfront, 175 bei 125, B. A. S. Dresden an David Thomas, $2300.
W. North Ave., 1321, 25 bei 130; L. Liebert u. A. an Philip C. Schoenthaler, $3200.
Cromwell Str., 100 F. südl. von Rhine Str., Ostfront, 25 bei 100, Joseph Sippel an Emma W. Spengler, $2300.
Hermitage Ave., 150 F. nördl. von Van Buren Str., Ostfr., 35 bei 100, The N. W. Mutual Life Ins. Co. an John J. Fitzgerald, $8850.
Marshfield Ave., 50 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 72 bei 125, Abraham S. Roe u. A. an Michael und Josephine Roob, $30,000.
19. Pl., 140 F. westl. von Fisk Str., Südfr., 25 bei 100, Mrs. A. Moravec an Frank J. Peiru, $3000.
Park Ave., Südostecke Lincoln Str., Nordfront, 70 bei 132, Robert H. Tinker an James Merry, $5500.
N. Rockwell Str., 673, 48 bei 106; C. Madsen an Henry T. Peters, $8750.
Sangamon Str., 410 F. südl. von 12. Str., Westfr., 24½ bei 100, Jacob Goldberg an Harry Simon, $8500.
Thomas Str., Südostecke Newton Str., Nordfr., 25 bei 107, Louis Papenberg an Moses Breman, $8500.
Warsaw Ave., 280, 24 bei 125, B. Laskowski an Julius Heldt u. A., $2200.
Washington Str., 201 F. östl. von S. 47. Ave., Nordfr., 50 bei 175, M. Weill an Catherine Folsom, $3000.
Washington Str., 216 F. westl. von Sheldon Str., Ostfront, 23½ bei 91, W. S. Harbert an Louisa Mercy, $6000.
Washington Str., 239 F. westl. von Sheldon Str., Südfr., 22 bei 125, E. C. Lewis an Warren T. Clark, $5000.
W. Congreß Str., Nr. 77, 50 bei 112½, Nachlaß von Margaret Hurtz u. A. an Joseph Hurtz, $6800.
18. Str., 24 F. westl. von Paulina Str., Südfr., 24 bei 125; Joseph Haß an Herman R. Misch, $10,000.
Erie Str., 71 F. westl. von Elizabeth Str., Nordfr., 24 bei 125, Augusta Ennerson an Halvor Jonsos, $5000.
S. 40. Ct., 282 F. nördl. von 15. Str., Westfr., 24 bei 125, J. T. Shipley an Frank Eisenhammer und Frau, $1025.
Michigan Ave., Südwestecke Peck Pl., Ostfront, 120 bei 180, H. E. Bucklen & Co. an Herbert E. Bucklen, $475,000.
Aldine Square, Nr. 22, 20 bei 125, Frl. Matilda M. Parker an Jessie M. Creighton, $4500.
Cottage Grove Ave., 112 F. südl. von 25. Str., Westfront, 83 bei 175, Albert S. Gage an Alexander Irwin, $12,000.
Buffalo Ave., Nordwestecke 85. Str., Ostfront, 25 bei 124, Oto Brandt an Adolph Beck, $5200.
Comercial Ave., 210 F. südl. von 87. Str., Westfront, 25 bei 140, J. Koschoreck an F. M. Wojtalewicz, $3425.
Evans Ave., 188 F. südl. von 44. Str., Westfront, 24 bei 170, Emanuel Soling an Jay L. Nysewander, $2800.
Dasselbe Grundstück, Jay L. Nysewander an Robert und Maggie McCann, $2800.
43. Str., Nordostecke St. Lawrence Ave., Südfront, 42 bei 125, Frl. Lucy R. Considene an Charles P. Pinkard, $12,000.
54. Str., 110 F. östl. von Indiana Ave., Nordfront, 52 bei 64; Albert Sehlbach an John und Joseph Bartl, $15,000.
Greenwood Ave., 237 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 125; J. C. Berg an Patrick Joseph Gallagher und Frau, $2900.
Phillips Ave., Südwestecke 74. Str., Ostfront, 97 bei 187, Lauritz F. Ursin an Olive G. Danielson, $3000.
Railroad Ave., 73 F. nördl. von 83. Str., Westfr., 25 bei 104, John Gora u. A. an Peter Sadowski und Frau, $2300.
West Pullman, südl. 3 F. von Lot 12, ganze Lot 13 und nördl. 6 F. von Lot 14, Block 31, J. B. Wilson an Mary G. Post, $3600.
54. Pl., 272 F. östl. von Union Ave., Nordfr., 25 bei 125, C. M. Murphy an Richard Dillon, $8500.
LaSalle Str., zwischen 56. und 57. Str., Westfr., 25 bei 127, Anna Kniseley an Chas. T. Kniseley, $2200.
Peoria Str., 190 F. nördl. von 59. Str., Westfr., 25 bei 124.7, S. T. Cooper an Otto Busse, $3500.
Throop Str., 168 F. nördl. von 49. Str., Ostfr., 24 bei 124, M. Szykowny an John Szykowny, $2200.
Colorado Ave., 79 F. östl. von Spaulding Ave., Südfront, 26 F. bis zur Adams Str., Nachlaß von J. H. Snitzler an Vinne Fletscher, $8000.
Cornell Str., 261 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 20 bei 90, Maria Gierke an Wlad. Pluta, $3300.
Douglas Blvd., 167 F. nördl. von 14. Str., Ostfront, 50 bei 158, T. F. Sheridan an Henry P. Linden, $5900.
Elizabeth Str., 197 F. südl. von Austin Ave., Ostfront, 25 bei 98¼, S. O. Olin an die Northern Trust Co., $3750.
Fillmore Str., 300 F. westl. von S. 41. Ave., Südfr., 25 bei 126.7; W. Kinsley an James M. Arnold, $1300.
Fillmore Str., 1119 F. östl. von Lawndale Ave., Südfr., 50 bei 124½, C. M. Shummin an Ernest W. Bowles, $1400.
Flournoy Str., 150 F. westl. von Francisco Ave., Südfront, 25 bei 124, Sarah Evans an Adolph Kleiner, $5200.
Francisco Ave., 200 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 25 bei 115; J. Larson an Robert C. Ohm, $3000.
Green Str., 175 F. südl. von Madison Str., Westfront, 25 bei 125, P. J. Anderson an Richard Hyde, $12,500.
Green Str., 100 F. südl. von Monroe Str., Westfront, 50 bei 125, Samuel Nast an Pierre J. Anderson, $9500.
Lake Str., 100 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 25 bei 100, H. Haas an Cornelius F. Clancy, $3500.
Lawndale Ave., 97 F. nördl. von 27. Str., Ostfr., 24 bei 124, J. Menshauer an Josef Halik, $3700.
Milwaukee Ave., 245 F. südöstl. von Logan Square, Südwestfront, 27 bei 100, Charles H. Kuehn an Mathias Boehm, $10,000.
Monroe Str., 200 F. östl. von S. 45. Ave., Nordfront, 25 bei 124¾, J. C. Curtis an Ella C. Ellis, $6750.
Ohio Str., Nordostecke Ada Str., Südfront, 24 bei 128, Ellen E. McGregor an Ommund Larsen, $3000.
Park Ave., 337 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront 28.4½ bei 100, L. W. Baganza an William Boyd und Frau, $7800.
Ridgeway Ave., Südwestecke 19. Str., Ostfront, 50 bei 116, und anderes Eigenthum, W. W. Eich an William Eich, jr., $3500.
Sheldon Str., 191 F. nördl. von Grand Ave., Ostfront, 25 bei 182, William Wilson an Jane Carrick, $6750.
Spruce Str., 144 F. westl. von Loomis Str., Nordfront, 24 bei 111, M. Novotny an Morris Mendelson, $5000.
Taylor Str., 132 F. östl. von May Str., Südfr., 25 bei 125, Charles Lipsitz an Jamach Kaplan, $10,000.
Turner Ave., 265 F. nördl. von 27. Str., Ostfr., 25 bei 125, M. Bochautin an Jan Tihulka, $2300.
12. Str., Südwestecke Ashland Ave., Nordfr., 143 bei 125, Orlando L. Benedict an Thomas Coburn, $10,000.
13. Str., 145 F. östl. von Harding Ave., Nordfr., 25 bei 110, A. J. Brod an Charles Grepling, $2450.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. Campbell Ave., Nr. 641, 25 bei 126; William Gauger an Jacob und Lottie Newfield, $3800.
Chicago Ave., Südwestecke Morgan Str., Nordfront, 123 bei 112.9; S. E. North, Trustee, an Paul O. Stensland, $14,500.
Franklin Ave., Südostecke Whipple Str., Nordfront, 53 bei 118; Joseph Banach an Maria Regan und Gatte, $8500.
Grand Ave., 125 F. westl. von Oakley, Südfront, 23½ bei 100; Frau Maria Regan an Joseph Banach und Gattin, $4700.
Halsted Str., 100 F. südl. von Congreß, Ostfront, 25 bei 125; Erben von A. Capront u. And. an Edward Steinthal, $10,500.
Hoyne Ave., 124½ F. südl. von Fowler, Westfront, 36 bei 150; Frau W. Kieper an Lina Moeller, $8500.
Keith Str., 228 F. südl. von Chicago Ave., Westfront, 24 bei 100; M. Ulricka an Peter Sobieski, $4100.
Ohio Str., 27 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 125; H. Jordan an John Baranowski und Gattin, $3800.
Randolph Str., 75 F. östl. von Green, Südfront, 25 bei 100; Conrad Seipp an William F. Switzler und Ida R. Mühlke, $8000.
Wood Str., 60 F. südl. von Selden, Ostfront, 40 bei 124½; Frau W. Hinners an Joseph C. Feinberg und Lottie Berkson, $4000.
Anthony Ave., 312 F. nordwestl. von 70. Str., Südwestfront, 25 bei 125; Frank Trautmann an George S. Allen und Gattin, $3500.
Indiana Ave., 614 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 25.65 bei 160.8; T. G. McElligott an Mary E. Miller, $8000.
Lexington Ave., 113 F. nördl. von 54. Str., Westfront, 50 bei 164; A. Alonzo Stagg an James Ewing Bennett, $5250.
Oakwood Blvd., 544 F. östl. von Grand, Nordfront, 22¼ bei 117; A. Samuels an Maria E. Walsh, $8750.
Prairie Ave., 165 F. nördl. von 40. Str., Ostfront, 50 bei 161; Victor C. Gardner an Christina C. Fischer, $7250.
St. Lawrence Ave., 211 F. südl. von 47. Str., Westfront, 25 bei 138½; Charles R. Busch an Joseph R. Deahl u. And., $12,500.
72. Str., 125 F. östl. von Madison Ave., Nordfront, 25 bei 125; A. J. Weyer an Roß E. Weyer, $5000.
Loomis Str., 175 F. südl. von 68., Westfront, 25 bei 124; J. B. Heun an Austin O'Malley, $3000.
May Str., Nordwestecke 72., Ostfront, 25 bei 124½; F. Becklenberg an Katherine J. Haggerty, $2200.
61. Str., 391 F. östl. von Halsted, Nordfront, 30 bei 124; Joseph R. Deahl an Charles B. Busch, $5000.
Throop Str., 122 F. nördl. von 56., Westfront, 25 bei 124; F. E. Graves an Joseph W. Grimes, $3950.
N. 47. Ave., 100 F. südl. von Wilson, Ostfront, 50 bei 125; D. H. Smith an Clara H. Smith, $2000.
Humboldt Ave., 50 F. westl. von Monticello, Südfront, 25 bei 109; S. M. Treat an Ernst Seeger, $2500.
Grundstück 124, T. Ashcroft u. A. an Charles J. Hruby, $3625.
Dasselbe Grundstück, C. J. Hruby an James W. Hubka und Frau, $4000.
25. Place, 126 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 175 bei 120, Robert S. Hotz u. A. an die National Malleable Castings Company, $4900.
Washtenaw Ave., 75 F. nördl. von 17. Str., Westfront, 25 bei 96, J. Drazdek an Josef Kovale, $2000.
Bittersweet Place, 650 F. östl. von Clarendon Ave., Südfront, 50 bei 110; C. T. and T. Co., Trustee, an Dora A. Hodge, $3000.
Bryn Mawr Ave., 131 F. östl. von Hermitage, Südfront, 25 bei 108¼; J. L. Lukanitsch an John Gloesener und Gattin, $3750.
Crescent Place, Südwestecke Halsted Str., Nordfront, 147 bei 110½; Nachlaß von A. Schloesser an Henry H. Banford, $8750.
Foster Ave., 241 F. westl. von Southport, Südfront, 50 bei 125; Thomas E. Butterworth an John Carlson, $2000.
Hermitage Ave., 389 F. südl. von Diversey Str., Ostfront, 25 bei 120; J. Unkerholtz an Joseph R. McGlaihan, $2800.
Hermitage Ave., 414 F. südl. von Diversey Str., Ostfront, 25 bei 120; A. Greinke an denselben, $2100.
Hermitage Ave., 439 F. südl. von Diversey Str., Ostfront, 25 bei 120; E. Reimbach an denselben, $2800.
Hermitage Ave., 489 F. südl. von Diversey Str., Ostfront, 25 bei 120; Carl Wedell an denselben, $2800.
Hermitage Ave., 514 F. südl. von Diversey Str., Ostfront, 50 bei 120; E. Kaiker an denselben, $3000.
Lakewood Ave., 50 F. nördl. von Berwyn, Westfront, 30 bei 128; S. M. Bredsvold an Edward J. Schenk, $9000.
Lill Ave., 196 F. westl. von Seminary, Nordfront, 24 bei 124½; W. Restraeter an Anna Happes, $3350.
Wrightwood Ave., 165 F. westl. von Diversey Place, Südfront, 25 bei 121; M. A. Shrimpton an Jenny Goetz, $2750.
Bernard Str., 2508, 37½ bei 125; A. F. Svenson u. And. an Pontus Abrahamson, $4700.
Spaulding Ave., 141 F. südl. von Wrightwood, Ostfront, 25 bei 142; Frau H. Nelson an Albert T. Anderson, $3500.
Clybourn Ave., 63 und 65, 55 bei 124; Ella Gode u. And., durch den M. in Ch., an Chas. Roß, $4670.
Howe Str., Südwestecke Garfield Ave., Ostfront, 20 bei 125; Hibernian Banking Ass'n an Henry Krone, $10,000.
Vine Str., Südostecke Vedder, Westfront, 69½ bei 62½; Julius Frank an Rudolph Lippert, $14,000.
Wells Str., Nrn. 2 bis 18, 189 bei 50; Ellen P. Laflin, durch Vormund, an John K. Stewart, $12,500.
Blue Island Ave., Nordwestecke 14. Place, Ostfront, 27 bei 100; D. R. Breed an Chas. H. Mulliken, $15,000.
Carroll Ave., Ecke N. 44., Nordfront, 26 bei 105; P. W. White an Leroy C. Towle, $3000.
Cornell Str., 123 F. östl. von Holt, Nordfront, 25 bei 132; F. G. Drengberg u. And., durch den M. in Ch., an Frank Kongorski und Gattin, $2800.
Crystal Str., 171 F. westl. von Robey, Nordfront, 24 bei 120; Frau M. Weißenbach an Aaron Kaplan, $2800.
Elston Ave., 175 F. nordwestl. von Binzo Place, Südwestfront, 25 bei 125; C. Barndt an Walenty Wojtas, $2000.
Flournoy Str., 275 F. westl. von Sacramento Ave., Südfront, 25 bei 125; B. Kern an R. J. Jepsen, $2600.
14. Place, 100 F. westl. von Jefferson Str., Südfront, 25 bei 90; A. Levinson an Jennie L. Levinson, $3000.
N. 41. Ave., 292 F. nördl. von Grand, Ostfront, 34 bei 125¾; K. Sparejus an Martin Anderson, $6235.
S. 41. Court, 156 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 25 bei 124; A. J. Cox, Trustee, an Peter C. Petersen, $3550.
Gladys Ave., 225 F. östl. von S. 44., Nordfront, 25 bei 124; F. D. Bredehorn an Bady M. Strahl, $5250.
Halsted Str., Südwestecke Erie, Ostfront, 20 bei 116; Samuel Richardson an Hofmann Bros. Brwg. Co., $5000.
Hamlin Ave., 275 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 25 bei 116; F. B. Fiedler an John Ahlgrim, $5850.
Hamlin Ave., Nordostecke 15. Str., Westfront, 50 bei 125; Bartley Burg an Arch J. Brock, $2500.
Hoyne Ave., 49 F. südl. von Rice Str., Westfront, 24 bei 104; Dell S. Crosby an Alice A. De Clark, $3000.
Dasselbe Eigenthum; A. A. De Clark an James R. Ficklin, $3000.
Huron Str., 225 F. westl. von N. 47. Ave., Nordfront, 25 bei 120; C. H. Poppenhausen an Thina R. Pederson, $2300.
Iowa Str., 209 F. östl. von Pine Ave., Nordfront, 50 bei 125; C. T. Biddison an Thos. J. Young, $2600.
Irving Ave., 395 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 17 bei 125; Lewis E. Lyon an Geo. A. Stone, $2000.
Irving Ave., 395 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 17 bei 125; G. A. Stone an Gertrude Rood, $2200.
Irving Ave., 234 F. nördl. von Harrison Str., Ostfront, 20 bei 124; E. B. Parker an Donald Grover, $3350.
Kinzie Str., 133 F. westl. von Howard Ave., Nordfront, 50 bei 150; J. M. Horne an Martha E. Slinger, $2300.
Laflin Str., 361 F. nördl. von Taylor, Ostfront, 24 bei 125; B. Foote an Fred Schaefer, $2800.
Lake Str., 150 F. östl. von Halsted, Nordfront, 39 bei 147; Louise M. Kenney an William Rauth u. And., $17,000.
Lake Str., 115 F. östl. von Leavitt, Nordfront, 35 bei 110; Anna Kniseley, durch den M. in Ch., an Chas. T. Kniseley, $5010.
Fulton Str., 179 F. westl. von Robey, Nordfront, 60 bei 124; dieselbe an denselben, $5000.
Bunker Str., 112 F. westl. von Jefferson, Südfront, 22 bei 125; dieselbe an denselben, $2500.
Bunker Str., 134 F. westl. von Jefferson, Südfront, 44.86 bei 125; dieselbe an denselben, $6000.
Clinton Str., 150 F. südl. von Jackson, Ostfront, 28.2 bei 158; dieselbe an denselben, $10,000.
Washington Str., Nordostecke Leavitt, Südfront, 25 bei 124; dieselbe an denselben, $4001.
Le Moyne Str., 240 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 24 bei 123; J. Rapp an Nicholas Majerus, $2350.
Marshall Blvd., 24 F. südl. von 24. Place, Westfront, 24 bei 120; J. W. Sedian an Mary Boconta, $6500.
Milwaukee Ave., 162 F. südöstl. von Leavitt Str., Südwestfront, 44 bei 100; E. S. Schmidt an Arthur C. Hoffmann, $4000.
Indiana Ave., 171 F. südl. von 37. Str., Westfront, 50 bei 124; F. Bulley u. And. an John Taney, Trustee, $5000.
Dasselbe Eigenthum; J. Taney, Trustee, an Mary E. Andrews, $5000.
Prairie Ave., 216 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 16 bei 124; A. R. Hurlbut an Adaline F. Hurlbut, $4800.
Rhodes Ave., 100 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 22 bei 150; A. P. Mracek an Madison C. B. Mason, $4500.
Wallace Str., Nr. 2948, 25 bei 150; Kaspar Bizral an Mary Bizral, $4000.
Wallace Str., 168 F. südl. von 35., Ostfront, 24 bei 123¼; C. T. McGee an Mathew J. Lamb, $2000.
Yorktown Str., 216 F. nördl. von 33., Westfront, 24 bei 125; C. Joubenat an John Kratochwil und Gattin, $1100.
Calumet River, Südwestecke 98. Str., Ostfront, 425 bei 850, oder 8 Acres; John B. Brown an Howard B. Turtle, $100,000.
Champlain Ave., 250 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 18¾ bei 124; C. S. Tirrell an Margaret A. Kehoe, $5000.
Commercial Ave., 205 F. nördl. von 80. Str., Ostfront, 25 bei 138¾; Peter J. Rubey an Joseph J. Sadowski, $2400.
Ellis Ave., Südwestecke 52. Str., Ostfront, 150 bei 183¼; Nachlaß von H. W. Jackson an das Heim für Jüdische Freundlose und Arbeitsmädchen, $9000.
Escanaba Ave., 105 F. nördl. von 90. Str., Ostfront, 25 bei 138¾; William Prescott an William T. Wilhelm, $3000.
Ewing Ave., Nordostecke 95. Str., Westfront, 418 bei 145; Jorgen Lauritzen an Frank Nedoßh, $3400.

THE HUB
Henry C. Lytton

Bargain-Freitag

Feine Qualitäten u. niedrige Preise für Männer-Kleider

$11 Freitag für eine ausgezeichnete Partie von Männer-Anzügen, die zu $18 markirt waren. Feine reinwollene Kammgarne, schottische Tweeds und Cheviots, in schlichtgrau und gestreiften Effekten — mit Serge gefüttert und mit Step Beut versehen. Eine Spar-Gelegenheit die sich der Mühe lohnt.

$8.75 Freitag für Männer-Winter-Ueberzieher, von reinwollenem schwarzem Baltic Frieze und fancy gemischten Cheviots, fancy und einfach gefüttert. Werth bis zu $15.

$2 Freitag für einzelne Männerhosen, von hübsch gestreiften Kammgarnen, reinwollenen Tweeds, in Peggies und einfachen Facons. Kleine Partien der $3 und $3.50 Sorten.

50c Freitag für einzelne Westen für Männer, angebrochen von den $10.00 und $15.00-Anzügen. Positiv reine Wolle. Größen 33 bis 37.

Bargains in Kleidern für Knaben und Jünglinge

$2.75 Freitag für Knaben-Anzüge, von unseren $4- und $5-Partien. Alter 2½ bis 16. Kleine Nummern in Sailor- u. Russian-Styles, reinwoll. Serges in braun, roth und blau. 2-Stücke doppelbrüstige Styles in braun, grau und fancy gemischten Sorten. Ungefähr 100 Russian Ueberzieher für Alter 2½ bis 8 sind ebenfalls in dieser Partie enthalten.

$3.95 Freitag für $5 und $6 Knaben-Ueberzieher, 8 bis 16 Jahre. Lang geschnitten, von gutem Oxford u. schwarzen Friezes u. fcy Mischungen.

$2 Freitag für Auswahl von 90 Sturm-Kragen Reefers, von reinwoll. Oxford Friezes, für 15 bis 16 Jahre alte Knaben. Wirkliche $5-Werthe. Nur einer für jeden Käufer zwischen 10 und 11 Uhr Morgens.

$6.50 Freitag für Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, eine Qualität, die überall $10 kostet. Alter 14 bis 20. Ueberzieher von schwarzen Cheviots und fcy Mischungen, in einfach und doppelbrüstig. Styles. Ueberzieher von grauen Friezes, weit und lang geschnitten.

35c Freitag für Jünglings-Westen von reinwoll. Cassimeres, Cheviots u. Serges, von Anzügen, die zu $10 und $15 verkauft wurden. Alter 14 bis 20.

Ausstattungen, Hüte und Kappen für Knaben

59c Freitag für eine Lammwolle Knaben-Sweaters mit Rollkragen, sowie Norfolk Sweater Jackets mit dazu passenden Gürteln. Muster, werth bis zu $1.50.

35c Freitag für 60c Swiß gerippte Kinder-Unterzeug. — Alter 3 bis 12.

10c Freitag für 15c schwere baumwoll. Knaben-Strümpfe, echt schwarz, mit verstärkt. Garter Top. Nicht über 4 Paar an einen Käufer.

39c Freitag für extra schwere Flanellette Knaben-Nachthemden, gut gemacht; 50c-Werthe.

35c oder 3 für $1, Freitag, für eine angebr. Partien v. 50c farb. Negligee Madras u. Oxford Knaben-Hemden.

25c Freitag für 50c hohlgesäumte Neckties aus gemusterter Seide.

48c Freitag für Knaben-Winterkappen, in blau u. Mischungen, mit Pelz-Inbands und Knopf oben.

39c Freitag für 50c reine Woll Knaben-Toques, fancy Gewebe und alle Farben.

25c Freitag für 50c Knaben-Winterkappen in blau und Mischungen.

Ausstattungswaaren-Bargains für Freitag

95c Freitag für reguläre $1.25-Werthe in Straßen-Handschuhen für Männer — grau und lohfarbig.

$1.15 Freitag für ein großes Sortiment kleiner Partien v. Männerhemden die $1.50 kosteten. Viele hübsche Effekte in Fassons u. Negligee-Styles.

21c Freitag für Odds und Ends von Männer-Strümpfen, die zu 25c und 35c verkauft werden. Schwarz, lohfarbig, grau und fancy Muster.

45c Freitag für Flanellette Männer-Nachthemden, großes Sortiment guter Muster, extra lang und geräumig. Größen 15 bis 18. Regul. 75c-Werthe.

63c Freitag für Odds und Ends von Winter-Männer-Unterzeug — Derby-gerippte u. flache Garments. Werth bis zu $1.50.

Hüte—Regenschirme—Suit Cases

$1.25 Freitag für $2 Derby und weiche Männer-Hüte, in schwarz und farbig. Alle Up-to-date Styles.

50c Freitag für Tuch- und Plüsch-Männer-Kappen in Golf, Yacht, Kutschir und Brighton Facons. Werth das Doppelte.

$3.50 Freitag für Auswahl v. 75 Dutz. echter Sealskin Kappen (zusammenlegbar) in Detroit u. Kutschir-Facons. Früher verkauft zu $5.

$1.45 Freitag für Auswahl von 600 Männer- und Damen-Regenschirmen mit Piece-dyed Taffeta Ueberzug, Stahlstange, Paragon Gestell und Griffen von Perlmutter, Horn und Naturholz, schlicht und Silber-Beschlag. — Qualitäten welche bis zu $2.50 verkauft werden.

$5 Freitag für Auswahl von 150 schwarzen Walrus Grain u. Cowhide Leder Suit Cases, regul. Größe, Leinen-gefüttert, mit Hemden-Fold u. Straps inwendig. Cowhide Cases haben außen Riemen rund herum. Gut werth $7.50.

Spargelegenheiten an Schuhen

$1.95 Freitag für Goodyear Welt Männer-Schuhe, in Pat. Colt, Vici Kid u. Velour Calf—Balmoral u. Blucher Modelle—von unseren $3-Partien. Sowie ledergefütterte Velour Calf Schuhe, Balmoral u. Blucher Styles, sehr stark.

$1 Freitag für angebroch. Partien von hochfein. Damen-Schuhen, meistens kleine Nummer, die bis zu $4 kosten. Feine Sorten von Pat. Colt, Vici Kid und Velour Calf in den modischsten Schnür-, Blucher- und Knöpf-Effekten.

$1 Freitag für Schnür- und Knöpf-Mädchen-Schulschuhe, in Vici Kid u. Box Calf. Zu anderen Zeiten werden sie für $1.75 verkauft.

$1.10 Freitag für außerordentlich starke Knaben-Schulschuhe, in Wax Calf mit schweren Doppelsohlen. Gemacht um für $1.75 verkauft zu werden.

Heiteres aus dem Anwaltsberuf.

Es wird uns geschrieben: Die heiteren Erinnerungen aus dem Anwaltsberuf von Max Rosengart mögen durch folgende beiden Geschichten ergänzt werden:

Der Iltis.

Ein alter Wilddieb ist wegen Jagdvergehens angeklagt. Seinen Betheuerungen nach ist er diesmal jedoch ganz unschuldig. Die Frau, die das „corpus delicti" in Gestalt eines Hasen bei ihm erblickt hat, ist das bedauernswerthe Opfer einer optischen Täuschung geworden. Kein Hase war's, sondern ein Iltis. Nicht mit einem Hinterlader, sondern mit einem Knüppel hat er diesen Feind seines Hühnerstalles, der ihm so viel Schaden zugefügt, endlich erlegt. Der Instruktion seines Klienten entsprechend, fragt der Vertheidiger in der Hauptverhandlung die Belastungszeugin, ob sie sich denn genau davon überzeugt habe, daß das Thier, das der Angeklagte in seine Wohnung geschafft, wirklich ein Hase und nicht vielleicht ein Iltis gewesen sei. Auch dieser Räuber trage ja einen braunen Pelz und sehe dem friedlichen Meister Langohr durchaus nicht unähnlich. Die Zeugin wird stutzig, schränkt ihre Aussage ein und gibt schließlich die Möglichkeit zu, bei dem Angeklagten einen Marder und nicht einen Hasen gesehen zu haben, worauf wegen mangelnden Beweises die Freisprechung des Angeklagten erfolgt. Zehn Tage später erscheint die Frau des Angeklagten in der Wohnung des Vertheidigers und händigt dessen Köchin einen stattlichen Hasen aus. Dann begibt sie sich in das Bureau des Anwalts und sagt ihm:

„Herr Doktor, mein Mann hat mich hergeschickt, um Ihnen noch vielmals für Ihre gute Vertheidigung zu danken. In Ihrer Küche hab' ich einen Iltis abgeliefert, den er mir für Sie mitgegeben hat. Mein Mann hofft, daß Sie sich ihn recht gut schmecken lassen werden!"

Blech.

Vor einer oberschlesischen Strafkammer sucht sich ein Angeklagter durch langathmige Reden zu vertheidigen, die jedoch eher dazu angethan sind, ihn zu überführen, als zu entlasten. Barsch unterbricht ihn deshalb sein Vertheidiger mit den Worten:

„Mensch, nun schweigen Sie aber endlich einmal still und reden Sie nicht so viel Blech; dazu bin ich doch da!"

Berlins Vermögen—409 Millionen

Jeder Bewohner der deutschen Reichshauptstadt besitzt von Stadt wegen eigentlich ein Vermögen von rund 200 Mark. Da der Gesammtwerth des Kämmereivermögens der Stadt sich am 1. April d. J. auf 409½ Millionen Mark belief, so kommt auf jeden der 2 Millionen Einwohner Berlins die obige Summe. Nach dem Abschluß der im Lagerbuch der Stadt Berlin angegebenen Werthe, der soeben der Stadtverordnetenversammlung zugegangen ist, ist der Werth des Grundbesitzes der Kämmerei um rund 20½ Millionen Mark auf rund 482 Millionen Mark im letzten Jahre gestiegen. Insgesammt sind die Aktiva der Kämmerei um 38½ Millionen Mark auf 717½ angewachsen. Dieser Aktivemasse stehen Passiven (Schulden und Ausgabereste) in Höhe von 398½ Millionen Mark gegenüber. Sie haben sich um 48½ Millionen Mark vermehrt, so daß der Bestand eine Ermäßigung in Höhe von 10½ Millionen des Werthes erfahren hat, was darauf zurückzuführen ist, daß die Obligationsschuld um 47 Millionen Mark zugenommen hat. — Der Werth des städtischen Stiftungsvermögens hat sich insgesammt um 650,000 Mark auf 51½ Millionen Mark erhöht. Der Grundbesitz hatte einen Werth von 10½ Millionen Mark, der der Hypotheken von 41½ Millionen Mark. An Schulden waren nur 410,000 Mark vorhanden, darunter 360,000 Mark Hypotheken.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Dezember 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75¼—76c; Nr. 3, roth, 73—75c; Nr. 2, hart, 75¼—76½c; Nr. 3, hart, 73—75c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 82—85c; Nr. 2, 79—84c; Nr. 3, 76—84c.

Mais, Nr. 3, 41½c; Nr. 3, weiß, 41¾—42c; Nr. 3, gelb, 42¼—42½c; Nr. 4, 41—41½c.

Hafer, Nr. 2, 33½c; Nr. 2, weiß, 35—35½c; Nr. 3, 33c; Nr. 3, weiß, 33—34c; Nr. 4, weiß, 32—33c; Standard, 35—35¼c.

Mehl. Winter-Patents, $3.35—$3.50 das Faß; „Straights", $3.20—$3.30; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.25—$3.50; besondere Marken, $4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.50—$15.00; Nr. 3, $13.50—$14.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; ditto, Nr. 1, $12.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 74⅛c; Mai, 78⅝c; Juli, 77⅜c.

Mais, Dezember, 42½—42⅝c; Mai, 43⅜c; Juli, 44c.

Hafer, Dezember, 33¼—33⅜c; Mai, 35⅝c; Juli, 33⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 93,000, von Mais auf 174,000, von Hafer auf 279,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 145,000 Bushels Weizen, 313,479 Bushels Mais und 178,270 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $8.60; Januar, $8.52½; Mai, $8.55.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $15.00; Mai, $15.30.

Rippchen, Januar, $8.10; Mai, $8.17½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10⅞
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.72½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.10—$6.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.40—$6.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.50; mittlere bis gute Ferkel, $5.75—$6.25; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.15—$6.35; „Culls", $3.00—$5.85.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.65; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.31
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.28
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Cooleys", das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
Packwaare, frisch, das Pfund	0.18	—0.18½

Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.24	—0.28
„Firsts", das Dutzend		0.29
Prima, 60 Prozent frisch		0.32
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.34
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13¼	—0.13½
„Daisies", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund	0.12½	—0.13
Schweizer, rund, das Pfund		0.13½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.08½
„Springs", das Pfund		0.08½
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.10
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (zugerichtet) —		
Hühner, das Pfund	0.08½	—0.09
„Springs", das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Enten, das Pfund	0.08	—0.10½
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.11
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.06

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.80	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Weintrauben, 8-Pfund-Korb		0.16
Ananas, die Kiste	2.50	—5.00
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	6.00	—12.00
Kraut, die Tonne	9.00	—10.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	—4.00
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.40
Sellerie, die Kiste	0.75	—1.15
Tomaten, die Kiste	1.50	—3.25
Blumenkohl, die Kiste	2.50	—3.00
Rosenkohl, das Quart	0.05	—0.14
Rothe Rüben, der Sack		0.35
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.60
Spargel, das Dutzend		3.00
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.15	—0.75
Meerrettig, das Faß	4.00	—4.50
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.15
Zwiebeln, der Bushel	0.30	—0.45
Spinat, der Kübel	0.65	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.70
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.40	—1.42
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.50
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		4.50
Kartoffeln in Carladungen, Bushel	0.30	—0.43
Süßkartoffeln, das Faß	1.00	—2.50

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Mountain Climber."
Garrick. — „The Man on the Box."
Colonial. — „The Grand Mogul."
Illinois. — „Marrying Mary."
Studebaker. — „The Flower Girl."
Chicago Opera House. — „Secret Service."
Bush Temple. — „A Bachelor's Honeymoon."
Grand Opera House. — „The Walls of Jericho."
New Theater. — Elga."
Howard's. — „A Hidden Crime."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein Epiornis-Ei.

Ein Riesenei der ausgestorbenen madagassischen Vogelgattung Epiornis wurde durch den zweiten Direktor des Zoologischen Museums, Professor Dr. Reichenow, in Berlin vorgelegt. Die halbversteinerten Schalen sah man zuerst bei Eingeborenen Madagaskars, die nach Mauritius hinübergekommen waren, um in dem ebenso eigenartigen wie umfangreichen Gefäße ihren Bedarf an sorgenbrechendem Rum einzuhandeln. Bald darauf fand ein Schiffskapitän bei Eingeborenen der Küste Madagaskars einige weitere Schalen und erfuhr auch den Fundort, von dem sie stammten. Nachgrabungen im Diluvium förderten neben weiteren Eiern auch Knochenreste des zugehörigen Vogels zutage.

Die etwa 2 Mm. dicke Schale ist fast schneeweiß und so glänzend, als wäre das Ei eben erst gelegt. Sein Inhalt faßt über 6½ Liter und würde zu einem Rührei gelangt haben, zu dem man 150 Hühnereier oder ein halbes Dutzend großer Straußeneier hätte nehmen müssen. Die poröse Schale weist auf verwandtschaftliche Beziehungen der „Legerin" zu dem gleichfalls ausgestorbenen Riesenvogel Dinornis hin, von dem ein fast vollständiges Skelett und ein freilich wesentlich kleineres Ei im paläontologischen Saal des Museums für Naturkunde aufgestellt sind. Der Epiornis soll einst schon Marco Polo zu seinen Erzählungen von dem sagenhaften Riesenvogel veranlaßt haben. Obgleich nach Ueberlieferungen der Eingeborenen unser Vogel erst seit wenigen Jahrhunderten ausgestorben ist, geben uns die aufgefundenen Knochen nur ein unbefriedigendes Bild. Sicher konnte auch dieser Laufvogel wie die Strauße nicht fliegen, denn die Armknochen sind verkümmert und es fehlt das Brustbein, an dem bei den Fliegern die mächtigen Oberarmmuskeln ansitzen und die fleischige Brust bilden. Auch ist der Vogel trotz seines großen Eies nicht höher gewesen als etwa der Strauß; dafür war er viel plumper, breiter und dickknochiger. Es ist übrigens bekannt, daß sich aus der Größe des Eies auch nicht annähernd die Größe des Muttervogels bestimmen läßt. Bei Nestflüchtern muß das Junge sich schon im Ei sehr weit entwickeln und braucht daher mehr Nahrstoff und eine größere Wohnung als der Nesthocker, der halbfertig „wie ein nackter Spatz auf die Welt kommt. Während bei einigen Vögeln das Ei ein Fünftel des Gewichts der Mutter ausmacht, ist das Hühnerei nur etwa ein Vierzigstel so schwer wie die Henne, obgleich die Küken keineswegs Nesthocker genannt werden können.

Die Frösche und die Ehrenlegion.

Eine amüsante Murger-Anekdote erzählt der Pariser „Gil Blas": In Chambon, wo Villemessant, damals Chefredakteur des „Figaro" sich „auf Sommerwohnung" befand, ging Henry Murger, der berühmte Verfasser der „Scenes de la vie de boheme", eines Tages auf den Froschfang. Er konnte jedoch mit dem Angelhaken nicht einen einzigen Frosch fangen, so appetitlich auch die Lockspeise war, die er auf der Wasserfläche hüpfen ließ. Villemessant wollte dem Freunde helfen und gab ihm die nöthigen Unterweisungen. „Wenn man Frösche fangen will," sagte er, „muß man einen scharlachrothen Köder haben.... Ich will mal irgendeinen rothen Lappen holen gehen...." — „Nicht nöthig," sprach Murger, indem er ihn zurückhielt, „ich habe alles da!" Dann nahm er das Band der Ehrenlegion, das sein Knopfloch schmückte, steckte es an den Angelhaken und bot es den Fröschen als Lockspeise an, wobei er mit einem etwas ironischen Lächeln sagte: „Das wird sie sicher anlocken, denn darauf beißt jedes lebende Wesen an!"

— Enfant Terrible. — Hänschen: Onkel, du bist wohl sehr fromm? — Onkel: Wieso? — Hänschen: Der Papa sagte, du nähmst so viel geistige Getränke zu dir!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 25 Arbeiter und 50 Molders, außerhalb der Stadt, 165 Meilen von Chicago, Fahrpreis $5. 606 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 288 Sedgwick Straße.

Verlangt: Guter, sauberer Porter, der alle Arbeit machen kann. Vorzusprechen 3428 S. Center Ave., Saloon.

Verlangt: Sofort, erfahrener Butcher. 147 W. 47. Straße. Holestine.

Verlangt: Ein erfahrener Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 51 Willow Str.

Verlangt: Ein Mann der Holzarbeit versteht. — 806 Root Straße.

Verlangt: Ein älterer lediger Mann für Stallarbeit, auch zwei Männer, die ein wenig stadtbekannt sind und Pferde verstehen. 806 Root Str.

Verlangt: Carpenters, nahe der Stadt, 35c die Stunde. Nachzufragen bei S. M. Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: 6 gute Bauschlosser an Treppen-Arbeit. C. Ruth, 428 Blue Island Avenue. mido

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit (Porter). 7123 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Fuhrmann für Cinder-Wagen. 808 W. 13. Str. dimido

Verlangt: Tinners u. erster Klasse Tool Makers. Nachzufragen 4. Floor, 491 W. Kinzie Str. 4dz,1wX

Verlangt: Drei oder mehr deutsche Flaschenbier-Peddlers zur Uebernahme von etablirter Route, müssen Erfahrung und Referenzen haben. Adr.: F. 353 Abendpost. 5dz*X

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Ill. 15ol*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungens, 14 bis 17 Jahre alt, als „Messengers" und „Stock Boys"; gute, stetige Stellungen für diejenigen, die sich brauchbar erweisen; diejenigen unter 16 müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Nachzufragen auf dem 7. Floor, vor 10 Uhr Vormittags. 3lok*X
Carson, Pirie, Scott & Co., State und Madison Str.

Verlangt: Cash-Jungen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendent auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens.
Rothschild & Company, State und Van Buren Straße. 13nov*X

Verlangt:
50 junge Männer als Inspektoren.
Messenger und Wagen-Jungens, 16 bis 17 Jahre alt.
Nachzufragen 8:30 bis 11 Uhr Vorm., 8. Floor, Office des Superintendenten.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße. fasonmodimi

Verlangt: Starker Mann als Nachtwächter, muß englisch sprechen. Anzufragen von 8 bis 10 Uhr Morgens, in der Office des Superintendenten.
Mandel Brothers.

Verlangt: 3. Hand an Brot. Lohn $8 und Board die Woche. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Nachzufragen 464 West 12. Str., nahe Center Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 48 E. Foster Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $3 und Board zum Anfang. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, im Leihstall zu arbeiten. 652 W. North Ave.

Verlangt: Guter Schneider, in der Färberei zu arbeiten. 525 N. California Ave.

Verlangt: Starker erfahrener Junge in Bäckerei. Zu erfragen nach 7 Uhr Abends, 181 W. Division Straße.

Verlangt: Zeichner für Brauerei-Arbeit. Oscar Beyer, 2865 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge, Orders zu liefern. 2360 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Junger Mann im Wholesalehaus, muß reinlich und willig sein. Referenzen erforderlich. — T. Buettner & Co., 211 Jackson Blvd.

Verlangt: Ein „Pan"-Mann in der Küche. $20 den Monat, Kost und Logis. Hotel Luzerne, Clark und Center Straße.

Verlangt: Ein in Allem bewanderter Küchenmann, $20 den Monat, Kost und Logis. Hotel Luzerne, Clark und Center Str.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Backsteinmaurer, Cabinetmakers, Drehbankarbeiter. Z. 3, 159 E. Washington.

Verlangt: Schneider auf neue Arbeit. 78 Canalport Ave. Hruska. dofr

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. Ford & Phillips, 329 La Salle Str.

Verlangt: Ein guter Mann als Porter. 142 E. North Ave.

Verlangt: Maschinist an Drehbank. 425 Milwaukee Ave., Employment-Office.

Verlangt: Knaben für allgemeine Storearbeit. Chas. Loehr, 311—319 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann in Grocerystore. 689 W. 21. Place.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Hausarbeit; muß im Hause boarden. 334 Larrabee Str.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 175 Center Straße.

Verlangt: Junge in Apotheke, 16 Jahre alt. — 161 N. 48. Ave., Ecke Ontario Str.

Verlangt: Lauf-Junge. Common Sense Truss Co., 100 Dearborn Str. dofr

Verlangt: Junger strebsamer Mann mit etwas Erfahrung in Metall- und Schlosser-Arbeit. Anzumelden 694 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 18—25 Jahren als Porter und Bartender, muß englisch sprechen, stetiger Platz. 191 Larrabee Straße.

Verlangt: Union Backsteinmaurer. Anzufragen Harvey Ave. und Pleasant Str., Oak Park. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Lombard Station.

Verlangt: Ein kräftiger deutscher Butcher, welcher schlachten kann, aufs Land zu gehen. Zu erfragen im Schwabenheim, 210 Wells Straße.

Verlangt: Buchbinder. Mantner Bros., 167 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Union Backsteinmaurer. Anzufragen Harvey Ave. und Pleasant Str., Oak Park. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Lombard Station. mido

Verlangt: Gute deutsche Bauschlosser. Nur gute Leute brauchen sich zu melden. Central Architectural Iron Works. 4103 La Salle Str. mdofr

Verlangt: Buchbinder. 117 Ost Chicago Avenue. midofr

Verlangt: Starker, deutscher Junge, der mit Pferden umzugehen versteht, nach 5 Uhr Abends. 510 South Claremont Ave. mido

Verlangt: Zehn Korbmacher, erfahren an Willow, Rattan oder Reed. American Basket Factory, 480 S. Center Ave. 4dz,1wX

Verlangt: Männliche arbeitsuchende Personen finden immer Stellungen für irgend etwas in Privat- und Geschäftshäusern, Farmen und anderen Plätzen, Handwerker und Jungen, Handwerk zu erlernen, gleich untergebracht. Strelow, 76 LaSalle Straße. 17nv,fadibolm

Verlangt: Tabak-Stripper. 1308 East Cornelia Str., nahe Clark Str. midofr

Verlangt: Heizer oder Maschinisten, erfahren, nur ausschließlich solche, denen es daran gelegen ist, schnell die Engineers Lizens zu erlangen. Adr.: G. 300 Abendpost. modo

Verlangt: Drei junge Männer, ein Geschäft zu erlernen. 125 S. Clark Str., Zimmer 58. dofrsa

Verlangt: Buchbinder. 241 S. Desplaines Str. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, kinderlos, sucht sofort oder später Janitor-Stellung in Halle oder Privathaus, jahrelange Erfahrung. Wm. Müller, 911 Süd Kedzie Avenue. dofr

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle als Janitor und Porter. Hat Referenzen. J. Schwiedergoll, 45 Burlington Straße. mdo

Gesucht: Wiener Ehepaar, kinderlos, war 4 Jahre in Italien als Restaurationsleute, sucht Stellung als solche, oder als Köchin und Kellner, mehrere Sprachen. Zitnik, 1275 W. North Ave. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Barbier sucht stetige Stelle. 747 Wolfram Str.

Gesucht: Deutscher Junge von 16 Jahren wünscht die Bäckerei zu erlernen. 1227 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung in Saloon oder sonstige Beschäftigung. 460 Clybourn Ave., 2. Floor.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Biscuits. 148 N. Troy Str. dfr

Gesucht: Schreiner und ein Carpenter suchen Stelle. 192 Canalport Avenue.

Gesucht: Mann, nüchtern und zuverlässig, kann mit Pferd und Wagen umgehen, sucht Stelle. Adr.: O. 550 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittlerem Alter sucht Stelle als Heizer. 4845 State Str., hinten. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Erster Klasse Businesslunch-Koch sucht stetigen Platz; hat gute Empfehlungen. Adr.: W. 812 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein durchaus tüchtiger Bartender sucht Arbeit. Adr.: V. 159 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutscher junger Mann, 19 Jahre alt, wünscht ein gutes Geschäft zu erlernen. John Reich, 180 Willow Straße.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Hausarbeit, besorgt auch Pferde. 319 Larrabee Str. Oster.

Gesucht: Tinsmith sucht Stelle. 319 Larrabee Straße. Oster.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen oder irgend eine Beschäftigung. 58 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher mittleren Alters sucht Stelle als Porter oder für Hausarbeit. 58 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter starker junger Wiener-Bäcker sucht Stelle. 66 Gardner Straße, unten.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Brotbäcker sucht stetige Stelle. L. M., 198 Illinois Str. dofrsa

Gesucht: Junger Mann, der deutsch, ungarisch und böhmisch spricht, bittet um Arbeit. Baranovicz, 292 Grand Avenue. dofr

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Platz bei Pferden. 99 W. Erie Str., 3. Floor, hinten. dofr

Gesucht: Ein erster Klasse Saloon-Porter, der seine Arbeit gründlich versteht, sucht Stelle. 157 Indiana Str., bei Schäfler.

Gesucht: Sauberer Porter sucht Stelle in Saloon oder Hotel. Adr.: G. 315 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, erst eingewandert, sucht Stellung im Mühlenbau, Schreinerei und Holzriemenscheiben, sowie Vollgatter und Kreissägen. 35 Ost 22. Place.

Gesucht: Gute zweite Hand Brot- und Cakebäcker sucht leichte Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. — Adr.: D. 201 Abendpost. bdfa

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung für Abends und Sonntags. Augustin, 461 N. Marshfield Ave. dido

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit. Oswald, 134 Burling Str. dido

Gesucht: Guter Heizer sucht Stelle als Feuermann, gute Zeugnisse. A. M., 1221 Trumbull Ave., 2. Flat. midofr

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit, macht auch Ofenarbeit. H. H., 90 Wells Str. midofr

Gesucht: Butcher sucht stetige Arbeit in Hotel oder großem Restaurant. Adr.: G. 311 Abendpost. mdsa

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Arbeit als Nachtwächter oder als Porter. Nachzufragen: Johann Bechtloff. 24 Penn Str. mido

Gesucht: Tüchtiger Schriftsetzer sucht Stellung. Offerten unter: O. T. 179, Abendpost. mido

Gesucht: Bartender sucht Stellung, macht Porterarbeit. Fred Evers, 1919 W. Madison Str. Telephon 1807 West. mido

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit in Saloon. Adr.: D. 200 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Konditor sucht Stellung. Tagarbeit. 360 N. Franklin Str. dez4,1w

Gesucht: Eine erste Hand Cakebäcker sucht stetigen Platz. 3821 S. Honore Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 17 bis 19 Jahren für Inspectors und Einwickler, Erfahrung nicht nothwendig, vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung. Anzufragen beim Hilfs-Superintendenten vor 11 Uhr Vormittags, auf dem fünften Stockwerk, oder nach 11 Uhr beim Superintendenten auf dem zweiten Floor, Nord-Ende.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 13nv*X

Verlangt: Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem fünften Floor, vor 11 Uhr Vormittags, oder nach 11 Uhr beim Superintendenten auf dem zweiten Floor, Nord-Ende.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 13nv*X

Verlangt: Junge Verkäuferin in Grocery, eine die etwas englisch spricht vorgezogen. Nachzufragen vor 7 Uhr Abends. 871 Southport Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 1100 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Gute Verkäuferinnen für Parfüm, auf hohe Kommission. Sable, 956 W. 51. Str.

Verlangt: Zwei Mädchen von 18—19 Jahren um die Massage zu erlernen. $25—$30 die Woche garantirt, wenn erlernt. Nur Mädchen respektabler Eltern mögen sich melden. Dr. A. W. Thimm, 370 Dearborn Avenue. dosami

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Skirts. Dauernde Arbeit. Independent Skirt Factory, 232 West Congreß Str., nahe Morgan. dofrsa

Verlangt: Verkäuferinnen für Drygoods- und Spielsachen-Department. Chas. Loehr, 311—319 Blue Island Ave.

Verlangt: 10 Drygoods-Verkäuferinnen, guter Lohn. Moeller Bros., 930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen. 405 Webster Avenue. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Kartonschachteln. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str. dimidofrsaso

Verlangt: Mädchen, „Finishers", „Edgebasters", „Arm Hole Basters" und „Felling" und Aermeleinsetzen, Taschenmacher und Presser; bester Lohn. 629—631 N. Halsted Str., Ederheimer, Stein & Co. 1dez,1wX

Verlangt: 8 Maschinen-Mädchen, 12 Handmädchen für verschiedene Arbeit an Knaben-Jacken, 2 Männer zum Basten, 1 Vorbügler. Spitz & Schoenberg Bros., 1151 S. California Ave. 1dez,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 556 N. Robey Str., 3. Floor. dfsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Mrs. W. Jacobs, 524 Cleveland Ave.

Verlangt: Frau, um auf Kind aufzupassen. Guter Lohn. 48 Evergreen Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1707 Roscoe Str., 2. Flat, nahe Halsted Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Arbeit. Anzufragen 1044 Evanston Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 1038 Nord Halsted Str., Ecke Belden Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1829 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine selbstständige Business-Lunchköchin. Adr.: H. 351 Abendpost.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. Vorzusprechen Vormittags bis 12 Uhr, 783 Ost 49. Str., Ecke Calumet Avenue, 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 14 oder 15 Jahre alt. 212 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 934 Perry Str. dosa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 59 S. Desplaines Str. Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5648 Marshfield Avenue.

Verlangt: Eine ältere Frau mit 1 bis 2 Kindern, um für einen Mann den Haushalt zu führen. Vorzusprechen 3302 S. Western Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. 4606 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin und Lunch-Waitreß für 28 Sherman Str., nahe La Salle Depot. dofr

Verlangt: Kindermädchen. Anzufragen 1044 Evanston Avenue.

Frauen und Mädchen, die Arbeit wünschen in Hotels, Restaurants, Instituten, Kosthäusern oder in Privatfamilien können solche leicht erhalten bei gutem Lohn, indem sie vorsprechen bei Enright & Co., (deutscher Clerk), 21 West Lake Str., oben. 13nv,didosalm

Verlangt: Anständige Frau für alle Hausarbeit und gut kochen versteht, gutes Heim für die richtige Person. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt mitzuhelfen. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. mdo

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit, $25 den Monat, englisch sprechen nicht nöthig. 415 Belden Avenue. mido

Verlangt: Gute Köchin, auch waschen und bügeln, guter Lohn. 622 N. Hoyne Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. Mrs. Wolf, 4610 Indiana Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. Wagner, 145 Ost 53. Straße. mido

Verlangt: Erfahrene Frau zum Backen, sowie Frau zum Kochen und für allgemeine Küchenarbeit. 853 Evanston Ave. bmido

Verlangt: Zweites Mädchen, das Kinder liebt. Guter Lohn. 4407 Ellis Ave. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Geschirrwäscherin; Stunden 11:30 Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. Anzufragen auf dem 10. Floor, Wabash Ave.-Gebäude.
Mandel Brothers.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß kochen können. 3 in der Familie. $5. 706 Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Glube, 521 N. Winchester Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches protestantisches Mädchen von guter Familie. 5528 Monroe Avenue.

Verlangt: Eine katholische Haushälterin, Mädchen oder alleinstehende Frau im Alter von 25 bis 35 Jahren bei einer alleinstehenden Person, gutes Heim und guter Lohn. Adr.: A. 127 Abendpost.

Verlangt: Junges christliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 453 Augusta Str., 2. Flat.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Straße. dofr

Verlangt: Köchin, angenehme Stellung für passende Person. Restaurant Schumann, 125 Ost 16. Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von dreien. Erster Klasse Empfehlungen. 4747 St. Lawrence Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. Kleine Familie, mäßiger Lohn. 1049 Herndon Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Abends und Sonntag Nachmittags frei. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 310 E. 49. Str. dofrsa

Verlangt: Haushälterin, muß polnisch und englisch sprechen. Jos. Kolb, 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 128 Wells Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Waschen und Hausarbeit in Vorstadt. $6. Vorzusprechen 92 E. State Str., Z. 1202.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittlerem Alter für allgemeine Hausarbeit bei älterem Ehepaar. Gutes Heim, guter Lohn. 3549 Grand Blvd., 1. Fl.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2511 Wentworth Avenue. dofrsaso

Verlangt: Aeltere Person, die Lunch kochen kann im Saloon. 714 Clybourn Avenue.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, Ungarin bevorzugt, keine Wäsche, $6; Köchin für kleines Boardinghaus, Hausmädchen in amer. Familie, $7, keine Wäsche, viele Mädchen für and. Arbeiten, Haushälterin für älteren Herrn. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren. — Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends oder Sonntags. J. L., 1185 S. Troy Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 Adams Str. fasomodimido

Verlangt: Junge Frau als Haushälterin. 853 West Madison Str. 4dz,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. Freundlichst nachzufragen: 1513 George Str. bmdo

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Amerikanische Familie. 1825 Ost Roscoe Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 117 Edgemont Ave., nahe Ashland Blvd. und 12. Str. 3dz1w

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 419 Herndon Str.

Gesucht: Anständiges Mädchen gesetzten Alters sucht Stelle als Haushälterin wo die Frau fehlt. Hat Kinder gern. S. B. 96 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin. 778 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in gutem Privathaus. 778 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 310 Cortland Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Platz für Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. Vorzusprechen Steiner, 113 Diversey Court, Eingang an Alley.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für waschen, bügeln und reinmachen, Empfehlungen gesichert. 168½ Walnut Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 331 24. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und nähen. Bitte vorzusprechen 1616 West 12. Str., 3. Flat. dofr

Gesucht: Deutsch-Amerikanerin wünscht schriftliche Arbeiten; gleich gewandt im Gebrauch der englischen wie der deutschen Sprache. War längere Zeit Redaktrice einer deutschen Zeitung. Adr.: W. 814 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 718 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle. — 41 Burling Str., 2. Flat. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Bitte vorzusprechen. 1011 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 56 Rees Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, ist gute Köchin. 56 Rees Str.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle das Kleidermachen zu erlernen, spricht englisch. 4115 State Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Arbeit, wünschen zuhause zu schlafen. 328 W. 46. Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Posten. Bitte vorzusprechen 292 Grand Ave. Baranovics. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann bügeln und nähen. 60 W. Washburn Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei Wittwer, auch außerhalb. 72 Canalport Ave., unten, hinten. Abends 7 Uhr.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht einen Platz zu bekommen in Fabrik oder in Store. Vorzusprechen 564 Center Ave. mido

Gesucht: Oesterreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 276 Blackhawk Str. mido

Gesucht: Drei frisch eingewanderte Mädchen suchen stetigen Platz. 1024 West 21. Place. mido

Gesucht: Einfaches Nähen zuhause. 3785 Emerald Avenue. mido

Gesucht: Frau sucht Wäsche im Hause. 80 Cleveland Ave., Front. dimido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahreiangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Anfang 5. Dez. Adr.: K. 408 Abdp. 28nov1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,fadido*

—Deutsch-Englische Privatschulen—
Größte, bekannlich beste, englisch, deutsch französisch, Rechnen nach unserer einzig bestehenden Original Expreßmethode, monatl. $2.50. Geöffnet Tagsu. Abends. Prof. John Siebe, Direktor, 161—163 Randolph Str., Ecke La Salle, Zimmer 46, und Nordseite-Schule, 308 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 11nv,sondibolm

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzester Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Grammatik u. s. w. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 24nv,1mtX

Einige Toussaint-Langenscheidt zur freien Erlernung der englischen Sprache billig abzugeben. Adr.: O. 845 Abendpost. mdo

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt; Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 15nv,dosodilm

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor, Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floid. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 17nov,1mX

Dampfer-Linien.

Spezielle Weihnachts-Exkursion
Empreß of Britain, 14. Dezember.
Ein Uebereinkommen wurde getroffen zu Gunsten von Passagieren, die von Chicago um 3 Uhr Nachm. am 12. Dezember auf unserm Spezialzug abfahren, und sofortigen Anschluß mit dem Dampfer für Bremen, Hamburg u. Antwerpen zu Weihnachten haben. C. F. Benjamin, Generalagent, 232 S. Clark Str. 1mz—Mdz

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die prachtvolle neue Einrichtung unserer Residenz an Sheridan Road ist umständehalber zu einem Spottpreis einzeln oder zusammen zu verkaufen. Wer sich zu verheirathen gedenkt oder sein Haus neu einrichten will, findet hier die seltene Gelegenheit elegante und artistisch hochfein zusammengesetzte Möbel für wenig Geld kaufen zu können. Prachtvolles handgeschnitztes Mahagoni Parlor-Set ohne eine Schramme, genau wie neu, noch nicht 3 Monate alt, $25. Herrliche Oelgemälde mit schweren Goldrahmen in Glaskasten $5. Feine Gardinen $1 das Paar. Teppiche 9x12 $15. Schwere Messingbetten komplett, Ledercouch, Schaukelstühle, Parlor-, Rauch- und Bibliothekstisch. Großartiger Bücherschrank. Musikcabinet und Pedestale in Vernis Martin. Eine theure Uhr in Mahagoni-Gehäuse mit Kirchenglockenspiel $20. Parloruhr, Vasen, prachtvolles Upright Mahagoni Piano — macht Offerte, muß verkauft werden, Eßzimmereinrichtung in Quarter-sawed Oak, viele andere Sachen, alles erster Klasse und neu, kommt sofort, Tag oder Abends. Privathaus, 1187 Sheridan Road, zwischen Halsted und Sheffield Ave., 1 Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. 4dz1wX

Muß verschleudern: Meine sämmtlichen hübschen Möbel von 10 elegant ausgestatteten Zimmern, fast neu. Solider Mahagoni Parlor Suit, Odd Parlor Stücke, türkische Leder Couch, Schaukelstühle und Stühle, Eichen Eßzimmer Set, Buffet, Bücherschrank, Pult, Messing-Bettstellen, Haar-Matratzen, Mahagoni und Eichen Dressers, Davenport, Fancy Center-Tische, Oelgemälde, Morrisstuhl in Leder, sowie hochfeines Mahagoni Upright Piano; diese Möbel sind die besten, die Geld kaufen kann, müssen verkauft werden zu Eurem eigenen Preise diese Woche. 3521 Ellis Ave. sodido

Auktions-Verkauf! Feine Möbel, Rugs, Bilder, Bücher, Uhren, Silberwaaren, Bettzeug, alle Arten Haushaltartikel. Verkauf in 540 Deerfield Ave., Ecke Lincoln Ave., Freitag, den 7. Dezember, 10 Uhr Morgens. Foskett & Ralph, Versteigerer.

Zu kaufen gesucht: Alte Möbeln und Oefen. 90 West Ohio Straße. dofr

Zu verkaufen: Billig, ein ganz neuer Parlorofen, sowie ein schöner Glasschrank. Mrs. M. La Mound, 807 Milwaukee Ave., 2. Stock.

Zu verkaufen: Elegante Hauseinrichtung, neue Parlor-Möbel usw., wegen Wegzugs von Chicago. 1629 Barry Ave., Flat 2. midofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Market-Fixtures, vermiethe Platz in Grocery, alter Platz. Vorstadt, anderes Geschäft. Einnahme $350 die Woche. Adr.: T. 705 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig. Kleiner fast neuer Grünhaus-Boiler nebst 300 Fuß Röhren. E. Brethauer, 1198 Lincoln Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — $3 bis $6 den Monat. — $145 kaufen Knabe Piano, sogut wie neu. $187 kaufen echtes Chase Piano, wenig gebraucht. $129 kaufen Chas. Bros. Piano, in gutem Zustand. $110 kaufen Kimball Upright Grand Piano, Bargain. Neue Stard Pianos, neueste Entwürfe von $350—$750. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 2dz*X

Wegen plötzlicher Abreise muß sofort verkaufen, elegantes Upright $600 Knabe Piano für $90, in bestem Zustand. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 6dz1w

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos von $75 aufw., Baar oder auf Abzahlung. — Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 4dz,bidosason,1m

Zu verkaufen: Keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 12nov,bidosaso,1mt

Prächtiges hochfeines Mahagoni Upright Piano, fast neu, garantirt 10 Jahre, billig wenn sofort genommen. 3521 Ellis Ave. sodido

$65 kaufen ein $350 Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str., nahe Center Str. 4dz,1mX

Brauche sofort Geld, verkaufe mein $400-Piano für $80. 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation, nahe Halsted Str. 4dz,1wX

$115 kaufen feines Cabinet Grand Upright Piano, großer Bargain, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. Abends offen. 3dz1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, $100. 907 Clybourn Ave.

Bankerott-Verkauf! 40 Pferde, Stuten. Fragt nach Konstable. Keine Offerte zurückgewiesen. Möbelfabrik, 617 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Pferd, Ablieferungswagen, billig. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. dofr

Gutes Pferd billig zu verkaufen. 1035 George Str. dofrsa

Muß verkaufen: 160 Pferde, Stuten, wurden gebraucht in Brauereien, Eiswagen, Department-Stores (900 bis 1600 Pfund), je von $20 aufwärts, 2 Stuten sind trächtig. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 9nov1m

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ol3mX

Zu verkaufen: Billig, ein fast neues St. Louis Storm Buggy, geeignet für Geschäft oder Arzt, auch ein Familien Surrey und Top Buggy; habe ein Automobil und keinen Gebrauch für dieselben. Zu besichtigen in meinem Heim, 3636 Prairie Ave. dofr

Sonderverkauf Kanarienvögel, importirte Harzer Sänger $1.95. Besonders gute Sänger $2.50. Roller $3.00—$3.50. Echte Andreasberger $4—$6. Papageien $5.00 bis $25.00. Wir garantiren jeden Vogel und geben eine Woche auf Probe. Goldfische 5c bis $5.00. Vogelkäfige, Fischgläser etc. Gute junge Hunde sehr billig. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Sonntags bis 5 Uhr geöffnet bis Weihnachten. 5dz1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. 7ag,bido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5dz1mX

Entbindungen in und außer dem Hause angenommen; Rath ertheilt. Hebammen-Institute. Dr. Weiß, 912 Milwaukee Ave. nahe Ashland Ave., Chicago. Tel. Monroe 94. 6nv1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20nov,1m,X

Mrs. Dirks, Hebamme, wohnt jetzt 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave. 1dz2wX

25c, Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc., schmerzlose Heilung. Professor Uhl D. S. C., 6024 Wentworth Ave. Abends offen bis 9 Uhr. 13nv1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Louis Brandes, deutscher Rechtsanwalt. Die schwierigsten Fälle zufriedenstellend besorgt. Kosten vorgestreckt in guten Fällen. Konsultation frei. Zimmer 864 Monadnock Block, Ecke Jackson und Dearborn Straße. mdsafo

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur: deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Fox Terrier. Belohnung. 416 Nord Winchester Avenue. dofr

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosodi*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen oder verkaufen: Mein seit Jahren mit gutem Erfolg von mir betriebenes Pork Packinghouse und Wurstgeschäft. Kann sofort oder später betrieben werden. Gebäude und Maschinen in bester Ordnung. Eine gute Gelegenheit für jungen Mann mit beschränktem Kapital. Referenzen verlangt und gegeben. Adr.: D. Reimers, La Crosse, Wis. nv25,28dz2,6

Zu verkaufen: Gutzahlende Schuhmacher-Werkstatt, billig. 300 Center Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 813 Sheffield Ave.

Zu vermiethen oder verkaufen: Ein gut zahlender bekannter deutscher Saloon mit Konzerthalle und 5c Electric Theater verbunden. Schmolls Palm Garden, 151 Ost North Avenue. dosafo

Zu vermiethen oder verkaufen: Hotel. Zu erfragen: Ottilie Meyer, Sauk City, Wis. bdz—11

Bäckerei zu verkaufen: Adr.: A. 128 Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr billig, Bäckerei, muß verkauft werden. Anzufragen Hubbard Milling Co., 182 West 15. Place.

Zu verkaufen: Market und Grocery. Einnahme $600 bis $700 die Woche. Vorstadt. Gutes Geschäft zurück. Adr.: G. 310 Abendpost.

Zu verkaufen: Verlasse Stadt. Butcher-Store, beste Lage Nordseite; Fixtures und Eisschrank neu; gute Einnahme, niedrige Miethe; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. 192 North Avenue.

Zu verkaufen: Guter Meatmarket wegen Krankheit sofort billig. Preis $350. Nachzufragen 340 W. 47. Straße.

Zu verkaufen: Guter Saloon, da ich anderes Geschäft habe. 1834 W. 51. Str. Ehler.

Gesucht: Schuldenfreie Lotten in Tausch für kleine Bäckerei, Südseite. Adr.: O. 308 Abendpost.

$195 kaufen feinsten Candy-, Zigarren-, Schul-Store; gutes Geschäft; nahe Car Barn; gutes Auskommen garantirt; Preis gefällt; 4 Wohnzimmer, mit Store $15 Miethe. 769 Clybourn Ave. dofrsa

Gut gehende Färberei zu verkaufen: Adr.: H. 353 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Brickofen, gute Lage, billige Miethe, gute Einnahme, sofort genommen, billig. Fragt Morgens 9 Uhr. 192 North Ave.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme 192 North Avenue.

Restaurant und Boardinghaus billig zu verkaufen. 2232 Archer Avenue.

Seltene Gelegenheit: Altes erfolgreiches Holz-, Kohlen-, Futter-, Expreß- und Moving-Geschäft nebst Haus und Grund billig zu verkaufen. Nordwestseite. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 30okdofsa*

Zu verkaufen: Bester der Saloons, mit Halle. Saloon-Einnahme $40, Halle bezahlt für Miethe des Hauses. Unabhängige Lease und Lizens. Preis $3000. Adr.: F. 355 Abendpost. bidos

Zu verkaufen: Kleine gute Store-Bäckerei, billig, wegen Familien-Verhältnissen. 1835 West Lake Str. mido

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat Market, wegen Auflösung der Theilhaberschaft. Fulton Beef Co., 21 Fulton Market. midofr

Muß verkaufen: Store, Bäckerei, $300, mit Stock; kein Basement; 3 Jahre Lease; Nordwestseite. Zu erfragen: Kern, 105 West Randolph Str. mido

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop mit Pferd und Wagen, billig. 680 Wells Str. bmdo

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Leiter, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25jn9mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Partner in einer Bäckerei. Adr.: T. 701 Abendpost.

Eine gute Gelegenheit für eine Dame, die $600 hat und billig ist in ein Offiziegeschäft einzutreten mit einem guten Geschäftsmann. Beste Zeugnisse gegeben und verlangt. Adr. A. 126 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer in Hinterhaus. 756 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Store. Anzufragen 765 Armitage Avenue. 11 Jahre als Paint Store benutzt. mido

Zu vermiethen: 6 Zimmer, $8. 18 Broom Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Drei Zimmer mit Gas und Bad, 172 Emerson Ave., 1. Floor, hinten. Leofil Stan, 694 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, $8, nahe Humboldt Park. 915 N. Albany Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Niedlich möblirtes Zimmer, billig. 326 Mohawk Str., 2. Flat.

Gute einfache Kost, $3. Reine warme Zimmer, $2 per Woche, Bad, kleine Familie, 541 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 718 N. Halsted Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer ohne Boarding, Gas und Bad. 313 Chicago Ave., Ecke State Str., Flat 10.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer oder Bettzimmer, Gas, Bad. 225 Orchard Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirtes warmes Zimmer, separater Eingang, für sicheren Herrn bei Wittwe. 607 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Bettzimmer mit Bad und Gas an respektablen Herrn oder junges Ehepaar. 701 Wells Str. (2. Flat), nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board, billig. 83 W. Van Buren Str.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Nicht zu kleine Farm, nahe Chicago, Preisangabe: Wachter, 1989 N. Seeley Ave. mido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Notiz für Backstein- und Steinmaurer! Die regelmäßige jährliche Wahl findet stattfinden am Sonntag, den 9. Dezember 1906, von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. J. J. Corcoran, Präs. dofrsafon

Alle Sorten Metall-Arbeiten und Reparaturen werden schnell und gut besorgt von Thierig, 694 Wells Straße.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 15nb,bofamolm

Auf Bibeln und Lederwaaren werden für 15 Cts. Namen gedruckt. 399 Larrabee Str. 5dz1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen jeder Art besorgt schnell, verläßig und billig. Gutachten, Öffentlicher Notar. 173 Ost North Ave., Abends und Sonntags. 339 Mohawk Straße. 18ol*X

Echte deutsche Filzschuhe, jede Größe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und billig verkauft. A. Zimmermann, 138 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 24nol m

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Tel. White 1202. Langjährige Erfahrung. Zufried. garant. 3nov1m

Alexander Detective-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch Unterbrechungsfälle zurückgenommen. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ja*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger tüchtiger Geschäftsmann sucht eine Lebensgefährtin im Butcher-Geschäft. Junge Wittwe mit kleinem Vermögen und Geschäft nicht ausgeschlossen. Nur bei ernstgemeinter Anerbieten. Adr.: W. 813 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger sparsamer Mann (27), Handwerker, wünscht die Bekanntschaft eines netten lieblichen Mädchens, katholisch, oder eine junge Wittwe mit kleinem Heim. Stelle Bezügliches Adr.: R. 137 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach undicht? Laßt es ausbessern und billiges Dach bekommen, mit Schindeln oder Gravel, von der Elaborate Roofing Company, 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 706. Kostenanschläge frei; monatliche Bezahlungen. 11mz*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser—Untersuchung frei—Unentgeltliche Augen-Untersuchung—1868—C. Mannasse, Optiker, 88 Madison Str. Bmdlm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Gute Gelegenheit für Arbeitsmann. Zu verkaufen meine 29⅓ Acres Farm gelegen nahe Bangor, Mich., vor dem 1. Januar verkaufen. Auf der Farm ist ein gutes 7-Zimmer Haus, Stall, Hühnerstall, Garagen, erster Klasse Erde, wo man Alles pflanzen kann. Schöner Apfelgarten mit 35 Bäumen, sechs Sorten, sowie einige Birken, Pflaumenbäume und Weinreben für die Familie. Ich nehme $500 baar, Rest Hypothek, fest für $1,500 oder gegen Grundeigenthum und übernehme Ihre Hypothek. Verfäumt nicht diese Gelegenheit, da irgend Jemand den Gewinn meines Verlustes zugute kommt. Wenn Ihr eine Farm wünschen, dies ist sie. Adr.: T. 309 Abendpost.

Zu vertauschen:
80 Acker Indiana Land mit Vieh, Häusern usw., für ein Haus an der Nordseite, nicht mehr als $5000. bimibo
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Rahl, 119 La Salle Str. 17l,1bdosafo*

Nordseite.

Bargain! Bargain! Bargain!
Elegantes dreistöckiges Brickhaus, Stein-Basement, zementirter Fußboden; drei 6-Zimmer Wohnungen mit allen modernen Verbesserungen hinten auf großer Baustelle nebst einer Cottage mit 4 schönen Zimmern. Jährliche Miethe $768. Preis $7,800 (heruntergesetzt von $8,500); in feiner Nachbarschaft westlich von N. Halsted Str., nahe Wrightwood Ave. Hochbahnstation.
Arthur Josetti, 230 Ost North Ave. bdosa

Zu verkaufen:
Die feinste und modernste 9-Zimmer Wohnung, vorzügl. eingerichtet, für eine große Familie, nebst großem Stall hinten, an Thornstr., nahe Ashl. Ave. Schleuderpreis $3000.
Eigenthümer muß von Chicago fortziehen und Sachen wird billig verkauft.
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gutes zweistöckig Brick- u. Framegebäude mit 2 6-Zimmer Wohnungen, Bad- und Gas-Einrichtungen, nebst großem Stall hinten für 5 Pferde, nahe North Ave., gute Gegend für Milchgeschäft, Preis $4400.
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Bargain! 6-Zimmer Cottage mit Badezimmer, ferner 50 Fuß Lot, und 25 Fuß Lot an Clark Str., nahe der Cottage, passend für ein Geschäft. Chas. L. Rasoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave. bimibo

Zu verkaufen: 5 Bargains — 2-stöck. Brick, zwei 6-Zimmer Flats, $5200; 2-stöck. Brick, zwei 7-Zimmer Flats, $5500; 2-stöck. Frame, Brick-Basement, drei 6-Zimmer Flats, $3600; 2-stöck. Frame, zwei 6-Zimmer Flats, $3800, 1 Cottage, $2600.
John Hobel, 797 Southport Ave. do—fon

Zu verkaufen: 5-stöckiges Flathaus auf der Nordseite, sowie ein 80 Acres Farm in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. dz1*X

Nordwestseite.

Logan Square.
Nur noch zwei Cottages und zwei 2-Flat-Gebäude übrig von all den hübschen, soliden, in Tagelohn gebauten Häusern und Flat-Gebäuden an Diversey Avenue, Ballou Str., Drake Ave., Central Park Ave. (Logan Square), werden verkauft auf leichte monatliche Abzahlungen oder ... Wer die Häuser zu besehen sich die Zeit nimmt wird finden, daß sie billig sind. ... Logan Square, Diversey und Drake Avenue. Sonntag, an der Ecke von Diversey und Drake Ave., 2 Blocks westlich von Milwaukee Ave.
Thomas H. Huibert, 6 Madison Str. bdf,8,13.15

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Humboldt Str., vor und besichtigt meine neuen 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und 2-stöckigen Häuser mit 5 Zimmern, mit allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. — Nehme $100 Anzahlung und $20 per Monat einschließlich Zinsen. Office offen Sonntag von 2 bis 5 Uhr offen. Arno Helms, Ecke Irving Park Blvd. und Humboldt Str. 21ju,1dosa*

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Brickhaus mit Basement und Badezimmer (9 Zimmer), nahe Car-Linien und Hochbahn. Umgebung von North und Milwaukee Avenue, in feiner Nachbarschaft, Bargain $3000, Stallung. Adr.: A. 808 Abendpost. 30mbl mX

Südseite.

Zu verkaufen: Modernes 7-Zimmer Haus in guter Lage, können Boarders bekommen, wenn Sie auf Ihre Zu erfragen: 581 Ost 35. Str.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Ein Acker Land mit einer schönen 6-Zimmer Cottage mit Hühnern u. s. w., in Elgin, Illinois, für eine schöne 6-Zimmer Cottage an der Nordseite, nahe Humboldt Park, nicht höher als $2500. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. bimido

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und bauen Häuser. Schnelle, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1189 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. und Robey Str. 1dosa*

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbesserfertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr daher verkaufen wollt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12lp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum oder zum Neubau, beliebige Summen, niedrige Zinsfuß. W. H. Giefecke & Bro., 2303 Milwaukee Ave. 15mlm

Geld zu verleihen
zu 5 Prozent Zinsen,
auf gute, bebaute und unbebaute Grundeigenthum an der Nordseite, von $500 und aufwärts.
August Torpe, 147 E. North Ave. 1lm,1mX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrige Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebaute Chicago Grundeigenthum zum Verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3lr*X

Zu leihen gesucht: $3800, in mit meinen neuesten Steinfront-Flatgebäude, nahe Humboldt Park Distrikt, auf 5 Jahre, zu 5¾ Prozent Zinsen, keine Kommission. Adr.: G. 309, Abendpost. midofrsafon

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen, leichte Bedingungen. H. O. Stone, 592 Sedgwick Straße. 29asafodi o

Zu leihen gesucht: $1900, von Privatperson, auf modernes Wohnhaus mit sehr gutes Sicherheit, auf 4 Jahre; 5½ Prozent Zinsen. Adr.: A. 129, Abendpost.

Grundeigenthums-Darlehen vermittelt in Eurem Heim, ohne eine Stunde Zeitverlust, kein Uebertragungen, keine Berechnung. F. W. Hoff, 1082 12. Str. Boulevard. dlr,1a

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf Chicago Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: J. 943 Abendpost. 3l*X

E. G. Pauling, 182 La Salle Str. — Erste Hypotheken für $500 aufwärts zum Verkauf. Geld zu niedrigen Zinsfuß. Telephon Main 280. 1mail1X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen haben, sollten sich persönlich bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum zu niedrigem Zinsfuß, zu regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 3molm

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld für die Feiertage zu verleihen
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit ohne Entfernung zu niedrigsten Raten. Wir schützen Euch nur für die Zinsen wegen, die in diesem Geschäft zu machen ist.
Darlehen von $10 bis $200 unsere Spezialität.
Wir werden Euch nicht bekannt machen bei Euren Nachbarn. Ihr zahlt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen zurück. Zinsen ist nur zu bezahlen
A. French, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5053. 3lr*X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
186 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südwestseite Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pferde, Wagen oder irgend andere Sicherheit zu den niedrigsten Raten. Die Sachen verbleiben in Euren Händen. Gemäß Euren Wünschen in Theilzahlungen zurückzahlbar. Kommt zu uns, bevor Ihr anderswo hingeht. Absolute Verschwiegenheit. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne Entfernung, folgende monatliche Raten, plus geringer Zinsen: $15 um $1.50; $25 um $2.00; $50 um $3.00; ... Otto C. Boelder, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte spricht vor. 12lp*X

Der deutsche Conversationsclub in Paris.

Vom Deutschen Conversationsclub in Paris sind neuerdings manche Einzelheiten in die Oeffentlichkeit gedrungen, die auch weitere Kreise interessiren. Der Club hat sich in den 2½ Jahren seines Bestehens eine gesicherte und angesehene Stellung in dem Vereinsleben der französischen Hauptstadt errungen. Dieser Erfolg ist in erster Linie das Verdienst seines Gründers und Vorsitzenden Louis Foubert, der als vorurtheilsfreier und guter Kenner deutscher Verhältnisse und deutschen Geisteslebens gelten darf. Ein Erlaß des französischen Unterrichtsministeriums hat die Gründung des Clubs als „ein ebenso nützliches wie nothwendiges Werk" bezeichnet und ihm die ständige Unterstützung des Staates zugesagt. Außerdem sind mehrere französische Handelshäuser, die mit Deutschland geschäftliche Beziehungen unterhalten, gegen einen jährlichen Beitrag von 100 Franc dem Club als „membres donateurs" beigetreten. Besonders liebenswürdig aber war die Aufnahme, die Herr Louis Foubert nach seinen eigenen Worten im preußischen Kultusministerium gefunden hat. Ministerialdirektor Dr. Althoff erklärte sich gern bereit, die idealen Ziele und verdienstvollen Bestrebungen des Vereins nach besten Kräften zu unterstützen und stellte eine wesentliche Bereicherung der Bibliothek in Aussicht. Das Versprechen wurde bald eingelöst: der Club erhielt zunächst 145 Bände, und zwar nur solche, die von dem Vorsitzenden selbst gewünscht waren. Der Deutsche Conversationsclub zählt heute 80 aktive Mitglieder, von denen 65 Franzosen und 15 Ausländer sind. Es sind fast alle gebildeten Stände darin vertreten: Aerzte, Officiere, Oberlehrer, Juristen, Ingenieure, Kaufleute und Industrielle. Das Vereinslokal liegt im Mittelpunkt von Paris, 15 und 17 Rue Auber, nahe der Großen Oper. Die öffentlichen Sitzungen finden jeden Donnerstag Abend statt und beginnen um 9 Uhr. Es wurden bislang schon zahlreiche deutsche Vorträge gehalten, so z. B. über Schiller, Körner, Heine, Hebbel, über das deutsche Studentenleben, über Richard Wagner und die deutsche Musik, über das Nibelungenlied, die Marienburg, Altheidelberg, Mainz während der Franzosenzeit, das Rheinland und so fort. Außerdem wird jeden Winter unter Mitwirkung hervorragender Künstler ein großer literarisch-musikalischer Abend veranstaltet, auf dem vorwiegend Meisterwerke deutscher Ton- und Dichtkunst zur Ausführung gelangen. Künftig sollen aber auch regelmäßig französische Vorträge eingeschaltet werden, und zwar in erster Linie mit Rücksicht auf die in Paris weilenden deutschen Oberlehrer und Studenten, um ihnen Gelegenheit zu bieten, sich durch Anhören und Diskutiren im freien Gebrauch der fremden Sprache zu üben.

Der Club steht in regem gesellschaftlichen Verkehr mit den verschiedenen Vereinen innerhalb der deutschen Colonie in Paris, er unterhält lebhafte Beziehungen mit den deutschen Clubs Français und hat außerdem in allen größeren Städten Deutschlands, Deutsch-Oesterreichs und der deutschen Schweiz ein correspondirendes Mitglied, das den in's Ausland reisenden Franzosen mit Rath und That zur Seite steht. So haben bislang mehr als 200 junge Leute durch Vermittlung des Clubs in deutschen Familien Aufnahme gefunden. Abgesehen von den rein praktischen Aufgaben und Bestrebungen hat der Deutsche Conversationsclub noch eine höhere ideale Bedeutung. Auf dem neutralen Boden geistiger und allgemein menschlicher Interessen können sich hier Franzosen und Deutsche persönlich nähertreten; und dieser ungezwungene gesellschaftliche Verkehr wirkt für beide Theile nicht bloß anregend und fördernd, sondern trägt auch viel dazu bei, Gegensätze auszugleichen und Vorurtheile zu zerstreuen.

Der bulgarische Homer.

In Bulgarien hat man einen großen Nationaldichter entdeckt, einen Mann, den die bulgarischen Zeitungen einen „wahren Homer" nennen. Vor einigen Monaten erschien in Sofia ein Buch mit dem Titel „Leiden". Das Werk erregte außerordentliches Aufsehen; die schönen Verse und die tiefen Gedanken überraschten die Kritiker und entzückten die Leser derart, daß das bescheiden ausgestattete Büchlein in kurzer Zeit vergriffen war. Der Verfasser nannte sich Toschkin — ein ganz unbekannter Name. Man ging auf Entdeckungsfahrten aus, um ihn zu suchen, und fand schließlich, daß der Dichter ein in Lumpen gehüllter armer Bursche war, der die Nächte auf den Bänken des Stadtparkes verbrachte. Toschkin war ursprünglich Straßenhändler gewesen, hatte aber dieses kräftige Lungen erfordernde Geschäft, bei dem er nicht einmal soviel verdiente, daß er sich Brot kaufen konnte, bald aufgegeben und begann, vagabundirend und unter den furchtbarsten Entbehrungen, seine Verse zu schreiben. Ein bulgarisches Blatt hat sich verpflichtet, dem neuen Nationaldichter die Existenzmittel zu liefern. Welche Analogien zwischen dem bulgarischen Poeten und dem alten Homer bestehen, wissen wir nicht.

— Zuviel des Guten. — „Du, ich glaube, der Meier möchte sich von seiner Frau scheiden lassen!" — „Warum denn?" — „Er meint, sie ruinirt ihn bald — zum dritten Male Zwillinge — bei seinem Einkommen."

— Freundliche Gesichter willst Du um Dich seh'n? Du mußt wohl oder übel den Geldbeutel aufmachen. Nur bedenke: Der eine lächelt von zehn Mark an aufwärts, der andere erst bei zwanzig Mark.

Wie sah das Mammuth aus?

Von der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg wurde im Jahre 1901 ein Unternehmen ausgeschickt, um die Mammuthleiche, die in den Lamuten in der sibirischen Taiga an der Beresowka gefunden worden war, in Sicherheit zu bringen. Die Bergung gelang auch vollständig. Wie nun ein Theilnehmer dieser Expedition in den Verhandlungen der kaiserlich russischen mineralogischen Gesellschaft in Petersburg mittheilt, sind durch die Erforschung des geborgenen Thieres unsere Kenntnisse über den alten Dickhäuter bedeutend erweitert worden. Der Fund hat nicht nur unsere Kenntniß des Gerippes vom Mammuth (Elephas Primigenius) vervollständigt, sondern auch in der Frage über die Stellung der Stoßzähne und ihrer Biegung und Richtung an den Spitzen den Ausschlag gegeben. Auch über die sonstige äußere Erscheinung des Mammuths sind neue Gesichtspunkte gewonnen worden.

Wie die in südfranzösischen Höhlen mehrfach aufgefundenen Zeichnungen des fossilen Elephanten zeigen, war das Mammuth dem Menschen der Steinzeit sehr wohl bekannt; er jagte es auch. Die Zeichnungen lassen alle einen stark entwickelten Rüssel erkennen. Leider war bei dem Beresowka-Fund der Rüssel nicht erhalten, so daß man nur aus diesen Zeichnungen schließen muß, daß der Rüssel des Mammuths kaum von dem der heutigen Elephanten verschieden war. Die Ohren waren wesentlich kleiner als selbst beim indischen Elephanten. Sie trugen wie der ganze Körper dichte, kurze Woll- und längere Grannenhaare. Der mächtige Kopf geht in einen gedrängten, durch seine gewaltige Muskulatur noch kürzer erscheinenden Hals über, und diesem fügt sich der massige, im Vergleich zu seiner Höhe kurze Leib an. Der Schwanz war bei weitem kürzer als bei den lebenden Elephanten. Auch die Beine sind bis auf die hornartigen Zehenenden herab dicht behaart. Gerade durch seine Behaarung und die erwähnte veränderte Stellung der Stoßzähne, die stark nach unten gebogen waren, erhielt das Mammuth ein vollständig anderes Aussehen als seine lebenden Verwandten. Das Haarkleid dürfte die meiste Aehnlichkeit mit dem des Moschusochsen gehabt haben. Ebenso wie diesem hat aber auch dem Mammuth eine eigentliche Mähne gefehlt, und die verschiedenen Angaben über Mähnen des Thieres beruhen auf unhaltbaren Voraussetzungen. Möglich ist es jedoch, daß an Brust und Hals die Grannenhaare eine etwas größere Länge erreichten; sie hoben sich aber nicht gegen die lange Behaarung des ganzen übrigen Körpers als förmliche Mähne ab. Die Grannenhaare erreichten an Hals und Rumpf eine Länge bis 1½ Fuß. Die den Untergrund des Haarkleides bildenden, sehr dicht stehenden Wollhaare waren durchschnittlich 1½ bis 2 Zoll lang. Am Ende des ebenfalls ganz behaarten Schwanzes saßen theilweise bis zu einem Millimeter dicke, lange Borstenhaare, die eine Quaste bildeten. Die Färbung der Grannenhaare dürfte ursprünglich ein dunkles Rostbraun gewesen sein, das an einzelnen Körperstellen dunkler oder heller getönt war. In den erhaltenen Resten hat diese Behaarung durch Ausbleichen eine hellere, matte, fuchsigrothe Färbung bekommen. Die Wollbehaarung sah fahlblond bis gelbbraun aus.

Mexico's Soda-Seen.

In der großen Wüste südlich von Yuma, an der Adair-Bai, besitzt Mexico einen noch wenig ausgebeuteten Naturschatz.

Umgeben von großen Sand-Dünen, liegen hier ausgedehnte Seen, deren Oberfläche wie Wasser von Schnee und Eis aussieht, — ein seltsamer Anblick im heißen Sonnenbrande! Es sind dies aber lauter Crystalle von Soda-Carbonat, und aus diesem Stoff ließen sich Millionen von Tonnen Seife gewinnen, und Millionen von Glasscheiben nach entsprechender Behandlung fabriciren. Es gibt nur sehr wenige Plätze in der Welt, wo natürliches Soda unter denselben Verhältnissen bereitet wird, die ohne Weiteres eine industrielle Ausbeutung zulassen.

Der allgemeine Verbrauch dieses Artikels ist ein großer, und bis jetzt wird derselbe fast ausschließlich aus gewöhnlichem Salz unter Benutzung kostspieliger Maschinerie gewonnen.

An der Adair-Bai aber verrichtet die Natur selber, was sonst der Mensch mit Hilfe theurer Maschinen und großer Mengen Kohle thun muß; die Sonne und die Wüstenhitze bewirken eine beständige Verdunstung sodasauren Wassers und eine Crystallisirung zu reinem Soda. Der nöthige Zufluß kommt allem Anschein nach aus zahlreichen Quellen von verhältnißmäßig süßem Wasser, das aber einen gewissen Procentsatz Soda-Carbonat enthält.

Dieser Proceß, obwohl nicht immer von der Temperatur in gleichem Maße begünstigt, ist schon seit Jahrhunderten im Gange, und man schätzt, daß mindestens 75 Jahre hindurch hier täglich 100 Tonnen Soda weggenommen werden könnten!

Im Hinterlande von Tripolis.

Von Mr. Hans Fischer, dem englischen Residenten von Kuka, erhielt das (englische) „Nachrichtenbur. Reuter" Briefe über seine Reise durch das verbotene Hinterland von Tripolis und die große Sahara nach dem Tschadsee zu. Herr Fischer entdeckte römische Ruinen, Höhlenbewohner und versteinerte Wälder. Bald nach dem Aufbruch von Tripolis (10. Juli) entstanden Streitigkeiten zwischen den Arabern und den Eingeborenen der Fischerschen Karawane. Bei einer Gelegenheit gelang es Fischer nur mit großer Mühe, ein Blutvergießen zu verhindern. In den Bergen von Garjan stieß Fischer auf Höhlenbewohner. Er beschreibt die Höhlen wie folgt: „Durch einen 10 Meter langen und einen Meter breiten Gang kamen wir auf einen viereckigen Hof oder vielmehr in ein viereckiges großes, nach oben offenes Loch. Auf diesen Hof münden alle Wohnräume und Ställe. Die Wohnräume waren sehr dunkel und fensterlos, es herrschte jedoch die absoluteste Reinlichkeit. Um den Hof zieht sich ein Wall zum Schutze der darunterliegenden Wohnungen." Auf dem Marsche von Kabura nach der Wüste von Hammada folgte der Reisende dem Wege, den Barth genommen hatte. Er fand viele römische Ueberreste. Darüber schreibt er: „Jenseits Garien erhebt sich das Gelände zu den Höhen, auf denen Feigen- und Olivenhaine zwischen römischen Ruinen und unterirdischen Dörfern sich befinden. Als wir uns Mursuk näherten, kamen wir durch Strecken versteinerten Waldes". Ueber den Wüstenmarsch berichtet Fischer von Wadys Schadi unter dem 10. August: „Wir haben einen fünftägigen Marsch durch wasserlose Wüste gehabt. An dem Rande der Wüste wartet eine Karawane auf die andere, sodaß unsere Sammelkarawane schließlich 500 Kameele zählte. Keine Karawane wagt es, allein durch die Wüste zu ziehen. Der Boden ist überall mit rothen, vom Winde polirten Steinen bedeckt, die allmählich selbst zu Sand werden. Wohin man sieht, ist endloser Horizont. Oft scheint es uns, als erblicken wir Seen und Palmenhaine, aber nach allen Richtungen ist nichts als Stein und wieder Stein. Wenn die Sonne verschwindet, füllt sich der Himmel mit Farben, die einen Tizian oder Turner entzücken würden. Wir marschiren nur Nachts." Als Mr. Fischer diesen Brief schrieb, glaubte er, in 40 Tagen den Tschadsee erreichen zu können.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 3007. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.30 Nm	4.10 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn. Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270. (**Ausgen. Samstag.)

Abfahrt		Ankunft
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special	* 9:30 N.
* 6:20 N.	(Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark...)	*11:30 V.
	(St. Louis und Springfield—)	
*11:28 V.	(Daylight Special)	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special)	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:20 N.
* 2:30 V.	Southern Fast Mail	
† 2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:30 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:40 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen. Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg". Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2123.

Abf. Chic.	St. Louis-Springfield-Züge	Ank. Chic.
* 9.00 Vm	Prairie State Expreß	* 8.02 Nm
*11.25 Vm	The Alton Limited	* 5.04 Nm
* 2.30 Nm	Springfield Expreß	* 1.30 Nm
* 9.00 Nm	Palace Expreß	* 7.15 Vm
*11.43 Nm	Midnight Special	* 8.00 Vm
	Streator-Peoria-Züge.	
†11.25 Vm	Peoria Limited	† 5.04 Nm
† 5.15 Nm	Peoria Expreß	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Peoria Hummer	* 1.30 Nm
*11.43 Nm	Peoria Midnight Special	* 7.15 Vm
	Jacksonville-Kansas City-Züge.	
* 2.30 Nm	Kansas City Expreß	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Kansas City Hummer	* 7.45 Vm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Harrison 2131.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byrn, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

Post-Schnelldampfer $31.50 Hamburg-New York

Extra billig: Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten Bonds, Werthpapiere und Geld.

Man wende sich direkt an:

K. W. KEMPF, Generalagent, 84 La Salle Str.

Sonntag offen bis 12 Uhr. An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz, 151 OST VAN BUREN STR., zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten

$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.

TAUSIG FURNITURE CO.

North Ave. & Larrabee Str.

Niederlage der berühmten „Acorn" und „Gold Coin" Oefen.

$2.00 Anzahlung und 50c die Woche für einen Küchenherd, mit großem Wasserbehälter...
Extra für Aufsatz $3.50.

Spezielt.

Eleganter Ausziehtisch für $16.75
Leder gepolsterte Chiffonniere... $18.75
Feiner Büffet für $19.00

Dittmann's Best Eier.

Finanzielles.

THE FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

Abtheilung für das Auslandgeschäft

Geldsendungen nach allen Weltgegenden telegraphisch oder per Wechsel.

Deutsches, französisches, italienisches und englisches Geld, überhaupt jede Sorte Papiergeld und Münzen gekauft und verkauft.

FIRST TRUST & SAVINGS BANK

Sparkassen-Abtheilung

Einlagen werden in jedem Betrage, von einem Dollar an, angenommen und pro Jahr mit 3 Prozent verzinst.

First National Bank Building

Ecke Monroe und Dearborn Straße.

GREENEBAUM SONS Bank

83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen.
Zu verkaufen sicherste, feste Hypotheken und prima Werthpapiere.
Wechsel u. Kreditbriefe nach allen Welttheilen ausgestellt u. zahlbar.
Erbschafts- u. Testaments-Angelegenheiten prompt geregelt und eingezogen in allen europäischen Staaten.
Kollektionen und Geldwechsel besorgt.
Internationale Auskunftsstelle.

KRAUSE SAVINGS BANK, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.

Das beste Weihnachtsgeschenk! Ein KIMBALL PIANO

Es gibt kein besseres Instrument, und keine bessere Zeit für Auswahl wie gerade jetzt!

Neue Kimballs von $252 aufwärts. Neue andere Machwerke von $165 aufwärts.

Leichte Zahlungen.

Gebrauchte Uprights von $75.00 aufwärts.

W. W. KIMBALL CO. S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

Bitte Käufer, Freunde und Bekannte, baldigst vorzusprechen.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Für Weihnachtsgeschenke Uhren, Diamanten, Silberwaaren usw. zu Wholesale-Preisen.

Dieses elegante „Sunburst" mit echten Perlen und echtem Diamant $20.00. — Echte goldene Damenuhren von $12 auf. Keine Installment-Preise. Keine State Str. Store-Preise. Das alte und reelle Juwelen-Geschäft von

B. R. FISCHER, 42 Ost Madison Str.

Zimmer 501, S.-W.-Ecke Wabash Ave. Tel. Central 5125. Nehmt Elevator bis zum 5. Floor.

Absolute Garantie mit jedem Einkauf, oder das Geld zurück.

Weihnachts-Geschenke hiesiger und ausländischer Fabrikation in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im altbekannten Juwelen-Geschäft von

KEIL & HETTICH 94 State Str.

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	3.75
Indiana Lump	3.90
Indiana Egg	3.90
Hocking Valley	5.15

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

Bestellungen p. Post od. Telephon: Main 2083.

E. PUTTKAMMER, 506-509 Atwood Bldg., N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

When You Drink Private Stock BLATZ—MILWAUKEE

JUST note, if you please, that most convincing hop fragrance—and malt body. Then observe its brilliancy—whether bottled or from the keg. These are uniform characteristics which bespeak for Blatz Beers their unquestioned honesty. These beers represent the very topmost achievement in the art of brewing—Blatz own process. Step in where you see the Blatz signs. Tell the man to "draw" you a glass of Blatz Private Stock—or any other Blatz brand. Be as critical as you like. "Your beer" will be "Blatz" ever after. Cultivate the "Blatz Sign habit."

Bottled Blatz is available, or should be, in most first-class places. Ask for Blatz Private Stock.

Telephone 364 Monroe — or drop a Postal to Chicago Branch, Corner Union and Erie Streets, for a case delivered home.

The celebrated brands—Private Stock, Wiener, Muenchener and Export are Brewed Exclusively by

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Chicago's Economy Center SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE State, Van Buren, Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Unsere liberalen Bedingungen machen es so leicht, ein Auerbach Piano zu kaufen als ein minderwerthiges Instrument zu miethen

Dies ist das Auerbach, im Preise zu $185 verkaufen. $10 baar, $5 monatlich.

Das Auerbach ist rein von Ton, dauerhaft in Konstruktion und hübsch im Aussehen. Es ist reichlich so gut als irgend ein Piano, für das Sie viel mehr in ausschließlichen Piano-Geschäften zahlen.

Wenn Ihr die Stimme eines Pianos in Eurem Heim hören wollt, so geht hinunter mit dem Geld umgehen in den Preis hat das Auerbach das Instrument für Euch.

Unser volles Lager von Pianos enthält das weltberühmte Gabler, das Henry & S. G. Lindeman, das Cable-Nelson, das Kable und das Erhardt.

Sämmtlich für Baar oder auf dem Theilzahlungs-Plan verkauft. Gebrauchte Pianos als Anzahlung genommen.

Das Beste zum billigsten Preise.

Hottinger

Hottinger

Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität, sondern auch das Beste für Ihr Leiden, da die erfahrensten Bandagisten — für Herren und Damen — Sie bedienen.

Untersuchen und Anpassen kostet nichts; unsere langjährige Erfahrung steht zu Diensten.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, orthopedische Instrumente, kurz alle in unser Fach einschlagende Artikel können zum niedrigsten Fabrikpreis von uns bezogen werden.

Elastische Gummistrümpfe genau nach Ihrem Maß gemacht, kosten bei uns weniger, als Händler verlangen für ausgetrocknete, fertig gemachte, schon Jahre auf Lager gehaltene und nie passende Waare.

Gute Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig, und von $1.25 aufwärts, doppelt, stets vorräthig. Wir haben 70 verschiedene Bänder, ein passendes für Jeden.

Instrumente zur Heilung krummer Beine oder krummen Rückgrats werden von uns 25 bis 40 Prozent billiger gemacht als von irgend einem anderen Haus.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, worin wir die niedrigsten Fabrikpreise nennen. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische vegetabilische Mittel... 427 Wabash Avenue, 2½ Block südlich vom Auditorium. Stunden—9 bis 9, Sonntag 9 bis 4.

BISMARCK STOMACH BITTERS

Das beste Mittel für Magen- und Verdauungsbeschwerden. F. Lange & Co., Chicago.

Zurück nach Deutschland! Dr. Ehrlich, deutscher Arzt, Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten... 427 Wabash Ave., National Store, 1—4 Nachm.

DR. KLEENE, Spez.-Arzt f. Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Dr. Albert Kreuter, Deutscher Arzt. Office und Wohnung 643 Fullerton Avenue. Telephon Dearborn 2399.

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Regulator heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

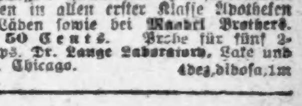
Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Asthma Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr d. Erstickungsanfälle od. andere asthmatischer Symptome. Whezels Behandlungsmethode von der besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt u. 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. K, Americ. Expreß Bldg., Chicago.

Graue Haare erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von Dr. Lange's harmlosem Haarfärbemittel. Preis: 50 Cents.

Heilt Euch selbst French Specific...

Borsch & Co., Optiker, 215 Dearborn Str.



Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern. BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich, 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

Dr. JULIUS DITTMANN, Zahnarzt, Zim. 718—92 State Straße, Ecke Washington.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 15. Nov.

Bei der hohen Obrigkeit — ich verstehe als rechter Oesterreicher darunter hauptsächlich die Polizei — herrscht eine unverkennbare Panik. Anläßlich eines großen Kupplerinnen-Prozesses, der sich jüngst vor den hiesigen Geschworenen abwickelte, und in dem auch die Polizei ziemlich übel wegkam, erklärte der Minister des Inneren im Hause der Abgeordneten mit grimmer Miene: „Ich werde in diesen dunkelsten Winkel meines Ressorts sehr energisch hineinleuchten. Nun weiß man nicht recht, welcher Winkel dunkler ist: das Prostitutionswesen oder die Polizei, und man ist darum bei der Polizei sehr besorgt, daß sie selber eines Tages in den hellen Strahl des ministeriellen Lichtes gerathen könnte, was unter Umständen eine fatale Sache werden könnte.

In Wien hat man noch aus der Biedermeierzeit her eine wahre Hochachtung und ausnehmende Verehrung vor der Polizei. Und besonders bei der Polizei selber ist dieses Gefühl ausnehmender Verehrung ungeheuer entwickelt. Ganz, wie es in dem alten Studentenlied heißt:

„Man sagt's und bleibt dabei,
Daß die hohe Polizei
Sozusagen göttlich sei."

Nun hat aber gerade der eingangs erwähnte Prozeß dargethan, daß der göttliche Strahlenkranz der hohen Polizei im Laufe der Zeit stark abgeblaßt ist. Die Hauptangeklagte in jenem Prozeß, eine Frau Riehl, stand zufolge alter Polizeivorschriften unter der besonderen Aufsicht der Polizei. Sie hielt nämlich ein Haus, das Tag und Nacht geöffnet ist und Zwecken der Galanterie dient. Wie singt doch der Kerkermeister in der „Fledermaus":

...„Da fliegen Vögel ein und aus
Und halten Nachtquartier."

So zuvorkommend aber diese Frau Riehl mit den Besuchern aus den Reihen des starken Geschlechtes war, so unfreundlich behandelte sie die weiblichen Insassinnen ihres Unternehmens. Diese armen Wesen wurden buchstäblich als Gefangene behandelt. Damit sie nicht entspringen konnten, reduzirte Frau Riehl die Toilette der Mädchen auf ein — Hemd, in dem man natürlich in unserem sittlich so wohl organisirten Staate nicht auf die Gasse gehen kann.

Die Einnahmen ihrer Pflegetöchter konfiszirte Frau Riehl in ihrer Gesammtheit. Wagte eines von den Frauenzimmern dagegen zu remonstriren, so setzte es Prügel. Die Ohrfeigen hingen den ganzen Tag über nur so in der Luft. Wer sich aber auch das nicht gefallen lassen wollte — und es gab auch im Hause Riehl so entartete Frauenzimmer — der hatte zu gewärtigen, daß Frau Riehl mit einer großartigen Handbewegung Gott zum Zeugen dafür anrief, daß sie die — Polizei gegen solche Resistenz zu Hilfe rufen werde.

Das nützte in allen Fällen. Denn die Polizei ist den Schwachen gegenüber ganz besonders stark und rücksichtslos. Es soll zwar in Oesterreich laut Verfassungsgesetz „niemand seinem ordentlichen Richter entzogen werden", aber in unbedeutenderen Fällen ist eben die Polizei im sogenannten „übertragenen Wirkungskreise" der „ordentliche Richter." Man kann sich denken, daß mit „solchen" Mädln nicht viel Geschichten gemacht werden. Schon gar nicht im Falle Riehl! Die würdige Dame erhob bei der Polizei Klage darüber, daß sich eine ihrer „Damen" nicht prügeln lassen wolle und schwups! hatte die „Angeklagte" „im übertragenen Wirkungskreis" ein paar Tage Arrest aufgebrummt.

Das ist niedlich, nicht wahr! An dem Thor, durch das man zur Hofburg gelangt, steht in fußlangen Lettern der großartige Spruch zu lesen: „Justitia regnorum fundamentum". Der eben erzählte Sachverhalt wäre wirklich eine recht nette Illustration zu diesem schönen Worte.

Aber hören wir weiter: Die Herren von der Polizei ließen nicht nur Frau Riehl vor sich kommen, sondern sie trieben das Entgegenkommen so weit, auch ihrerseits bei der Dame zu erscheinen. Und das nicht etwa allein in Amtsgeschäften, sondern auch ganz privatim. Denn bei dieser Frau Riehl ging es sonst ganz lustig zu: hübsche Mädls waren da und der Champagner floß nur so in Strömen. Und all' das Vergnügen, all' die Freude kostete den Herren von der Polizei keinen Heller. Sie waren im „Maison Riehl" freigehaltene Gäste, wann immer sie kommen wollten.

Eine schmutzige Geschichte, das. Aber was thut der Herr Polizeipräsident, um das Publikum zu beruhigen? Er stellt sich breitspurig vor die Oeffentlichkeit hin und erklärt feierlich: „Es hat nichts zu bedeuten, wenn unter 3- oder 4000 Polizeiorganen drei oder vier räudige Schafe sind." Der Herr Polizeipräsident scheint nämlich die Oeffentlichkeit für so blödsinnig zu halten, daß sie diese alberne Ausrede kritiklos gelten läßt. Aber weiß denn nicht jeder Mensch in Wien, daß von den „3- oder 4000 Polizeiorganen" im Falle Riehl höchstens ein halbes Dutzend überhaupt in das Gelegenheitsverhältniß kam und daß von diesem halben Dutzend mehr als die Hälfte der Versuchung schmählich erlag!

Jetzt wird natürlich Hals über Kopf daran gearbeitet, „Ordnung" zu schaffen. Die polizeilichen Gratisblitzer wurden so rasch als möglich an die Luft gesetzt, und große Berathungen werden darüber gepflogen, wie man denn das ärgerliche Prostitutionswesen in „befriedigender Weise" regeln könnte. Kurzum, dem lieben langmüthigen Publikum werden wieder einmal die Augen tüchtig ausgewischt. Denn ich wette, daß Alles beim Alten bleiben wird. Auch der Herr Minister des Inneren wird schließlich das Kriegsbeil, das er drohend erhoben hat, wieder vergraben, wenn er nur einmal merkt, daß er im Grunde genommen gar nichts rechtes ausrichten kann.

So lang ich zurückdenken kann, war es immer so: zuerst ein großer Anlauf, dann die Sache stehen lassen, weil ja doch „alles vergebens" ist.

Vor ein paar Tagen haben sie den Erzherzog Otto, den jüngsten Bruder des Thronfolgers in der Kaisergruft beigesetzt. Ein armer Teufel, dieser einst so „fesche" Reitergeneral Otto. Ein fürchterliches Leiden fiel ihn vor zwei oder drei Jahren an. Ein Dutzend Aerzte bemühte sich um den Patienten und manchmal schien es auch, als ob die schreckliche Krankheit endlich zum Stillstand gekommen wäre. Aber immer wieder brach sie auf's neue vor, schließlich wurden die Lungen in Mitleidenschaft gezogen und das Ende war ein ruhiges Sterben in tiefer Bewußtlosigkeit.

Der arme Kerl hat während seiner Erdenlaufbahn ganz gewiß keinen exemplarischen Wandel geführt. Er war das, was man in Wien einen „lockeren Zeisig" nennt. Aber dennoch wird ihm die Wiener Bevölkerung ein freundliches Angedenken bewahren. Dies darum, weil er von einer geradezu unbeschränkten Gutmüthigkeit war und in seinem Benehmen so gar nicht das Gottesgnadenthum zur Schau trug. Seine Thür stand der ganzen Welt offen. Man brauchte nur anklopfen und es wurde geöffnet.

Und auch sonst ist's schade um Otto. Er war nämlich eine echte und rechte Künstlernatur. Wäre er nicht als Erzherzog auf die Welt gekommen, er hätte es unzweifelhaft als Maler zu Ansehen und Bedeutung bringen können. Aber nun ist er todt, unter seiner Lebensrechnung ist der große Strich gezogen.

Der Erzherzog hatte ein stadtbekanntes Verhältniß — um das übrigens auch die legitime Gattin wußte — mit der ehemaligen Schauspielerin Robinson. In den letzten Monaten wendete sich alles von dem Kranken ab, dessen dem Tod verfallener Leib einen entsetzlichen Fäulnißgeruch verbreitete. Frau, Kinder, Geschwister, Adjutanten und Diener — nur die Geliebte blieb und pflegte den kranken Mann, dem sie in froheren Tagen ihr Herz geschenkt hatte. Sie blieb bis zu seinem Tod an seiner Seite, pflegte ihn Tag und Nacht und drückte ihm endlich die müden Augen zu. Von der „legitimen Familie" wollte ihr's niemand danken, sie war ja ein „illegitimes" und darum höchst unbeliebtes Anhängsel. Aber der Kaiser — er ist wirklich ein guter Mensch, der alte Herr! — drückte der Robinson die Hand, dankte ihr für die Liebe, die sie seinem Neffen bewiesen, und sagte ihr: „Für die Kinder wird gesorgt werden!" ...

Fery.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

— Feiner Unterschied. — Fremder: Kann ich einen Moment den Hausherrn sprechen? — Pantoffelheld: Ja, da weiß ich wirklich nicht, wollen Sie zu mir oder zu meiner Frau? Der Herr des Hauses — bin ich! Der Herr im Hause — ist sie!

Empress Self-Player

Der „Empreß Self-Player" ist speziell wegen den folgenden Eigenschaften beachtenswerth: Er spielt alte beliebte Melodien in einer neuen Weise. Ihr mögt vielleicht etwas von Eurem früheren Geschmack für „Lohengrin", „Faust", „Troubadoure" und den alten Hymnen und Kriegsgesängen eingebüßt haben, wenn Ihr dieselben auf ein Piano spielt. Wenn aber die „Empreß" dieselben mit tausend feenhaften Noten und in der größten Harmonie spielt, dann kommt ihr ganzer alter Glanz wieder zurück. Dann sind die neuen komischen Operetten-Stücke einfach unwiderstehlich. Die Verkäufe von „The Empreß" haben seit den letzten drei Jahren sich um das Vierfache vermehrt, und ist es rathsam, trotzdem unser Lager gegenwärtig ein vollständiges ist, eine Auswahl so bald wie möglich zu treffen.

Empreß Musik-Dosen,
$6 bis $100.

Empreß Self Players,
$125 bis $265.

Spezielle Offerte diese Woche.
Keine Anzahlung.

Wenn Ihr es wünscht, braucht Ihr keine Anzahlung auf „The Empreß" zu machen, trotzdem wir dieselbe sofort abliefern. Bezahlt uns nur für die Musik-Platten und beginnt mit der Zahlung für die „Empreß" nächsten Monat.

Lyon & Healy
Wabash und Adams.

bs6,13

Toilette-Bedarf

Cuticura Seife, per Stück 15c
Dr. Charles' Flesh Food, 19c
Hind's 50c Almond Cream, 29c
Sozodont oder Rubifoam, zu 12c
Sheffield's Tooth Paste, zu 10c
Coke's Dandruff Cure, zu 47c
Pint Flasche Witch Hazel 14c
Duffys Pure Malt Whiskey, 65c
100 2-Grain Quinine Pillen, 16c
2-Quart Fountain Syringe, 39c
De Lacy's Hair Restorer, 49c
White's Vaucaire Galega Bust Developer, wth. $1, für 49c

Unsere Waaren-Bonds, Handschuh- und Zigarren-Zertifikate sind stets befriedigende Geschenke und machen es für den Geber leicht.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Department des Ladens

Macht Eure Weihnachts-Einkäufe hier und erhaltet „S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf. Ein Stamp für jede 10c, die Ihr ausgebt.

Fancy Kurzwaaren

Fancy Frill Garters, mit hübschen Schnallen, in einer Glasschachtel, als ein Weihnachtsgeschenk, 25c

Fancy Velvet Nadelkissen, 19c-Werthe, für 10c

Hübsche Hinterkopf- u. Seitenkämme, Mounted und mit Rhinestones und fancy Settings, Außergewöhnlicher Werth zu 50c

Je näher Weihnachten heranrückt und je schwieriger und mühsamer die Auswahl wird, um so deutlicher tritt die Vorzüglichkeit dieses großen Einkaufs-Zentrums hervor und findet mehr und mehr die Würdigung des Publikums. Beachtet Freitags Spezialitäten:

Unterzeug-Verkauf

Theilweise wollenes Unterzeug für Damen, Jersey gerippt, sowie einfaches Egyptian baumwollenes Unterzeug, 75c Qualität, 50c

Leibchen und Beinkleider, fließgefüttert, ausgezeichnete Qualität, 39c Werthe, 21c.

Union Suits, von feiner egyptischer Baumwolle, Ecru und natürlichfarbig, 75c werth, — Freitag 45c

50c Hemden u. Beinkleider für Kinder, einfach und gerippt, 25c

Feiertag Strumpf-Spezialitäten
Schwere fließgefütt. Strümpfe, 19c Werthe — für 11c. | Feine wollene Kinderstrümpfe, 19c Wth., 12½c.

50c Damenstrümpfe, Lisle Cashmere u. Wolle, 25c

Schwere gerippte Kinderstrümpfe, 9c

Feiertag-Seidenstoffe

Schwarzes Peau de Cygne, 27zöll., $1.25-Qual., 89c
Schwarzes Oil Boiled Taffeta, $1.25-Qualität, 89c
Schwarzes Crepe de Chine, Reinseide, 89c-Qual. 59c
Bedruckt Warp Taffetas, f. Waists, $1.50-Qual., 98c
Gemusterte Jap. Seide, f. Mufflers, 89c-Qual., 49c
Crepe de Chine, hübsche Coin Dots, 85c-Qual., 59c
Crepe de Chine, Reinseide, in allen Schattirungen, 69c-Werthe, zu 49c.
Novelty Chiffon Velveteen, die 85c-Qualität, zu 29c
Paon Velvets, Reinseide Faced, 89c-Qualität, 69c
Weißes waschbar. Habutai, 89c-Qualität, Yd., 69c
Ottoman Velour, reine Seide, $1.50-Qualität, 98c
Farbiges Costume Velveteen, 89c-Qualität, zu 69c

Slippers, Schuhe

Slippers für Männer, geeignet als Geschenke, eng anschließend, bequem für die Füße, elegante Facons, in Tan oder Schwarz, Freitag für nur 98c

Filz Damen-Slippers, Leder- oder Filz-Sohlen, Plüsch besetzt, sehr speziell zu 48c

Filz-Juliets für Damen, Pelzbesetzt, biegsame Ledersohlen, spez. 98c und 75c

$4 Muster-Schuhe für Männer, „Burt & Packard" Fabrik-Marke Sorte, angebroch. Größen, Freitag zu 2.50

Damen-Winterschuhe, eine große Anzahl v. zuverlässigen Fabrikanten umfassend, 1.95

Fancy Waaren

Näh-Kästchen für Kinder, vollständiges Set von Zubehör, einschließlich einer gegliederten Puppe, mit flatterndem Haar — die ganze Ausstattung für nur 25c

Fancy Kissen, mit Satin Top, Floß gefüllt — werth $2, zu 1.00.

Fancy Dresser Sets, einige sehr hübsche Muster, gut werth bis zu $2.50, 98c

Doilies, Japanese Drawnwork, 9zöllig, — regul. 15c-Werthe, zu 10c

Kleiderstoffe

Tausende von Restern von ganzwollenen Kleiderstoffen, in nahezu jedem beliebten Stoff; viele davon in Dreß Skirt Längen; alle zu einem viel geringeren Preise, als für welchen sie früher verkauft wurden.

Spezieller Verkauf von Kleider-Längen.

$5.75 Werthe,	3.55	8.95 Werthe,	5.65
$7.50 Werthe,	4.75	$9.50 Werthe,	6.45
$8.45 Werthe,	5.35	10.50 Werthe,	6.85

Spezieller Verkauf von Rock-Längen.

$3.75 Werthe,	2.48	$5.75 Werthe,	3.69
$4.25 Werthe,	2.98	$6.25 Werthe,	4.28
$5.25 Werthe,	3.28	$6.85 Werthe,	4.58

Bücher-Bargains

Bücher zu 49c

The Leopard's Spots. St. Elmo. Rose of Old St. Louis. Infelice. To Have and to Hold. Rose of the World. Del and I. Eben Holden. Dorothy South. The Spenders. Man on the Box. The Virginian. Told in the Hills. Man of the Hour. Man from Glengarry. The Sherrods. Graustark.

„Lives of the Presidents" (in Leinwand), illustrirt, werth $5 — zu 79c

Brewster's Millions. The Pit. Old Gorgon Graham. Letters of a Self-Made Merchant to His Son. The Master Christian. The Sorrows of Satan. The Printer of Udell's. The Millionaire Baby.

Hans Brinker, 25c.

Bücher für Knaben und Mädchen

The Roosevelt Bears, mit farbigen Abbildungen, 1.08. The Little Prudy Books, 6 Titel, jedes, 29c. Five Little Peppers and How They Grew, 29c. Chatterbox für 1906, 79c. Chatterbox für 1905, 58c. The New Buster Brown Book, 45c. Walter Crane's Colored Picture Book, herausgegeben zu $1.50, 58c. Mother Goose, vollständig, rother Tuch-Einband, 48c. Ted's Bad Boy, 39c.

Rugs als Geschenke

Brussels Rugs, 9×12 F., Sanfords Gewebe, 12.50
Wilton Velvet Rugs, 9×12 F., orientalische, 17.85
Axminster Rugs, 9×12 F., Electras Gewebe, 23.98
Brussels Rugs, 9×10½ F., türkische, Floral, 9.65
Royal Axminster Rugs, 30×60 Zoll, prächtige Entwürfe und Farben, zu 3.75

Diese $12.50 langen Coats $7.50

Auswahl aus 500 Coats morgen, welche thatsächlich $5 mehr werth sind als der genannte Preis. Ohne Zweifel die feinste Partie von Coats, die jemals zu diesem Preise offerirt wurde.

Das Assortiment besteht aus langen schwarzen Cheviots und Kerseys, loser Rücken, ohne Kragen, hübsch besetzt mit facher seidener Braid und Sammet am Hals sowohl wie an den Cuffs.

Doppelbrüstige Coats, welche außerordentlich dauerhaft und warm sind, Auswahl aus allen diesen $12.50 Werthen morgen zu 7.50

Durchweg gefütterte Broadcloth Coats, schweres Broadcloth, in schwarz und Farben, durchweg mit Satin gefüttert, voller loser Ripple Rücken, mit Sammet u. fancy Braid besetzt, echte $22.50 Coats für 14.75

Elegante Tailor-made Suits — Suits, welche während dieser Saison als große „Leaders" galten zu dem Preise von $25.00. Schwere seidene braided Broadcloth Suits und einfache geschneiderte Cheviot Tuch-Suits, hübsche kurze Coat Effekte, mit fancy plaited Skirts, morgen zu 16.50

Dieser Coat, 7.50.

Schmucksachen und Silber-Neuheiten für Geschenke

Goldgefüllte Damen Lockets mit einfach. Stein, 1.50
Sterling Silber Manicure Scheeren, 50c
Frei gravirt.
Rasir-Sets, Ebonoid, Pinsel u Tasse, in Box $1
Sterlingsilb. Manicurestücke, Feilen, Haken etc., St. 25c
Combin. Zuckerdosen, mit sechs Rogers Theelöff. 2.65
Echte Le Maire Operngläser, 3.50
Weihnachts-Ablieferung auf Wunsch.
Goldgef. Manschetten Pins, m. Steinen od. f'ch, 25c
BirthStone Ringe, massiv Gold, handgetr., 1.25
Mass. gold. Manschettenknöpfe, 1.25
Baby-Ringe, massiv Gold, wie Abbild., 75c
Sterlingsilber Nagelpolirer, 50c
Schöne goldene Standuhren od. Thermometer, 1.95
Elg. od. Waltham Damen-Uhr., 20-Jahr Gehäuse, Que der Fabr. $10

Spielsachen aller Art für wenig Geld

Dampfmaschinen 2.75 herab bis 50c
Schaukelpferde — $25 herab bis $1
Klapp-Tische — $2 herab bis 50c
Trommeln, 2.75 herab bis auf 25c
Schlitten, $10 herab bis 29c.
Spiel Nähmaschine, 2.90 herab bis auf 1.50
Schreibtafeln 1.98 herab bis 60c
Schreibpulte; 9.50 herab bis $1
Shooflies von allen Beschreibungen, wie Abbildung, 75c
Andere 55c bis 2.50.
Puppenhäuser, 1.25 herab bis 1.00
Thee-Sets von allen Beschreibungen, 3.50 herab 15c

Erstaunlicher Freitag-Verkauf von Kleidern

Ueberzieher, schwarze, blaue und Oxford Kerseys, Meltons und Frieze, 44 bis 48 Zoll lang; schwere schottische Ueberzieher, 52 Zoll lang. | 6.50 werth $12 | Anzüge, hübsche dunkle fancy Worsteds, reinwollene Cassimeres und Tweeds, einfach und doppelknöpfig, Größen 34 bis 46.

$3.00 schwere reinwollene Hosen, Scotches, Cassimeres und Worsteds, 1.85

$1.25 Bloomers und Knickers, alle Größen, zu 65c
50c Partie Hosen, Alter 3 bis 10, 25c

$10 Ueberzieher und Anzüge für Jünglinge, 5.00
Die Ueberzieher sind Oxford u. schwarz, lang und „formfitting", Frieze, Meltons und Vicunas, $10-Werthe, 5.00. | Anzüge, einfach und doppelknöpfig, fancy Worsteds, reinwoll. Tweeds, Größen 30 bis 36, $10-Werthe, 5.00.

$5 Ueberzieher, Reefers und Anzüge für Knaben, 2.25
Lange Ueberzieher, Oxford und schwarzes Frieze; Reefers und schwere reinwollene schottische Anzüge, Alter 8 bis 16; $5-Werthe, zu 2.25. | Russische Ueberzieher, Jack Tar Reefers, russische und Buster Brown Anzüge, Alter 3 bis 10 Jahre, $5.00-Werthe, zu 2.25.

$3 Kinder-Ueberzieher, Reefers und Anzüge, 1.25 — Dauerhafte Melton Jack Tar Reefers, russische Ueberzieher—Russian, Buster, Sailor-Anzüge, 3 bis 10 Jahre, 1.25

Möbel-Geschenke

Hübsche Morris Stühle, Golden, Weathered Oak oder Birch Mahogany Finish, breite bequeme Armlehnen, geformte Pfosten, Coil-Spring Sitz, wendbare Velour-Kissen, in vielen Facons; zu 8.98

Parlor Arm-Schaukelstühle, Select Golden Oak, gebogene Armlehne, Brace aus Stahlstange, hohe, geschnitzte Rücklehne, gedrehte Spindeln, 2.25

Musik-Kabinets, ausgewähltes Eichenholz, Golden Finish, groß, extra Schublade oben und sehr viele Shelves, mit Messing verziert, spezieller Werth, zu 5.75

Echte Leder-Couches, 30 Zoll breit, Diamond tufted, beste sanitäre Stahl-Konstruktion, tiefes Golden Oak Gestell, ein großer Bargain zu 19.75

Haus-Bedarf

„Inverted" Gaslampen, mit gutem verstellbarem Brenner, Mantle und Schirm, fertig zum Anbringen, nur 75c

Transportable Gaslampen, vollständig, mit Schirm, Mantel, Schlauch u. „Gooseneck", speziell, 1.25

Peerleß Gaslampen, 300 Kerzenstärken, fertig zum Anbringen, zu 45c

Brownie doppelte Bratpfannen, aus Stahl, zu 17c

Backschüsseln, Kupfer, vernickelt, schönes Muster, innen emaillirt, 1.55

Oak Heizöfen, volle Nickelverzierung, speziell am Freitag zu nur 2.49

Chafing Dish, aus Kupfer gemacht, nickelplattirt, mit Heißwasser-Pfanne und Patent Alkohol-Lampe, zu 2.25

Schuhwichskasten aus Hartholz, schön polirt, Teppich-Top, am Freitag zum Verkauf zu nur 89c

Baby-Trachten

Gestrickte Skirts für Misses und Kinder, helle und dunkle Farben, sehr warm und bequem, leicht beschmutzt, zu nur 49c

Flannelette Nachtkleider für Kinder, Hubbard-Facon, extra Qualität, speziell, 39c

Baby-Hemden, theilweise Wolle, Simplex Facon, flache Nähte, Shell-stitched Hals und Aermel, morgen zu 19c

Poke Bonnets, Seidesammt, shirred Chiffon-Facing, alle Farben, 2.98

Bärenfell-Coats für Kinder, großes Cape, Sammt und Applique-Besatz, zu 5.49

Buster Brown Kleider, Flannelette. Gürtel angefügt, andere in franz. Facon, 49c | Flannelette Unterröcke, Umbrella-Facon, Größen 2 bis 6 Jahre, speziell, 12c

Taschentücher

Feine Qualität hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit gesticktem Initial-Buchstaben, ½ Dutzend in Schachtel, 49c

Reinleinene Taschentücher, hohlgesäumt, mit Initialen, halbes Dutzend in Schachtel, 75c

Fancy Swiß embroidered und spitzenbesetzte Damentaschentücher, ½ Dutzend in fancy Schachtel, zu 79c

Männer-Taschentücher mit Initial., feines Lawn, hohlgesäumt, 6 in Schachtel, zu 59c | Weiße hohlgesäumte Kinder-Taschentücher, das Stück zu 2½c

Vasen und Porzellan

Prachtvolle handgemalte Parlor-Lampen, mit hübschen 10zölligen zu der Vase passenden Globes, Central Draft Brenner — werth $3.50, Freitag zu 2.50

Goldplattirte Vasen, reich dekorirt, ein sehr schönes Weihnachtsgeschenk, 1.50 bis 8.50

Zuckerdose und Rahmkrug, amerikan. geschliff. Glas, Whirlwind Schliff, werth $3.50, Set, 2.00

Franz. Porzellan Dinner-Sets, gemacht in Limoges, Frankreich, prachtvoll dekorirt, werth $17.95, per Set, 12.50

100-Stück Dinner-Sets, hübsche Dekorationen und Formen, jedes Stück goldlinirt, wth. $10.50, 7.95

Für den Mann

Muster-Partie von feinen Handschuhen für Dreß oder Arbeit, werth bis zu $1, 50c

Neueste wollene Golf-Handschuhe, $1 Werthe, zu 50c

Seidene Halsbinden, alle Facons und Farben, 50c-Werthe, speziell, 25c

Hosenträger, in f'cy Schachtel, 50c-Werth, 25c

Hemden und Hosen, fließgefüttert, einfach oder gerippt, alle Farben, 75c-Werthe, zu 45c

Neue Flanelle

American Kleider-Kattun, blau, grau, weiß und schwarz, Hemden-Muster, 4½c
Schwarzer merzeris. Sateen, Seide-Finish, Yd. 15c
Comforter Prints, gute Muster, 6c-Sorte, Yd., 4½c
Schweres Flanelette, neue Effekte f. Badroben, 9½c
Kimono Flanelette, neue Muster und Farben, 15c
Rahmfarb. wollener Flanell, verkauft zu 25c, zu 14c
Reinwoll. Skirts, ungemacht, fancy Borte, zu 98c
Cashmere, waschbar, 36zöll., Baumw., alle Farb., 15c
Dunkler Outing Flanell, nur 3000 Yards, zu nur 3c
Rester von Stoffen, die besonders für Puppenkleider passen, gute Auswahl von Farben und Längen.

Markt und Groceries

Frische Bulk Austern
Standards, das Quart, 28c
Selects, das Quart, 38c

Frische Halibut Steaks, Pfd. 10½c
Frische Codfish Steaks, Pfd. 10c
Frische Salmon Steaks, Pfd. 12½c
Frische See-Heringe, per Pfd. 8c
Große frische gelbe Perch, Pfd. 7c
Frische Lake-Heringe, per Pfd. 6c
Frische ger. Weißfische, Pfd. 10c
Frische imp. Bloaters, 3 für 10c
Neue holl. Heringe, Milchner, per Faß zu 95c.
Neue holländische Heringe — gemischt — Dutzend 25c
Feiner granulirter Zucker, 20 Pfund für nur 98c

Pillsbury's XXXX Patent Mehl, ¼-Barrel Sack, 1.29
Our Leader Java- und Mokka-Kaffee, 4-Pfd. für 1.00; Pfd., 28c
Fancy Golden Santos Kaffee, 5-Pfd. für 1.00; das Pfund 23c
Gute Qualität B. F. Japan Thee, 3-Pfd., $1; das Pfund, 39c
Kneipp's Malz oder Postum Cereal, Packet, 21c
Richelieu Salad Dressing, Flasche, 23c
Lowney's Sweet Chokoladepulver, Büchse, 16c
Fancy rother Alaska Lachs, Büchse, 17c
Swift's Cream Laundryseife, 10 Stücke, 33c
Fancy Tafelsirup, Gallonenkanne, 45c

Weine, Liköre

Port, Sweet Catawba und Claret Wein, beste Sorte, regulär verkauft für $1.50; morgen, per Gallone zu 95c

Guckenheimer Rye Whisky, 10 Jahre, ½-Gallone, 1.60; Quart-Flasche, 85c

Monogram Rye Whisky, regulärer Preis $3.50, Gallone, 2.59

London Dock Jamaica Rum, ½-Gallone, (regulärer Preis $1.75), 1.35

Rock & Rye, sicheres Heilmittel gegen Erkältung, Flasche, 65c

Paul Jones, reguläre 4 Flaschen für 2.50; die Flasche für 69c